

9. Keramisches Fundmaterial

Bei der folgenden Vorlage des keramischen Fundmaterials, welches aus den von 2001 bis 2005 durchgeführten Sondagen 1 bis 16 zutage trat, wird nach chronologischen Kriterien vorgegangen, wobei der Keramik aus den Sondagen im Westen des Mausoleums (Sondagen 7.8.11.14.15 und 16), die eine zusammenhängende, teils bauzeitliche Stratigrafie erkennen ließen, ein besonderer Schwerpunkt zukommt. Von dort stammt mit etwa 7000 diagnostischen Fragmenten auch der Hauptteil des bei den neueren Grabungen geborgenen Fundmaterials. Es setzt sich zum Großteil aus hellenistischen Funden zusammen und ermöglichte Rückschlüsse auf die Datierung des Monuments, besonders aber konnten Anhaltspunkte für die nachfolgende Nutzung des Terrains im Sinne eines über einen längeren Zeitraum durchgeführten Grabkultes gewonnen werden. Die angetroffenen Schichten konnten mit zwei Phasen von Deponierung aus diesen kultischen Aktivitäten interpretiert werden. Mit der Identifizierung des darüberliegenden letzten, hellenistischen Gehniveaus konnte auch jenes Niveau ermittelt werden, von dem aus der Graben für die Wasserleitung des Aristion eingetieft wurde. Über diesem Niveau wurde der Aushub aus diesem Leitungsbau angehäuft. Die wenigen darin enthaltenen Keramikfunde römischer Zeit beziehen sich auf den Bau dieser Wasserleitung bzw. auf deren Sanierung in späterer Zeit.

Die Sondage 13 südlich des Mausoleums und beim Eingang zur Grabkammer enthielt hellenistisches, vermutlich vom Hang abgerutschtes, oder von der Nutzung des Platzes nach den letzten Deponierungen stammendes Material, das einer späthellenistischen Zeitstellung vom späten 2. und 1. Jh. v. Chr. angehört.

Das Material aus Sondage 3 vor der Südostecke des Mausoleums, die sich auf die Untersuchung der Wasserleitung und des hellenistischen Gehniveaus vor der Südostecke des Monuments konzentrierte, enthielt neben spätantiker Keramik und Glas umgelagertes Material hellenistischer Zeitstellung, welches aus den Schichten über dem originären Gehniveau (aus dem frühen 3. Jh. v. Chr.) auf der Terrasse stammt.

Zuletzt wird das Fundmaterial von den Sondagen an der Ostseite des Mausoleums vorgelegt (Sondage 1 und 2), welches vor allem Aufschluss über die spätantike Nutzung des Platzes und die Errichtung und Nutzungsphase eines spätantiken Kalkofens erbrachte¹³⁷⁵.

9.1 Grabungen 2001–2005: Funde im Kontext und ihre Datierung

9.1.1 SONDAGEN IM WESTEN DES MAUSOLEUMS

Aufgrund der einheitlichen Stratigrafie in den Schnitten 7, 8, 11, 14, 15 und 16 im Westen des Mausoleums, die verschiedene, mit dem Bau des Mausoleums und der Nutzung des Platzes im Zusammenhang stehende Phasen unterscheiden ließ¹³⁷⁶, kann das in ihnen umfangreich enthaltene Fundmaterial im Folgenden gemeinsam analysiert werden. Im anschließenden Katalog werden ausgewählte Stücke in ihrem stratigrafischen Zusammenhang vorgelegt.

9.1.1.1. Bauhorizont

Für die Datierung des Baus des Mausoleums können die Funde aus der Ausgleichsschicht über dem Fels, die aus sehr harter, kompakter, heller, gelblicher, sandiger Erde und aus grobem Schotter besteht (SE 107), und die in nördlicher Richtung anschließende Schicht herangezogen werden, die sich aus gemischtem Material aus Bruchsteinen bzw. Marmorabschlag und -staub sowie aus gelblichem Sand zusammensetzt (SE 180). Während SE 107 ihrer Zusammensetzung gemäß weitgehend fundleer war¹³⁷⁷, enthielt die Schicht SE 180 bereits einige wenige diagnostische Stücke (**K 1–K 9**).

Ein Fragment eines Bechers mit horizontalen, unmittelbar unterhalb des Randes ansetzenden Henkeln (**K 1**) ist wohl als Skyphos anzusprechen: Die vor allem in klassischer Zeit verbreitete, mit flachem oder wulstförmigem Standring, und in klassischer Zeit mit zwei gegenständigen, horizontalen Henkeln versehene, tiefe Trinkgefäßform, läuft im frühen dritten Jahrhundert aus und ist im vorliegenden Fundmaterial nur noch vereinzelt nachzuweisen¹³⁷⁸. Beim Standfußfragment **K 2** handelt es sich um eine lokal produzierte, einfache profilierte Form, die vermutlich zu einem Kantaros, vielleicht auch zu einer Spätform eines Skyphos gehörte. Die Gebrauchskeramikfragmente gehören zu Krügen mit profiliertem Trichterrand (**K 3**) und mit Flachrand (**K 4**), zu einer Schüssel mit Flachrand (**K 5**) und einem steil- und dickwandigen Randfragment (**K 6**), welches aufgrund seiner tiefen, horizontalen Rille innen möglicherweise als Bienenkorb zu interpretieren ist. Zu einem tiefen Kochtopf mit ausgebogenem Rand (*Chytra*) gehört

¹³⁷⁵ Das Material der Sondagen 1–3, die in den Jahren 2001 und 2002 angelegt wurden, wurde von Hannah LIKO aufgenommen und dokumentiert.

¹³⁷⁶ Zur Stratigrafie vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2 und 5.

¹³⁷⁷ Die SE 107 enthielt je ein nicht-diagnostisches Wandfragment einer Amphore (Fundnr. B04/256-1) und der Glanztonware (Fundnr. B04/171-1) sowie 7 Wandfragmente unbestimmter Gefäße der Gebrauchskeramik (Fundnr. B05/227-1).

¹³⁷⁸ Vgl. zum Ende der Form in Athen: ROTROFF 1997, 94–95. Zur Diskussion der lokal produzierten Formen siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.2, Trinkgefäße: Skyphoi, Skyphoi-Kantharoi und Kantharoi.

das Fragment **K 7**. In der Schicht haben sich auch zwei Randfragmente von Amphoren erhalten, die den Typen mit Rundstabilippe (**K 8**) und mit überhängendem Rand (**K 9**) (*mushroom rim*) zuordnen sind.

Aus der Schicht SE 140 kam nur ein diagnostisches Fragment zutage: Das Randfragment eines Kruges mit profilierten Trichterrand **K 10** gehört dem Krugtyp an, der im vorliegenden Material am häufigsten zu beobachten war. Der beinahe vertikal stehende, wenig ausladende Rand entspricht der im Folgenden definierten Randform 4¹³⁷⁹.

Die Kernzone des Bauhorizonts bildeten die Schichten SE 102 (= SE 137), SE 95, SE 176, SE 179, SE 180, SE 182 und SE 188. Sie ließen durch ihren relativen Fundreichtum (vgl. Graph. 1) eine gute chronologische Einordnung zu¹³⁸⁰.

Im Süden lag über der fundleeren Ausgleichsschicht aus sehr harter, kompakter, heller, gelblicher, sandiger Erde und grobem Schotter SE 107 eine hohe, kegelartige Anhäufung SE 102 (= SE 137) aus Bruchsteinmaterial, vermischt mit kleinformatigem Marmorabschlag und wenig heller, gelblicher, sandiger Erde.

Sie enthielt nur eine geringe, aber repräsentative Anzahl von aussagekräftigen Fragmenten an Glanztonware, Gebrauchskeramik und Amphoren¹³⁸¹. Das Formenspektrum der Glanztonware umfasst Trinkgefäße (Kantharoi) und Schalen, unter der Gebrauchskeramik ebenfalls Gefäße, die als einfaches Tafelgeschirr – wie Schalen mit Echinusrand und Krüge mit profiliertem Trichterrand – interpretiert werden können, aber auch Kochgeschirr, wie das Randfragment einer Pfanne.

Zur Datierung der Schicht können insbesondere zwei Fragmente herangezogen werden, die sich zu hellenistischen Kantharoi (**K 11**, **K 12**) ergänzen lassen. **K 11** gehört zu einem Kantharos mit glattem, ausgebogenem Rand¹³⁸². Das Schulterfragment **K 12** lässt den Ansatz eines vertikalen Bandhenkels erkennen. Beide Fragmente gehören ihrem Scherbentyp nach einer lokalen oder regionalen Produktion an. Die attischen Parallelen geben daher nur einen *terminus post quem* für die beiden Stücke, die nicht früher als in die ersten Jahrzehnte des 3. Jhs. gesetzt werden können¹³⁸³.

Einen guten Anhaltspunkt für die absolute chronologische Einordnung bildet das aufgrund seines Scherbentyps als attisch identifizierbare Fragment eines charakteristisch profilierten Standfußes (*turned foot*, **K 13**). Dieser findet in Athen Parallelen bei verschiedenen Trinkgefäßformen wie späten Skyphoi vom korinthischen Typ, klassischen Kantharoi und Schalenkantharoi, die vom ausgehenden 4. bis ins 1. Viertel des 3. Jhs. datiert werden¹³⁸⁴. Das Fragment einer flachen Schale mit Echinusrand **K 14** kann chronologisch nicht näher als in spätklassische-frühhellenistische Zeit eingeordnet werden.

Unter der Gebrauchskeramik finden sich neben dem Fragment eines Kruges mit Flachrand **K 15** bereits mehrere Varianten des Kruges mit profiliertem Trichterrand (**K 16–K 18**); zu Krügen gehören auch der hohe profilierte Standring **K 19** und die wulst-

förmigen Standringe **K 20** und **K 21**. Unter den Schalen sind besonders die Schalen mit eingebogenem, verdicktem Rand verbreitet (**K 22–K 24**), der wulstförmige Standring **K 27** gehörte wahrscheinlich zu einer Schale dieses Typs.

Besonders hervorzuheben ist eine in mehreren Fragmenten belegte kleine Schüssel mit dreieckig verdicktem Flachrand **K 25**, die vermutlich mit einem hohem Standring (vgl. **K 26**) zu ergänzen ist. Aufgrund der geringen Größe handelt es sich vermutlich um ein Votivgefäß. Da die Form im fundreichen Schichtpaket SE 94 (SE 126, SE 157) der jüngeren Deponierungen nur noch vereinzelt vorkommt, kann angenommen werden, dass die Form dem frühesten Zeithorizont angehört.

Als Vorratsgefäß ist der Topf mit verdicktem, nach innen abgeschrägtem Flachrand anzusprechen (**K 28**), von Kochgeschirr hat sich nur das Fragment einer Pfanne mit einfachem, abgeflachtem Rand **K 29** erhalten.

Das Randfragment einer Amphore mit Rundstabilippe und hohem, geradem Hals **K 30** und der konische Knauf **K 31** können aufgrund ihres Scherbentyps einer lokal-regionalen Produktion angehören¹³⁸⁵.

Das Fundspektrum der Schicht SE 102 (= SE 137) wird durch ein quaderförmiges, einfach gelochtes Webgewicht **TK 1** ergänzt.

Im Westen wurde die Oberkante des Bauhorizontes durch ein nicht allzu mächtiges, verfestigtes Kiesband (SE 188) über der SE 102 (= SE 137) gebildet, welches nur wenige diagnostische Stücke enthielt¹³⁸⁶. Zwei Fragmente gehören zu kleinen Schüsseln (Miniatürkranen) mit dreieckig verdicktem Flachrand wie **K 25**, ein Bodenfragment entspricht dem Typ des hohen Standrings **K 26**. Ein Bodenfragment mit einfacher Standfläche **K 32** gehörte wohl zu einem großen Vorratstopf.

In nördliche Richtung fand sich über der abfallenden SE 102 (= SE 137) noch ein dunkelgraues Stratum aus sandigem Steinmehl und Erdmaterial SE 95 (**K 33–K 37**; **L 1**) welches das Oberflächen-niveau nach Einstellung der Bauarbeiten markierte. Ein wulstförmiger Standring gehörte vermutlich zu einer Schale, ein Fragment einer Schale mit Flachrand (**K 33**) vielleicht zu einem Miniaturgefäß (Krater?) ähnlich **K 25**, Fragment **K 35** mit leicht gewölbtem Flachrand zu einer Schüssel (Lekane), die vermutlich ebenfalls als Krater Verwendung fand. Beide Fragmente sind am Rand mit einem schwarzen bzw. roten Überzug versehen. Das Lampenfragment **L 1** lässt sich zu einer lokal produzierten Rundschulterlampe mit leicht abgeflachter Schnauze ergänzen. Das Fragment einer Amphorenspitze **K 37** zeigt eine sonst nicht nachgewiesene Form.

Das Fundspektrum setzt sich aus Trinkgefäßen, Mischgefäßen, aber auch einfachen Krügen sowie Speisegeschirr (Schalen) und Kochgefäßen zusammen. Auffallend für das Fundspektrum des Bauhorizonts ist das häufige Auftreten von Fragmenten, die sich zu Miniaturkranen ergänzen lassen. Einige Amphorenfragmente und Fragmente von Vorratstopfen weisen auf die Konsumation von Wein und die Zubereitung verschiedener Speisen hin.

¹³⁷⁹ Vgl. Typentaf. 10, Typentafel Krüge.

¹³⁸⁰ Zum Bauhorizont RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1 und 5.4.2.

¹³⁸¹ Vgl. zur Stratigrafie RUGGENDORFER Kap. Kap. 4.2.4.1.

¹³⁸² s. unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.2, Trinkgefäße: Skyphoi, Skyphoi-Kantharoi und Kantharoi und Typentaf. 2.

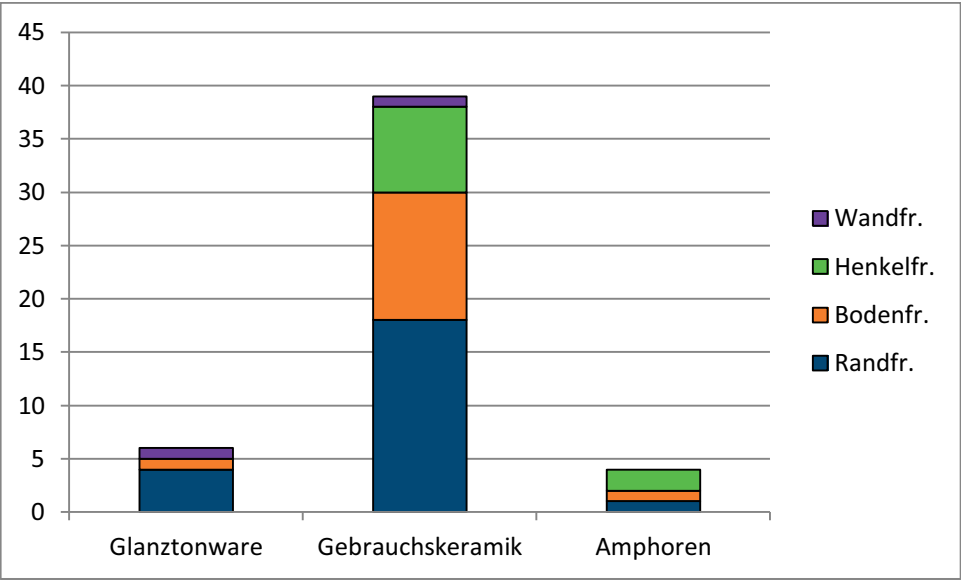
¹³⁸³ Zur Diskussion der Form siehe unten Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.2, Trinkgefäße: Skyphoi, Skyphoi-Kantharoi und Kantharoi.

¹³⁸⁴ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.

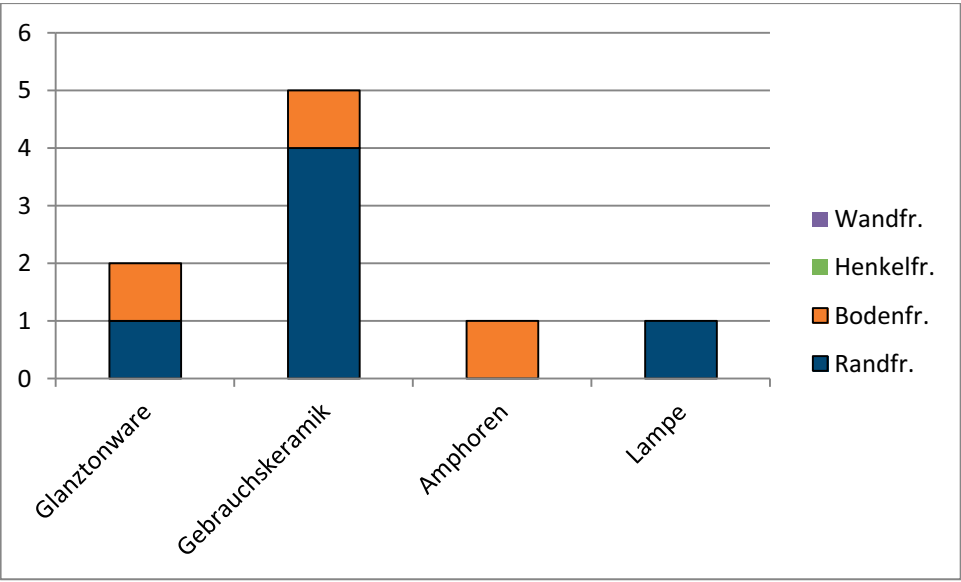
¹³⁸⁵ Der Scherbentyp ist mit den in der Gebrauchskeramik beobachteten Typen GK 1 und GK 2 (siehe Anhang 1) zu vergleichen, für die lokale Produktion anzunehmen ist.

¹³⁸⁶ SE 188 enthielt ein an das Amphorenfußfr. B03/215-5 aus SE 128 anpassendes Fragment, wodurch die beiden Straten ursprünglich als zusammengehörig interpretiert wurden, es handelt sich hierbei vermutlich um ein intrusives Stück aus der unmittelbar darüberliegenden Schicht.

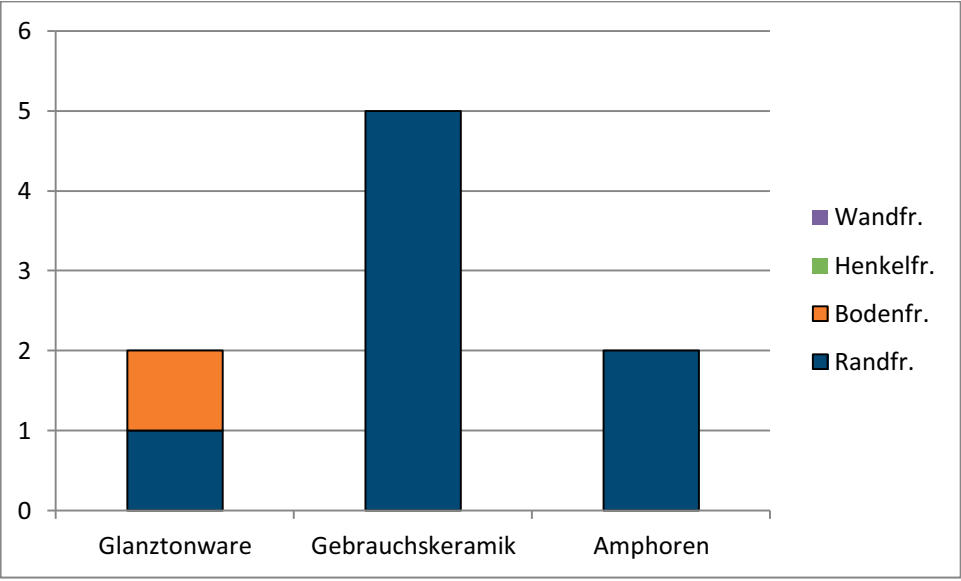
9. KERAMISCHES FUNDMATERIAL



SE 102=137



SE 95



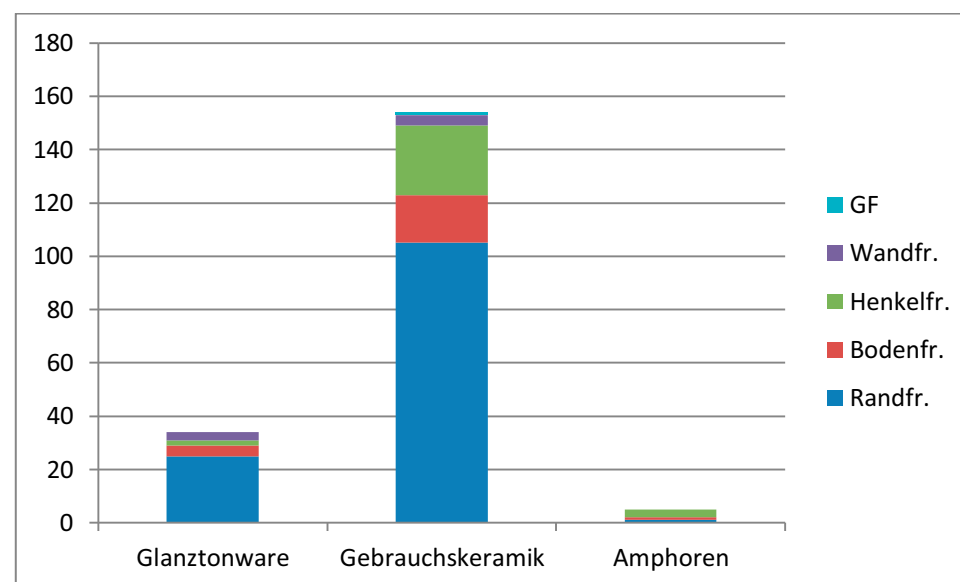
SE 180

Graph. 1: Statistischer Überblick über das im Bauhorizont enthaltene Fundmaterial

Für einen Datierungsansatz des Bauhorizonts wahrscheinlich um 300 v. Chr., aber nicht später als ins erste Viertel des 3. Jh. v. Chr. spricht das Fehlen von der mit aufgemaltem Tonschlicker verzierten Glanztonware (sog. „Westabhangware“)¹³⁸⁷ sowie die Absenz der im Material der ersten Deponierungen darüber auftretenden, tiefen Trinkgefäßform des Bechers mit eingebogenem, gerilltem Rand¹³⁸⁸.

Folgt man der Datierung, die durch die zeitlich enger einordenbare Glanztonware vorgegeben ist, ins ausgehende 4. vor allem aber ins beginnende 3. Jh. v. Chr., so stellen auch die hier enthaltenen Fragmente von Gebrauchskeramik und Amphoren die frühesten Varianten der langlebigen Typen dar, die im hier vorgelegten Fundmaterial zu beobachten waren.

SE 127



Graph. 2: SE 127, Fundmaterial nach Erhaltungszustand

9.1.1.2 Erste Deponierungen

Über den Scheitelpunkt der SE 102 (= SE 137) zogen zwei in ihrer Konsistenz sehr unterschiedliche Schichten, die SE 127 (dunkle Erde, Steinmehl und kleine, 6–7 cm messende Bruchsteine, Obk von 29,18 bis 29,53 m) und die SE 128 (Bruchsteine in heller, sandiger Erde). Beide waren in- und übereinander geschoben, was nur durch einen gemeinsamen Deponierungsvorgang hervorgerufen werden konnte.

Unter der Glanztonware befinden sich zahlreiche Fragmente von Trinkgefäßen: Neben der Form des klassischen Kantharos mit glattem Rand (**K 38**) sind vor allem Randfragmente von Bechern mit eingebogenen Rand vertreten, die eine glatte (**K 39**) meist aber eine durch zwei horizontale Rillen gegliederte Randzone aufweisen. (**K 40–K 42**). Fragment **K 40**, das nach seinem Scherbentyp ein aus Athen importiertes Stück darstellt, zeigt eine mit vertikalen Rillen verzierte Gefäßwand und kommt Parallelen aus der Athener Typologie aus dem ausgehenden 4. Jh. nahe¹³⁸⁹. Können die Randformen mit glattem Rand (**K 39**) noch mit der späten Form des Skyphos vom korinthischen Typ in Zusammenhang gebracht werden, so kann die Becherform, deren Randzone durch horizontale Rillen gegliedert ist, als eine charakteristische, lokal regionale Formentwicklung angesehen werden, die in Ephesos im beginn-

den 3. Jh. einsetzt und sich bis ins 2. Jh. v. Chr. verfolgen lässt¹³⁹⁰. Da sich im Fundmaterial keine Henkelragmente vorfanden, die sich nicht mit hellenistischen Kantharoi in Verbindung bringen ließen, kann vermutet werden, dass es sich hierbei – zumindest in dieser Entwicklungsphase – um eine henkellose Form bzw. bei **K 41** um eine Form mit applizierten horizontalen Henkeln handelte¹³⁹¹.

K 43 und **K 44** zeigen die in frühhellenistischen Kontexten der Athener Agora gut repräsentierte Form der Schale mit ausgebogenem Rand¹³⁹², die insgesamt im vorliegenden Material auffallend selten und dann zumeist in einer dickwandigeren, lokal oder regional produzierten Variante vorkommt. Der Großteil der Schalen gehört dem Typ mit eingebogenem Rand (sog. „Echinusrand“) an, mit dem Fragment **K 45** der tiefen Variante mit kontinuierlich geschwungenem Wandprofil (Randform 1, siehe Typentaf. 3). Die kleine Schale **K 46** zeigt die gleiche Randform und bildet im vorliegenden Fundmaterial ein Einzelstück dieses in hellenistischer Zeit bereits selteneren Formtyps¹³⁹³.

Nur eines der zu Schalen gehörigen Bodenfragmente trägt Stempelverzierung: An der Bodeninnenseite des profilierten Standrings **K 48** ist eine Hälfte einer sorgfältig geschnittenen und gerahmten Palmette zu erkennen, die vermutlich zu einem System von vier

¹³⁸⁷ In Athen wird die Entwicklung dieser Technik, gemeinsam mit der Verwendung von aufgesetztem Weiß im ersten Viertel des 3. Jhs. v. Chr. angesetzt, ihr häufiges Auftreten etwa ab dem zweiten Viertel des 3. Jhs. v. Chr. Vgl. ROTROFF 1997, 42; zur sog. Westabhangware in Ephesos, vgl. MITSOPOULOS-LEON 1978; MITSOPOULOS-LEON 1990, 32–54.

¹³⁸⁸ Zu den mit dieser Randform verbundenen Gefäßformen und den Pendants aus der attischen Typologie (ROTROFF 1997, Nr. 167), siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2, Tiefe Becher. Skyphoi, Skyphoi – Kantharoi (Typentaf. 1).

¹³⁸⁹ SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 723 Abb. 7.

¹³⁹⁰ In Ephesos aus Kontexten der Tetragonos Agora, GASSNER 1997, 61–65.

¹³⁹¹ Zur Diskussion der Form siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2. **K 41** ist aufgrund seines leicht nach innen abgeschrägten Randes mit den Schalen mit gerilltem Rand, sog. *Bolster cups* zu vergleichen, siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.

¹³⁹² ROTROFF 1997, 156–160.

¹³⁹³ Vgl. auch ROTROFF 1997, 167, Nr. 1084 Abb. 65.

bis sechs radial angeordneten Palmetten gehörte. Die Form des Standrings selbst, die im vorliegenden Material sonst nicht nachgewiesen ist, gehört noch der Tradition des 4. Jh. v. Chr. an und gehört zu den frühesten Stücken¹³⁹⁴.

Erstmals lässt sich in diesem Stratum auch ein Fragment eines Tellers nachweisen: Das Randfragment eines Tellers mit kurzer horizontaler Lippe (**K 47**) gehört zum Formenrepertoire der lokal-regionalen Produktion, wie er auch noch in den darüber liegenden hellenistischen Schichten der jüngeren Deponierungen auftritt. Diese Variante des attisch-hellenistischen Typs „*saucer with projecting rim*“ kann daher an den Anfang der lokal-regionalen Typenreihe gestellt werden¹³⁹⁵.

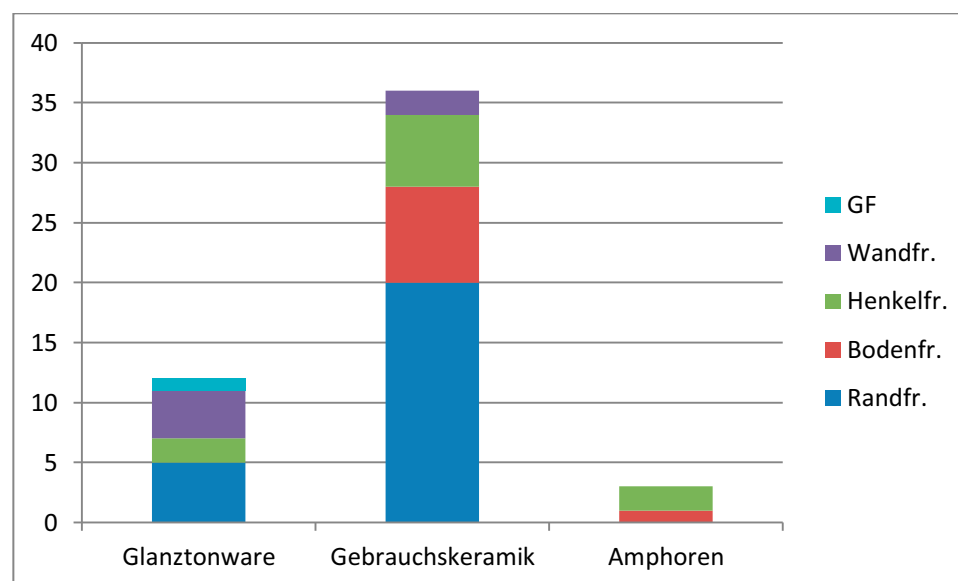
Den überwiegenden Teil des Fundmaterials machen Fragmente von Gebrauchskeramik, einfachem Tafelgeschirr, Küchenware und Kochgeschirr aus. **K 49–K 51** zeigen die verschiedenen Varianten der Krugform mit profiliertem Trichterrand. Tiefe Schüsseln mit gewölbter Lippe (**K 53–K 54**) und gerilltem Flachrand (**K 55**) sind als Lekanen anzusprechen, einer Form, die verschiedenste Funktionen erfüllen konnte¹³⁹⁶; im vorliegenden Material liegt die Verwendung als Krater nahe.

Besonders häufig und in mehreren Varianten vertreten sind die ebenfalls zum Tafelgeschirr zählenden Schalen mit glattem Rand. **K 56** dient als Beispiel für Schalen mit verdicktem, eingebogenem Rand, die ebenso häufig teilweise mit rotem oder dunkelgrauem Überzug versehen sein können. Der Überzug, der durch Immersionstechnik zustande kam, zeigt an der Außenseite des Gefäßes meist deutliche Tropfspuren.

Kochgefäße sind ebenfalls besonders häufig belegt. Sie zeigen zumeist die tiefe Form der Chytra mit gerundetem Boden, die im vorliegenden Material einen – verschiedenartig – ausgebogenen Rand aufweist und ein bis zwei horizontale Bandhenkel tragen kann (**K 57–K 59**)¹³⁹⁷. Ihre – nicht einheitlichen – Scherben sind immer sehr grob gemagert, die Oberfläche ist meist sorgfältig geglättet und bisweilen stark glimmrig.

Als zweite Kochgefäßform haben sich in Schicht SE 127 einige Beispiele von dickwandigen Pfannen erhalten (**K 60–K 62**), die ebenfalls mit gerundetem Boden zu ergänzen sind, und mit an der Oberseite des Randes angebrachten Rundhenkeln versehen sein können (**K 61**); das Randfragment **K 62** lässt zudem den Ansatz eines einfachen Ausgusses erkennen.

SE 128



Graph. 3: SE 128, Fundmaterial nach Erhaltungszustand

Auch in SE 128 sind unter der Glanztonware besonders die Trinkgefäße für die chronologische Einordnung der Schicht wichtig: das Randfragment **K 63** gehörte vermutlich zu einem späten Skyphos vom korinthischen Typ, und damit dem späten vierten oder beginnenden dritten Jh. v. Chr. an¹³⁹⁸. Die Wandfragmente von klassischen Kantharoi mit glatter Wand **K 64** und das attische Fragment **K 65** können nach ihren bereits schlanken Proportionen in die Zeit „um 300“ eingeordnet werden. Das Henkelfragment **K 93** zeigt einen vertikalen, „gespornten“ Bandhenkel, dessen „Sporn“ leicht nach oben zeigt, was bereits auf eine fortgeschrittenere Entwicklungsstufe im ersten Viertel des dritten Jhs. v. Chr. hinweist.

Um ein Importstück handelt es sich bei der halbkugeligen Schale mit gerilltem Rand **K 67**; sie lässt an der Außenseite Spuren aufgesetzter Farbe erkennen und findet eine genaue Parallele bei den „*bolster cups*“ der Athener Typologie, die um 300 v. Chr. datiert werden¹³⁹⁹. **K 68** bildet das Beispiel für eine flache Schale mit eingebogenem Rand (*echinus bowl, shallow*). Das Fragment einer kleinen Schale mit Echinusrand **K 69**¹⁴⁰⁰ und das Wandfragment einer Schale mit sorgfältig ausgeführtem Palmettendekor und Roulettierung **K 70** stehen in der Tradition des 4. Jhs. v. Chr. und können wohl nicht später als ins erste Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden. Mit **K 71** hat sich ein Bodenfragment eines im

¹³⁹⁴ Zur Form siehe unten, Formenkatalog Kap. Schalen: Bodenfragmente (Typentaf. 5).

¹³⁹⁵ Zur Formentwicklung siehe Formenkatalog, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2. Ein anpassendes Fragment in SE 109 weist auf den stratigrafischen Zusammenhang der beiden Schichten hin.

¹³⁹⁶ Formenkatalog Kap. Schüsseln (Lekanen) mit Flachrand (Typentaf. 12).

¹³⁹⁷ Zur Form der Chytra, vgl. Formenkatalog Kap 9.3.3.3.

¹³⁹⁸ Vgl. die Form in Athen, ROTROFF 1997, Nr. 155 und 157 mit vertikalen Ringhenkeln Abb. 12.

¹³⁹⁹ ROTROFF 1997, Nr. 167 Abb. 13.

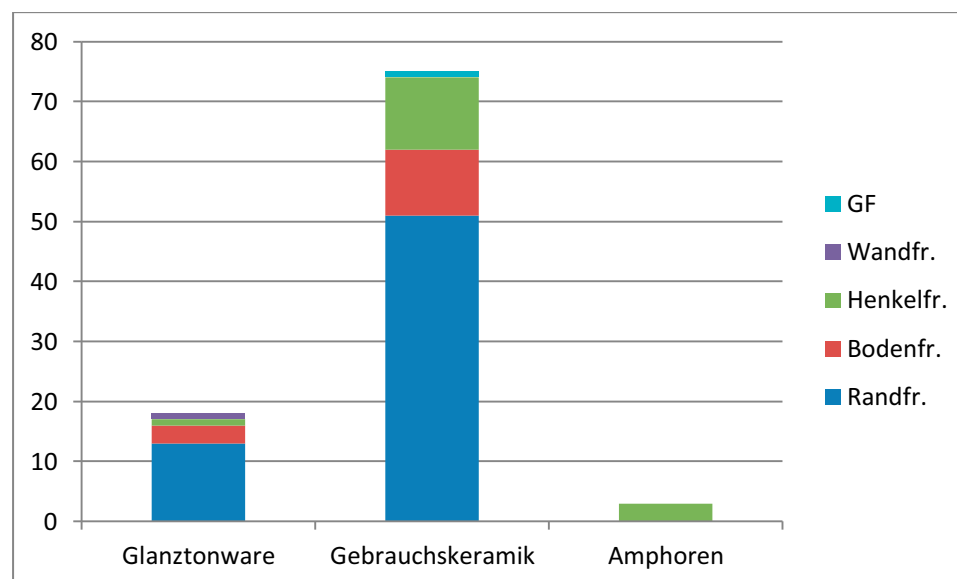
¹⁴⁰⁰ Vgl. SPARKES TALCOTT 1970, Nr. 949 Abb. 9.

vorgelegten Material selten belegten Unguentariums erhalten. Die auf einem wulstförmigen Standring stehende, sehr bauchige Form kann ebenfalls nicht später als das 1. Viertel des 3. Jh. angesetzt werden¹⁴⁰¹.

Die Gebrauchskeramik setzt sich aus einfachem Tafelgeschirr und Kochgeschirr zusammen. Der Krug mit profiliertem Trichterrand **K 72** zeigt eine Variante mit oben schmal zusammenlaufendem Hals und ausgebogenem verdicktem Rand. Bei den Standringen **K 73** und **K 74** handelt es sich wohl um Bodenfragmente dieser

beliebten Krugform. Der nach innen abfallende Flachrand **K 75** lässt sich zu einer tiefen Schüssel (Lekane) ergänzen.

Unter den Schalen mit Echinusrand (**K 76–K 79**) befinden sich die schon aus den übrigen Schichten bekannten Formen: **K 76** zeigt ein Beispiel der flachen Form mit Wandknick, **K 77** und **K 78** gehören zu tiefen Schalen mit glattem, eingebogenem Rand, **K 79** zeigt eine Variante mit einer leichten Eindellung an der Außenseite, eine Variante, die in diesen frühen Kontexten nur vereinzelt auftritt¹⁴⁰². Der hohe Standring **K 80** gehörte vermutlich zu



Graph. 4: Das Fundmaterial in SE 109 nach Erhaltungszustand

einer Schale mit Echinusrand, der Standring **K 81** zu einem Teller (mit kurzer horizontaler Lippe?).

Unter dem Kochgeschirr ist neben den Randfragmenten von teilweise großen Kochtöpfen (Chytren) mit ausgebogenem Rand **K 82** und **K 83** das Fragment einer Pfanne **K 84** nachgewiesen.

Außerdem ist das Fragment eines dickwandigen Gefäßes mit eingebogenem Rand **K 85** zu erwähnen, das vermutlich ebenfalls der Zubereitung von Speisen diente. Das steilwandige Bodenfragment **K 86** könnte zu einem tiefen Topf gehören, der auch als „Bienenkorb“ interpretiert werden kann¹⁴⁰³.

SE 109

Bei SE 109 handelt es sich um eine sehr dünne, aber äußerst fundreiche Schicht aus kompakter schwarzer, rußiger Erde. Das Fundmaterial setzt sich aus Glanztonware, Gebrauchskeramik und Amphoren zusammen und wird durch ein Lampenfragment und eine gelochte Scheibe aus Bein ergänzt (siehe Graph. 4).

Unter der Glanztonware befinden sich auch in SE 109 unterschiedliche Formtypen von Trinkgefäßen als chronologische Leitformen:

Das Fragment **K 87** zeigt den Ansatz eines vertikalen Bandhenkels und kann zu einem klassischen Kantharos mit glattem Rand ergänzt, und nur grob in spätklassische bis frühhellenistische Zeit datiert werden. Fragment **K 88** mit S-förmig geschwungenem Profil und vertikalem Bandhenkel zeigt eine sonst in Ephesos nicht geläufige Becherform¹⁴⁰⁴; eventuell kann sie aber auch zu einem – nach unten spitz zulaufenden – Rhyton ergänzt werden. Daneben sind vor allem Randfragmente von Bechern mit eingebogenem Rand vertreten, die eine glatte (**K 89**, **K 90**) oder eine durch zwei horizontale Rillen gegliederte Randzone aufweisen (**K 91**, **K 92**). Zwischen den horizontalen Rillen kann sich bei dieser Form Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker befinden: Fragment **K 92** zeigt die nur noch in Spuren erkenntlichen Reste einer Blattranke¹⁴⁰⁵.

Können die Randformen mit glattem Rand (**K 89**, **K 90**) noch mit dem Skyphos vom korinthischen Typ in Zusammenhang gebracht werden, so stellt die charakteristische, mit Rillen versehene Becherform (**K 91**, **K 92**) eine lokal regionale Formentwicklung dar, die sich in Ephesos noch im 2. Jh. v. Chr. nachweisen lässt¹⁴⁰⁶.

Unter den Schalen ist ein noch verhältnismäßig dünnwandiges Fragment einer Schale mit verdicktem ausgebogenem Rand **K 93**

¹⁴⁰¹ Vgl. zur frühen Stufe der Unguentarien: ROTROFF 2006a, 144–145 Abb. 60–62 bes. Nr. 400; ANDERSON – STOJANOVIC 1987, 106–107 Abb. 1.

¹⁴⁰² Vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.3.3.5, Schalen (Typentaf. 14).

¹⁴⁰³ Siehe Formenkatalog, Schüsseln mit Steilrand (Bienenkörbe?, Typentaf. 13).

¹⁴⁰⁴ Eine vergleichbare Becherform findet sich in Apulien und Sizilien, wo sie an den Beginn des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird, MOREL 1981, Serie 3733 und 3734, 284. 285 Taf. 114.

¹⁴⁰⁵ Zur Form vgl. Formenkatalog Kap. Tiefe Becher: Skyphoi, hellenistische Skyphoi – Kantharoi (Typentaf. 1).

¹⁴⁰⁶ Siehe oben unter SE 127 und Formenkatalog Kap. Tiefe Becher. Skyphoi und Skyphoi – Kantharoi (Typentaf. 1).

hervorzuheben, das dem hellen Scherbentyp nach als importiertes Stück anzusehen ist und noch der Tradition des vierten Jhs. v. Chr. angehört¹⁴⁰⁷. Der Großteil der Schalen zeigt auch in SE 109 den hellenistischen Typ der Schale mit eingebogenem Rand (Echinusrand), mit dem Fragment **K 94** die tiefe Variante mit kontinuierlich geschwungenem Wandprofil (Randform 1, siehe Typentafel 3). **K 95** mit leicht verdickten Rand gehört zu einer flachen Schale des gleichen Typs¹⁴⁰⁸.

Das Randfragment eines Fischtellers **K 96** stellt aufgrund seines Scherbentyps ein importiertes Stück dar, das ins ausgehende 4. oder beginnende 3. Jh. v. Chr. gestellt werden kann¹⁴⁰⁹.

Die Standringe von Schalen und Tellern zeigen unterschiedliche Formen, die jedoch alle eine einfache, glatte Außenseite aufweisen: Fragment **K 97** zeigt einen dreieckigen Querschnitt und gehört vermutlich zu der häufig auftretenden Schalenform mit glattem, eingebogenem Rand. Die Standringe **K 98** und **K 99** zeigen einen rechteckigen Querschnitt. **K 98** trägt an der Innenseite bereits die insgesamt im vorliegenden Material beliebteste Dekorationsform von vier kreuzförmig angeordneten Palmetten, deren genaue Form jedoch nicht mehr erkennbar ist¹⁴¹⁰; **K 99** gehörte aufgrund seines großen Durchmessers wohl zu einem Teller.

Den überwiegenden Teil des Fundmaterials machen auch in SE 109 Fragmente von Gebrauchskeramik aus, die einfaches Tafelgeschirr, Küchenware und Kochgeschirr umfasst (siehe Graph. 4).

K 101 zeigt eine Variante der Krugform mit profiliertem Trichterand, mit stark ausgebogenem, verdicktem Rand.

Das dickwandige Randfragment **K 102** mit nach innen abgechrägtem Rand kann ebenso wie **K 103** – welches die charakteristische hellenistische Form des Kragenrands zeigt – als flache Schüssel oder Mortarium angesprochen werden, welches zur Zubereitung von Speisen verwendet wurde¹⁴¹¹.

Die Schalen mit Flachrand **K 104** bis **K 106** tragen zum Teil am Rand einen roten Überzug. Sie nehmen die Form der größerformatigen Schüsseln (Lekanen) auf, die aus der Glanztonware bekannt ist, und für die die Verwendung als Krater vorgeschlagen wurde¹⁴¹². Sie könnten – mit Durchmessern, die zwischen 20 und 22 cm liegen – möglicherweise für Opferspenden bestimmte (Miniatur-) Gefäße darstellen.

Besonders reichhaltig und in mehreren Varianten vertreten sind die zum Tafelgeschirr zählenden Schalen mit glattem Rand. Besonders hervorzuheben ist eine Variante, die etwa in halber Profilhöhe einen deutlichen Wandknick zeigt (**K 107–K 110**) und sich in der fragmentierten Ganzform **K 107** erhalten hat, die einen Standring mit einfacher, glatter Außenseite und dreieckigem Querschnitt zeigt. Da diese Variante in den Schichten unter SE 94 besonders häufig auftritt, kann ein früher Datierungsansatz angenommen werden¹⁴¹³.

Die Fragmente **K 111** bis **K 113** zeigen hingegen verhältnismäßig tiefe Schalen mit verdicktem, eingebogenem Rand, die ebenso

häufig teilweise mit rotem oder dunkelgrauem Überzug versehen sein können. Der Überzug, der durch Immersionstechnik zustande kam, zeigt an der Außenseite des Gefäßes meist deutliche Tropfspuren (**K 113**). Ebenfalls zu Schalen gehörten die Standringe **K 114** und **K 115** mit dreieckigem Querschnitt, auch sie sind an der Innenseite häufig mit Überzug bedeckt. **K 116** gehörte aufgrund seines Durchmessers vermutlich zu einem Teller. Das Fragment eines hohen Standrings **K 117** könnte zum Typ der krateriskosförmigen Schalen mit Flachrand (**K 104–K 106**) gehören.

Das Fragment eines tiefen Topfes **K 118** mit nach innen abgechrägtem Rand kann als Beispiel einer nicht zum Kochen verwendeten, vielleicht als Vorratsgefäß dienenden Topfform interpretiert werden¹⁴¹⁴.

Auch in SE 109 sind Kochgefäße besonders häufig belegt, zumeist in ihrer einfachen Form der Chytra (**K 119–K 123**), die einen – verschiedenartig – ausgebogenen Rand zeigt, und mit ein bis zwei horizontalen Bandhenkeln und einem gerundeten Boden (**K 124**) ergänzt werden kann.

Als zweite Kochgefäßform haben sich auch in Schicht SE 109 einige Beispiele von dickwandigen Pfannen erhalten (**K 125–K 127**); **K 127** zeigt eine Rille an der Oberseite des Randes und einen gerundeten Boden.

Als Zeugnis einer lokal oder regional hergestellten Amphore hat sich das Henkelfragment **K 128** erhalten, welches in rechteckiger Vertiefung einen Monogrammstempel in Form des Buchstaben Y zeigt.

Das Bodenfragment einer Rundschulterlampe **L 2** unterstreicht den durch die Glanztonware gegebenen Datierungsansatz ins frühe 3. Jh. v. Chr.

Das Beinfragment **B 1** ergänzt das Fundspektrum von der – gemessen an ihrer geringen Dicke von maximal 12 cm – äußerst fundreichen Schicht SE 109.

Zusammenfassend lässt sich zum Formenspektrum und zur chronologischen Einordnung des Materials der ersten Deponierungen feststellen, dass in den Straten insgesamt mehr Fragmente als im Bauhorizont vorhanden waren, ein etwaiger chronologischer Unterschied zu diesen aber nicht festgemacht werden kann. Innerhalb der Glanztonware ist das Ende der Skyphosform und der Beginn neuer tiefer Trinkgefäßformen zu beobachten, wie der Form des tiefen Bechers mit eingebogenem gerilltem Rand, der den klassischen Skyphos ersetzt und als dessen Weiterentwicklung in hellenistischer Zeit gelten kann.

Das Formenspektrum entspricht vollständig dem, welches in den Deponierungen darüber festgestellt werden konnte, die Formtypen der älteren Deponierungen finden sich dort neben chronologisch später einzuordnenden Formen, was für die Umlagerung des darin vorhandenen älteren Materials gemeinsam mit den jüngeren Deponierungen spricht.

¹⁴⁰⁷ Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 866–871 Abb. 59.

¹⁴⁰⁸ Zur Formentwicklung siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.

¹⁴⁰⁹ ROTROFF 1997, Nr. 710. 724 Abb. 51.52, ausgehendes 4. und erstes Viertel 3. Jh. v. Chr.

¹⁴¹⁰ Das vollständige Dekormotiv zeigt z. B. Fragment **K 254** aus SE 94 A2.

¹⁴¹¹ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.3.4.

¹⁴¹² Die Randform findet in der attischen Typologie keine exakte Entsprechung, zum Formtyp vgl. ROTROFF 1997, 137–139, Nr. 586–592 Abb. 41.42.

¹⁴¹³ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.3.6, Schalen (Typentaf. 14).

¹⁴¹⁴ Vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.3.2, Vorratsgefäße (Typentaf. 11).

9.1.1.3 Deponierungen im Rahmen des Totenkults bis zum Anfang des 2. Jhs. v. Chr.

Das Schichtenpaket SE 94 (SE 94 B3, SE 94 B2, SE 94 B1, SE 94 A3, SE 94 A2, SE 94 A1)¹⁴¹⁵

Im Grabungsjahr 2003 wurde die Schicht SE 94 in Sondage 8 erreicht und undifferenziert abgehoben. In Sondage 11 wurde SE 126 ihr gleichgesetzt. Im Jahr 2004 wurden die Straten in SE 94A, SE 94B und SE 94C geteilt, in Sondage 16 wurden 2005 innerhalb von SE 94A und SE 94B noch drei weitere Unterteilungen vorgenommen, um die Frage zu klären, ob es sich um zu einem einheitlichen Zeitpunkt deponiertes Material handelt oder das Material schrittweise nach bestimmten Opferhandlungen abgelagert wurde¹⁴¹⁶.

Das Schichtenpaket SE 94 wird im Süden von der römischen Wasserleitung geschnitten, im westlichen Schnittprofil wird das Auslaufen der Schicht gegen Norden deutlich. Im Osten ist ihr Kontext zum Stufenunterbau des Mausoleums durch die Altgrabung zerstört, es kann jedoch angenommen werden, dass dieser bis zur dritten Stufe überdeckt wurde. Es handelt sich nicht um eine ebene oder regelmäßige Planierung, sondern um eine Anhäufung von Material, die als Deponierung von zerbrochenen Gefäßen und Speiseüberresten interpretiert werden kann¹⁴¹⁷. Die Schichten erwiesen sich mit 2996 diagnostischen Fragmenten (DIF) als besonders fundreich (zur Fundverteilung siehe Graph. 5).

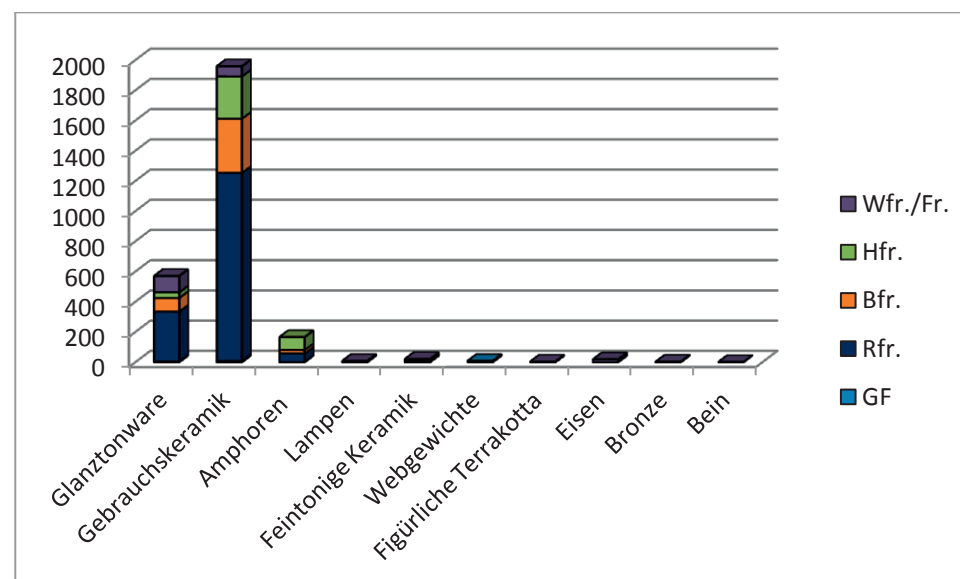
Besonders auffällig war eine Schicht, die schon 2004 durch ihren starken Gehalt an Dachziegeln als 94B unterschieden wurde. In Sondage 16 ließ sich im Jahr 2005 mit 94 B3 ein Stratum aus rötlich-brauner Erde mit teilweise geschichteten Dachziegeln feststellen, das durchsetzt mit Bruchsteinen aufgrund seines flächigen Auftrags als Abdeckung der darunterliegenden ältesten Deponierungen interpretiert wird¹⁴¹⁸. Der Auswertung des in ihr vorhandenen Fundmaterials von 271 diagnostischen Fragmenten kommt

daher für die Datierung dieses Vorgangs eine besondere Bedeutung zu. Auch im Material der darüberliegenden SE 94 A3 bis SE 94 A1 konnten immer wieder Stücke festgestellt werden, die dem Zeithorizont angehören, der den ältesten Deponierungen entspricht und ans Ende des vierten bzw. ins erste Viertel des 3. Jhs. zu setzen war.

Zudem weisen Anpassungen zwischen den Fragmenten aus verschiedenen SE-Unterteilungen (z. B. zwischen der SE 94A1 und der SE 94B2) darauf hin, dass hier vereinzelt ältere, schon einmal deponierte Materialien gemeinsam mit jüngeren Stücken über dem Ziegel-Bruchsteinstratum (SE 94B3) und über den ziegelhaltigen Schichten SE 94 B1 und SE 94 B2 abgelagert wurden¹⁴¹⁹.

Das Ende der Deponierungen über der SE 94 B3 und den beiden Straten 94 B1 und B2 ergibt sich aus der Auswertung der Straten SE 94 A1 bis SE 94 A3 sowie der isolierten Schicht SE 177, die über SE 94 und unter dem kiesigen Gelniveau SE 152/153 angetroffen wurden: die in ihr enthaltenen, spätesten Stücke (Teller, Amphoren) können – ebenso wie die jüngsten Fragmente aus SE 94 A1 bis SE 94 A3 – ins späte 3., vielleicht in die ersten Jahrzehnte des 2. Jhs. gesetzt werden.

Das Formenspektrum der Glanztonware in SE 94 B3 zeigt vor allem Formen, die Parallelen in den Schichten der ersten Deponierungen finden: Kantharoi mit glattem Rand und geripptem Gefäßkörper, die ins späte vierte und beginnende dritte Jh. v. Chr. zu stellen sind sowie Schalen mit Echinusrand. Als spätestes Stück unter den Trinkgefäßen in 94 B3 kann ein Fragment mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker angesehen werden: Das Fragment eines Bechers mit eingebogenem gerilltem Rand **K 164** trägt unterhalb der Rillen einen horizontalen Blattkranz. Über die Entstehung der lokal-regionalen Form ist wenig bekannt, doch kommt sie auch schon vereinzelt in den frühesten Deponierungen vor (SE 109, **K 33** mit gleichartigem Dekor). In Anlehnung an die Datierung der aus Athen bekannten „*bolster cups*“¹⁴²⁰ kann sie um 275/260 angesetzt werden.



Graph. 5: Keramik und Kleinfunde in SE 94 (SE 126, SE 157) nach Erhaltungszustand

¹⁴¹⁵ Zur Differenzierung dieser Schichten vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁴¹⁶ Vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

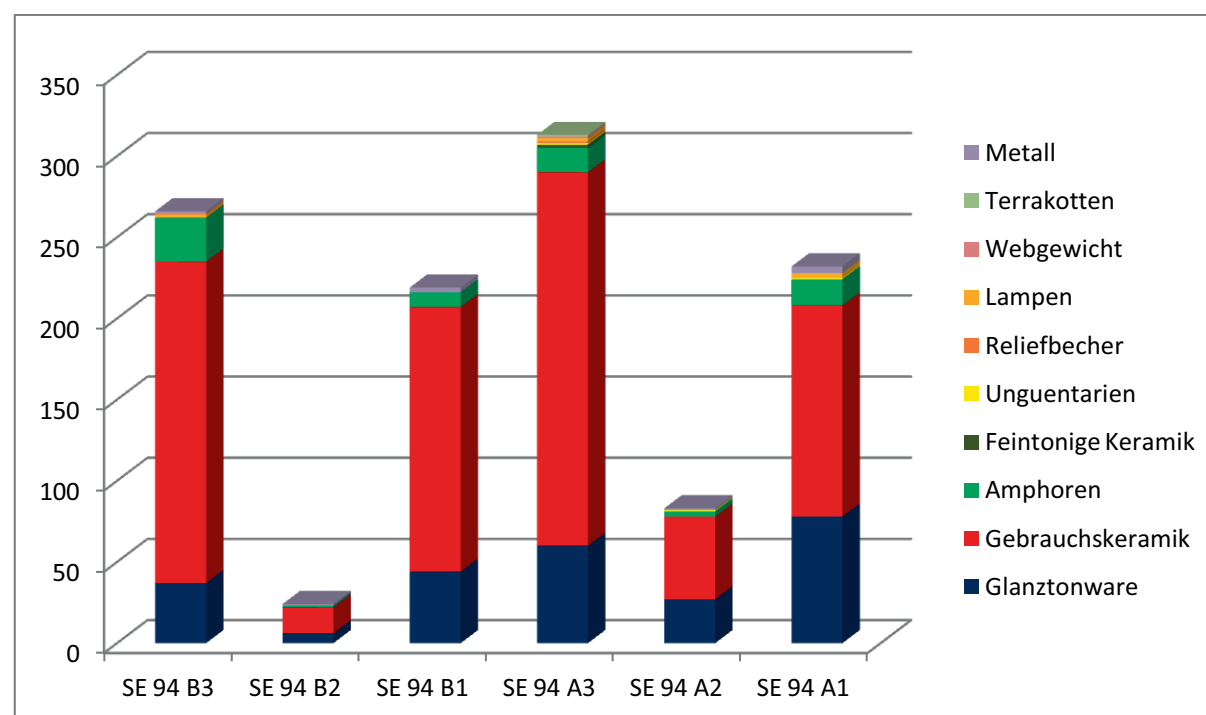
¹⁴¹⁷ Zur Charakteristik der Schicht vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁴¹⁸ Vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁴¹⁹ Anpassungen ließen sich besonders bei Bodenfragmenten mit Stempeldekor feststellen und sind im Katalog vermerkt (**K 263**, **K 278**, **K 383**).

¹⁴²⁰ Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 167, siehe Diskussion der Form Kap. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand (Typentaf. 1).

SE 94 B3



Graph. 6: Verteilung des Fundmaterials in SE 94, A1–B3

Von chronologischer Relevanz sind unter den Tellerformen Teller mit kurzer gewölbter Lippe, die ebenfalls Parallelen in den ersten Deponierungen finden und so an den Anfang der lokal produzierten Teller gestellt werden können¹⁴²¹. Das Bodenfragment eines Fischtellers **K 277** ist seinem Scherbentyp zufolge ein aus Athen importiertes Stück und gehört mit seiner sorgfältig gestalteten Bodenunterseite noch dem 4. Jh. an¹⁴²². Ein Fragment einer Lekanis **K 309**, welches teilweise mit Glanzton überzogen ist, gehört mit seinem rudimentär ausgebildeten Henkel einem Formtyp an, der vermutlich ans Ende des 4. oder ins beginnende 3. Jh. zu setzen ist¹⁴²³. Zwei Schalen-Fragmente gehören Formtypen an, die im vorliegenden Material nur selten belegt sind: Die Schale mit gewölbter Lippe **K 246** ist chronologisch nicht näher einzuordnen. Das Fragment einer lokal oder regional produzierten Schale mit ausgebogenem Rand („*bowl outturned rim*“) **K 241** findet Parallelen im Material der ersten Deponierungen (**K 35**, **K 36**) und kann damit dem frühesten Zeithorizont des späten 4. und beginnenden dritten Jahrhunderts zugerechnet werden.

Ein Standring eines lokal oder regional produzierten Tellers mit Stempeldekors **K 289** zeigt 4 Palmetten mit kreisförmigem Umriss, die um einen zentralen Ring angeordnet sind. Von den stark fragmentierten Palmetten sind die kreisförmigen Voluten und die fächerförmig davon ausgehenden Blätter erkennbar, sie sind ohne radiale Ausrichtung um den Kreis angeordnet. Dieses Dekorationsschema ist aus Ephesos bisher nicht bekannt, kann aber vermutlich noch ins erste Viertel des 3. Jhs. gestellt werden¹⁴²⁴.

Das Bodenfragment einer lokal produzierten Rundschulterlampe **L 6** weist mit seinem in der Mitte hochgezogenen und verdickten Boden ebenfalls auf das frühe 3. Jh. hin.

Der Großteil der Fragmente umfasst Gebrauchskeramik, die das gleiche Formenspektrum wie das der frühen Deponierungen aufweist: Häufigste Krugform ist der Krug oder die Amphore mit profiliertem Trichterrand (**K 336**, **K 337**, **K 343**), der in zwei Varianten auftritt, die bereits in den älteren Deponierungen beobachtet werden konnten. Beim einfachen Tafelgeschirr haben sich auch fragmentierte Ganzformen von Schalen mit glattem, eingebogenem Rand erhalten, die innen und am Rand mit schwarzem Überzug bedeckt sind sowie Schalen mit eingebogenen verdickten Rändern.

Besonders hervorzuheben ist das Fragment eines Vorratstopfes (Stamnos) **K 345** mit Dekor aus rotbraunen, horizontalen Streifen außen, der eine Parallele in einem Grabkontext des 4. Jhs. aus Ephesos findet und auch zu den frühesten Stücken gezählt werden kann. Fragment **K 446** könnte den Deckel eines solchen Gefäßes dargestellt haben.

Fragment **K 395** eines sehr steilwandigen Gefäßes mit ausgeprägtem Flachrand und tiefen horizontalen Rillen an der Innenseite gehört vermutlich zur Gruppe der Bienenkörbe¹⁴²⁵.

Die Kochgefäße umfassen Chytren mit ausgebogenem Rand oder Flachrand sowie Pfannen, Chytra **K 425** mit ausgebogenem Rand 1, Pfannen meist mit abgeschrägtem Rand, **K 440** mit Rille an der Oberseite des Randes.

Das Amphorenspektrum umfasst mit **K 464** und **K 465** Amphoren mit Wulstrand, der Doppelrundstabhenkel von Fragment **K 464** gibt einen Hinweis auf deren Herkunft aus Kos. Von den Amphoren vom Typ „*mushroom rim*“ besitzt Fragment **K 490** einen weit ausladenden Rand¹⁴²⁶. Die Knauffragmente **K 503** und **K 504**

¹⁴²¹ Siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit kurzer gewölbter Lippe (Typentaf. 7).

¹⁴²² Siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit umgebogenem Rand („Fisch-teller“, Typentaf. 7).

¹⁴²³ Siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.6, Gefäße mit Deckel (Typentaf. 9).

¹⁴²⁴ Vergleiche für diese Dekorationsform finden sich sonst besonders in den um Rom

angesiedelten Ateliers der *Petites Estampilles* der 1. Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., vgl. MOREL 1969, zum Dekorationschema vgl. Abb. 3, zur Palmettenform vgl. Abb. 7a.

¹⁴²⁵ Siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.3.3.5, Tiefe Schüsseln mit verdicktem Flachrand und mit horizontalen Rillen an der Innenseite (Bienenkörbe, Typentaf. 13).

¹⁴²⁶ Siehe unten Formenkatalog Kap. 9.3.3.3.2, Amphoren mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“), Variante 2.

zeigen eine verhältnismäßig niedrige Form. **K 504** weist eine als Libationsöffnung interpretierbare, durchgehende Lochung auf. Die Knauffragmente **K 505** und **K 506** zeigen eine etwas höhere Form. Eine engere Datierung der Amphoren ist aufgrund ihres fragmentarischen Erhaltungszustands derzeit nicht möglich, sie können wohl in den von der Glanztonware und dem Lampenfragment **L 2** vorgegebenen zeitlichen Rahmen der ersten Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. eingeordnet werden.

SE 94 B2 und B1, SE 94B

Auch in SE 94 B1 und SE 94 B2 (220 Fragmente) finden sich jene Formtypen, welche datierend für SE 94 B3 waren: Neben den Kantharoi mit ausgebogenem Rand sind tiefe Becher mit eingebogenem gerilltem Rand („*bolster cups*“) enthalten, die vorläufig aufgrund der attischen Vorbilder ins zweite Viertel des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt werden können¹⁴²⁷. **K 153** und **K 154** zeigen applizierte Henkel, die auch auf den attischen Stücken charakteristisch für die Form sind. **K 142** und **K 147** können als späte Skyphosform angesehen werden, mit vertikalen Henkeln und hohem profiliertem Standring zu ergänzen, die noch ins ausgehende vierte oder den Beginn des dritten Jahrhunderts gesetzt werden können. Fragmente von Bechern mit eingebogenem Rand (**K 156**, **K 158**) tragen unterhalb des Randes eine Zone mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker, darunter trägt die Wand des Gefäßes vertikale Rillen, wie auch die beiden profilierten Standringe **K 216** und **K 217** zeigen. Auch diese Form des Trinkgefäßes kann als späte Skyphosform interpretiert und ins ausgehende vierte bzw. frühe 3. Jh. datiert werden. Die ebenfalls chronologisch relevanten Teller zeigen mit der Randform der kurzen gewölbten Lippe nur den Typ, der bereits in den frühesten Deponierungen nachweisbar war. Ein Standring einer Schale mit Stempeldekor (**K 248**) zeigt eine stark fragmentierte Palmette, bei der Palmettenblätter und Voluten noch sehr sorgfältig gestaltet sind, auch das Standringfragment eines Tellers **K 287** zeigt ein sorgfältig ausgeführtes Dekorationssystem, welches aus um einen zentralen Kreis angesetzten Palmetten und einer Zone feiner Roulettierung besteht.

SE 94 A1 bis SE 94 A3 und SE 94A

Ab der Schicht SE 94 A3 treten neben älteren Fragmenten, die Parallelen oder sogar Anpassungen zu solchen der Schichtunterteilungen SE 94 B1-B3 zeigen, auch deutlich später anzusetzende Stücke auf: Es kann daraus geschlossen werden, dass hier älteres, schon einmal deponiertes Material über dem Ziegel-Bruchsteinstratum (SE 94B3) und über den ziegelhaltigen Schichten SE 94 B1 und SE 94 B2 abgelagert wurde.

Die jüngsten Stücke können einen Hinweis auf den Zeitpunkt der Umlagerung des bereits deponierten Materials geben. Aus der Analyse der Formenzusammensetzung und Entwicklung kann aber auch versucht werden, den Zeitpunkt der letzten Deponierung

gen von Überresten der aus Anlass der Totenfeierlichkeiten veranstalteten kultischen Mahlzeiten zu ermitteln.

Zu den chronologisch einordenbaren jüngsten Fragmenten kann das Wandfragment eines Reliefbechers **RB 1** in der direkt über der SE 94 B1 liegenden Schichtunterteilung SE 94 A3 gezählt werden, das allerdings das einzige Fragment dieser Warengattung darstellt¹⁴²⁸. Die übrigen, im zweiten Jahrhundert vor Christi auftretenden Warengruppen, wie weißgrundige Keramik und Glanztonware mit Dekor des sog. „Westabhang-Nachfolgestils“, der aufgesetzte Farbe mit Ritzdekor kombiniert, fehlen hingegen zur Gänze, was auf eine Zeitstellung im frühen zweiten oder in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts schließen lässt.

Unter der Glanztonware zählen besonders die Trinkgefäße und Teller zu den Leitformen, die sich chronologisch verankern lassen.

Der eingetiefte Dekor an der Innenseite der hohen Standringe **K 262** und **K 263** von zwei nach dem Scherbentyp importierten, tiefen Schalen weist bereits auf das 2. Jh. v. Chr. hin: Um eine zentrale, kreisförmige Rille sind eingetiefte Ovale mit stark stilisierten Palmetten angeordnet¹⁴²⁹. Von den lokal oder regional hergestellten Formen weisen die Becher mit großen Durchmessern und stark eingebogenen glatten oder gerillten Rändern (**K 163**, **K 165**, **K 168**) ebenfalls bereits auf Formen hin, wie sie aus Ephesos aus dem 2. Jh. bekannt sind, auf denen angebrachter sog. „Westabhang-Nachfolge“ Dekor aus aufgesetzter, weißer Farbe jedoch bereits mit Ritzlinien kombiniert sein kann¹⁴³⁰. Besonders deutlich zeigt sich die späteste im vorliegenden Material fassbare Entwicklungsstufe bei den lokal-regional produzierten Tellern: Der Typ des Tellers mit gewölbter Lippe tritt ausschließlich in der obersten SE Unterteilung SE 94 A1 (**K 281–K 283**) mit insgesamt 6 Randfragmenten auf, für die Parallelen aus Ephesos aus Kontexten ab dem ausgehenden dritten und frühen 2. Jh., vor allem aber aus dem 2. Jh. bekannt sind¹⁴³¹. Mit Ausnahme des Tellers mit kurzer gewölbter Lippe und des Fischtellers sind auch die übrigen Tellerformen den SE Unterteilungen SE 94 A1 bis A3 bzw. 94 A vorbehalten: Die fragmentierte Ganzform **K 284** eines Tellers mit kurzer verdickter Lippe zeigt bereits eine hohe Standringform und trägt an der Innenseite zwischen zwei konzentrischen Rillen grobe Roulettierung in mehreren Zonen¹⁴³².

Die Fragmente der Teller **K 285** und **K 286** mit horizontaler verdickter Lippe finden Parallelen in Athen und Ephesos, im ausgehenden dritten oder beginnenden zweiten Jahrhundert v. Chr.¹⁴³³.

Für die Datierung der letzten Deponierungen kann aufgrund der jüngsten Stücke das zweite Viertel des 2. Jhs. angenommen werden.

Schicht SE 177

Ebenfalls zur Datierung der letzten Deponierungen bzw. durch die Zusammensetzung aus kiesiger gelber Erde und Kies zur Datierung des Gelniveaus darüber kann das Material aus Schicht SE 177

¹⁴²⁷ Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 167, siehe auch Formenkatalog Kap. 9.3.2.2, Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand, Typentaf. 1.

¹⁴²⁸ Die Haupttätigkeit der sog. „Monogrammwerkstätte“ wird ins 2. und 3. Viertel des 2. Jh. gesetzt, bei **RB 1** könnte es sich nach freundlicher Auskunft von CHRISTINE ROGL um ein frühes Stück der Gruppe handeln, Zum Problem der Chronologie der Monogrammwerkstätte vgl. ROGL 2001, 100; zuletzt: ROGL 2014, 131. Zur Einführung hellenistischer Reliefbecher in Athen um 224/223 v. Chr. vgl. ROTROFF 2006b.

¹⁴²⁹ Für die stilisierten Palmetten und die Form des Standrings bei Schalen vom Typ

„*outturned rim*“, die zwischen 225–175 v. Chr. eingeordnet werden, vgl. ROTROFF 1997, Nr. 896, 897, 332 Abb. 60 Taf. 146.

¹⁴³⁰ LADSTÄTTER 2005, 266, Nr. K 7 Taf. 147, mit Parallelen aus Ephesos; siehe auch Formenkatalog 9.3.2.2 Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand, Typentaf. 1.

¹⁴³¹ Siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit gewölbter Lippe (Typentaf. 7).

¹⁴³² Siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit verdickter Lippe (Typentaf. 7).

¹⁴³³ Siehe unten, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit horizontaler, verdickter Lippe (Typentaf. 7).

(**K 520–K 532**) herangezogen werden¹⁴³⁴, die punktuell in Sonde 15 und 16 zwischen SE 94 A1 und 94 A2 erkannt und getrennt wurde.

Schicht SE 177 enthielt nur insgesamt 36 diagnostische Fragmente von Glanztonware (12), Gebrauchskeramik (15) und Amphoren (7), sowie zwei Fragmente von Unguentarien.

Unter den Trinkgefäßen der Glanztonware ist besonders die hohe, schlanke Form eines klassischen Kantharos (**K 520**) hervorzuheben. Das Produkt einer lokalen oder regionalen Werkstätte trägt am Hals Reste von Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker. Die Fragmente von Bechern mit eingebogenem, gerilltem Rand (**K 521–K 522**) zeigen die wohl späte, auch in der Schichtunterteilung SE 94A bereits vorhandene Variante mit stark eingebogenem Rand. Unter den Tellern ist mit **K 523** ausschließlich die Form des Tellers mit gewölbter Lippe vertreten, die nicht früher als ins letzte Viertel des 3. Jhs. v. Chr. gesetzt werden kann und auch ausschließlich in den oberen Schichten der jüngeren Deponierungen (94 A1, 94 A3) beobachtet werden konnte. Das Bodenfragment **K 254** zeigt den Standring eines Tellers mit einer fragmentierten, radial ausgerichteten Palmette, ein Motiv, welches Parallelen schon in den älteren Deponierungen findet. Mit **K 525** hat sich der profilierte Standring einer großen Schüssel erhalten, die zum Ausschütten von Wein oder Servieren von Speisen Verwendung finden konnte.

Ein Randfragment eines Unguentariums zeigt eine Variante mit dreieckig verdicktem Rand auf einem verhältnismäßig kurzen Hals und ist mit den wenigen Beispielen aus der SE 94 zu vergleichen¹⁴³⁵.

Unter der Gebrauchskeramik soll das Randfragment eines Kruges mit ausgebogenem, dreieckig verdicktem Rand **K 527** erwähnt werden, der eine in den jüngeren Deponierungen (SE 94A, SE 94 A1-A2) seltener vorkommende Randvariante der Krüge mit hohem zylindrischem Hals zeigt¹⁴³⁶.

Auch unter den Amphoren lassen sich die schon aus den jüngeren Deponierungen bekannten Randtypen feststellen. Neben einer Amphore mit „mushroom rim“ **K 528** haben sich vor allem Fragmente mit wulstartigem Rand erhalten (**K 529–K 531**). Das Randfragment **K 532** mit bandartig verdicktem Rand, das nach seinem Scherbentyp einer lokal-regionalen Produktion angehört, ist vielleicht bereits ans Ende des 3. und ins 2. Jh. v. Chr. zu setzen¹⁴³⁷.

Einzelne Warengruppen des keramischen Fundmaterials im Schichtpaket SE 94 (**K 129–K 519**, **L 3–L 9**, **TK 2–TK 14**, **M 1–M 11**, **B 2**): Zu Formenentwicklung und Chronologie

Glanztonware

Die Grundlage für den folgenden Überblick bilden sämtliche diagnostischen Fragmente von Glanztonware aller im Schichtpaket SE 94 unterschiedenen Straten (627 diagnostische Fragmente). Durch einen Vergleich mit den Fragmenten aus den Schichten des

Bauhorizonts und den älteren Deponierungen soll versucht werden, Aufschlüsse über die Formenentwicklung zu erhalten. Das Formenspektrum der Glanztonware setzt sich überwiegend aus tiefen Trinkgefäßen (40% Becher) und Schalen (32%) zusammen, eine geringere Zahl von 13% gehört zu Tellern, geschlossene Gefäße machten nur 5% aus, in sehr kleinem Prozentsatz waren kleine Schalen, Schüsseln und Gefäße mit Deckel wie Lekaniden und Pyxiden vertreten (siehe Graphik 13).

Der Großteil der Glanztonware umfasst Formen von tiefen Trinkgefäßen, Schalen und im geringeren Umfang auch Teller, für die sich aufgrund der oben angestellten Beobachtungen ihres Auftretens innerhalb der Schichtunterteilungen typologische Entwicklungsreihen rekonstruieren lassen: Sie gehen von den bekannten attischen Vorbildern aus und sind im vorliegenden Fundmaterial aufgrund des Scherbentyps vereinzelt auch als attischer Import fassbar. Im dritten Jahrhundert nehmen diese Formen im Allgemeinen eine eigenständige Entwicklung innerhalb der lokalen bzw. regionalen Produktionen, deren Endphase wieder aufgrund von Vergleichen von Kontexten des zweiten und ersten Jahrhunderts aus Ephesos ermittelt werden kann¹⁴³⁸.

Bei den geschlossenen Gefäßen handelt es sich hingegen meist um Einzelstücke: Das Randfragment **K 129** gehörte vermutlich zu einer Tischamphore und findet in der Art des profilierten Randes Parallelen in Pergamon. Auch **K 130** gehörte vermutlich zu einer Tischamphore in der Art der attischen „Westslope-Amphoren“. Die Fr. **K 131** und **K 132** gehörten zu kleinen Olpen bzw. Krügen mit seitlichen Bandhenkeln, das Randfragment **K 133** und der Ausguss **K 135** sind zu kleinen Saugfläschchen („feeder“) zu ergänzen. Das Randfragment **K 134** und besonders das Bodenfragment eines Askos **K 136** können noch in frühhellenistische Zeit datiert werden. Zu größeren Krügen oder Kannen können die Bodenfragmente **K 137–K 139** ergänzt werden. Der hohe Standring **K 140** gehörte zu einem kleinen, bauchigen Salzgefäß. Auf dem Wandfragment eines kleinen geschlossenen Gefäßes **K 141** befindet sich ein Graffito.

Besonders zahlreich erwiesen sich Fragmente von Trinkgefäßen: Die Randfragmente **K 142–K 151** gehören zu verschiedenen tiefen Becherformen und sind mit oder ohne vertikale(n) (**K 142**, **K 151**) oder horizontale(n) Henkel(n) zu ergänzen. Nur ein Fragment kann – aufgrund seiner horizontalen Henkel, die im Fundmaterial sonst vollständig fehlen – als Skyphos angesprochen werden (**K 145**). Diese im 4. Jh. v. Chr. noch beliebte Form des Trinkgeschirrs läuft in Athen – und vermutlich auch in Ephesos – im ersten Viertel des 3. Jhs. mit zahlreichen späten Hybridformen aus¹⁴³⁹. Von den Becherformen mit ausgebogenem Rand (**K 142–K 144**) zeigt **K 142** den Ansatz eines vertikalen Bandhenkels.

Die Fragmente **K 155–K 158** und **K 161–K 173** zeigen eine tiefe, vom Skyphos abgeleitete Becherform, die mit vertikalen Ringhenkeln und hohem, profiliertem Standring zu ergänzen ist¹⁴⁴⁰. Wie

¹⁴³⁴ Zu Lage und Charakteristik der Schicht vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁴³⁵ Vgl. bes. **K 314**, siehe zu den Unguentarien den Abschnitt feintonige Keramik ohne Überzug.

¹⁴³⁶ Vgl. auch **K 334**, siehe Formenkatalog Kap. 9.3.3.3.

¹⁴³⁷ Vgl. bes. **K 456** aus SE 94B und Kapitel Amphoren mit bandartig verdicktem Rand („banded rim“). Der Scherbentyp **GK 3** konnte besonders bei Krügen mit profiliertem Trichterrand festgestellt werden.

¹⁴³⁸ Als Anhaltspunkte für die Datierung waren vor allem die noch weitgehend unpublizierten und durch Amphoren datierten Kontexte des 3. Jhs. von der Tetragnos Agora wichtig (vgl. LAWALL 2004a), die von Christine ROGL bearbeitet wurden, der

ich für die Einsichtnahme in ihr Manuskript herzlich danke. Weitere Vergleiche finden sich im von MITSOPOULOS-LEON vorgelegten Fundmaterial des Staatsmarkts, welches einen breiten zeitlichen Rahmen vom ausgehenden vierten bis ins zweite Jahrhundert umfasst. Für das zweite Jahrhundert v. Chr. vgl. LADSTÄTTER 2003, LADSTÄTTER 2005 und LADSTÄTTER 2010.

¹⁴³⁹ ROTROFF 1997, Nr. 151–163 Abb. 12; siehe auch Formenkatalog Kap. 9.3.2.2, tiefe Becher: Skyphoi, hellenistische Skyphoi – Kantharoi (Typentaf. 1).

¹⁴⁴⁰ Vgl. SPARKES – TALCOTT 1970, 124, Nr. 722. 723, „goblet kantharos“, ROTROFF 1997, Nr. 157, Nr. 160 als späte Variante des Skyphos vom korinthischen Typ.

aus ihrem Auftreten in den Kontexten der ersten Deponierungen geschlossen werden kann, entsteht die Form ebenfalls früh, hat aber in Ephesos eine lange Laufzeit: Auch hier lässt sich – wie bei den Tellern – eine Entwicklung von attisch inspirierten Stücken am Anfang zu solchen, die aus Kontexten des 2. Jhs. v. Chr. in Ephesos bekannt sind (Staatsmarkt, Tetragonos Agora¹⁴⁴¹) feststellen. Als frühe Varianten können jene Formen gelten, welche bereits auch im darunterliegenden Stratum SE 127 (**K 29**) vorkommen: Der Becher ist anfangs schlank mit verhältnismäßig schmaler Mündung, weist einen gerippten Gefäßkörper und einen glatten, von Rillen begrenzten Streifen unterhalb des Randes (gerillter Rand) auf, der häufig mit Tonschlickerdekoration (**K 155–K 157**) verziert ist. Die meisten der Fragmente von Bechern mit gerilltem Rand zeigen eine verhältnismäßig weite Mündung, und einen glatten, bauchigen Gefäßkörper mit kontinuierlich geschwungenem Profil (**K 162–K 173**). **K 161** zeigt die Form mit glattem eingebogenem Rand.

Bei **K 159** und **K 160** ist der zylindrische Hals vom darunterliegenden, gerillten Gefäßkörper abgesetzt und mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker verziert. Die lokal oder regional produzierte Form kommt mit dem bauchigen Gefäßkörper der aus Athen bekannten Form des hellenistischen Kantharos „baggy“ nahe, der aber keine vertikalen Rillen am Gefäßkörper aufweist¹⁴⁴².

Die profilierten Standringe **K 206–K 210** und **K 214–K 216** gehörten zu tiefen Bechern (Skyphoi – Kantharoi), **K 214** und **K 215** zu Bechern mit vertikal gerilltem Gefäßkörper, ebenso wie der flache Standring **K 217**. Die hohen Standringe mit glatter Außenseite **K 211–K 213** zeigen die Variationsbreite in den Detailformen von wohl ebenfalls zu Bechern zu ergänzenden Formen lokaler oder regionaler Produktionen.

Bei den klassischen Kantharoi mit glattem und profiliertem Rand **K 176–K 179** stützt sich die zeitliche Einordnung für die frühesten Stücke auf die Typologie der Athener Agora, an der sich die ephesische Entwicklung orientiert und ihren Ausgang nimmt. Für die lokal produzierten Formen, die sich stark an attische Beispiele anlehnen, gibt es keinen Grund für einen wesentlich späteren zeitlichen Ansatz, als durch die Chronologie der Athener Agora vorgegeben wird: Besonders hervorzuheben sind hohe, schlanke Kantharoi guter Qualität mit geripptem Gefäßkörper und sorgfältig profiliertem Fuß, die meist am Hals mit aufgesetztem Tonschlicker dekoriert sind. Sie werden in Athen ins erste Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert und sind in Ephesos wahrscheinlich nicht wesentlich später anzusetzen¹⁴⁴³. Als älteste Stücke können die Kantharoi mit profiliertem Rand („*moulded rim*“) gelten (**K 191–K 193**), die ihren Scherbentypen zufolge durchwegs der lokalen Produktion entstammen und im Fundkontext nur in geringer Zahl enthalten sind¹⁴⁴⁴. Das Fragment **K 193** ist am Hals mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker versehen, der eine sorgfältig gestaltete, symmetrisch angeordnete Blattgirlande zeigt und einen frühen Datierungsansatz ins 1. Viertel des 3. Jhs. unter-

stützt¹⁴⁴⁵. Die Feststellung der ursprünglichen Gefäßform kann sich beim gegebenen Erhaltungszustand auch am Durchmesser des Randes und der Höhe des Halses orientieren: Der verhältnismäßig hohe Hals und der Dekor lassen auf eine Datierung ins erste Viertel des 3. Jhs. v. Chr. schließen. Aufgrund der geringen Stückzahl kann angenommen werden, dass die Form von der lokalen Produktion nicht über das erste Jahrhundertviertel weitergeführt wurde.

Eine weitaus größere Anzahl von Fragmenten gehört dem Typ „*plain rim*“ an, die häufig mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker versehen ist. Das Fragment eines Schalenkantharos **K 176** findet in Form und Dekor attische Parallelen, die um 275 v. Chr. angesetzt werden¹⁴⁴⁶. Von den beiden Fragmenten **K 177–K 178** mit gesporntem, vertikalem Henkel trägt **K 177** Tonschlickerdekoration und ist damit nach der attischen Chronologie nicht vor 285–275 v. Chr. anzusetzen. Aufgrund der Art des Dekors, welcher einen horizontalen Blattkranz zeigt, der auch auf später anzusetzenden Becherformen auftritt, ist jedoch damit zu rechnen, dass die in Athen um 275 v. Chr. auslaufende Form in Ephesos bis mindestens zur Jahrhundertmitte fortgeführt wird.

Die Standfüße mit profilierter Unterseite **K 199–K 201** lehnen sich eng an attische Vorbilder an¹⁴⁴⁷ und gehören der frühen Phase des Kantharos vom ausgehenden vierten bis zum ersten Viertel des 3. Jhs. an. **K 202** mit gerundeter Standfläche stammt aus einer regionalen Produktion, ebenso wie die wesentlich schlankeren, doppelt profilierten Standfüße **K 204** und **K 205**. Fr. **K 203** lässt einen schalenförmigen Gefäßkörper ergänzen und gehörte vermutlich zu einer Schale in der Art der attischen „*bolster cups*“, eine Form, die als lokal oder regional produzierte Form schon in den Kontexten der ersten Deponierungen vorkommt und ins erste Viertel des 3. Jhs. v. Chr. zu datieren ist¹⁴⁴⁸.

Schwierig gestaltet sich die engere zeitliche Einordnung der besonders zahlreich (128 Randfr.) im Fundmaterial vertretenen Schalen mit eingebogenem Rand oder Echinusrand **K 219–K 237**, bei denen nach der attischen Typologie zwischen tiefen und flachen Formen unterschieden wird¹⁴⁴⁹. Im vorliegenden Material wurde zusätzlich nach Randformen differenziert. Da in den Schichten der frühesten Deponierungen verhältnismäßig dickwandige Fragmente von flachen Schalen sowie tiefe Schalen mit kontinuierlich geschwungenem Wandprofil (Echinusrand 1, **K 225–K 231**) überwiegen, können diese als die ältesten der Entwicklungsreihe angesehen werden, die noch ins ausgehende 4. und erste Viertel des 3. Jhs. datiert werden können. Es muss allerdings mit einer langen Laufzeit bzw. mit einem Nebeneinanderbestehen dieser Formen gerechnet werden. Aber auch tiefe Schalen, deren Profil unterhalb des Randes nicht kontinuierlich verläuft, sondern stärker geradlinig umknickt (Echinusrand 2, vgl. Typentafel 3) (**K 332–K 236**), können nach der vorliegenden Evidenz und ihrem Auftreten in der Schicht-Unterteilung SE 94B (**K 236**, **K 237**) vermutlich nicht später als ins zweite Viertel des dritten Jahrhunderts gesetzt werden¹⁴⁵⁰.

¹⁴⁴¹ MITSOPOULOS-LEON in: GASSNER 1997, 62, Nr. 175–183 Taf. 11.12.

¹⁴⁴² Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 267–269 Abb. 18 Taf. 25; siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2, Becher mit abgesetztem Hals und vertikalen Rillen.

¹⁴⁴³ ROTROFF 1997, Schalenkantharoi Nr. 52–70 Taf. 6, datieren ins letzte Viertel des 4. Jh. und die erste Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., klassische Kantharoi mit glattem Rand und gespornten vertikalen Henkeln enden schon um 275 v. Chr.

¹⁴⁴⁴ Auch in Athen treten in frühhellenistischer Zeit Kantharoi vom Typ „*moulded rim*“ zahlenmäßig gegenüber jenen mit glattem Rand zurück, vgl. ROTROFF 1997, 84.

¹⁴⁴⁵ Für das Dekormotiv vgl. ROTROFF 1997, 254, Nr. 116 Abb. 10 Taf. 11, 290–270 v. Chr.

¹⁴⁴⁶ Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 66. 67; für den Dekor vgl. Nr. 70 Abb. 7.

¹⁴⁴⁷ ROTROFF 1997, Abb. 4, besonders Nr. 8–11, 325–300 v. Chr.

¹⁴⁴⁸ Vgl. **K 68** und Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.3, Schale mit gerilltem Rand („*bolster cup*“, Typentaf. 4).

¹⁴⁴⁹ Vgl. ROTROFF 1997, Abb. 62–64.

¹⁴⁵⁰ Vgl. ROTROFF 1997, ab Nr. 1006 bis 1008, 225–175 v. Chr.

K 238 mit angelegtem Horizontalhenkel erinnert an die attische Form der „*bolster cup*“, und kann ins frühe 3. Jh. datiert werden¹⁴⁵¹.

Schalen mit ausgebogenem Rand (**K 239–K 244**) sind nur in geringer Stückzahl vertreten (11 Randfr.), was sich möglicherweise aus dem besonderen Verwendungszweck der vorliegenden Keramik als Grabkultgeschirr erklärt (siehe Formenkatalog). Das dünnwandige Fragment mit feinem verdicktem Rand **K 239** gehört dem frühen Zeithorizont an, die attischen Vorbilder werden ins letzte Viertel des 4. Jhs. und um 300 v. Chr. datiert¹⁴⁵². Dasselbe gilt für Fragment **K 240**, bei welchem es sich dem Scherbentyp zufolge um ein tatsächlich aus Athen stammendes Stück handelt.

Das Fragment **K 241** mit beinahe senkrechtem oberem Wandteil zeigt die Entwicklungsstufe der Form einer lokal-regionalen Werkstatt im ersten Viertel des 3. Jhs., während **K 242** und **K 243** eine spätere Variante der Form mit leicht konkav geschwungenem oberem Profil mit Parallelen im letzten Drittel des 3. Jhs. v. Chr. wiedergeben¹⁴⁵³.

Um Einzelstücke handelt es sich bei den beiden Schalen mit schräger und gewölbter Lippe **K 245** und **K 246**, nach dem Kontext ist **K 246** nicht später als das (frühe) zweite Viertel des 3. Jhs. anzusetzen¹⁴⁵⁴.

Die zu Schalen gehörigen Standringe (**K 247–K 65**) lassen ebenfalls verschiedene Varianten erkennen, die Zuordnung zu den verschiedenen oben angeführten Randtypen der lokal regional produzierten Stücke ist dabei in Ermangelung von Ganzformen vorerst nicht eindeutig möglich. Etwa die Hälfte der zu Schalen gehörigen Standringe trug eingetieften Dekor, bestehend aus Palmettenstempeln, eingeritzten Linien und Roulettierung, der manchmal nur in Spuren erkennbar ist.

Den Stempeldekor des frühen Zeithorizonts zeigt das Fragment eines wulstförmigen Standrings **K 247**: Die Palmetten sind durch sorgfältig gezogene Bögen miteinander verbunden, dieses Stück kann aufgrund von Parallelen in Athen noch ins (ausgehende) 4. Jh. v. Chr. datiert werden¹⁴⁵⁵; **K 248** mit detailliert gestalteten Palmetten zeigte vermutlich ein ähnliches Dekormuster, die weiteren wulstförmigen Standringe **K 249** und **K 250** sind stark fragmentiert und zeigen verwitterte, unterschiedlich gestaltete Palmetten. Am häufigsten traten Standringe mit dreieckigem oder viereckigem Querschnitt in unterschiedlichen Varianten auf wie **K 252** und **K 253**, sie tragen zumeist ein Dekorschema aus 4 Palmetten, die um einen zentralen Kreis angeordnet sind. Nur bei wenigen Fragmenten ist auch eine umgebende Zone aus mehreren Reihen von Roulettierung zu erkennen (**K 257**, **K 261**). Selten sind verschiedene Varianten von hohen Standringen (**K 262–K 265**): **K 262** und **K 263** weisen in der Art der Palmettengestaltung bereits auf das 2. Jh. hin¹⁴⁵⁶.

Das Fragment einer konischen Schale mit angesetzten Muschelfüßchen **K 266** findet Parallelen in Athen und Ephesos, die vom ersten Viertel bis zum Ende des 3. Jhs. datieren¹⁴⁵⁷.

Vom Formtyp der kleinen Schale, der ebenso wie der des Skyphos in hellenistischer Zeit ausläuft¹⁴⁵⁸, haben sich nur wenige Stücke erhalten (**K 267–K 270**). Sie weisen Randdurchmesser auf, die zwischen 6 und 10 cm liegen und damit deutlich kleiner sind als die Schalen, deren Randformen sie aufnehmen. Fragment **K 270** einer kleinen Schale mit schräger Lippe gehört vermutlich zu den spätesten Stücken und kann aufgrund von Parallelen aus Ephesos vom ausgehenden dritten bis ins zweite Jh. datiert werden¹⁴⁵⁹.

Neben den Trinkgefäßen sind die Tellerformen im vorliegenden Material von besonderem Interesse: Einerseits sind die wenigen attischen Importe chronologisch gut einordenbar, andererseits lassen sich die verschiedenen Varianten der lokal oder regional hergestellten Teller mit gewölbter und horizontaler Lippe in eine relativchronologische Reihe bringen (vgl. Typentaf. 7).

Einige Fragmente von Fischtellern mit feinen Rillen am Rand, um die zentrale Vertiefung und am Standring (**K 272**, **K 274**, **K 275**, **K 277**) wurden dem Scherbentyp zufolge aus Athen oder anderen Zentren importiert. Die Form des klassischen Fischtellers kommt im vorliegenden Material nur selten vor, sie läuft wahrscheinlich im frühen dritten Jahrhundert aus. Besonders hervorzuheben ist das attische Fragment **K 274** mit sorgfältig gestalteter Bodenunterseite, das noch ins späte 4. Jh. v. Chr. gehören kann¹⁴⁶⁰. Um ein Stück dieses frühen Zeithorizonts des letzten Viertels des 4. Jhs. handelt es sich auch bei einem Randfragment eines Tellers vom Typ „*rolled rim*“ (**K 271**)¹⁴⁶¹.

Von den lokal regional hergestellten Tellern kann die Variante mit kurzer gewölbter Lippe 3 (**K 280**), weil sie als einzige Tellerform in den Schichten der frühesten Deponierungen vorkommt, wohl an den Beginn der typologischen Reihe gestellt, und dem frühhellenistischen Zeithorizont zugerechnet werden.

K 278 und **K 279** lassen zwei weitere Varianten der Randform mit kurzer gewölbter Lippe unterscheiden; ob diese sehr ähnlichen Formen gleichzeitig oder nacheinander und/oder in verschiedenen Werkstätten hergestellt wurden, kann zurzeit nicht gesagt werden. Sie ist die am häufigsten im Schichtpaket SE 94 auftretende Form und ihre Varianten können als typologische Vorläufer des Tellers mit gewölbter Lippe (**K 282–K 283**) gelten, die – wie Kontexte aus Ephesos von Staatsmarkt und Tetragonos Agora zeigen – wohl in den letzten Jahrzehnten des 3. Jhs. entstehen, und im zweiten Jahrhundert zur Standardform werden¹⁴⁶². Da sie im untersuchten Schichtpaket ausschließlich ab der obersten Schichtunterteilung SE 94A nachgewiesen ist, kann sie ans Ende der typologischen Reihe gestellt werden.

Mit den Tellern mit horizontaler Lippe (**K 285** und **K 286**) kann eine weitere im vorliegenden Kontext gleich häufig nachgewiesene, verwandte Tellerrandform unterschieden werden, die aufgrund von Parallelen aus Athen und Ephesos bereits ins letzte Viertel des 3. Jhs. oder ins beginnende 2. Jh. zu datieren ist¹⁴⁶³.

¹⁴⁵¹ Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 165. 166 Taf. 15, 300–280 v. Chr. und Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.3, Schale mit gerilltem Rand („*bolster cup*“, Typentaf. 4).

¹⁴⁵² ROTROFF 1997, Nr. 866–874 Abb. 59.

¹⁴⁵³ Vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.3.

¹⁴⁵⁴ **K 245** und **K 246**.

¹⁴⁵⁵ z. B. auf Tellern vom Typ „*rolled rim*“, ROTROFF 1997, Nr. 633. 638 Taf. 142.

¹⁴⁵⁶ ROTROFF 1997, Nr. 896. 897, 332 Abb. 60 Taf. 146 und Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.3, hohe Standringe.

¹⁴⁵⁷ Vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.2.2. Bodenfragment mit plastischen „Muschelfüßchen“.

¹⁴⁵⁸ Vgl. ROTROFF 1997, 165. 1075–1089 Abb. 65; die kleinen Schalen („*salt cellars*“) finden sich in Kontexten bis ca. 250 v. Chr.

¹⁴⁵⁹ Vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.2.2, kleine Schale mit schräger Lippe (Typentaf. 6).

¹⁴⁶⁰ SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 1069–1076 Abb. 10; ROTROFF 1997, Nr. 709 Abb. 50 Taf. 63.

¹⁴⁶¹ Athen: SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 1056–1060 Abb. 10; ROTROFF 1997, Nr. 638, 325–300 v. Chr.

¹⁴⁶² Parallelen vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit gewölbter Lippe (Typentaf. 7).

¹⁴⁶³ Vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit horizontal verdickter Lippe (Typentaf. 7).

Das Fragment eines Tellers mit kurzer verdickter Lippe **K 284** weist bereits typologische Ähnlichkeiten mit der im späten 2. Jh. vorherrschenden Tellerform mit beidseitig verdicktem Rand auf, ist aber wesentlich massiver als diese und findet eine Parallele in einem Kontext der Tetragonos Agora, der zwischen 260 und 220 v. Chr. angesetzt wird¹⁴⁶⁴.

Auch die Innenseite von Tellerböden (**K 287–K 297**) ist häufig mit eingetieftem Dekor versehen: Radiale Palmetten verschiedener Typen werden von einem Streifen aus mehrzoniger Roulettierung umgeben. Als Standringformen überwiegen jene mit viereckigem Querschnitt (**K 287–K 290**), seltener sind wulstförmige Standringe (**K 291**) und hohe Standringe (**K 294–K 295**), wobei **K 296** und **K 297** mit der Variante 2 vermutlich die späteste Entwicklungsstufe zeigen¹⁴⁶⁵.

Selten sind tiefe Schüsseln (**K 298–K 302**) mit gerilltem Flachrand oder gewölbter Lippe, sie können zum Servieren von Speisen oder als Krater Verwendung finden; die massiven Standringe **K 303–K 306** gehörten vermutlich zu solchen Schüsseln¹⁴⁶⁶.

Das Formenrepertoire der Glanztonware wird durch einige wenige Gefäße mit Deckelaufgabe wie Stamnoi, Lekaniden und Pyxiden (**K 307–K 310**) ergänzt, die nicht als Tafelgeschirr, sondern als Behälter für Duftstoffe Verwendung fanden. Bei den importierten (**K 307**, **K 308**) oder lokal oder regional produzierten Stücken (**K 309**, **K 310**) handelt es sich um chronologisch nicht näher einordenbare Einzelstücke¹⁴⁶⁷.

Reliefbecher

In den Schichten der jüngeren Deponierungen hat sich nur ein Randfragment eines Reliefbechers in SE 94 A3 erhalten.

Er lässt sich mit der feinen Wiedergabe des Lotus-Blattes und der mit feinen Punzen versehenen Mittelleiste mit der ephesischen „Monogrammwerkstätte“ in Verbindung bringen, und kann ein frühes Stück dieser Gruppe darstellen. In Anlehnung an die spätesten Stücke der Glanztonware kann er ins frühe zweite bis ins zweite Viertel des 2. Jhs. v. Chr. datiert werden¹⁴⁶⁸. Da in ephesischen Kontexten des mittleren 2. Jhs. v. Chr. – anders als im vorliegenden Fundmaterial – bereits reichlich Reliefbecher und Lagnosware vorhanden sind, spricht nichts gegen diesen frühen Datierungsansatz.

Lampen (L 3–L 10)

Im Material der hellenistischen Schichten haben sich nur wenige Schulter-, Schnauzen- und Bodenfragmente von Scheibenlampen erhalten, die zum überwiegenden Teil dem hellenistischen Typ der Rundschulterlampen zugeordnet werden können¹⁴⁶⁹.

Rundschulterlampen mit breitem, abgesetztem Rand wurden nach der Evidenz der Tetragonos Agora seit dem Beginn des 3. Jhs. in

Ephesos lokal hergestellt¹⁴⁷⁰. Auch hier werden selbständige Varianten entwickelt, die keine genauen Parallelen außerhalb von Ephesos finden. Sie zeichnen sich durch eine kontinuierlich gewölbte Schulter aus, die durch eine Rille vom Rand abgesetzt ist. Der Boden ist stark nach oben gewölbt und im Verhältnis zur übrigen Wandung stark verdickt. Die henkellose Form besitzt eine verhältnismäßig ausgeprägte, seitliche Knubbe¹⁴⁷¹.

Die Fragmente zeigen verschiedene Randbildungen: Bei **L 5** ist der spitz zulaufende Rand nur durch eine feine Linie abgesetzt und entspricht damit etwa dem attischen Typ der Rundschulterlampe mit verkümmertem Randprofil, das in Athen um 300 v. Chr. angesetzt wird¹⁴⁷²; bei **L 7** biegt er nach innen ein und ist konkav gewölbt, gleich dem attischen Typ RSL 4, der dem 4. Jh. angehört¹⁴⁷³. **L 10** zeigt einen aus Ephesos bereits bekannten Typ mit breitem, durch eine Rille abgesetztem Rand¹⁴⁷⁴, das Bodenfragment **L 6** zeigt den für diese Lampen typischen nach oben gewölbten, massiven Boden mit einer Standscheibe, die beim weniger massiven Fragment **L 8** fehlt. Die Schnauzen von **L 9** und **L 10** sind verhältnismäßig kurz, haben geschwungenen Seiten und sind vorne abgeflacht. **L 5** und **L 6** zeigen keine Reste von Überzug, **L 7** bis **L 9** tragen stark verwitterten, dunkelbraunen bzw. schwarzen, matt glänzenden Überzug. Gemäß ihrer Scherbentypen, die denen der Glanztonware entsprechen, handelt es sich um Fragmente von lokal oder regional produzierten Lampen.

Feintonige Keramik ohne Überzug (K 317–K 318)

Feintonige Keramik mit meist fein geglätteter, aber nicht überzogener Oberfläche ist im untersuchten Material selten¹⁴⁷⁵. Neben den Unguentarien (**K 311–K 316**) handelt es sich bei Formen, die dieser Warengruppe angehören, zumeist um Fragmente kleiner, geschlossener Gefäße wie die eines dünnwandigen kleinen Kruges oder Topfes mit weiter Mündung und trichterförmigem Rand **K 317** und das Bodenfragment eines schlanken Gefäßes **K 318**, für die sich bisher keine Parallelen finden ließen.

Die wenigen Rand- und Bodenfragmenten, die zu Unguentarien (**K 311–K 316**) ergänzt werden können, zeigen Ränder mit ausgebogenem, dreieckig verdicktem Rand¹⁴⁷⁶. Die Scherbentypen, die denen der Glanztonware entsprechen, deuten auf ihre lokal-regionale Provenienz hin. Die chronologische Einordnung der Randfragmente ist aufgrund der nicht rekonstruierbaren Gefäßform nicht möglich. **K 312** weist eine etwas breitere Mündung und vermutlich einen kurzen Hals auf. Die Bodenfragmente **K 315** und **K 316** deuten auf eine bauchige Form des Unguentariums hin, wie sie im frühen 3. Jh. v. Chr. belegt ist¹⁴⁷⁷.

Gebrauchskeramik

Homogener stellt sich das – meist langlebigere – Formenspektrum der Gebrauchskeramik dar (1135 Rfr.): Es setzt sich aus Krügen

¹⁴⁶⁴ Vgl. Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit verdickter Lippe (Typentaf. 7).

¹⁴⁶⁵ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller: Bodenfragmente (Typentaf. 8).

¹⁴⁶⁶ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2, Lekane (Krater) mit Flachrand („*deep bowl projecting rim*“, Typentaf. 9).

¹⁴⁶⁷ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.6, Gefäße mit Deckel (Typentaf. 9).

¹⁴⁶⁸ Für die Einordnung des Stückes möchte ich Christine ROGL danken. Zur Monogrammwerkstätte vgl. vorläufig ROGL 2001. Zu den ephesischen Reliefbechern und dem Beginn der Produktion um 200 v. Chr. zuletzt vgl. ROGL 2014, 131.

¹⁴⁶⁹ Vgl. SCHEIBLER 1975, 22–33.

¹⁴⁷⁰ Vgl. GIULIANI 2003, <<http://farch.net>> (20. 07. 2013); MITSOPOULOS-LEON 2007, 68. 74.

¹⁴⁷¹ Vgl. MITSOPOULOS-LEON 2007, 68.

¹⁴⁷² Vgl. SCHEIBLER 1976, 34, Nr. 155.

¹⁴⁷³ Vgl. SCHEIBLER 1976, 26, RSL 4; der konkave Rand wird in Athen nach 350 v. Chr. selten.

¹⁴⁷⁴ GIULIANI 2003, <<http://farch.net>> (20. 07. 2013), Nr. 2a; MITSOPOULOS-LEON 2007, Nr. L 6 Taf. 18, nach Kontext spätes 3., Anf. 2. Jh. v. Chr.

¹⁴⁷⁵ A. LÄTZER bezeichnet diese, in späthellenistischen Kontexten beobachtete Warengruppe als „Tongrundige Ware“, LÄTZER 2009, 147.

¹⁴⁷⁶ ROGL 2003a, Kat. Nr. 7, spindelförmiges Unguentarium mit dreieckig verdicktem Rand, Kontext 240–200. v. Chr.

¹⁴⁷⁷ Vgl. ROTROFF 2006a, Nr. 407. 408; 1. Hälfte 3. Jh. v. Chr.

bzw. Tischamphoren (181), mit der vorherrschenden Randform des profilierten Trichterrandes, einfachem Tafelgeschirr, wie Schalen (368) vorwiegend mit Echinusrand, Schüsseln (Lekanen) mit Flachrand und mit gewölbter Lippe (136), die zum Teil wohl als Mischgefäße (Kratere) dienten, zusammen, enthält aber auch wenig Küchenware wie Mortarien mit Kragenrand (14) und Vorrats-töpfe (11) sowie eine große Anzahl von Kochgefäßen, meist tiefe Kochtöpfe – Chytren (289), seltener Lopades (10) und Pfannen (Tagena, 49 Rfr.).

Die größte Gruppe von geschlossenen Gefäßen, die mit einem Henkel zu Krügen oder mit zwei Henkeln zu Tischamphoren ergänzt werden können, zeigt verschiedene Varianten des Randtyps mit profiliertem Trichterrand (**K 336–K 344**). Die Randformen können auf einem breiten zylindrischen Hals oder einem schmalen hohen Hals sitzen und gehören zu Krügen oder Tischamphoren, die mit bauchigem Gefäßkörper und hohen Standringen (**K 352–K 358**) zu ergänzen sind. Seltener sind geschlossene Gefäße mit schmalem Hals und trichterförmiger Mündung (**K 319–K 322**), Krüge mit einfachem, ausgebogenem oder verdicktem Rand (**K 323–K 328**) nachgewiesen. Die Fragmente mit verschiedenartig verdickten Rändern (**K 330–K 332**) und Flachrand (**K 333–K 335**) können zu Tischamphoren ergänzt werden.

Vorratsgefäße sind in stamnoider Form mit einer umlaufenden Leiste als Deckelaufgabe (**K 345–K 347**) oder mit dreieckig verdicktem Rand (**K 348–K 349**) erhalten. Fragment **K 350** mit als Deckelaufgabe gedachtem, nach innen abgeschrägtem Rand und **K 351** mit einfach verdicktem Rand zeigen die Variationsbreite der Formen von als Vorratsgefäße zu interpretierenden Töpfen, die im vorliegenden Material insgesamt nur einen geringen Anteil an Gebrauchskeramik ausmachen.

Unter den Schüsseln sind kleinformatige Beispiele mit Flachrand und dreieckig verdicktem Flachrand (**K 360–K 364**) mit Durchmessern zwischen 13 und 20 cm hervorzuheben: Die kleinformatigen halbrunden Gefäße mit horizontalen Henkeln unterhalb des Randes (**K 361, K 363**) waren auch bereits in den Schichten der ersten Deponierungen zu beobachten und können vermutlich als Votivgefäße angesehen werden. Sie haben Entsprechungen in den großformatigen Schüsseln **K 366–K 368**, die als Lekanen, vielleicht als Kratere Verwendung fanden, ebenso wie die Schüsseln mit Flachrand (**K 369–K 374**) und gewölbter Lippe (**K 375–K 378**), die sowohl als tiefe als auch flache Variante auftreten; gleich den Beispielen der Glanztonware ist ihr Rand meist mit einem orangeroten Überzug versehen.

Flache schwere Schüsseln (Mortarien) dienten der Zubereitung von Speisen, im vorliegenden Material treten sie stets in der hellenistischen Form mit Kragenrand auf, eine Variante trägt beidseitig des Ausgusses knopfartige Appliken (**K 379–K 380**); diese Form ist bereits im Material der älteren Deponierungen nachgewiesen. Die zweite Variante (**K 380–K 383**) zeigt sorgfältig gestaltete Griffleisten, ein Exemplar war offensichtlich mit einer Bleiklammer geflickt (**K 384**). Diese Mortarien sind ihres – auffallend hellen – Scherbens wegen als Importware anzusehen¹⁴⁷⁸.

Im vorliegenden kultischen Zusammenhang bemerkenswert sind zu tiefen Gefäßen ergänzbare, beinahe vertikal verlaufende Randfragmente (**K 385–K 402**; 19 Rfr.) unterschiedlicher Varianten, die an ihrer Innenseite charakteristische, tiefe Rillen zeigen; sie können als irdene Bienenkörbe interpretiert werden¹⁴⁷⁹. Möglicherweise spielte daher Honig beim kultischen Mahl eine Rolle.

Als einfaches Speisegeschirr dienten Schalen mit Echinusrand (**K 407–K 416**), die die Formen der Glanztonware aufnehmen; sie sind manchmal am Rand mit rotem oder schwarzem Überzug versehen und zeigen häufig Tropfspuren an der Gefäßwand, die durch das Eintauchen des Gefäßes in den Tonschlicker zu erklären sind. Die erhaltenen fragmentierten Ganzformen zeigen verschiedene Varianten von Standringen (**K 407, K 410, K 411, K 413**), sie können mitunter mit einer runden Öffnung durchbrochen sein (**K 412, K 424**), was auf ihre kultische Verwendung im Sinne eines Libationsopfers hinweist¹⁴⁸⁰. Der Standring **K 423** trägt ein Grafito aus einem einzelnen Buchstaben A. Vereinzelt haben sich auch Fragmente von Schalen mit ausgebogenem Rand erhalten (**K 420, K 421**). Besonders aus kultischem Zusammenhang sind hingegen Schalen mit eingebogenem Rand bekannt, die unterhalb des Randes eine Rille und ein bis zwei horizontale Henkel aufweisen. Sie entsprechen einer Form, die aus einem Heiligtumskontext aus Ephesos sowie aus einem Kontext aus den Grabungen aus Belevi 1977 (1/77) als Ganzform bekannt ist, im übrigen Fundmaterial jedoch nur vereinzelt nachzuweisen war¹⁴⁸¹.

Die zum Kochen bestimmten Gefäße setzen sich aus tiefen Kochtöpfen (Chytren) (**K 425–K 432**) und – weniger häufig – flachen Pfannen (**K 438–K 441**) zusammen. Niedrige Kochtöpfe (Kasseroles, **K 433–K 436**) sind selten und gehören, da sie mit ihrer charakteristischen Form mit Wandknick auch noch im Fundmaterial vom Südtor der Tetragonos Agora des 2. Jhs. nachgewiesen sind, vielleicht ausschließlich zum spätesten zeitlichen Horizont¹⁴⁸². Die Chytren zeigen verschieden Varianten des Randes, deren Durchmesser zwischen 10 und 30 cm liegt, sie sind mit einem, vielleicht auch mit zwei vertikalen Bandhenkeln zu ergänzen und besitzen einen für die griechischen Kochgefäße charakteristischen, gerundeten Boden. Die Töpfe besitzen keine Deckelaufgabe, auch Deckel sind im Fundmaterial äußerst selten (**K 442–K 446**; 17 Rfr.)

Insgesamt fällt bei den Kochgefäßen auf, dass sonst in hellenistischen Kontexten belegte Kochgefäße mit Deckelaufgabe und Deckel selbst sehr selten sind, eine Tatsache, die auf die Verschiedenheit von der im Alltag gepflegten Art der Speisenzubereitung im Rahmen des Totenkultes hinweist.

Amphoren

Die verschiedenen Randformen gehören dem gleichen wie von der Glanztonware vorgegebenen zeitlichen Rahmen des späten 4. Jh. und 3. Jh. v. Chr. an: Es handelt sich – wie der Scherben der Fragmente zeigt – meist um lokal oder regional produzierte Stücke verschiedener Varianten der Randtypen mit wulstförmig verdicktem (**K 458–K 480**) oder überhängendem Rand („mushroom rim“, **K 481–K 497**), sowie einige importierte Fragmente mit bandartig

¹⁴⁷⁸ Didyma: WINTERMEYER 2004, 56 Abb. 347, mit geriefelten Griffleisten: Typ Schü S 10.20, 2/1. Jh. v. Chr.
Bemerkenswert ist das verhältnismäßig häufige Auftreten der Form in Ephesos bereits im (ausgehenden) 3. Jh., welches auch durch ein noch unpubliziertes Fragment von der Tetragonos Agora bestätigt wird. Für Ephesos: OUTSCHAR 2000, Nr. 207 Abb. 30.

¹⁴⁷⁹ Zur Forschungsgeschichte vgl. LÜDORF 1999, 41, ANDERSON-JONES 2002, 345.

¹⁴⁸⁰ Zu durchbrochenen Gefäßböden an Gefäßen im Zusammenhang mit Libationsopfern an Demeter und Kore und die Unterweltsgötter vgl. auch OTTO 2003, 148.

¹⁴⁸¹ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.3, Schalen mit eingebogenem, abgesetztem Rand (Typentaf. 14).

¹⁴⁸² GASSNER 1997, 103, Nr. 371 Taf. 30.

verdicktem Rand (**K 448–K 457**). Für die als Import anzusehenden Stücke konnten in einigen Fällen südostägäische Produktionen wie Rhodos, Samos, Kos und Knidos wahrscheinlich gemacht werden. Hypothetisch als zum frühesten Zeithorizont gehörend können die Randfragmente mit bandartig verdicktem Rand angesehen werden, die bisher in Ephesos in Fundkontexten des 2. Jhs. beobachtet werden konnten¹⁴⁸³. An den Henkeln angebrachte Stempel sind selten, die Monogrammstempel **K 518** und **K 519** könnten dem Scherbentyp nach aus Kos stammen¹⁴⁸⁴. Das einzige Henkelfragment einer rhodischen Amphore **K 517** stammt aus der SE 157, die durch spätere Ausbesserungsarbeiten an der Wasserleitung gestört ist¹⁴⁸⁵.

Es zeigt eine Rose innerhalb eines runden Tondos und umlaufender Legende, von der nur wenige Buchstaben eindeutig zu lesen sind; die Art des Stempels selbst tritt etwa ab 240 v. Chr. auf¹⁴⁸⁶.

9.1.1.4 Oberstes vorrömisches Nutzungsniveau: SE 152/SE 153, SE 187 (= SE 167)

Als Ende der „Nutzung“ des Platzes im Westen des Mausoleums in hellenistischer Zeit kann ein im Profil erkennbares, schmales Band bestehend aus SE 187 = SE 167, SE 153 und SE 152 angesehen werden, welches über der SE 94 A1 liegt und als letztes vorrömisches Nutzungsniveau interpretiert werden kann¹⁴⁸⁷. Das Formenspektrum der verhältnismäßig reichhaltigen Glanztonware (75 DIF) und Gebrauchskeramik (132 DIF) (Graph. 7) entspricht dem in den hellenistischen Niveaus festgestellten; der chronologische Schwerpunkt scheint aber dem späten Zeithorizont anzuge-

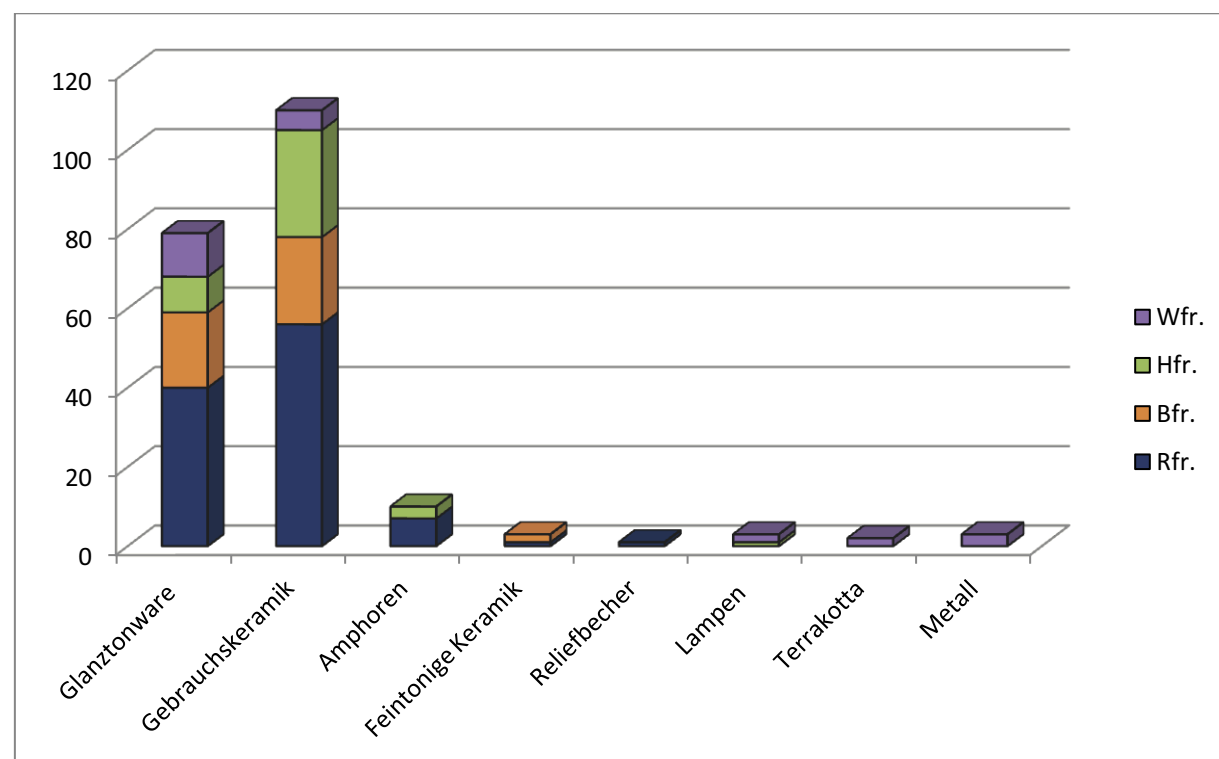
hören, mit Becher- und Tellerformen, die ins ausgehende dritte und beginnende zweite Jh. v. Chr. datiert werden. Die für Ephesos gut bekannten Leitformen der Glanztonware (Teller und Schalenformen) der zweiten Hälfte oder des letzten Drittels des 2. Jhs. v. Chr. fehlen hingegen noch vollständig.

Zwei kleine Fragmente von Ephesoslampen und das stark verwitterte kleine Randfragment eines Reliefbechers **RB 2** sind aufgrund ihres Erhaltungszustands zeitlich nicht genau einordenbar, gehören aber bereits einem späthellenistischen Zeithorizont des fortgeschrittenen 2. und 1. Jhs. v. Chr. an.

Unter den Trinkgefäßen der Glanztonware sind weiterhin Fragmente von klassischen Kantharoi (**K 533**, **K 535**) vertreten, das Wandfragment **K 536** trägt eine Blattgirlande aus aufgesetztem Tonschlicker. Wandfragment **K 537** mit breiten vertikalen Rippen am Gefäßkörper gehört wohl zu einem früheren Stück vom Ende des 4./Anfang des 3. Jhs. Neben Echinusschalen (**K 538**) sind vor allem die Teller hervorzuheben (**K 539–K 543**): Sie zeigen die verschiedenen Varianten des Tellers mit horizontaler und gewölbter Lippe, die erstmals ab Schicht SE 94A zu beobachten waren.

Auch die Bodenfragmente von Schalen und Tellern (**K 544–K 550**) zeigen die aus den Schichten der Deponierungen bekannten Varianten; **K 545** und **K 547** tragen eingetieften Dekor aus radialen Palmetten, **K 549** und **K 550** weisen mit ihren runden Öffnungen im Boden auf eine kultische Verwendung hin.

Feintonige Keramik ohne Überzug zeigt das Fragment **K 551** mit schwerem, profiliertem Trichterhand und schmalen Hals, das vielleicht zu einer hellenistischen Pilgerflasche gehört haben könnte,



Graph. 7: Das Fundmaterial in SE 152/153

¹⁴⁸³ LIKO 1999, Nr. 109 Taf. 58.

¹⁴⁸⁴ Die Scherbentypen (A 13) stimmen mit Fr. **K 464** überein, das aufgrund seines Doppelrundstabenkels aus Kos stammen könnte, siehe auch unten: Amphoren Kap. 9.3.3.3.2.

¹⁴⁸⁵ Vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁴⁸⁶ Die Stempelform mit Rose ist in Pergamon ab Phase 2 (240-205) belegt (PF 11.1, 13), siehe unten, Amphoren, Kap. 9.3.3.3.2.

¹⁴⁸⁷ Über der SE 94 verläuft ein verhärtetes, in der gesamten freigelegten Fläche nachgewiesenes Oberflächenniveau in Form eines zwischen 2 cm und 12 cm dicken Kiesbandes (SE 152/SE 153, Obk 29,56 m bis 30,14 m), welches das letzte vorrömische Niveau darstellt. Im Süden vor der Aristion-Leitung dünnt die SE 152/SE 153 aus und wurde durch die SE 187 aus wiederum kiesigem Material aber mit heller, glimmerhaltiger Erde abgelöst (Obk von 29,58 m bis 29,70 m). Vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

während der Steilrand **K 552** zu einem kleinen Topf ergänzt werden kann. Das dünnwandige und durch feine Rillen profilierte Bodenfragment **K 553** zeigt jedoch bereits die Eigenheiten der in späthellenistischer Zeit auftretenden, dünnwandigen Keramik, die im Fundmaterial der Schichten der Deponierungen vollständig fehlt und auf einen Datierungsansatz ins späte 2. oder 1. Jh. v. Chr. hinweist¹⁴⁸⁸.

Krüge bzw. Kannen mit weiter Kleeblattmündung (**K 554**, **K 555**) können bereits in späthellenistische bis frührömische Zeit gestellt werden, auch einige Fragmente von Krügen oder Tischamphoren (**K 556–K 559**) zeigen Randformen, die im Material der frühesten Deponierungen nicht auftreten und die zum Teil Parallelen in späthellenistischer Zeit finden; die Standringe **K 560** und **K 561** könnten zu diesen späteren Krügen gehören.

Beim überwiegenden Teil der Gebrauchskeramik handelt es sich hingegen um umgelagertes Material aus den kultischen Deponierungen, wie Schalen mit glattem Rand (**K 562–K 564**) oder Echinusrand (**K 565**) in verschiedenen Varianten; zu den Schüsseln zählen Lekanen mit gerilltem Flachrand und ein Fragment eines Mortariums mit Kragenrand (**K 571**). Fragment **K 569** trägt eine eingetiefte Wellenlinie, eine Dekorform, die ebenfalls bereits für das dritte Jh. v. Chr. belegt ist, aber keine Parallele im Material der Deponierungen findet. Es gehört vielleicht ebenso wie **K 570** bereits zur Form der flachen Lekane, die in späthellenistische Zeit datiert werden kann.

Ausschließlich um umgelagertes Material aus den Deponierungen handelt es sich beim Kochgeschirr, wie die Fragmente von hohen Kochtöpfen mit ausgebogenem Rand verschiedener Varianten (**K 572–K 574**), einer Kasserolle mit Wandknick (**K 575**) und von Pfannen mit abgeflachtem Steilrand (**K 576**, **K 577**) zeigen.

Das gleiche lässt sich für das Amphorenspektrum sagen: Die verschiedenen Varianten von Wulsträndern (**K 578–K 582**) finden ebenso wie die Amphoren vom Typ „mushroom rim“ (**K 583**, **K 584**) Formensprechungen im Material der Deponierungen. Das Fragment einer Gewandstatuette **TK 15** und die Eisenfragmente **M 12** bis **M 14** ergänzen das Fundspektrum, wie es sich auch in den Schichten der Deponierungen fand.

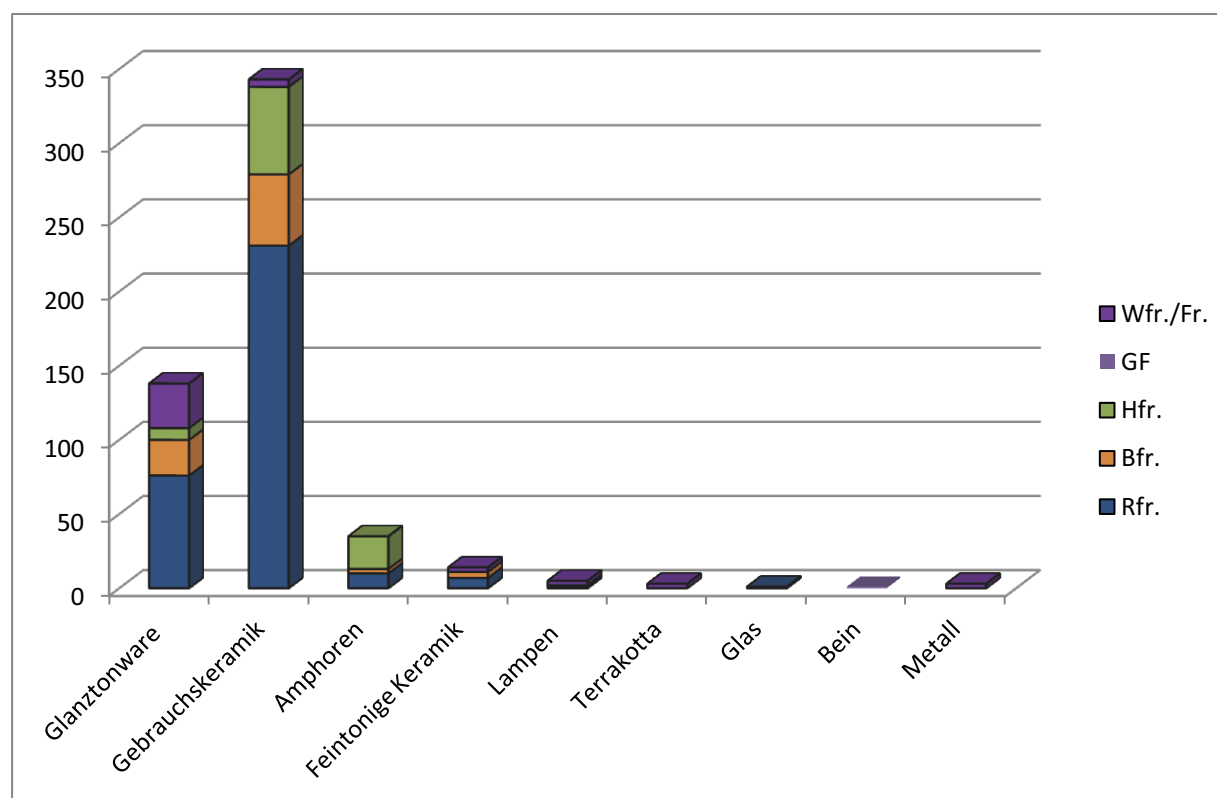
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich das Nutzungsniveau aus umgelagertem hellenistischem Material zusammensetzt. Einige wenige Fragmente, die in späthellenistische bis früh-römische Zeit datiert werden können, zeugen von der weiteren Frequentierung des Platzes, ohne dass weitere kultische Aktivitäten nachzuweisen wären.

9.1.1.5 Kaiserzeitliche Veränderungen – Errichtung der Aristion-Leitung

SE 101 (= SE 155)

Die unterste Schicht, die in römischer Zeit im Zuge des Baus der Wasserleitung umgelagert wurde¹⁴⁸⁹, bildet Stratum SE 101 (= SE 155) aus dunklem, teils sandigem und teils grobkörnigem Erdmaterial: Das umfangreiche in ihr enthaltene Keramikmaterial [528 diagnostische Fragmente (Graph. 8)] setzt sich zum großen Teil aus dem Aushub zusammen, der aus dem Schacht für die Wasserleitung stammt, wie anpassende Stücke zu Fragmenten aus den hellenistischen Schichten zeigen¹⁴⁹⁰.

Neben den sehr kleinteiligen und verwitterten hellenistischen Fragmenten, welche typologisch den aus Schicht SE 94 bekannten



Graph. 8: Das Fundmaterial in SE 101

¹⁴⁸⁸ Zum Beginn der dünnwandigen Keramik in Ephesos vgl. LÄTZER 2009, 123–221.

¹⁴⁸⁹ Die SE 152/SE 153 stellte jenes Oberflächenniveau dar, das sich nach Einstellung der regelmäßigen Ausübung des Totenkults und den damit verbundenen steten Deponierungen ausgebildet hatte, und von dem aus der Graben der Wasserleitung eingetieft wurde. Dies ging eindeutig aus der Zusammensetzung der auf diesem Horizont aufliegenden Aushubpakete bestehend aus SE 101, SE 178, SE 129,

SE 171, SE 172 und der SE 106 (= SE 168) sowie der SE 124 als oberste Schichten hervor; siehe RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁴⁹⁰ Wieder handelt es sich offenbar um mehrmals umgelagertes Material, wie Passscherben zeigen, die SE 106/168 mit SE 101 verbinden (z.B. B05/18-6 + B05/57 u. B05/49-4 + B05/91-4).

Formen zugeordnet werden können, haben sich nur wenige Fragmente erhalten, die einem späteren Zeithorizont angehören. Dazu gehören einige Fragmente – vielleicht einer einzigen – sog. „*Red on White*“ Lampe (**L 16**, Photo), die aufgrund ihrer Technik nur allgemein in die zweite Hälfte des ersten und ins zweite Jahrhundert n. Chr. gesetzt werden kann¹⁴⁹¹.

Auch einige Fragmente von dünnwandiger Keramik (12 diagnostische Fragmente, **K 590–K 592**), die zu Bechern verschiedener Randvarianten ergänzt werden können, gehören einer späthellenistischen bzw. frühromischen Zeitstellung an.

Die hellenistische Glanztonware (138 diagnostische Fragmente) zeigt hingegen zumeist den Zeithorizont der Deponierungen: Drei Randfragmente von großen Schüsseln mit ausgebogener geteilter Lippe (**K 597–K 599**) kommen der Form „*moldmade krater*“ nahe¹⁴⁹², die im späten 3. Jh. und frühen 2. Jh. die älteren Formen mit gewölbter Lippe ablöst, und gehörten damit zu den spätesten Stücken. Das Bodenfragment eines massiven profilierten Standfusses **K 600** kann vermutlich dieser Form zugeschrieben werden. Unter den Trinkgefäßen befinden sich klassische Kantharoi mit glattem Rand (**K 601–K 603**), die zumeist Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker zeigen; bei **K 602** wird dieser durch eine geritzte Linie ergänzt. Auch unter den Bechern mit eingebogenem Rand (**K 604–K 606**) trägt ein Fragment (**K 604**) Reste einer geritzten Ranke. Fr. **K 607** trägt am zylindrischen Hals Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker und am Gefäßkörper breite vertikale Rippen. **K 608** und **K 609** zeigen verschiedenen Varianten von zu Bechern gehörigen Standringen. Unter den Schalen sind Schalen mit Echinusrand der tiefen (**K 612**) und flachen Variante (**K 612**) vertreten, selten jedoch Schalen mit ausgebogenem Rand (**K 610**, **K 611**) verschiedener, aus dem Material der Deponierungen bekannter Varianten. Auch unter den Tellern finden sich die frühe Variante mit kurzer gewölbter Lippe (**K 614**), die oben definierten Varianten der gewölbten Lippe sowie jene mit kurzer verdickter Lippe. Von den zu Schalen und Tellern gehörigen Bodenfragmenten tragen einige an der Innenseite Stempelverzierung, neben Fragmenten, die Anpassungen zu Stücken in den Schichten der Deponierungen fanden, ist der Standring eines Tellers **K 622** mit sorgfältig gestalteten, radial angeordneten Palmetten hervorzuheben, die durch eine Zone feiner Roulettierung gerahmt werden; das Stück gehört wohl noch dem frühen 3. Jh. an. Der Standring einer Schale **K 622** zeigt jedoch mit seinem größeren Scherbentyp, dem schwarzen Überzug und der großformatigen Palmette die Eigenheiten der sog. „Grauen Ware mit schwarzen Überzug“; das Stück stammt vermutlich aus der Zeit nach den letzten Deponierungen.

Auch bei der Gebrauchskeramik (343 diagnostische Fragmente) lässt der Großteil des Materials einen direkten Vergleich mit den definierten hellenistischen Typen zu, nur wenige Stücke könnten einem etwas späteren späthellenistischen Zeithorizont und damit aus der späteren Frequentierung des Platzes stammen: Unter den Krügen überwiegen die verschiedenen Varianten des profilierten Trichterrandes (**K 624**), seltener sind Krüge mit ausgebogenem verdicktem Rand und verdicktem Rand. Die stamnoiden Vorratsgefäße **K 631** und **K 633** finden genaue Entsprechungen im Material der kultischen Deponierungen, während es sich bei **K 632**

möglicherweise um ein späteres Stück handeln könnte. Die Fragmente der Schalen **K 635**, der kleinen Schale mit Standfläche **K 636** und des kleinformatigen Kraters **K 634** lassen an kultische Verwendung denken und stammen ebenfalls aus den kultischen Deponierungen. Unter den Schüsseln mit Flachrand (Lekanen) könnte **K 637** mit geteilter Lippe einer etwas späteren Zeitstellung angehören, ebenso wie das Fragment einer Schüssel **K 639** mit verdicktem Rand. **K 640** und **K 641** bilden Beispiele für ein Mortarium und einen tiefen Topf (Bienenkorb?), wie sie auch im Material der Deponierungen auftreten. Das Kochgeschirr setzt sich ausschließlich aus den bekannten hellenistischen Formen zusammen, wie tiefen Kochtöpfen (Chytren, **K 642**) und Pfannen (Tagena, **K 643**, **K 644**). **K 645** bildet ein Beispiel für die im Material der Deponierungen seltenen Deckel.

Auch das Amphorenspektrum (35 diagnostische Fragmente) stimmt mit dem im Material der Deponierungen überein: **K 648** mit wulstartig verdicktem Rand könnte aufgrund seines Scherbentyps und hellen Überzugs aus Rhodos stammen, die Fragmente von Amphoren mit wulstartig verdicktem Rand (**K 649**) und die Beispiele von Amphoren mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“, **K 650–K 652**) gehören aufgrund ihrer Scherbentypen lokal-regionalen Produktionen an.

Das Terakottafragment einer Gewandstatuette bzw. Büste mit geknöpftem Chiton gehört vermutlich zu **TK 2** aus der Schicht SE 94. Schicht SE 129 (= SE 201) enthielt unter den 51 diagnostischen Stücken (Graph. 9) umgelagertes hellenistisches Material aus dem Aushub der Wasserleitung: Die Glanztonware (11 diagnostische Fragmente) setzt sich aus Fragmenten von klassischen Kantharoi, tiefen und flachen Schalen mit Echinusrand und Tellern zusammen. Das Randfragment einer flachen Schale mit Echinusrand **K 655** zeigt eine sorgfältig gestaltete, radiale Palmette, Fragment **K 656** gehört dem Typ des Tellers mit abgesetztem verdicktem Rand an, der Parallelen in SE 94 findet. Die Gebrauchskeramik (30 diagnostische Fragmente) setzt sich – wie in den Schichten der Deponierungen – aus Krügen, Schalen mit Echinusrand als einfaches Tafelgeschirr, Schüsseln und tiefen Kochtöpfen (Chytren) zusammen. Das Fragment eines Kruges **K 657** zeigt den Typ mit profiliertem Trichterrand 1. Die Fragmente von Schüsseln mit geteiltem Flachrand (Lekane, **K 658**) und mit überhängender Lippe (**K 659**) finden Entsprechungen in Beispielen aus SE 101.

Die Schicht SE 106 (= SE 168) bildet gemeinsam mit der partiell in der SO 11 darüber auftretenden SE 124 die Oberfläche über dem Aushub der Wasserleitung und dessen Abschluss¹⁴⁹³.

Unter den 290 diagnostischen Fragmenten (Graph. 10) befand sich mehrheitlich umgelagertes hellenistisches Material, nur einige Wandfragmente von Amphoren des Typs PEACOCK–WILLIAMS 45 geben einen Hinweis auf die Datierung in die römische Kaiserzeit¹⁴⁹⁴.

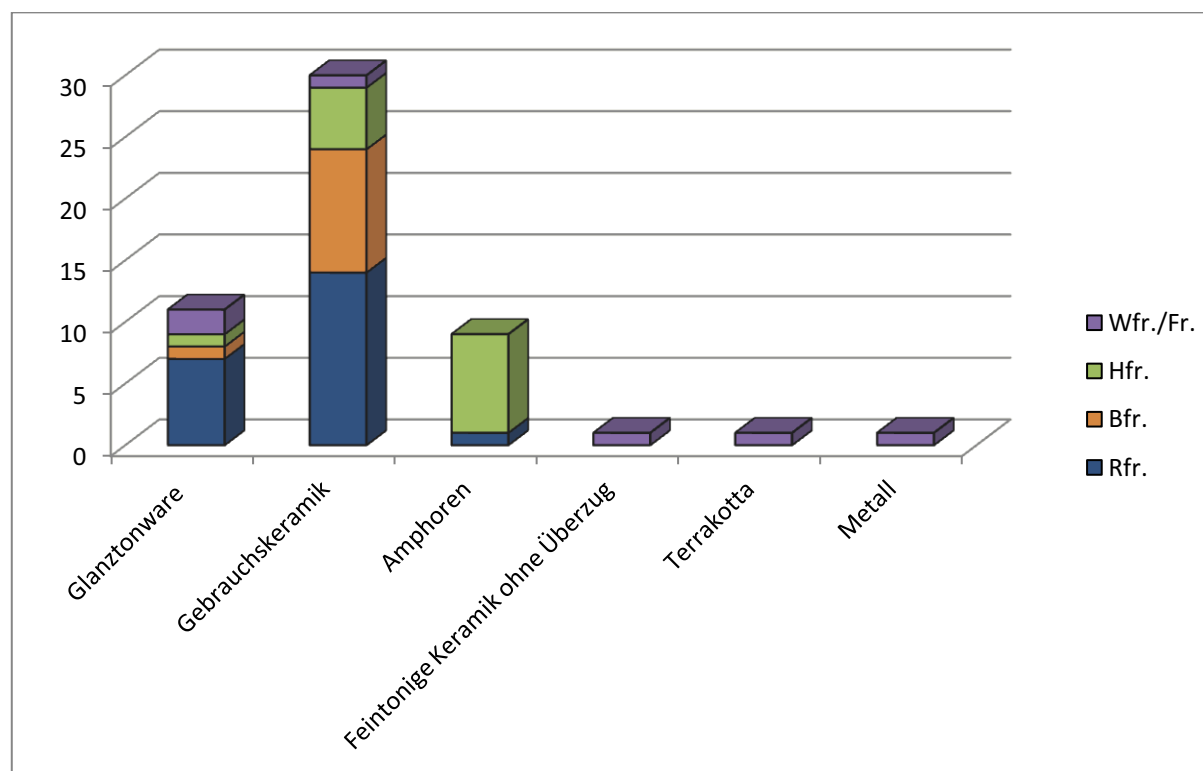
Aus dieser Schicht stammen zugleich auch die ältesten zutage getretenen Funde, wie das Fragment eines neolithischen Steinbeils und ein Fragment von Keramik des ionischen Tierfriesstils (**K 660**) aus der 2. Hälfte des 7. Jh. v. Chr., die offenbar in den untersten Teilen des römischen Aushubs enthalten waren.

¹⁴⁹¹ Vgl. LADSTÄTTER 2005, 187: In Fundkontexten aus flavischer Zeit dominieren Lampen in dieser Technik; zu ROW-Lampen in Ephesos allgemein, vgl. GASSNER 1997, 197–200; MERİÇ 2002, 89; MITSPOULOS–LEON 2007, 85.

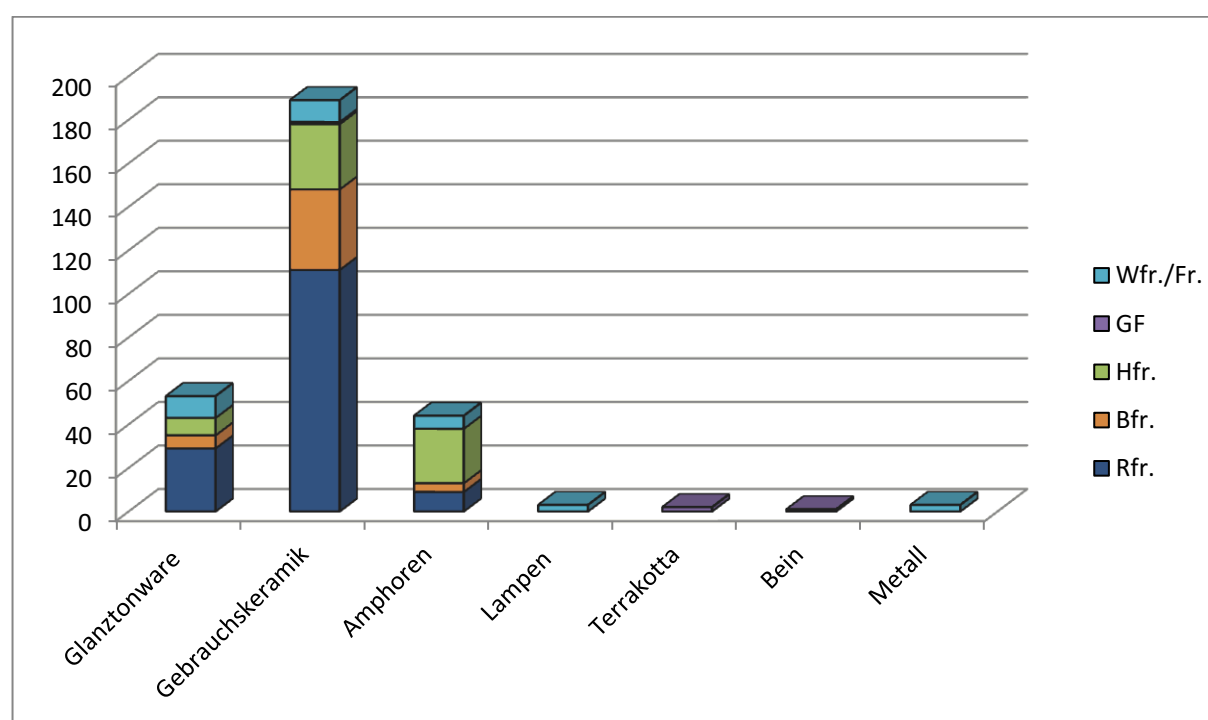
¹⁴⁹² Für Athen vgl. ROTROFF 1997, 139, Nr. 401–408 Abb. 44.

¹⁴⁹³ Siehe RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁴⁹⁴ Inv.Nr. B03/205-6 aus Sondage 11 und Inv.Nr. B05/08-12 in Sondage 16.

SE 129 (= SE 201): K 655–K 659


Graph. 9: Das Fundmaterial in SE 129

SE 106 (= SE 168): K 660–K 694


Graph. 10: Das in SE 106 (= SE 168) enthaltene Fundmaterial

Die Glanztonware (55 diagnostische Fragmente) setzt sich aus Trinkgefäßen wie klassischen Kantharoi, Bechern mit eingebogenem Rand, Schalen, Schüsseln und Tellern zusammen. Auffallend sind einige Fragmente, die dem frühhellenistischen Zeithorizont angehören: Das Randfragment eines Kantharos mit profiliertem Rand **K 661** trägt ebenso wie das Fragment eines Kantharos mit glattem Rand **K 662** Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker. Die Becher mit eingebogenem Rand (**K 661**, **K 664**) stellen noch Spätformen des Skyphos dar. Unter den Schalen ist besonders die

Schale mit gerilltem Rand und applizierten Horizontalhenkeln hervorzuheben (**K 665**), die der gleichen, frühen Zeitstellung angehört. Bei den übrigen Schalen überwiegen Echinusschalen in der tiefen (**K 667**) und flachen Variante, bei der Schale mit ausgeboogenem Rand **K 666** handelt es sich in Schicht SE 106/168 um ein Einzelstück. Das Bodenfragment einer Schale **K 668** findet Parallelen in der Form des Standrings und der Art der radial angeordneten Palmetten in Schicht SE 94. Die Fragmente eines Tellers **K 669**, **K 678** und **K 679** gehören dem Typ mit horizontaler ver-

dickter Lippe an, der ebenfalls bereits in den jüngeren Deponierungen auftritt¹⁴⁹⁵. Die insgesamt seltenen Lekaniden sind mit zwei Fragmenten vertreten: Das Randfragment einer Lekanis **K 668** findet Parallelen in SE 94 (vgl. **K 308**), das Fragment eines Lekanisdeckels **K 671** stellt eines der seltenen Beispiele für Dekor mit geritzten Linien dar, die in Form eines Wellenbandes angebracht sind und vermutlich mit aufgesetztem Tonschlicker kombiniert waren.

Von einer Ephesoslampe hat sich ein stark verwaschenes Schulterfragment erhalten (**L 17**), es trägt wie Fragment **L 13**, welches aus dem Nutzungshorizont nach den letzten Deponierungen (SE 152/153) stammt, eine applizierte Scheibe mit konzentrischen Kreisen.

Die Gebrauchskeramik setzt sich aus Krügen, Schüsseln und Schalen zusammen und enthält großteils Formen, die sich auch in den Schichten der Deponierungen fanden: Unter den Krügen dominieren die Randfragmente mit profiliertem Trichterrand (**K 674**) neben Krügen und Kannen mit verdicktem Rand. Fragment **K 673** findet eine Parallele in Schicht SE 101, **K 672** gehörte zu einer Kanne mit hochgezogenem Rundstandhenkel. **K 676** bildet das ebenfalls aus der SE 101 bekannte Fragment eines Kraters mit ausgebogener, geteilter Lippe, das aus der späteren Nutzung des Platzes stammt. Das Fragment einer großen Schüssel mit gerilltem Flachrand zeigt einen Typ, der im Material der Deponierungen geläufig ist. Ein Fragment eines tiefen Gefäßes mit kurzem verdicktem Flachrand (**K 677**) und einer horizontalen Rille innen ist

ein weiteres Beispiel für die als Bienenkörbe interpretierten Gefäßformen.

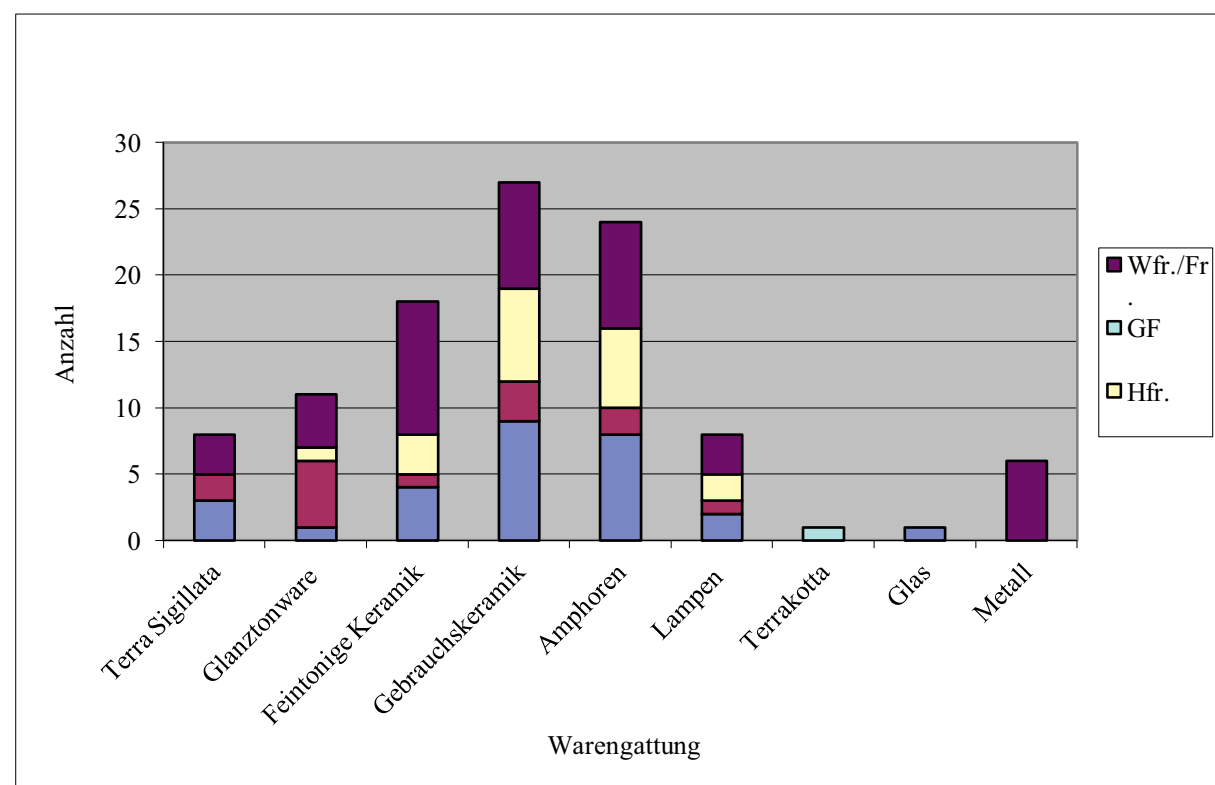
Das Kochgeschirr setzt sich aus den aus den Deponierungen bekannten Formen von Chytren (**K 681**), einer Kasserolle mit Wandknick und Pfannen mit abgeschrägtem Rand zusammen. Bei dem aus einem groben Kochtopf-Scherben bestehenden Fragment **K 682** könnte es sich um eine flache, tragbare Kochtopfstütze handeln, die in der niedrigen, leicht konkaven Wand eine runde Öffnung aufweist, und mit seitlichen Griffknubben versehen ist. Sie kommt einem Typ nahe, der von der Athener Agora bekannt ist („*horseshoe cooking stand*“)¹⁴⁹⁶, dort aber an der Unterseite vollkommen offen ist; eine Datierung des Stücks ist nicht möglich, doch könnte es gut zum Material der kultischen Deponierungen passen.

Das Amphorenspektrum umfasst zum Großteil das aus den Deponierungen bekannte Formenspektrum von Amphoren mit überhängendem Rand (**K 683**, **K 684**), mit wulstförmig verdicktem (**K 685–K 689**) und bandartig verdicktem Rand (**K 690–K 691**). Die Amphorenspitze **K 694** kann aufgrund ihrer charakteristischen konischen Form Chios zugeordnet werden.

9.1.1.6 Spätzeit und Reparatur der Aristion-Leitung

Über der SE 106 (= SE 168) liegt die fundreiche Schicht SE 108, welche sich mit homogener Konsistenz flächig über die gesamte Grabungsfläche von der SO 11 im Süden bis zur SO 7 erstreckte.¹⁴⁹⁷

SE 108



Graph. 11: Das in SE 108 enthaltene Fundmaterial

¹⁴⁹⁵ Siehe Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4.

¹⁴⁹⁶ Vgl. ROTROFF 2006a, 220, Nr. 823–827 Abb. 96.

¹⁴⁹⁷ Siehe RUGGENDORFER Kap.4.2.4.1.

Das Fundmaterial von 82 diagnostischen Fragmenten (siehe Graph. 11) setzt sich zum Großteil aus umgelagertem hellenistischem Material zusammen. Einige Fragmente von Terra Sigillata, von dünnwandiger Keramik und Fragmente des Typs der lokalen Amphoren vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45 weisen in die zweite Hälfte des 1. Jhs. nach Chr.

Zur Warengruppe ESB 2 sind ein Rand- und ein Bodenfragment eines Bechers der Form Atlante 71 (**K 695**, **K 697**) zu zählen, die sich in Ephesos noch in Kontexten der zweiten Hälfte des 2. und im beginnenden 3. Jh. finden. Das Bodenfragment **K 698** mit breitem Standring kann vermutlich zu einer Schale der Form Atlante 80 ergänzt werden, die in Ephesos im späten 1. Jh. und beginnenden 2. Jh. belegt ist.

Beim Randfragment eines Tellers mit gekehltem Steilrand **K 696** handelt es sich um ein Stück einer noch unbekannten Produktion.

Auch in SE 108 hat sich ein Schulter- und Henkelfragment einer in „Red-on-White“ (ROW) Technik hergestellten Lampe (**L 18**) erhalten, welche ins späte 1. oder frühe 2. Jh. datiert werden kann¹⁴⁹⁸ und die – ebenso wie die Fragmente von dünnwandiger Keramik eines lokal produzierten Bechers mit ausgebogenem, verdicktem Rand (**K 703**)¹⁴⁹⁹ – so vermutlich der Bauzeit der Wasserleitung entspricht.

Als Beispiele für umgelagerte Stücke der hellenistischen Schichten des 3. Jhs. v. Chr. kann das Fragment eines geschlossenen Gefäßes mit weit ausladendem Trichterrand **K 699** angeführt werden, welches zwar Parallelen in Athen bei den Pilger- oder Feldflaschen aus der zweiten Hälfte des 3. Jh. v. Chr.¹⁵⁰⁰ findet, aber im Material der Deponierungen keine Entsprechungen hat. Der profilierte Standring eines Kantharos **K 700**, das Wandfragment eines Kantharos mit geripptem Gefäßkörper **K 701** sowie das Randfragment einer tiefen Schale mit Echinusrand **K 702** bilden weitere Beispiele für die umgelagerten hellenistischen Fragmente aus den darunterliegenden Straten.

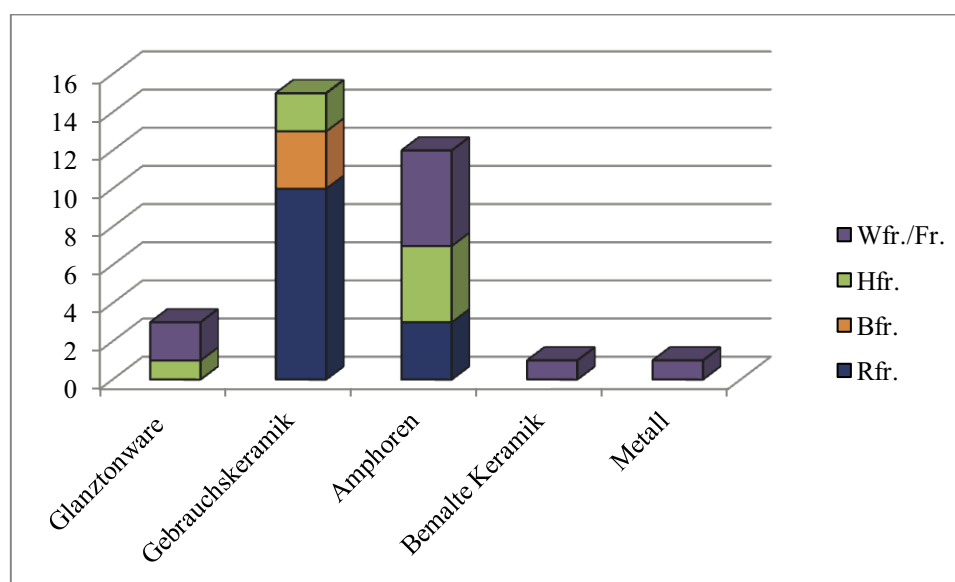
Schwierig ist die Einordnung der enthaltenen Gebrauchskeramik: Das Fragment eines Vorratstopfes mit nach innen abgeschrägtem Rand (**K 707**) findet eine Parallele in den Schichten der Deponierungen, ebenso wie das Kochtopffragment **K 709**. Um römische Kochtöpfe handelt es sich hingegen bei den Fragmenten von **K 706** und **K 708**.

Neben umgelagerten Fragmenten von Amphoren mit wulstartig verdicktem Rand und überhängendem Rand ist auch der römische lokal-regional produzierte Amphorentyp PEACOCK–WILLIAMS 45 mit mehreren Fragmenten vertreten (**K 704**, **K 710**, **K 711**). Formparallelen für diesen langlebigen Amphorentyp aus Ephesos sind in Kontexten belegt, die bereits in die Mitte des 2. Jhs. gesetzt bzw. in severische Zeit datiert werden¹⁵⁰¹.

9.1.1.7 Funde aus den rezent umgelagerten Schichten SE 89 und SE 70

Die obersten ergrabenen Schichten SE 89 und SE 70 enthalten stark vermischtes Material sowie aus der SE 70 auch modernes Glas¹⁵⁰² (vgl. Graph. 12). Aus SE 89 ist ein archaisches Wandfragment eines geschlossenen Gefäßes **K 716** hervorzuheben, welches – wie Fr. **K 660** aus SE 106 (= SE 168) – Dekor im „Ionischen Tierfriesstil“ zeigt: Unter einer von horizontalen Linien gerahmten, doppelten Punktreihe ist ein Fragment einer Volute zu erkennen. Die SE 89 kann daher als umgelagertes Material angesehen werden.

Aus SE 70 ist das Randfragment einer LRC-Schale Form HAYES 2A (**K 717**) hervorzuheben, die in die zweite Hälfte des 4. bis ins beginnende 5. Jh. datiert werden kann. Das Bodenfragment eines LRC-Tellers **K 718** zeigt an der Innenseite des Bodens Stempelverzierung, bestehend aus radial angeordneten Palmetten und konzentrischen Kreisen, die gleichzeitig anzusetzen sind¹⁵⁰³. Zeitlich korrelieren die Stücke mit den Funden der spätesten „Nutzungs-



Graph. 12: SE 89, Anteil der Warengruppen nach diagnostischen Fragmenten und Erhaltungszustand

¹⁴⁹⁸ Zu ROW-Lampen in Ephesos, GASSNER 1997, 197–200; MERİÇ 2002, 89; MITSPOULOS-LEON 2007, 85.

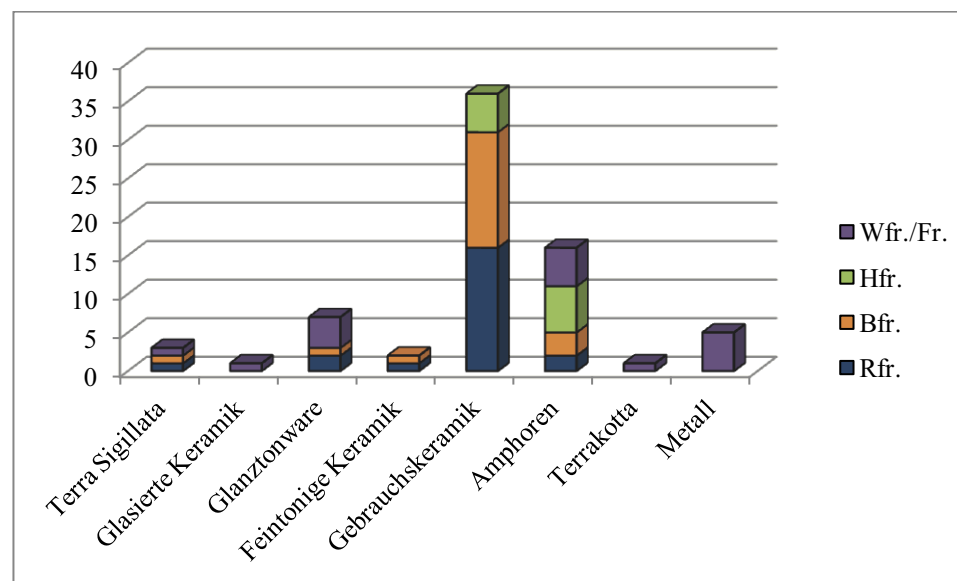
¹⁴⁹⁹ LADSTÄTTER 2005, 238, K 347 Taf. 167. LADSTÄTTER weist wegen der Langlebigkeit einmal entwickelter Formen auf die Schwierigkeit der chronologischen Abgrenzung zwischen Formen des 1. bis ins fortgeschrittene 2. Jh. v. Chr. hin.

¹⁵⁰⁰ ROTROFF 1997, 185, Nr. 1203 Abb. 74.

¹⁵⁰¹ LADSTÄTTER 2005, 240, K 576–581 (Mitte 2. Jh.); LADSTÄTTER 2010a, A-K 754; A-K 912; (severischer Kontext).

¹⁵⁰² Siehe RUGGENDORFER Kap. 4.2.4.1.

¹⁵⁰³ Für den Stempel vgl. HAYES 1972, 347 Abb. 38, Nr. 1; Abb. 40, Nr. 27; ANDERSON – STOJANOVICS 1992, P 168, Nr. 387. 389; Ephesos: LADSTÄTTER 2008, 113, K 128 Taf. 288.



Graph. 12a: SE 70, Anteil der Waregruppen nach diagnostischen Fragmenten und Erhaltungszustand

phase“ von der Ostseite des Mausoleums, die in Zusammenhang mit dem spätantiken Kalkofen zu sehen ist, stellen aber in den Sondagen westlich des Mausoleums isolierte, umgelagerte Stücke dar. Die Oberkante der SE 70 stellte die rezente Grabungsoberkante dar.

9.1.2 SONDAGE IM SÜDEN DES MAUSOLEUMS: SO 13

Kat Nr.: K 725–K 752

Die in der Sondage 13 im Süden des Mausoleums über dem Unterbau der Aristion-Leitung (SE 148, SE 166, SE 145) angetroffenen Straten konnten als Füllschichten (SE 143, SE 142, SE 138, SE 136) interpretiert werden, die nach dem Bau der Wasserleitung zum Schutz derselben zum im Süden ansteigenden Hang aufgebracht wurden. Die oberste Schicht wird von der sandigen SE 135 gebildet, die im Süden partiell noch durch die SE 196 und die SE 197 zur Unterfangung des Felsens überlagert wird. Bei der darüberfolgenden SE 133 handelt es sich um vom Hang abgerutschtes Erdmaterial¹⁵⁰⁴. Aus der Sondage stammen insgesamt nur 103 diagnostische Fragmente, die sich zum Großteil aus Keramik, aber auch aus einigen Glas- und Metallfunden zusammensetzen.

Unter der Glanztonware ist für die Datierung der Straten der Typ des Tellers mit beidseitig verdickter Lippe (**K 720**, **K 723–K 725**, **K 744–K 745**) wichtig, der im Bereich der Sondage 13 schon im untersten fundführenden Stratum SE 143 auftritt (**K 720**) und in der obersten Füllschicht SE 136 mit mehreren Beispielen (**K 723–K 725**) vertreten ist. Die dünnwandige Tellerform, die hier mit Durchmessern zwischen 20 und 28 cm verbunden ist, kann nach Parallelen aus Kontexten in Ephesos von ihrem ersten Auftreten am Ende des 2. und im beginnenden 1. Jh. v. Chr. bis in augusteische Zeit datiert werden¹⁵⁰⁵. Es handelt sich damit um Material, das nicht mit den kultischen Deponierungen aus der Westseite gleichzeitig umgelagert wurde, sondern das einer späteren Zeit-

stellung angehört. Da andere Warengattungen, die für das erste Jahrhundert typisch sind, zur Gänze fehlen, kann für die folgenden Beispiele der früheste Datierungsansatz in Erwägung gezogen werden, allerdings fehlen auch Reliefbecher vollständig, die üblicherweise in Kontexten des späten 2., beginnenden 1. Jh. v. Chr. in Vergesellschaftung mit diesen Tellerformen häufig auftreten.

Aus der untersten Lage der Füllschichten (SE 143) befindet sich unter der Glanztonware neben dem datierenden Fragment eines Tellers mit beidseitig verdickter Lippe **K 720** das Fragment eines konischen Bechers **K 719** mit senkrechten Bandhenkeln und verkümmelter Rotelle, der noch in der Tradition der Skyphoi–Kantharoi steht, eine Form die aufgrund der Parallelen aus Ephesos etwa ins beginnende 3. Jh. gesetzt werden kann¹⁵⁰⁶. Aus SE 138 hat sich nur ein allgemein in hellenistische Zeit datierbares Fragment einer Schale mit Echinusrand **K 721** erhalten, die keinen Überzug erkennen lässt¹⁵⁰⁷.

Mit 15 diagnostischen Fragmenten verhältnismäßig fundreicher erwies sich Schicht SE 136. Unter der Glanztonware ist das Fragment eines Bechers **K 722** hervorzuheben, welcher noch Dekor mit nicht mit Ritzlinien kombinierten, aufgesetztem Tonschlicker trägt: Das Motiv zeigt eine horizontale, aufgemalte Linie mit schräg aneinandergereihten, vertikal spitz zulaufenden Blättern. Die bauchige Gefäßform mit ausgebogenem Rand hat Parallelen in Ephesos, Pergamon und Troja von der Mitte des 3. bis ins frühe 2. Jh. v. Chr. Die Tellerfragmente **K 723** bis **K 729** bilden weitere Beispiele für den Typ des Tellers mit beidseitig verdicktem Rand.

Ergänzt wird das Formenspektrum des Tafelgeschirrs durch zwei Fragmente von Gebrauchskeramik, die eine einfache, geglättete Oberfläche zeigen: Eine tiefe Schale mit Echinusrand **K 726** findet genaue Parallelen in der hier erstellten Typologie¹⁵⁰⁸. Das Randfragment einer flachen Schale mit eingebogenem Rand **K 727**, mit einer markanten horizontalen Rille in halber Gefäßhöhe, gehört

¹⁵⁰⁴ Siehe RUGGENDORFER Kap. 4.2.2.2.

¹⁵⁰⁵ LADSTÄTTER 2003, 34; LADSTÄTTER 2005, 234; LADSTÄTTER 2010c, 95.

¹⁵⁰⁶ Zur Diskussion der Form siehe Formenkatalog, Kap. 9.3.2.2.2, tiefe Becher: Skyphoi, hellenistische Skyphoi – Kantharoi (Typentaf. 1).

¹⁵⁰⁷ Tiefe Schalen mit Echinusrand, Variante 1, vgl. Typentaf. 3, Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.3, Schalen mit glattem, eingebogenem Rand (Echinusrandschalen: Typentaf. 3).

¹⁵⁰⁸ Schale mit glattem, eingebogenem Rand, Variante 1, Typentaf. 14.

seinem Scherbentyp nach lokal-regionaler Produktion an, findet aber bisher nur Parallelen in Athen bei Echinusschalen mit großen Durchmessern, die dort ins erste Viertel des 2. Jh. v. Chr. datiert werden¹⁵⁰⁹.

Die enthaltenen Randfragmente von Kochtöpfen mit ausgebogenem Rand **K 728** und **K 729** lassen sich in die hier erstellte Typologie einordnen, ebenso wie das Randfragment einer Pfanne mit abgeschrägtem Rand **K 730**; es muss jedoch mit der Langlebigkeit dieser Formen gerechnet werden.

Aus der obersten Schicht nach der Hinterfüllung der Wasserleitung, der SE 135 (21 diagnostische Fragmente), gibt das Fragment eines Fläschchens aus dünnwandiger Keramik **K 731** bereits einen Hinweis auf eine Zeitstellung zumindest im fortgeschrittenen 2. Jh. v. Chr., das Fragment eines flachen Standrings eines geschlossenen Gefäßes **K 732** findet ebenfalls eine Parallele in einem Kontext des mittleren zweiten Jahrhunderts v. Chr.

Unter der Glanztonware können das Fragment eines – halbkugeligen – Bechers mit gerilltem Rand **K 733** und das Fragment eines Tellers mit horizontaler verdickter Lippe **K 735** der späteren Zeitstellung des 2. Jhs. v. Chr. angehören, während der Standring einer Schale mit rechteckigem Querschnitt **K 737** Parallelen im Material der Deponierungen findet, die dem 3. Jh. v. Chr. angehören. Unter der Gebrauchskeramik könnten die Fragmente eines Kruges mit profiliertem Trichterrand **K 738** und der Standring einer Schale **K 740** aus den Deponierungen nochmals umgelagerte Stücke darstellen, während das Randfragment einer Schüssel mit verdicktem Rand **K 739** nicht näher eingeordnet werden kann. In der Schicht sind neben einigen dickwandigen Wandfragmenten auch ein Randfragment eines massiven Vorratsgefäßes mit Deckelaufklappe **K 741** und das Randfragment eines, möglicherweise zugehörigen flachen Deckels **K 742** enthalten; beide Fragmente sind chronologisch nicht näher einordenbar.

Schicht SE 131 (8 diagnostische Fragmente) lag auf der obersten Grabungsfläche der SO 13 gegen Süden und enthält umgelagertes, vom Hang abgerutschtes Erdmaterial. Zu erwähnen ist ein Fragment dünnwandiger Keramik **K 743** eines Bechers/Henkeltopfes, welches eine – nicht stratifizierte – Formparallele in Didyma bei „bauchigen Henkeltassen“ findet. Zwei Fragmente von Glanztonware (**K 744**, **K 746**) gehören der Form des Tellers mit beidseitig verdickter Lippe an.

9.1.3 SONDAGE IM SÜDOSTEN DES MAUSOLEUMS: SO 3

Kat Nr.: **K 753–K 780**

Die Sondage 3 (SO 3) vor der Südostecke des Mausoleums konzentrierte sich auf die Untersuchung der Wasserleitung und des hellenistischen Gehnniveaus vor der Südostecke des Monuments.

Aus den untersten Straten über dem anstehenden Fels SE 16 und unter dem kiesigen, hellenistischen Gehnniveau in diesem Bereich (SE 47) haben sich keine aussagekräftigen Funde erhalten. Die darüberliegenden Straten (UK SE 31/49, SE 31, SE 31/22, darüber

SE 22) enthalten nur wenig, hellenistisches Material, dessen Formenspektrum von Glanztonware, Gebrauchskeramik und Amphoren mit dem in den Sondagen westlich des Mausoleums festgestellten vergleichbar ist, woraus geschlossen werden kann, dass es sich um umgelagertes Aushubmaterial vom Bau der Wasserleitung handelt.

Von der Unterkante der beiden Schichten SE 31 und SE 49 stammen Fragmente von Gebrauchskeramik und Amphoren (**K 747–K 750**), die hellenistischer Zeitstellung angehören. Die langlebigen Formen einer tiefen Schale mit Echinusrand (**K 747**) und das Fragment eines Kochtopfs mit ausgebogenem verdicktem Rand **K 748** haben Parallelen in der hier erstellten Typologie für die Formen des 3. Jhs. v. Chr. (vgl. Typentaf. 3 und Typentaf. 15).

Ein Randfragment einer Amphore mit kantig verdicktem Rand **K 749** und der ringförmige Amphorenknauf **K 750** finden ebenfalls Parallelen in SE 94 und können wohl ins dritte Jahrhundert v. Chr. datiert werden¹⁵¹⁰.

Die SE 31 enthielt ein Fragment partiell überzogener Glanztonware eines Schälchens mit Flachrand **K 751**; das Fragment eines Kruges mit trichterförmiger Mündung **K 752** (vgl. Typentaf. 10), das Randfragment eines Kochtopfs mit ausgebogenem Rand **K 753**¹⁵¹¹ sowie die Amphore mit überhängendem Rand **K 754** gehören dem Zeitrahmen der Deponierungen aus dem Westen des Mausoleums an. Das Fragment eines linsenförmigen Webgewichts **TK 18** findet ebenso Parallelen im Material der kultischen Deponierungen des 3. Jhs.

Aus den vermischten Schichten SE 31/22 stammt das Fragment eines Bechers aus Glanztonware **K 755**; es zeigt einen Dekor, der sich aus einer eingeritzten Ranke mit weiß aufgesetzten Efeublättern zusammensetzt. Die Verwendung von Ritzlinien in Kombination mit aufgesetzter weißer Farbe kommt im Material der hellenistischen Straten im Westteil noch nicht vor und weist auf eine spätere Zeitstellung des Fragments hin, parallel mit dem dort definierten späten Zeithorizont, der ins fortgeschrittene 3. Jh. v. Chr. oder beginnende 2. Jh. v. Chr. gesetzt wurde¹⁵¹². Der Teller mit horizontaler Lippe **K 756**, der sich mit den spätesten Tellertypen aus SE 94 mit gewölbter Lippe vergleichen lässt, kann aufgrund von Parallelen aus Ephesos bereits ins zweite Jahrhundert v. Chr. datiert werden¹⁵¹³. Zwei Randfragmente von Schalen mit glattem eingebogenem Rand (**K 757**, **K 758**) und zwei Standringfragmente ergänzen das Formenspektrum der Glanztonware (vgl. Typentaf. 3 und Typentaf. 4): Das Standringfragment einer Schale **K 760** zeigt eine intentionelle runde Durchbrechung des Bodens, die auf kultische Verwendung des Stückes schließen lässt; das Bodenfragment eines Tellers **K 761** trägt an der Innenseite zwei konzentrische Rillen, die als typologisches Rudiment der zentralen, halbkugeligen Vertiefung der Fischteller angesehen werden können und ebenfalls Parallelen bei Tellern des 2. Jhs. v. Chr. finden¹⁵¹⁴. Mit **K 762** ist auch hier ein Fragment eines tiefen Topfes mit verdicktem Flachrand vertreten, der als Bienenkorb interpretiert wer-

¹⁵⁰⁹ ROTROFF 1997, 164, Nr. 1034–1036 Abb. 64, besonders 1035, um 175. Es handelt sich um flache Schalen mit großen Durchmessern, die zwischen 21 und 27 cm liegen.

¹⁵¹⁰ Vgl. wulstförmiger Rand 3; der helle, glimmerige Scherben deutet auf ein südost-ägäisches Produktionszentrum (Kos?) hin, zum Formtyp vgl. Kap. 9.3.4; für die Form des Amphorenknaufs vgl. **K 509**.

¹⁵¹¹ Vgl. Typentaf. 20, Kochtöpfe: ausgebogener Rand 2.

¹⁵¹² Für die Verwendung von Ritzlinien in Kombination mit aufgesetztem Tonschlicker vgl. MITSPOULOS-LEON 1978, Taf. 41.9; OUTSCHAR 2000, 113, Nr. 47–52 Abb. 7.

¹⁵¹³ LIKO 2001, Nr. 29 Taf. 56; LADSTÄTTER 2001, Nr. 23 Taf. 49.

¹⁵¹⁴ Vgl. LADSTÄTTER 2001, Nr. 38 Taf. 50, aus einem Kontext des 2. und 3. Viertel des 2. Jhs. v. Chr.

den kann (vgl. Typentaf. 13). Das Deckelfragment **K 763** gehört zu einem Kochtopf. Die SE 22 enthält umgelagertes Material, deren späteste Stücke gleichzeitig mit dem Nutzungsniveau SE 152/153 im Westen des Mausoleums angesetzt werden können; sie wurde jedoch erst nach der Fertigstellung der Wasserleitung aufgebracht. Lediglich das kleine Randfragment eines Bechers aus dünnwandiger Keramik **K 761** mit eingebogenem, verdicktem Rand, das zu einem Becher mit bauchigem abgesetztem Rand ergänzt werden kann, gehört bereits in römische Zeit; eine Parallele aus Ephesos stammt aus einem Kontext augusteischer Zeitstellung¹⁵¹⁵.

Aus der unvermischten SE 22, die nach der Fertigstellung der Wasserleitung aufgebracht wurde, stammen Fragmente von Glanztonware, Gebrauchskeramik und Kochtöpfen. Die Glanztonware enthält mit **K 764** eine tiefe Schale mit Echinusrand, wie sie vorwiegend aus den Schichten des 3. Jh. v. Chr. bekannt ist (vgl. Typentaf. 3); **K 765** entspricht dem Teller mit gewölbter Lippe, der vom Ende des 3. Jh. bis ins 2. Jh. v. Chr. datiert werden kann¹⁵¹⁶. Auch das Wandfragment eines Bechers mit einer stark fragmentierten, geritzten Ranke (**K 766**) weist bereits auf späthellenistische Zeitstellung hin¹⁵¹⁷. Die Gebrauchskeramik enthält ein Fragment einer Schale mit eingebogenem Rand und horizontalen Henkeln, wie sie aus Ephesos aus spätklassischen bis späthellenistischen Kontexten bekannt ist. Das Fragment eines Flachrandes **K 767** kann zu einer Schale oder kleinen Schüssel ergänzt werden. Die beiden Randfragmente von Kochtöpfen **K 769** und **K 770** finden keine Entsprechungen bei den Kochgefäßen, die aus den kultischen Deponierungen stammen, und gehören wohl einer späteren Zeitstellung an¹⁵¹⁸.

Von der Unterkante SE 42/46 stammt das Randfragment eines großen Kochtopfs mit ausgebogenem Rand **K 771**, der den aus den Deponierungen bekannten Typen des 3. Jhs. v. Chr. entspricht (vgl. Typentaf. 20).

Die über der SE 42 liegende SE 36 enthielt ausschließlich Fragmente von Gebrauchskeramik: Das Fragment einer massiven Schüssel mit gerilltem Flachrand **K 772** und das Randfragment einer tiefen Schüssel mit nach unten abgewinkeltem Flachrand **K 773** haben Parallelen in spätantiken Kontexten aus Ephesos¹⁵¹⁹. Beim Fragment eines hohen Standrings mit rund ausgebrochenem Boden **K 774** könnte es sich um ein umgelagertes Stück aus den hellenistischen Deponierungen handeln. Von der UK SE 36 und Oberkante SE 42 stammen die Randfragmente zweier Glasbecher **G 6** und **G 7**, die die spätantike Zeitstellung der Schicht bestätigen, die zwischen dem 4. und 6. Jh. eingeordnet werden kann¹⁵²⁰.

Zahlreiche Parallelen in spätantiken ephesischen Kontexten, die in die zweite Hälfte bzw. das späte 5. Jh. gesetzt werden, findet auch der Kochtopf mit ausgebogenem, nach innen abgetrepptem Rand **K 775** aus SE 30¹⁵²¹.

9.1.4 SONDAGEN IM OSTEN DES MAUSOLEUMS: SO 1 UND 2

Abbauzone Fläche 1 (Sondage 1 und 2)

Kat Nr.: K 776–K 787

In der SE 2, welche die Schrotkanäle im Fels bedeckte, waren keine aussagekräftigen Funde erhalten. Das Fundspektrum der SE 54, worüber der hellenistische Laufhorizont angenommen werden kann, erwies sich als mit spätantiken Funden durchmischt¹⁵²². Im Bereich der Sondage 2 (siehe unten) waren neben 3 Wandfragmenten von Late Roman C Ware und 10 Wandfragmenten von Amphoren, die dem (spät)römischen *fabric* der Amphoren vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45 entsprachen, fünf, großteils sehr kleine Randfragmente von Gebrauchskeramik enthalten, die sich zu chronologisch nicht aussagekräftigen Deckeln, Töpfen und einem Krug ergänzen lassen: **K 798** zeigt die Form eines profilierten Trichterrandes, der Parallelen in Ephesos in einem Kontext des 6. Jh. findet.¹⁵²³ Eine an der Oberkante der SE 54 gefundene Münze aus augusteisch-claudischer Zeit gibt einen Anhaltspunkt für die Datierung der Nutzung des Niveaus.

Das Fundmaterial hellenistischer Zeitstellung, welches in den Sondagen östlich des Mausoleums in der Fläche 2 angetroffen wurde, stammt aus der rezent aufgebrachten SE 307¹⁵²⁴.

In der Fläche 1 waren die Straten unterhalb des- und im hellenistischen Gelniveau weitgehend fundleer: In den Schichten darüber war neben einigen umgelagerten hellenistischen Stücken überwiegend Material spätantiker Zeitstellung enthalten, wobei vor allem Fragmente von Terra Sigillata und Amphoren zur engeren zeitlichen Einordnung herangezogen werden können. In der im Zuge der Errichtung des Kalkofens umgelagerten SE 5 kann das Fragment eines Tellers der Form HAYES 3 der Gattung LRC (**K 776**) in die zweite Hälfte des 5. Jhs. n. Chr. datiert werden, daneben trat umgelagertes, hellenistisches Material zutage, wie die Randfragmente einer (spät)hellenistischen Schale mit Echinusrand **K 777** und einer Amphore mit überhängendem Rand **K 779** belegen.

Die Oberkante der SE 9 stellte das temporäre Arbeitsniveau des Kalkofens dar. Aussagekräftig für die Datierung der Schicht sind zwei Fragmente spätantiker Amphoren: Das Randfragment einer Amphore vom Typ Agora 273 (**K 782**) und ein Standring einer lokal hergestellten Amphore vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45/LRA 3 (**K 783**), der mit seiner hohen, schlanken Form Parallelen in Ephesos in einem Kontext des frühen 5. Jhs. n. Chr. findet¹⁵²⁵.

Sondage 2

Kat Nr.: K 793–K 842

Die zur Aufschüttung der Terrasse aufgebrachte Schicht (SE 2) enthielt keine aussagekräftigen Funde. Die über der fundleeren SE 2 und dem Nutzungsniveau liegende Schicht SE 3 fällt bereits in die Zeit der Errichtung des spätantiken Kalkofens: Die Schicht enthält

¹⁵¹⁵ Vgl. LADSTÄTTER 2005, K 163 Taf. 155.

¹⁵¹⁶ Vgl. Typentaf. 7 und Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.4, Teller mit gewölbter Lippe.

¹⁵¹⁷ Vgl. tiefe Schalen mit Echinusrand, Variante 1, vgl. Typentaf. 3 Formenkatalog Kap. 9.3.2.2.3, Schalen mit glattem, eingebogenem Rand (Echinusrandschalen: Typentaf. 3).

¹⁵¹⁸ Vgl. LIKO 2001, Nr. 98 Taf. 56, aus einem Kontext des letzten Viertels des 2. Jhs. v. Chr.

¹⁵¹⁹ Vgl. LADSTÄTTER 2008, K 455.

¹⁵²⁰ Siehe Beitrag SCHÄTZSCHOCK Kap. 10.

¹⁵²¹ LADSTÄTTER 2008, 112, K 213. K 214 Taf. 295.

¹⁵²² Die Funde aus FN B02/242 stammen aus dem Westteil der Schicht, am Übergang zur spätantiken SE 55 und stellen vermutlich intrusive Stücke dieser Schicht dar.

¹⁵²³ Vgl. LADSTÄTTER 2008, K 453 Taf. 313, Kontext: spätes 6. Jh.; Datierung in (spät?) röm. Kaiserzeit, vgl. LADSTÄTTER 2008, 121.

¹⁵²⁴ Die Schicht wurde in den 1930er Jahren aufgebracht, vgl. RUGGENDORFER Kap. 4.2.1.1. Der Standfuß eines Kantharos **K 791**, der Teller mit gewölbter Lippe **K 790** sowie die Amphore mit verdicktem Rand **K 792** können mit den Typen aus dem Fundmaterial der Sondagen im Westen des Mausoleums verglichen und ans Ende des dritten bzw. ins beginnende 2. Jh. v. Chr. datiert werden.

¹⁵²⁵ LADSTÄTTER 2008, K 168.

Sigillaten der Gattung LRC: Die Schalen der Form HAYES 3 (**K 784** und **K 785**) können mit der spezifischen Art ihrer Randbildung bereits ins späte 5. oder an den Anfang des 6. Jhs. gesetzt werden, die Standringe **K 786** und **K 787** gehören vermutlich der gleichen Form an. Zur Gebrauchskeramik zählen das Randfragment einer massiven Schüssel **K 788** und ein Randfragment mit Deckelaufgabe (**K 789**), welches vielleicht zu einem tragbaren Herd (Eschara) ergänzt werden kann. Das Randfragment eines Topfes **K 791** ist mit dem Henkeltopf **K 815** aus SE 44 zu vergleichen. Die Amphoren umfassen ein Randfragment vom lokal produzierten Typ PEACOCK–WILLIAMS 45 (**K 792**) sowie das Randfragment **K 793**, welches zu einer zylindrischen, spätrömischen, nordafrikanischen Amphore vom Typ KEAY XXXII ergänzt werden kann¹⁵²⁶. Die durch die Keramik gegebene Datierung der Schicht wird durch eine Fundmünze des Arcadius sowie das Glasfragment **G 8** (B02/337-1) bestätigt.

Von der Unterkante der darüberliegenden Schicht SE 44 hat sich die fragmentierte Ganzform eines kleinen Topfes mit Steilrand **K 794** erhalten, der Formparallelen in Ephesos in Kontexten des 5. Jhs. findet¹⁵²⁷. Aus der Verfüllung einer Vertiefung in der Felskante mit derselben SE 44 stammt ein Randfragment einer Amphore (**K 795**) vom lokalen Typ PEACOCK–WILLIAMS 45/LRA 3, das einen weiteren zeitlichen Rahmen vom späten vierten bis ins späte sechste Jh. zulässt.

Die SE 44 wurde bei der Hinterfüllung des Mauerrings des Kalkofens aufgetragen, dessen etwa kreisrunde Baugrube man durch die SE 54 eingetieft hatte. Einen Teil seiner Mauerhinterfüllung bildet die SE 27, die von der SE 15 bedeckt wird. Die SE 27 enthielt ein Randfragment einer spätantiken Amphore, das dem Typ der LRA 1 zuzuordnen ist (**K 796**), SE 15 enthielt ein Randfragment eines Kochtopfes mit Steilrand (**K 797**), der ebenfalls Parallelen in Ephesos im 5. Jh. findet¹⁵²⁸.

Umfangreicheres Fundmaterial enthielt die örtlich sehr begrenzte SE 55 (**K 799–K 812**), bei der es sich ebenso wie bei SE 61 und SE 64 um spätantike Aufschüttungen handelt, die schließlich von der SE 44 überdeckt wurden: Unter der Sigillata sind in SE 55 mit dem Randfragment eines Tellers der Form HAYES 61A/B3 / BONIFAY Typ 37 (**K 800**) und der Schale Form HAYES 87A/88 (**K 799**) Formen der Gattung ARS vertreten. Die Form HAYES 61A/B3 / BONIFAY Typ 37 wird in die erste Hälfte des fünften, mit späten Stücken bis in die zweite Jahrhunderthälfte gesetzt, während die Übergangsform HAYES 87A/88 in der zweiten Hälfte des 5. Jhs. beginnt und im beginnenden 6. Jh. belegt ist¹⁵²⁹. Die Schalenformen der LRC, Form HAYES 3 (**K 802**; insgesamt mit 10 Fragmenten vertreten), Form HAYES 4 (**K 803**) und Form HAYES 6 (**K 804**) ergänzen das Sigillata-Spektrum und lassen eine Datierung der Schicht an das Ende des fünften und das beginnende 6. Jh. zu.

Unter der Gebrauchskeramik sind eine Schale mit verdicktem Rand **K 805** und das Fragment einer massiven Schüssel **K 806** nicht näher zeitlich zu bestimmen. Besser chronologisch einordenbar sind die Fragmente von Köchtöpfen **K 807–K 809**, und der Deckel **K 810**, die gut in den von der Sigillata vorgegebenen Zeitraum vom vierten bis ans Ende des fünften und bis ins beginnende sechste Jh. passen.

Ergänzt wird das Fundspektrum durch zwei Amphorenfragmente: **K 811** zeigt einen hohen, gerippten Rand, der für die Form Ostia IV/BONIFAY 61 charakteristisch ist. **K 812** mit verdicktem Rand entspricht der Form DRESSEL 30/BONIFAY 60.

Unter den Sigillaten in SE 61 (10 Fr.) befinden sich frühe Varianten der LRC Schalen vom Typ HAYES 3 (**K 813**, **K 814**). Besonders hervorzuheben ist ein Beispiel zypriotischer Sigillata der Form HAYES 1 (**K 815**), das vom späten 4. bis ins dritte Viertel des 5. Jhs. angesetzt wird.

In SE 64 sind Sigillaten der Gattung LRC mit ihren frühen Formen HAYES 1 (**K 816**) und HAYES 2 (**K 817**) vertreten, die ins ausgehende vierte und frühe fünfte Jh. datiert werden.

Aus der unter den Architekturblocken liegenden SE 50 stammt ein Fragment einer Schale vom Typ HAYES 3 der Gattung LRC (**K 818**) und zwei Bodenfragmente derselben Form (**K 819**, **K 820**), welche einen Hinweis auf den Zeitraum seines Versturzes oder seiner Verlagerung zumindest in der zweiten Hälfte des 5. Jhs. geben.

9.2 Zu den älteren Grabungen: Fundmaterial und Datierung

Aus den Untersuchungen und Grabungen 1933-38 am Mausoleum von Belevi wurden bereits einige ausgewählte Funde („Einzelfunde“) von C. PRASCHNIKER in der 1979 erschienenen Publikation vorgelegt¹⁵³⁰. Sie wurden von V. MITSOPOULOS-LEON unter Berücksichtigung des damals neuen Forschungsstandes im selben Band einer Neubeurteilung unterzogen¹⁵³¹.

MITSOPOULOS-LEON setzte die enthaltene Glanztonware in den Zeitraum nach der Mitte des 4. bis zur Wende zum 3. Jh. v. Chr., mit einigen Stücken, die einige Jahrzehnte später anzusetzen sind, und interpretiert sie als Material, das gleichzeitig mit dem Bau des Mausoleums dorthin geriet.

Auch aus den Grabungen der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, die unter der Leitung von H. VETTERS und W. ALZINGER durchgeführt wurden, stammen Funde ohne stratigrafischen Kontext, die sich zum großen Teil in spätantike Zeit datieren lassen und unpubliziert blieben¹⁵³². Im Folgenden wird im Anhang ein Kontext vorgelegt, der aus einer Sondage hinter der Terrassenmauer stammt (Ki 1/77) und wegen seiner jetzt ins 3. Jh. v. Chr. datierbaren Henkelschalen interessant erscheint¹⁵³³.

9.2.1 FUNDE AUS DER GRABKAMMER UND AUS DEM „SCHERBENNEST“

Für die Datierung des Mausoleums wurden von PRASCHNIKER in erster Linie die Fragmente herangezogen, die in einem „Nest von Scherben“ innerhalb einer Anhäufung von Marmorsplittern nahe dem Fußboden an der Westseite des Baues gefunden wurden. Aufgrund ihrer Fundlage wurde angenommen, dass sie vielleicht während der letzten Arbeiten am Mausoleum an diesen Platz gelangten. C. PRASCHNIKER gibt eine „vorläufige Übersicht“ über die Funde, eine genauere Untersuchung war für folgende Grabungskampagnen

¹⁵²⁶ PEACOCK–WILLIAMS Typ 35, spätes 4. bis 6. Jh. n. Chr.

¹⁵²⁷ LADSTÄTTER 2008, K 486.

¹⁵²⁸ Zu dieser weitverbreiteten spätantiken Kochtopfform vgl. LADSTÄTTER 2008, 120 u. Anm. 860 (mit Literaturangaben).

¹⁵²⁹ Von M. BONIFAY wird die Übergangsform HAYES 87A/88 an das Ende des 5. Jhs., Anfang 6. Jh. datiert, BONIFAY 2004, 175.

¹⁵³⁰ C. PRASCHNIKER, Die Einzelfunde, in: PRASCHNIKER – THEUER 1979, 105–108 Abb. 95–98.

¹⁵³¹ FiE 6, 1979, 161–166 Abb. 128–132.

¹⁵³² Vgl. zu Kiste 1/77 RUGGENDORFER Kap. 3.3.2.1.

¹⁵³³ Vgl. RUGGENDORFER, Kap. 3.3.2. Die Fundkiste 1/77 enthielt neben diesen – hellenistischen – Stücken auch einige Fragmente spätantiker Zeitstellung.

geplant¹⁵³⁴. Sie wurden von V. MITSOPOULOS-LEON einer ausführlichen Analyse unterzogen, daher sollen diese Ausführungen nur durch den aktuellen Forschungsstand ergänzt, und die Fragmente – besonders die der damals nicht gut klassifizierbaren Gebrauchskeramik – in die hier erstellte Typologie eingeordnet werden.

Unter den Fragmenten der Glanztonware ist die Ganzform eines Kantharos, der vor der „Südostecke im tiefen Schutt unmittelbar auf dem Felsboden“ aufgefunden wurde¹⁵³⁵ besonders bemerkenswert¹⁵³⁶. Als nächste Formparallele der Athener Agora lässt sich nach Proportion sowie Rand-, Fuß- und Henkelbildung des Stücks ROTROFF 1997, Nr. 38 anführen, welcher in die letzten Jahrzehnte des 4. Jhs. gesetzt wird. Ein weiteres Wandbodenfragment¹⁵³⁷ unterscheidet sich durch den weniger massiven und höheren, schlankeren Stiel, welcher – nach der Chronologie der Athener Agora – einer Entwicklungsstufe der Form des 1. Viertels des 3. Jhs. angehört¹⁵³⁸. Der Formtyp des Kantharos bzw. Schalenkantharos ist in Athen in den letzten Jahrzehnten des 4. und den ersten Jahrzehnten des 3. Jhs. zu beobachten¹⁵³⁹. Beide Formen finden Parallelen in der hier erstellten Rand- und Bodentypologie mit den Beispielen **K 199**, **K 201**, **K 202** aus SE 94, die aufgrund des Scherbentyps der lokalen Produktion angehören.

Auch das Wand-Henkelfragment eines Schalenkantharos mit geripptem Gefäßkörper findet mit **K 176** eine Parallele, die mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker versehen ist.

Mehrere horizontale Henkel, die vermutlich zu Skyphoi aber auch Bolsalen gehört haben können, lassen eine Zeitstellung am Ende des 4. Jhs. bzw. gegen 300 v. Chr. vermuten, da das Ende beider Formtypen im frühen dritten Jahrhundert v. Chr. angenommen werden kann.

Ein Askos „mit rötlichem Firnis“ und Bemalung in mattem Weiß an der oberen Seitenfläche („Binde mit Knoten“) kann aufgrund seines ausgeprägten Wandknicks und der Beobachtungen der Entwicklung der Gefäßform anhand der Fragmente der Athener Agora bereits ins zweite und dritte Jahrzehnt des 3. Jhs. gesetzt werden¹⁵⁴⁰. Auch sein Dekor aus aufgesetztem Weiß, der der attischen *Westslope-technique* entspricht, findet sich auf den attischen Parallelen¹⁵⁴¹.

Das Bodenfragment¹⁵⁴² gehörte vermutlich zu einer Pyxis oder einem Krater mit gewölbter Lippe, und findet keine Parallelen.

Die übrigen publizierten Fragmente¹⁵⁴³ von Glanztonware, Gebrauchskeramik und Amphoren lassen sich zum Großteil in die hier anhand der Funde aus den Sondagen im Westen des Mausoleums erarbeiteten Typologien einordnen: Unter der Gebrauchskeramik lassen sich als einfaches Tafelgeschirr Schalen mit ver-

dicktem Rand bzw. Teller mit glattem Rand erkennen¹⁵⁴⁴ (vgl. Typentaf. 14), wobei die in Nr. 10¹⁵⁴⁵ wiedergegebene Form als Teller mit kurzer gewölbter Lippe anzusprechen ist (vgl. Typentaf. 7). Das Bodenfragment eines Tellers mit radialer Stempelpalmette¹⁵⁴⁶ zeigt einen Standring mit rechteckigem Querschnitt (vgl. Typentaf. 8). Zwei Fragmente der Gebrauchskeramik gehören dem Typ der Schüssel mit Flachrand¹⁵⁴⁷ an (vgl. Typentaf. 12). Bei der dickwandigen Schüssel mit gezacktem Rand¹⁵⁴⁸ handelt es sich hingegen vermutlich um ein Bruchstück eines Bodens mit glatter Standfläche. Zwei der abgebildeten Randfragmente von Krügen¹⁵⁴⁹ können dem hier definierten Typ der Krüge mit profiliertem Trichterrand zugeordnet werden (vgl. Typentaf. 10), bei den drei übrigen Randfragmenten¹⁵⁵⁰ handelt es sich – der Zeichnung nach zu schließen – um Vorratstöpfe mit eingebogenem Flachrand. Der kegelstumpfförmige Fuß¹⁵⁵¹ ist mit den hohen, konischen Standringen der vorliegenden Typologie vergleichbar (vgl. Typentaf. 16). Das Fragment eines kleinen Kruges, von dem der fein geglättete Unterteil des Gefäßes und die flache Stand-scheibe erhalten sind, gehörte vermutlich zu einer partiell, nur am Rand mit Glanztonüberzug bedeckten Form¹⁵⁵². Das Randfragment eines Pithos und der Amphorenfuß finden ebenfalls Parallelen in den Schichten der SE 94, ebenso wie der Spitzfuß einer Miniaturamphore¹⁵⁵³.

Zusammenfassend lässt sich festzustellen, dass es sich bei dem Kantharos von der Südostseite über dem Felsboden um ein frühes Stück handelt, welches nach attischen Parallelen noch ins letzte Viertel des 4. Jhs. datiert werden kann. Die übrigen Stücke finden zum Großteil, und soweit sich aufgrund der publizierten Abbildungen eine Aussage treffen lässt, Parallelen im vorliegenden Material und lassen die gleiche zeitliche Streuung im Verlauf des 3. Jhs. v. Chr. vermuten.

Die Funde, die in der Grabkammer vor dem Sarkophag aufgefunden wurden, gehören – wie bereits festgestellt¹⁵⁵⁴ – späthellenistischer (Ephesoslampen)¹⁵⁵⁵ und kaiserzeitlicher Zeitstellung an; besonders die Lampe mit Halbvoluten (Typ LOESCHKE 5) kann in die zweite Hälfte des 1. Jhs. gesetzt werden und könnte somit mit der Zeit der Anlage der Wasserleitung korrelieren¹⁵⁵⁶.

9.2.2 FUNDE AUS DER SONDAGE HINTER DER TERRASSENMAUER 1977 („OSTSONDAGE“)

Aus der Sondage, die 1977 westlich der Stützmauer angelegt wurde (sog. „Ostsondage“, Plan 3), stammen einige Funde, die aus einer Schicht unter einer „Steinfüllung“ ca. 2,5–3 m unterhalb der

¹⁵³⁴ PRASCHNIKER – THEUER 1979, 110.

¹⁵³⁵ PRASCHNIKER – THEUER 1979, 106 Abb. 96 und 162 Abb. 128; er könnte auch aus der Grabkammer stammen, findet er sich doch auf der Skizze vom 1. 11. 1933, die die Bezeichnung „Funde aus der Grabkammer“ trägt, an Position 6 verzeichnet – in der Publikation von 1979 fehlt er aber in der Zusammenstellung der Grabkammerfunde und wird im Zusammenhang mit dem „Nest von Scherben“ an der Westseite besprochen; zu diesen Unsicherheiten im Text und der vermutlich hohen Authentizität der Fundortangabe auf der Skizze noch während der laufenden Grabung 1933, vgl. RUGGENDORFER Kap. 3.1.2.1.

¹⁵³⁶ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 94. 128.

¹⁵³⁷ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 97. 129.

¹⁵³⁸ ROTROFF 1997, Nr. 46.

¹⁵³⁹ ROTROFF 1997, Nr. 36–46.

¹⁵⁴⁰ Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 1143–1146 bes. 1144, 290–270.

¹⁵⁴¹ Die Form gehört zu den bevorzugten Gefäßen mit frühem Westslope-Dekor aus dem beginnenden 3. Jh. v. Chr., ROTROFF 1997, 173.

¹⁵⁴² PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 20.

¹⁵⁴³ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98.

¹⁵⁴⁴ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 7. 8. 12. 13.

¹⁵⁴⁵ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98.

¹⁵⁴⁶ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 15. 15a.

¹⁵⁴⁷ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 9. 14.

¹⁵⁴⁸ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 16a. b.

¹⁵⁴⁹ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 2. 4.

¹⁵⁵⁰ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 1. 3. 5.

¹⁵⁵¹ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 17.

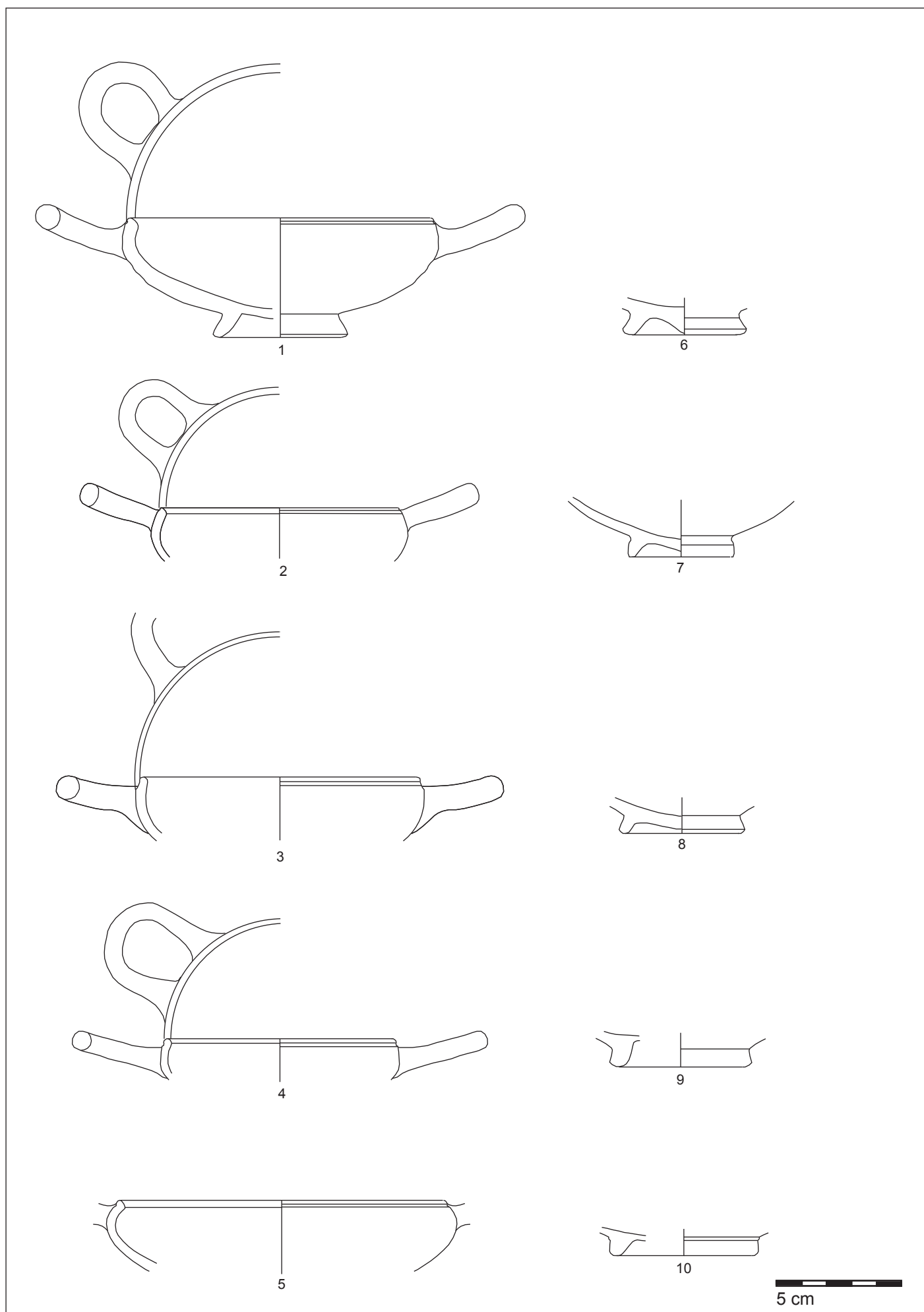
¹⁵⁵² PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 23.

¹⁵⁵³ PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 98, Nr. 24.

¹⁵⁵⁴ Vgl. V. MITSOPOULOS-LEON in: PRASCHNIKER – THEUER 1979, 161–166.

¹⁵⁵⁵ Eine ähnliche Form einer Stablampe (wie in PRASCHNIKER – THEUER 1979, Abb. 95) stammt aus einem Kontext aus der Bauzeit der Basilika vom Staatsmarkt von Ephesos, MITSOPOULOS-LEON 2007, L 163 Taf. 27; auch die runde Schnauze einer grauen Lampe (Abb. 95) lässt sich mit späthellenistischen Ephesoslampen vergleichen, MITSOPOULOS-LEON 2007, L 92. 96. 109. 140 Taf. 23.24. 26.

¹⁵⁵⁶ Weitere Lampen vom Typ LOESCHKE V mit der charakteristischen Form der Schnauze sind aus Ephesos aus Kontexten des Hanghauses 2, Wohneinheit 4 aus der Mitte des 1. Jh. n. Chr. bekannt, vgl. LADSTÄTTER 2005, K 420 Taf. 175.277; Parallelen des Typs vom Athener Kerameikos werden in die 2. Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. gesetzt, BÖTTGER 2002, Taf. 1.13.



Textabb. 8: Funde aus der „Ostsondage“ 1977

Oberkante der Terrassenmauer geborgen wurden¹⁵⁵⁷. Es handelt sich um eine Gruppe von Schalenfragmenten und einigen Terrakottafragmenten von mindestens zwei weiblichen, thronenden Figuren (Textabb. 8).

Von besonderem Interesse sind die 27 Fragmente von Schalen mit eingebogenem Rand (Ki 1/77-1-27), da diese nicht zum Formenrepertoire des hellenistischen Tafelgeschirrs zählen und besonders in Kontexten von Heiligtümern beobachtet wurden¹⁵⁵⁸.

Insgesamt fanden sich in der Schicht (Ki Nr. 1/77) eine fragmentierte Ganzform, vier Randfragmente mit Horizontalhenkeln oder einem Henkelansatz, neun Randfragmente, sechs Bodenfragmente und sieben Horizontalhenkelfragmente. Abweichungen in Wandstärke, Wandneigung und Ausführung des Randes sowie der Standringformen lassen mindestens 13 Individuen rekonstruieren.

Die Gefäße weisen leicht abweichende Raddurchmesser auf, die von ca. 9–10 cm bis 14 cm reichen (Textabb. 8, 2-5), die Durchmesser der Standringe liegen bei 6–7 cm (Textabb. 8, 6-10), das Ganzgefäß ist etwa 4,3 cm hoch (Text.) Bei zwei Randfragmenten fehlt die charakteristische Rille außen unterhalb des Randes, sie könnten zu einfachen Echinusschalen gehören.

Die Oberfläche der verhältnismäßig dickwandigen Schalen ist tongrundig und rau, dem Scherbentyp nach sind sie der Gebrauchskeramik zuzuordnen. Die Ganzform zeigt einen verhältnismäßig schmalen Standring mit dreieckigem Querschnitt. Unterhalb des Randes verläuft eine horizontale Rille. Die Schalen sind mit mindestens einem horizontalen oder leicht hochgezogenen Rundstabenkel zu ergänzen, wie die Ganzform Bel 77/K4 zeigt (Textabb. 8). Die Form ist mit einer Schalenform aus dem Brunnen S-AB der Tetragonos Agora in Ephesos vergleichbar: Der Rand ist dort etwas stärker eingezogen, das Gefäß ist höher, der Standring etwas breiter¹⁵⁵⁹.

Aus den Schichten der Deponierungen haben sich nur drei Randfragmente erhalten von Schalen mit eingebogenem, abgesetztem Rand (K 417– K 419), die dieser Form angehören, Henkelfragmente fehlen vollständig.

Der in Ephesos über lange Zeit nachgewiesene Schalentyp gehört nicht zum Formenrepertoire des Tafelgeschirrs und diente möglicherweise einer speziellen Funktion im kultischen Kontext¹⁵⁶⁰.

9.3 Hellenistische Keramik aus den Sondagen im Westen des Mausoleums

9.3.1 ZUR METHODE

Die unterschiedenen Warengruppen

Zu den Glanztonwaren mit ihrem charakteristischen Formenrepertoire zählt jenes feintonige Tafelgeschirr, welches ganz oder nur zum Teil mit einem glänzenden Überzug versehen ist¹⁵⁶¹. Zu den

Glanztonwaren werden hier sowohl glatte Glanztonware als auch Glanztonware mit Stempeldekori und Glanztonware mit einem Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker gezählt (sog. „Westabhäng-Ware“ oder Glanztonware mit Westabhäng-Dekor)¹⁵⁶².

Unter Gebrauchskeramik werden die aus gröberem Ton gefertigten Gefäße zusammengefasst, die als einfaches Tafelgeschirr, Küchenware oder Kochgefäße Verwendung fanden. Einfaches Tafelgeschirr kann auch teilweise mit einem Glanzton-Überzug versehen sein, der besonders an den Rändern einfacher Schalen mit Echinusrand, Krügen und Schüsseln mit Flachrand beobachtet werden kann.

Kochgeschirr zeichnet sich – neben seinem bekannten, hellenistischen Formenrepertoire – durch seine grob gemagerten Scherbentypen aus, die zumeist nicht mit denen der Gebrauchskeramik vergleichbar sind.

Nur selten sind im vorliegenden Fundmaterial auch große, dickwandige Vorratsgefäße (Pithoi) enthalten, sie zeichnen sich durch ihre Wandstärke und einen sehr grob gemagerten Scherben aus.

Für die Klassifikation der Randfragmente von Transportamphoren wurden einfache deskriptive Bezeichnungen gewählt. Die Lokalisierungen der Typen und ihre Zuweisung an verschiedene Herkunftsorte wurde durch die Analyse der verschiedenen Scherbentypen vorgenommen: Nur bei wenigen Stücken konnten anhand von Stempeln (nur ein rhodischer Stempel) und anderen Formeigenheiten (Kos; Rhodos) ihre Herstellungsorte angenommen werden.

Klassifikation der Form

Für das Material hellenistischer Zeitstellung wurden zur Klassifikation der Rand- und Bodenfragmente für die Warengruppen Glanztonware, Gebrauchskeramik und Transportamphoren eigene Rand/Boden-Typologien erarbeitet, die im folgenden vorgelegt werden.

Klassifikation nach Scherbentypen (*fabrics*)

Innerhalb der Warengruppen wurden die einzelnen Stücke nach Scherbentypen (*fabrics*) klassifiziert, die an die Stelle von Einzelbestimmungen des Scherbens treten und in Anhang 1 in einer standardisierten, tabellarischen Form beschrieben werden¹⁵⁶³.

Auswahl des im Katalog vorgelegten Materials

Dem Umfang des vorgelegten Materials zufolge konnten nicht alle inventarisierten Stücke vorgelegt werden; es wurde eine Auswahl im Katalog getroffen, welche Beispiele zu den definierten Formtypen zeigen soll. In Form von Tabellen und Grafiken wird ein Überblick über den Umfang des in den vorgelegten Schichten enthaltenen Fundmaterials ermöglicht.

¹⁵⁵⁷ Von der Oberkante der Terrassenmauer gemessen, laut Fundzettel vom 16. 5. 1977. Zum Befund der sog. „Ostsondage“ vgl. RUGGENDORFER Kap. 3.3.2.1.

¹⁵⁵⁸ Kultkeramik aus dem sog. Felsspalttempel in Ephesos, GASSNER 2007, 389–390 Abb. 1.

¹⁵⁵⁹ Vergleichbar mit Beispielen aus Halikarnassos: VAAG U. A. 2002, A 25, B 19.

¹⁵⁶⁰ Par.: Ephesos, Felsspalttempel: GASSNER 2007, 390 Abb. 1; Tetragonosagora: TRINKL 2006, Taf. 28, 169–175 bes. nur 175.

¹⁵⁶¹ Zum Begriff „Glanztonware“, der den forschungsgeschichtlich älteren Ausdruck der „Schwarzfirnisware“ ersetzt und zur Technik der Herstellung des glänzenden Überzugs vgl. zuerst WINTER 1956, 110–113.

¹⁵⁶² Der Begriff Westabhäng-Ware wurde 1901 von Carl WATZINGER nach dem Fundort am Westabhäng der Athener Akropolis geprägt, vgl. Roald DOCTER in der Neue Pauly, Bd. 11, 2001, Sp. 487–488; zur Technik und Entwicklung in Athen vgl. auch ROTROFF 1991; ROTROFF 1997, 38–72; für Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1978, 113–123; MITSOPOULOS-LEON 1991, 32–54.

¹⁵⁶³ Zur Methode und Beschreibung des Scherbens, zuletzt GASSNER – TRAPICHLER 2011, [www. facem.at/ project/about.php](http://www.facem.at/project/about.php) (09.09.2013).

Fundmaterial nachhellenistischer Zeitstellung

Die Stücke aus den Straten nachhellenistischer Zeitstellung, die für die Datierung relevant erschienen, werden im Katalog einzeln vorgelegt. Dort werden auch die für ihre zeitliche Einordnung herangezogenen Parallelen angeführt.

Formenkatalog

Für die Erstellung des vorliegenden Formenkatalogs von Glanztonware, Gebrauchskeramik und Amphoren wurde das reichhaltige Fundmaterial aus den Sondagen im Westen des Mausoleums herangezogen. Die insgesamt 3505 diagnostischen Fragmente von Gefäßkeramik der verschiedenen Warengruppen stammen aus den ungestörten Schichten des Bauniveaus, der älteren und jüngeren Deponierungen und den Schichten darüber, die das hellenistische Gelniveau bilden.

9.3.2 GLANZTONWARE

Glanztware umfaßt im Folgenden feintonige, auf der Töpferscheibe hergestellte Gefäße, die ganz oder zum Teil mit mehr oder weniger glänzendem Überzug bedeckt sind. Sie weisen ein gemeinsames, charakteristisches Formenrepertoire auf, das sich ab spätar-chaisch-frühklassischer Zeit entwickelte. Die Gefäße können mit eingetieftem oder plastischem Dekor verziert sein oder können aus aufgesetztem Tonschlicker gemalte, meist vegetabile Motive tragen (sog. Westabhang-Keramik). Gefäße dieser Art fanden – den erhaltenen Formen nach zu schließen – im Allgemeinen als Tafelgeschirr Verwendung, zu einem geringeren Anteil wurden auch kleine Behältnisse für Salben und Duftstoffe hergestellt. Glanztonware blieb in Ephesos bis in augusteische Zeit in Verwendung und wurde erst dann von östlicher Sigillata als Tafelgeschirr ersetzt.

9.3.2.1 Scherbentypen und Provenienz

Bei der Durchsicht des Materials konnten insgesamt 23 verschiedene Scherbentypen unterschieden werden, die nach ihrer unterschiedlichen Zusammensetzung in Gruppen zusammengefasst werden können. Aus der Häufigkeit ihres Auftretens und/oder durch den Vergleich mit den Scherbentypen der Gebrauchskeramik und publizierten Beispielen kann dabei auf lokal-regionale Produktionen geschlossen werden, oder es können attische Importe oder Importe aus anderen ostägäischen Zentren erkannt werden.

Die Scherbentypen mit Kennbuchstaben GT 1–GT 10 zeichnen sich durch ihren rötlich braunen bis gelblich braunen Scherben aus, der mehr oder weniger mit weißem und dunklem Glimmer durchsetzt ist und in unterschiedlicher Menge und Größe durchsichtige Quarzpartikel, sowie schwarze und rotbraune Einschlüsse enthält. Charakteristisch in dieser Gruppe ist das Fehlen von Karbonatpseudomorphosen als Hinweis auf beim Brennen ausgefallene Karbonatpartikel. Bei GT 10 handelt es sich vermutlich um eine reduzierend grau gebrannte Variante dieser Gruppe.

Die genaue Beschreibung der einzelnen Scherbentypen kann den Tabellen im Anhang entnommen werden. Besonders häufig traten die beiden feineren *fabrics* GT 1 und GT 2 auf, diese fanden sich auch zumeist auf Glanztonware mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker. Diese Gruppe ist nicht zuletzt wegen ihrer festgestellten Formen und Dekorarten als lokal-regionale Gruppe der Glanztonware anzusprechen.

Eine zweite, kleinere Gruppe zeichnet sich durch einen rötlich gelben Scherben aus (GT 11–GT 13), der eine bestimmte Anzahl

von weißen Karbonatpartikeln sowie Karbonatpseudomorphosen erkennen lässt. Auch in dieser Gruppe ist dunkler und heller Glimmer auffällig, weiters durchsichtige Quarzpartikel sowie rotbraune und schwarze Eisenoxidkonkretionen. Bei GT 14 könnte es sich um eine reduziert gebrannte, graue Variante dieser Gruppe handeln. Aufgrund des beobachteten Formenspektrums handelt es sich vermutlich auch bei dieser Gruppe um Werkstätten, die in der Region anzusiedeln sind.

Eine weitere Gruppe (GT 15–GT 17) zeichnet sich durch einen besonders feinen, rötlich gelben Scherben aus, in dem der für die lokal-regionalen Gruppen charakteristische Goldglimmer nicht zu erkennen ist, der Scherben ist hingegen von feinen und regelmäßigen Karbonatpseudomorphosen durchsetzt. Weitere Partikel wie weiße (Quarz-)Partikel sowie rotbraune oder schwarze Partikel (Eisenoxidkonkretionen) sind nur vereinzelt zu erkennen und durchwegs sehr fein. Bei dieser Gruppe handelt es sich um attischen Import, der im untersuchten Material jedoch nur sehr selten zu beobachten war.

Die Scherbentypen GT 18 und GT 20 weisen einen gelblich bzw. rötlich hellbraunen bis grauen (GT 20), stark von Karbonatpseudomorphosen und einigen gelben Karbonatpartikeln durchsetzten Scherben auf, der sich darin deutlich von den lokal-regionalen Produkten unterscheidet; als weitere Partikel sind selten Quarz, rote und schwarze Eisenoxidkonkretionen und Goldglimmer erkennbar. Aufgrund der Zusammensetzung könnte es sich um weitere ostägäische Produktionszentren handeln. Das gilt auch für das sehr blass-braune *fabric* GT 21, welches sich ebenfalls durch einen hohen Karbonatgehalt, der sich in Karbonatpseudomorphosen und weißen Schlieren manifestiert, auszeichnet.

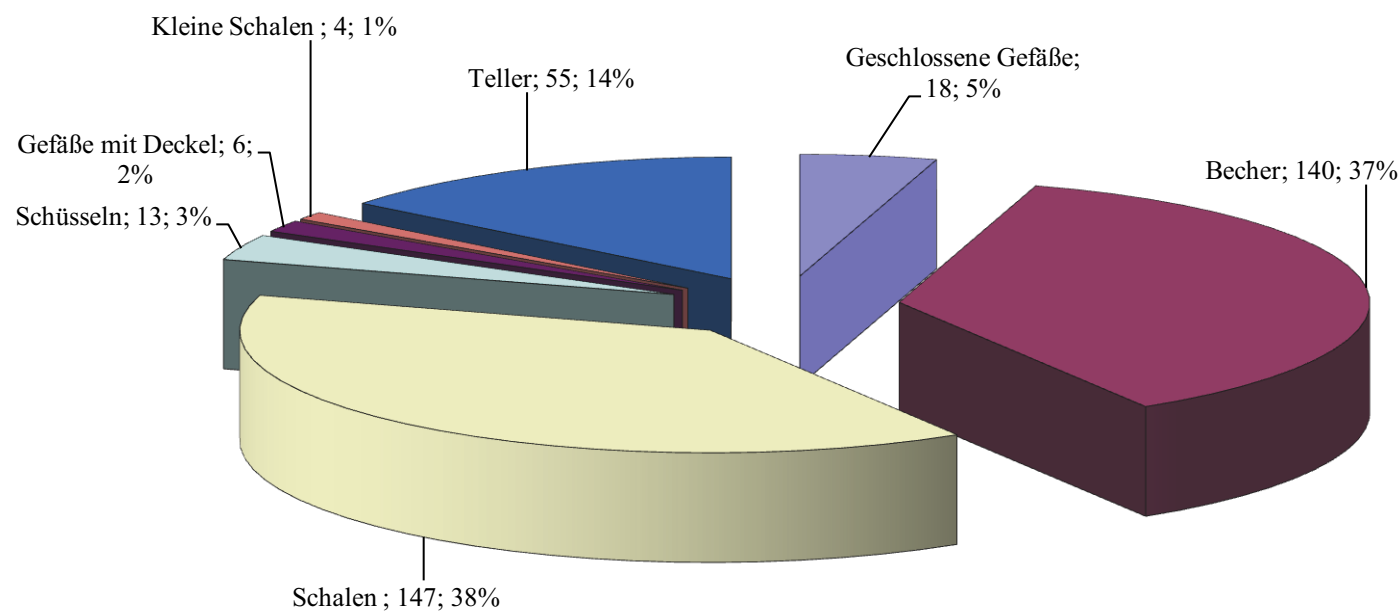
9.3.2.2 Formenkatalog

Im folgenden Formenkatalog wurde zunächst nach Hochformen wie geschlossenen Gefäßen und Bechern, und Tiefformen wie Schüsseln, Schalen, kleinen Schalen und Tellern unterschieden. Gefäße, die eine Deckelauflage erkennen lassen sowie Deckel selbst wurden zu einer eigenen Gruppe zusammengefasst.

Die festgestellten Grundformen lassen auch eine Interpretation ihrer Funktion zu: Zum Großteil handelt es sich um Tafelgeschirr. Etwa 40% davon machen verschiedene Becherformen aus, die als Trinkgefäße zu interpretieren sind. Der kleine Anteil (2%) von Schüsseln ist vielleicht als Mischgefäße zu interpretieren, die in hellenistischer Zeit die klassische Form des Kraters ersetzen. Die zum Speiseservice zu zählenden Formen setzen sich zum Großteil aus Schalen (etwa 32%), einem kleineren Teil von 13% aus Tellern und einem nur ganz geringen Anteil (1%) von kleinen Schalen zusammen. Die 5% geschlossenen Gefäße umfassen Stücke, die zum Ausschänken oder Aufbewahren von Flüssigkeiten dienen. Die festgestellten Formen stellen zum Großteil Einzelstücke dar. Der kleine Anteil (1%) von Gefäßen mit Deckel konnte zur Aufbewahrung von Speisen, aber auch von anderen Dingen wie Salben und Duftstoffen verwendet werden.

9.3.2.2.1 Geschlossene Gefäße

Im vorliegenden Material machen geschlossene Gefäße innerhalb der Glanztonware nur einen geringen Prozentsatz des Formenspektrums aus (Grafik 1). Nur fünf Randfragmente lassen sich zu größeren Gefäßen wie Amphoren oder größeren Krügen ergänzen. Häufiger sind Fragmente, die zu kleinen geschlossenen Gefäßen gehören, besonders häufig zu kleinen Krügen. Nur ver-



Graph. 13: Aufteilung der Formen der Glanztonware in Schicht SE 94

einzelnt lassen sich die Fragmente zu Askoi oder „feeder“ ergänzen.

Amphore (?) mit profiliertem Trichterrand: K 129

Der dreieckig verdickte Rand ist trichterförmig ausgebogen und vom Hals kantig abgesetzt. Die Außenseite des Randes und der Ansatz werden durch feine Rillen profiliert. Der Rand kann wahrscheinlich zu einem geschlossenen Gefäß mit verhältnismäßig breitem hohem Hals, wie etwa einer Tischamphore, ergänzt werden. Fragment **K 129** trägt einen glänzenden, roten Überzug. Dem Scherbentyp G 13 gemäß gehört es einer lokalen oder regionalen Produktion an. Die chronologische Einordnung des Stücks ist in Ermangelung exakter Parallelen schwierig, doch kann aufgrund von Form und Überzug auf eine späte Datierung ans Ende des hellenistischen Horizonts gedacht werden.

Krug od. Amphore mit Echinusrand: K 130

Der leicht ausgebogene und verdickte Rand ist an der Oberseite nach außen abgeschrägt und außen vom schlanken Hals deutlich abgesetzt. Die Form kann mit einem oder zwei seitlich ansetzenden Bandhenkeln aufgrund von Formparallelen aus Athen und Didyma als Krug oder Tischamphore ergänzt werden. Fragment **K 130** gehört mit seinem Scherbentyp GT 4 einer lokalen oder regionalen Produktion an.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 407–409, „Westslope Amphora“. Didyma: WINTERMEYER 2004, Abb. 1248, fein geschlammte Tonwaren mit glanzlosem Überzug, Typ Kg 9.3.

Kleiner Krug mit ausgebogenem, verdicktem Rand: K 131, K 132

Der Rand ist ausgebogen und leicht verdickt, ein Bandhenkel setzt am Rand an und kann leicht über diesen hochgezogen sein, wie Fragment **K 131** zeigt. Einige Fragmente zeigen ein kontinuierlich geschwungenes Wandprofil, bei **K 132** ist der kurze, zylindrische Hals vom bauchigen Gefäßkörper deutlich abgesetzt.

Kleine Krüge (Olpen) mit einem seitlichen Henkel gehören seit spätarchaischer-frühklassischer Zeit zum attischen Glanzton-repertoire¹⁵⁶⁴. Auch in hellenistischer Zeit besteht die Form weiter; die gestreckte Form weist dort anders als die vorliegenden Beispiele **K 131** und **K 132** einen über die Höhe des Randes hochgezogenen Henkel auf. Die regional produzierten Beispiele **K 131** und **K 132** entsprechen den attischen Formen des 5. Jahrhunderts.

Par.: Athen: kleine Olpen mit seitlichem Bandhenkel: SPARKES – TALCOTT 1970, 480–425 v. Chr.; mit hochgezogenen Henkeln: SPARKES – TALCOTT 1970, 281–283; Nr. 101; ROTROFF 1997, Nr. 502. 503 Abb. 37, 325–275 v. Chr.

Kleiner Krug mit trichterförmig ausgebogenem Rand: K 133, K 135

Der trichterförmige Rand ist leicht verdickt. Unterhalb des Randes ist bei Fragment **K 133** der Ansatz eines bauchigen Gefäßkörpers zu erkennen. In Athen finden sich ähnliche Trichterränder bei Saugfläschchen („feeder“) oder Krügen mit Filtereinsätzen („filter jugs“). Auch der tüllenförmige Ausguss **K 135** kann zu einem kleinen Krug mit seitlichem Ausguss ergänzt werden, der als Filtergefäß oder Saugflasche Verwendung fand¹⁵⁶⁵. Für **K 135** kann aufgrund des Scherbentyps (GT 16) ein Import aus Athen angenommen werden.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Abb. 73, 1184–88.

Askos mit ausgebogenem, überhängendem Rand: K 134

Der Rand ist von der schmalen Mündung stark nach außen umgebogen. Ränder dieser Art können zu kugeligen oder gedrunenen *Gutti* ergänzt werden, wie sie aus Athen in frühhellenistischer Zeit bekannt sind und wie sie das Bodenfragment **K 136** zeigt. **K 134** stellt mit Scherbentyp GT 3 ein Produkt einer lokal-regionalen Werkstatt dar.

Par.: Athen: Rotroff 1997, Nr. 1140, 1141 Abb. 71; 325–290 v. Chr.

¹⁵⁶⁴Vgl. SPARKES – TALCOTT 1970, 76. 78, Nr. 255–283 Abb. 3 Taf. 12. 13.

¹⁵⁶⁵ SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 1197 Abb. 11 Taf. 39; ROTROFF 1997, Nr. 1184–1195 Abb. 73.

Bodenfragmente**Bodenfragment mit Standscheibe: K 136**

Das Bodenfragment lässt sich nach attischen Parallelen zu einem Askos mit ausgeprägtem Wandknick und an der Schulter seitlich ansetzendem Ringhenkel ergänzen.

Die Form kommt dem Fragment von dem an der Westseite des Mausoleums nahe, welches von V. MITSOPOULOS-LEON publiziert wurde¹⁵⁶⁶. Die Form mit dem ausgeprägten Wandknick entspricht attischen Parallelen aus dem ersten Viertel des 3. Jhs.

Nach dem Scherbentyp GT 12 handelt es sich um ein lokal-regionales Produkt.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, 352, Nr. 1144 Abb. 71, 290–275 v. Chr.

Standringe: K 137–K 139

Der wulstförmige Standring **K 137** gehört zu einem kleinen, schlanken Krug mit vertikal geripptem Gefäßkörper. Standringform und Dekor lassen sich mit attischen Beispielen von Kannen (Chous) vergleichen, die vom ausgehenden 4. und im 1. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. belegt sind¹⁵⁶⁷. Ein größeres, bauchiges Gefäß lässt der Standring **K 138** vermuten. Der flache Standring **K 139** kann zu einer Lekythos, der hohe konische Standring **K 140** zu einem kleinen, bauchigen Gefäß gehören, vielleicht einem „*feeder*“. Die Fragmente gehören nach ihrem Scherbentypen (GT 8; GT 2; GT 11; GT 12) lokalen bzw. regionalen Produktionen an.

9.3.2.2.2 Trinkgefäße: Skyphoi, Skyphoi–Kantharoi und Kantharoi

Im fundreichen Stratum SE 94 ist der Anteil an Randfragmenten mit glattem, eingebogenem Rand oder gerilltem, eingebogenem Rand, die sich zu tiefen Skyphoi oder skyphosartigen Trinkgefäßen ergänzen lassen beinahe gleich hoch mit dem Anteil von Randfragmenten mit glattem oder profiliertem ausgebogenem Rand, die zu klassischen Kantharoi gehörten. Im Material des Bauhorizonts und der älteren Deponierungen, das wegen seiner geringen Stückzahl jedoch weniger aussagekräftig ist, überwiegen hingegen die tiefen, skyphosartigen Becherformen, allerdings zumeist ohne die für die klassischen Formen des Skyphos charakteristischen horizontalen Bandhenkel. Trinkgefäße mit anderen Randformen sind nur selten oder vereinzelt nachweisbar.

Tiefe Becher: Skyphoi, hellenistische Skyphoi–Kantharoi (Typentaf. 1)**Becher mit S-förmig geschwungenem Profil: K 88, K 142–K 144, K 722**

Der Rand ist ausgebogen und manchmal leicht verdickt, das Wandprofil weist eine S-förmige Schwingung auf. Die erhaltenen Randfragmente lassen sich zu tiefen, skyphosartigen Gefäßformen ergänzen: Bei **K 88** aus SE 109 und bei **K 142** aus Schicht SE 94 B1 setzt unterhalb des Randes ein massiver, vertikaler Bandhenkel an. **K 88** zeigt ein leicht nach außen geneigtes Wandprofil (Variante 1), bei den übrigen Fragmenten zieht das Profil nach oben ein und lässt eine bauchige Gefäßform rekonstruieren (Varianten 2, 3).

K 88 kann wohl vermutlich als späte Entwicklungsstufe eines Skyphos angesehen werden, vergleichbar mit der Entwicklung in Athen, wie sie aus Kontexten ab dem ausgehenden vierten Jahrhundert bekannt ist¹⁵⁶⁸. **K 143** lässt unterhalb der bauchigen Wand einen kantigen Wandumbruch zum Boden hin erkennen (Variante 3).

K 722 aus SE 136 in Sondage 13 im Süden des Mausoleums zeigt eine gelängte, geschwungene Randform und entspricht damit auch mit ihrem Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker einer von der Basilika des Staatsmarkts bekannten Form¹⁵⁶⁹.

Da sich keine Standringe von Skyphoi erhalten haben, können die unterschiedlichen Varianten dieser Randform, die auch mit verschiedenen lokal regionalen Scherbentypen verbunden sind, in Analogie mit den späten Formen der Skyphoi vom korinthischen Typ in Athen vermutlich mit profilierten Standfüßen ergänzt werden¹⁵⁷⁰.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, 95, Nr. 160 Abb. 12, aus Kontext des späten 4. Jhs. v. Chr.

Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, B 19 Taf. 25; B 25.

Pergamon: SCHÄFER 1968, 49, D 52.

Becher mit glattem, eingebogenem Rand: K 89, K 90, K 145–K 152

Der glatte Rand biegt nach oben mehr oder weniger stark ein, das Profil ist kontinuierlich geschwungen. Der Rand kann spitz zulaufen, gerundet oder leicht verdickt sein. Die Randform kann in klassischer Zeit zum Skyphos vom korinthischen Typ ergänzt werden, im vorliegenden Material hat sich nur ein Fragment (**K 145**) mit horizontalen Henkeln erhalten, welches – aufgrund seiner massiven Henkelform – vielleicht mit einem attischen Beispiel einer hybriden Spätform des Skyphos vom attischen Typ verglichen werden kann¹⁵⁷¹.

Fragment **K 151** lässt den Ansatz von vertikalen, gespornten Ringhenkeln erkennen, Parallelen aus Ephesos wurden als Skyphos–Kantharos bezeichnet und in hellenistische Zeit datiert¹⁵⁷². Es kann in Analogie mit der Entwicklung der Form in Athen auch als Spätform des Skyphos vom korinthischen Typ interpretiert werden, wie sie sich vom Ende des 4. Jhs. v. Chr. bis zum Auslaufen der Form im ersten Viertel des 3. Jhs. v. Chr. beobachten ließ. Aufgemalter Dekor ist im vorliegenden Material bei dieser Form nicht nachgewiesen, tritt jedoch bei einigen Beispielen aus Kontexten vom Staatsmarkt in Ephesos auf¹⁵⁷³.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, 95–96, Nr. 154–163 Abb. 12 Taf. 14.

Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, B 31 Taf. 29.

Becher mit eingebogenem Rand und vertikalen Rillen: K 40, K 155–K 158

Unterhalb des glatten oder gerillten, eingebogenen Randes findet sich eine schmale glatte Zone, die meist mit Dekor aus aufgesetz-

¹⁵⁶⁶ Vgl. V. MITSOPOULOS-LEON in: PRASCHNIKER – THEUER 1979, 162, 163 Abb. 131.

¹⁵⁶⁷ Z. B. ROTROFF 1997, Nr. 473, 477, mit vertikalen Rillen; für die zum Gefäßkörper verhältnismäßig stark einziehende Standringform vgl. Nr. 475.

¹⁵⁶⁸ Vgl. ROTROFF 1997, 95, Nr. 150–154 Abb. 12. Spätformen des Skyphos vom attischen Typ zeichnen sich aufgrund ihrer nachlässigen Ausführung durch eine große Variationsbreite innerhalb ihrer Profilformen aus.

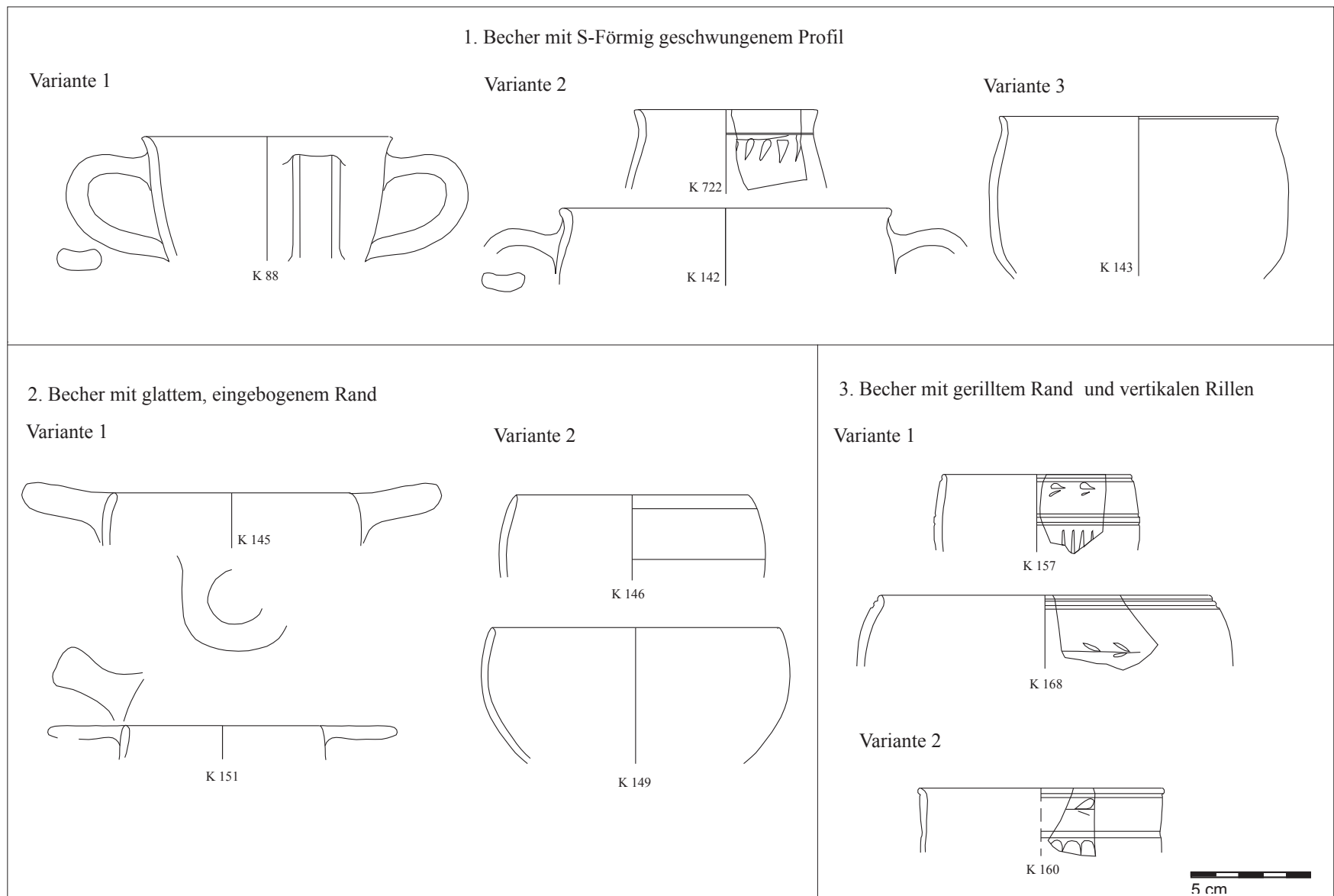
¹⁵⁶⁹ MITSOPOULOS-LEON 1991, B 19 Taf. 25, B 25.

¹⁵⁷⁰ ROTROFF 1997, 95, Nr. 161–163, besonders Nr. 160 mit S-förmig geschwungenem Rand.

¹⁵⁷¹ Vgl. ROTROFF 1997, 95, Nr. 154 Abb. 12 Taf. 14, aus der Menon-Zisterne (300–275 v. Chr.).

¹⁵⁷² Vgl. Skyphos–Kantharos, MITSOPOULOS-LEON 1991, 36 (hellenistisch).

¹⁵⁷³ MITSOPOULOS-LEON 1991, B 31 Taf. 29.



Typentaf. 1: Tiefe Becher. Skyphoi und Skyphoi – Kantharoi: Randformen

tem Tonschlicker verziert ist. Dieser Streifen wird an der Unterseite durch eine horizontale Rille begrenzt. Der Gefäßkörper darunter ist von vertikalen Rillen durchzogen. Beim – aufgrund des Scherbentyps GT 16 wahrscheinlich attischen – Fragment **K 40** fehlt der aufgemalte Dekor (noch), es kann aufgrund von Parallelen aus Athen ins letzte Viertel des 4. Jhs. v. Chr. datiert, und wahrscheinlich mit profiliertem Standfuß ergänzt werden¹⁵⁷⁴.

Die übrigen Fragmente, die den lokalen oder regionalen Produktionen angehören, zeigen meist sorgfältig angebrachte Motive aus aufgesetztem Tonschlicker.

Zur selben Gefäßform gehören möglicherweise auch die flachen profilierten Standringe (siehe unten: Bodenfragmente), die am Wandansatz vertikale Rillen erkennen lassen (**K 215**, **K 216**). Die Form mit ihrem charakteristischen Dekor kann möglicherweise wie ihr attisches Vorbild und die Parallelen aus Ephesos mit vertikalen Ringhenkeln ergänzt werden.

Par.: Athen: SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 723 mit vertikalen, gespornten Ringhenkeln und profiliertem Standfuß, 325–310 v. Chr. Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, Skyphoi–Kantharoi, B 30 Taf. 28, mit gespornten, vertikalen Henkeln.

¹⁵⁷⁴ SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 723 Abb. 7 Taf. 29.

Becher mit abgesetztem Hals und vertikalen Rillen: **K 159, K 160**

Der Rand ist verdickt und wird außen durch eine feine Rille vom darunterliegenden Hals abgesetzt. **K 160** zeigt unter dem zylindrischen Hals einen von vertikalen Rillen durchzogenen Gefäßkörper, der Hals ist mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker versehen. Die Beispiele wurden nach den Scherbentypen lokal oder regional produziert und finden im bisher publizierten Material keine direkten Parallelen in Ephesos, sind aber mit dem attischen Kantharostyp „*Hellenistic kantharos baggy*“ vergleichbar, der dort etwa um die Mitte des 3. Jhs. einsetzt¹⁵⁷⁵.

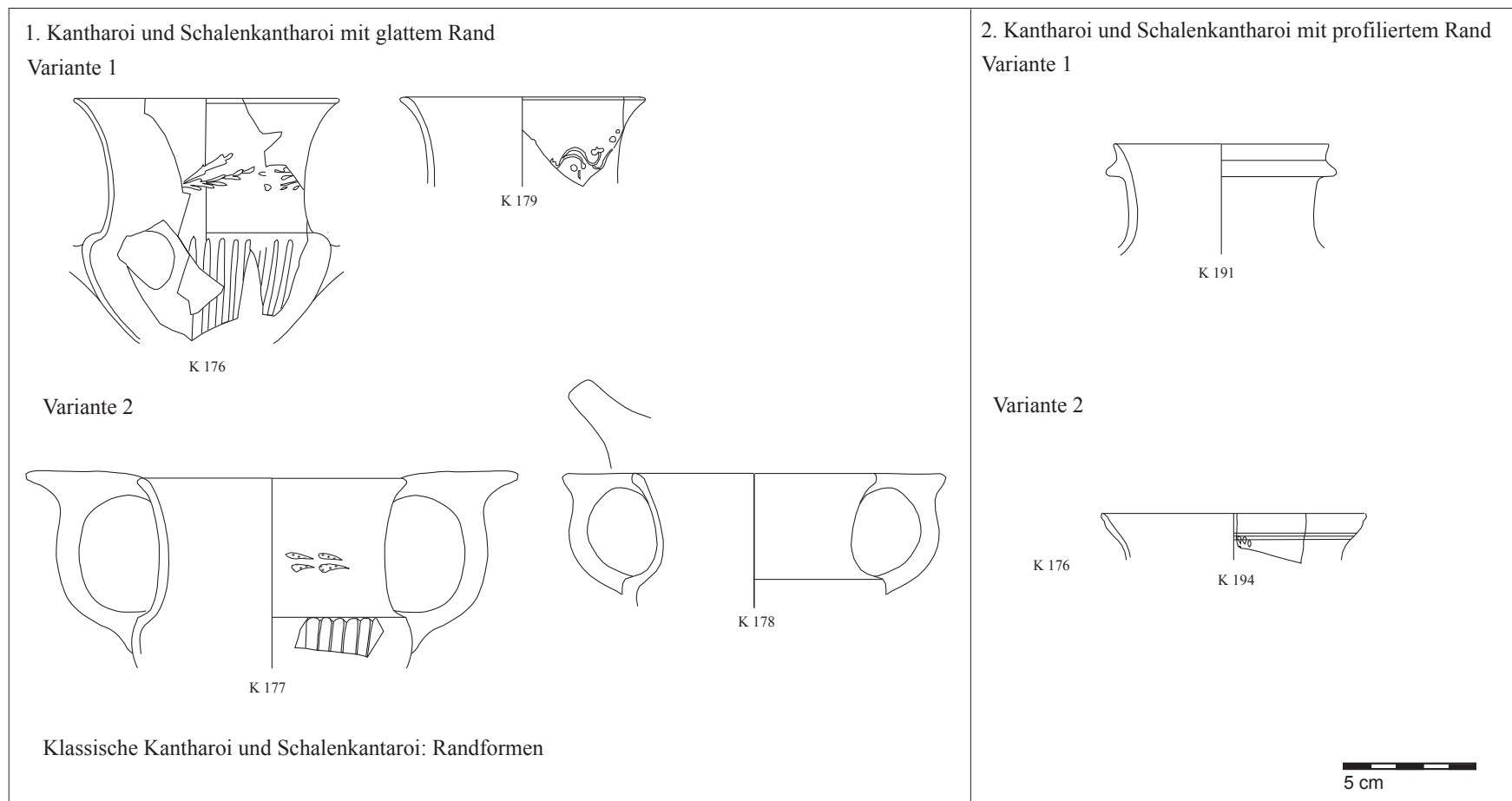
Par.: Athen: „*Hellenistic kantharos baggy*“, ROTROFF 1997, Nr. 267–269 Abb. 18 Taf. 25.

Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand: **K 161–K 172, K 153, K 154**

Der kontinuierlich eingebogene Rand trägt an der Außenseite ein bis zwei horizontale Rillen.

Wie aus Parallelen vom Staatsmarkt und von der Tetragonos Agora geschlossen werden kann, kann die Form mit konischem pro-

¹⁵⁷⁵ Vgl. ROTROFF 1997, 103.



Typentaf. 2: Klassische Kantharoi und Schalenkantharoi: Randformen

filiertem Standring und vertikalen Ringhenkeln ergänzt werden. Unterhalb des Randes kann Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker angebracht sein. Die dekorierte Zone kann durch eine weitere Rille nach unten begrenzt sein.

Die Form kann mit einer attischen Form verglichen werden, die dort mit der späten Entwicklungsstufe des Skyphos in Zusammenhang gebracht wird und aus Kontexten des beginnenden 2. Viertels des 3. Jhs. bekannt ist¹⁵⁷⁶. In Ephesos ist die Form bis ins fortgeschrittene 2. Jh. nachgewiesen, jedoch scheinen die Randedurchmesser der Gefäße größer zu werden, die Form insgesamt gedrungener. Die späten Stücke von der Tetragonos Agora weisen große Durchmesser auf, der Schlickerdekor ist wie auch schon bei den Stücken vom Staatsmarkt häufig mit Ritzlinien kombiniert, der im vorliegenden Material nicht zu beobachten ist¹⁵⁷⁷.

Aus hellenistischer Zeit sind aus Ephesos Beispiele dieser Randform mit applizierten Horizontalhenkeln bekannt¹⁵⁷⁸, die der attischen Form der „*bolster cup*“ in ihrer tiefen Variante nahekommen¹⁵⁷⁹. Auch im Fundmaterial von SE 94 ist die Form des Bechers mit eingebogenem gerilltem Rand mit applizierten Henkeln nachgewiesen (K 153, K 154), jedoch fehlt der Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 162 Abb. 12, 275–260 v. Chr.; „*bolster cup*“, Nr. 167 Abb. 12; 2. Viertel 3. Jh. v. Chr.

Ephesos: ROGL 2003a, 180, Nr. 8 Taf. 58; LIKO 2003, Nr. 48 Taf. 48; mit applizierten Henkeln: MITSOUPOULOS-LEON 1991, 37, B 44; B 47 Taf. 35; B 44, frühes 3. Jh. v. Chr.

¹⁵⁷⁶ Vgl. bes. ROTROFF 1997, Nr. 162.

¹⁵⁷⁷ GASSNER 1997, Nr. 167. 175. 176–179. 185 Taf. 12.

¹⁵⁷⁸ Bei MITSOUPOULOS-LEON 1991, 37, wird diese Form als Skyphos angesprochen.

Klassische Kantharoi (Typentaf. 2)

Klassischer Kantharos und Schalenkantharos mit ausgebogenem, glattem Rand („classical kantharos, plain rim“):
Kat. Nr.: K 38, K 176–K 184, K 187–K 189

Der glatte Rand ist mehr oder weniger ausgebogen und kann leicht verdickt sein.

Die Randform kann mit vertikalen Bandhenkeln zu einem klassischen Kantharos oder auch mit horizontalen Rundstabhenkeln zu einem Schalenkantharos ergänzt werden, letztere sind im vorliegenden Material nur vereinzelt nachgewiesen (K 176).

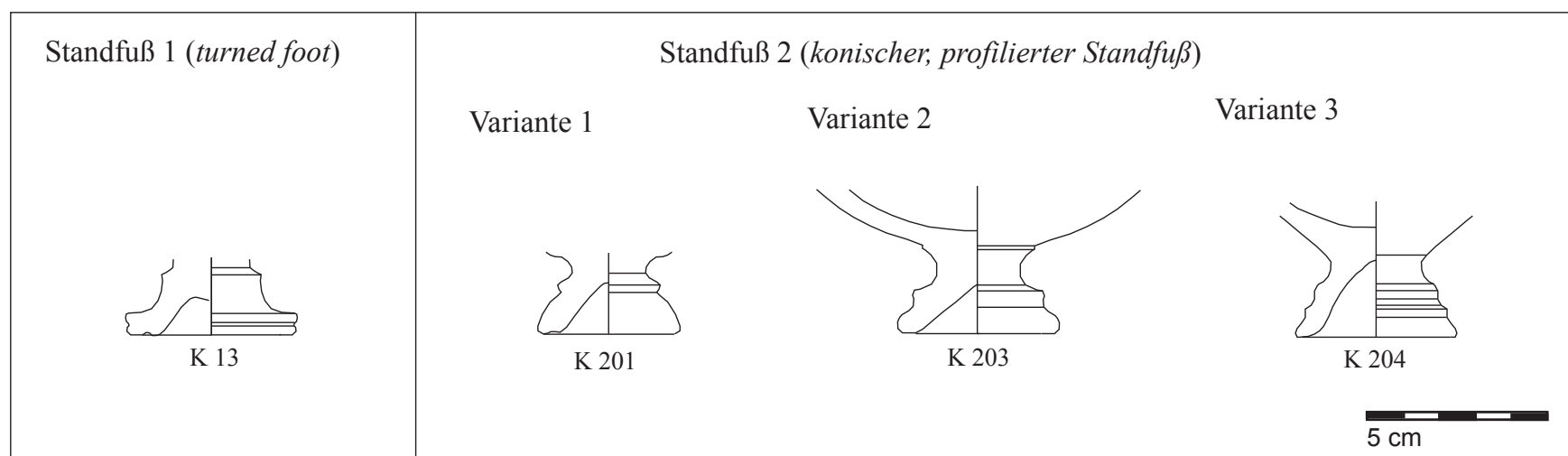
Beide Formvarianten tragen am Hals häufig Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker. Es werden verschiedene Motive, wie horizontaler Blattkranz, wellenförmige Efeuranke mit angesetzten Blättern und Blüten, geschwungenes Zweigmotiv und Girlandenmotive verwendet.

Die Randfragmente der Kantharoi lassen Varianten mit großem Durchmesser und niedrigem Halsteil (K 177, K 178, K 183) und hohe, schlanke Formen mit geringerem Durchmesser (K 184, K 187, K 189) unterscheiden.

Fragment K 176 lässt neben dem dünnwandigen, hohen Hals mit kontinuierlich geschwungenem Rand (Variante 1) auch einen gerillten Gefäßkörper erkennen. Der Hals ist mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker versehen, Parallelen in Athen werden an den Beginn des zweiten Viertels des dritten Jahrhunderts datiert¹⁵⁸⁰.

¹⁵⁷⁹ Vgl. ROTROFF 1997, Nr. 167 Abb. 13 Taf. 15.

¹⁵⁸⁰ ROTROFF 1997, Nr. 74–76 Abb. 8 Taf. 8: *cup* kantharoi mit Westslope-Dekor und geripptem Gefäßkörper.



Typentaf. 3: Kantharoi und Skyphoi-Kantharoi: Standfüße

Die gedrungene Gefäßform von Fragment **K 177** (Variante 2) weist ebenso wie **K 176** plastisch gestaltete, vertikale Rippen auf, der Hals wird in der Mitte von einem einfachen, horizontalen Blattkranz aus aufgesetztem Tonschlacker durchzogen.

Die Unterschiede in den Proportionen und in den Dekorformen können als verschiedene, chronologisch relevante Entwicklungsstufen der Form als auch als Merkmale unterschiedlicher Werkstätten interpretiert werden, die nach ihren Scherbentypen durchwegs lokalen oder regionalen Produktionen entstammen.

Die chronologische Einordnung ist schwierig: Die Entwicklung der hohen, schlanken Form mit geripptem Gefäßkörper wird in Athen zwischen 285 und 275 angesetzt, das Auslaufen der Produktion klassischer Kantharoi mit glattem Rand und gespornten vertikalen Henkeln um die Mitte des dritten Jahrhunderts vermutet¹⁵⁸¹. In Troja wird die Entwicklung der hohen, gestreckten Form im mittleren 3. Jh. v. Chr. angesetzt und folgt damit den attischen Trends¹⁵⁸². In Ephesos kommt die Form im Material des Staatsmarkts noch reichlich als mit aufgesetztem Tonschlacker dekorierte Glanztonware vor. Im vorliegenden Material sind insgesamt ein Viertel aller zu Trinkgefäßen zu ergänzenden Randfragmente dieser Form zuzuordnen. Es kann daher, wie auch in Athen das Auslaufen der Form in der Mitte des 3. Jhs. angesetzt werden.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, „classical kantharoi with plain rim“ und mit gespornten vertikalen Henkeln; Nr. 1–32 Abb. 1–6; letztes Viertel 4. bis erste Hälfte des 3. Jhs. v. Chr.

Troja: BERLIN 1999, 89, Nr. 8. 60

Ephesos: Staatsmarkt: MITSPOULOS-LEON 1991, 34, B 5, B 6 Taf. 20.

Klassischer Kantharos mit profiliertem Rand („*molded rim*“): Kat. Nr.: K 191–K 193

Der ausgebogene Rand ist unterhalb nach außen leistenförmig verdickt. Die Form ist im vorliegenden Material verhältnismäßig selten in lokal-regionaler Produktion mit den Scherbentypen G 2 und G 3 nachgewiesen und tritt – wie der Kantharos mit glattem Rand – mit verschiedenen Proportionen auf, die wahrscheinlich eher als unter-

schiedliche chronologisch relevante Entwicklungsstufen der Form denn als Werkstatteigenheiten angesehen werden können.

Die breite und gedrungene Variante mit Ringhenkel und horizontaler Daumenrast entspricht mit massiven, an der Standfläche profilierten Standringen attischen Parallelen des späten 4. Jhs. v. Chr., diese lässt sich bei den Stücken beobachten, die aus den Grabungen der 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts publiziert sind¹⁵⁸³. Ein weiteres Beispiel eines frühhellenistischen Kantharos aus Ephesos stammt aus einer Brunnenverfüllung H-LB von der Tetragonos Agora¹⁵⁸⁴.

Im vorliegenden Fundmaterial hat sich keine Ganzform erhalten, die geringeren Raddurchmesser lassen jedoch eine schlankere Form vermuten. Nur ein Fragment (**K 193**) trägt am Rand Dekor aus aufgesetztem Tonschlacker, eine Blattgirlande aus herzförmigen Blättern, ein Motiv, das sonst im vorliegenden Material nicht nachgewiesen ist und Parallelen in Athen im ersten Viertel des 3. Jhs. v. Chr. findet¹⁵⁸⁵.

In Athen ist die Form des klassischen Kantharos mit profiliertem Rand („*molded rim*“) mit einer langen Laufzeit in Kontexten zwischen 335 v. Chr. und dem 2. Viertel des 3. Jhs. belegt. In den Schichten der Deponierungen ist die profilierte Randform nur mit vier Fragmenten vertreten, von denen nur eines Dekor aus aufgesetztem Tonschlacker trägt, was einen frühen Datierungsansatz unterstützt. Es kann daher angenommen werden, dass die Form in Ephesos dem späten vierten und frühen dritten Jahrhundert vorbehalten ist.

Par.: Athen: ROTROFF Nr. 36–38 (mit geripptem Gefäßkörper), 335–300 v. Chr.

Ephesos: TRINKL 2006, 188 Abb. 176, frühhellenistisch; MITSPOULOS-LEON 1991, B 4 Taf. 21, mit aufgemaltem Blattdekor.

Dünnwandiger Becher oder Kantharos mit profiliertem Rand: K 194

Der Rand ist ausgebogen und an der Außenseite profiliert. Der verhältnismäßig große Durchmesser des dünnwandigen Fragments **K 194** lässt an eine lokale, dünnwandige Variante (mit dem feinen lokalen oder regionalen Scherbentyp G 3) des hellenistischen Kantharos vom Typ „*molded rim*“ denken¹⁵⁸⁶, der in Athen um 260 v. Chr.

¹⁵⁸¹ Vgl. ROTROFF 1997, 84. 85.

¹⁵⁸² BERLIN 1999, 89, Nr. 8. 60.

¹⁵⁸³ MITSPOULOS-LEON 1979, 165; vgl. SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 704 Abb. 7.

¹⁵⁸⁴ TRINKL 2006, 188 Abb. 176.

¹⁵⁸⁵ Für das Dekor-Motiv vgl. ROTROFF 1997, 254, Nr. 116 Abb. 10 Taf. 11, 290–270 v. Chr.

¹⁵⁸⁶ Vgl. ROTROFF 1997, 278 Abb. 19.

entsteht und einen kurzen, gedrunghenen, auf einem bauchigen Gefäßkörper sitzenden Halsteil zeigt. Der breite, nach außen gebogene Hals weist unterhalb des Randes eine flache, wulstförmige Profilierung auf. Am kurzen Halsteil sind unterhalb des Randes Reste von aufgemaltem Tonschlicker (Blütenmotiv?) zu erkennen.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, bes. Nr. 278 Abb. 19 Taf. 28.

Tiefe Becher und Klassische Kantharoi: Bodenfragmente (Typentaf. 3. 4)

Eine geringe Anzahl von Bodenfragmenten (19 Stück) lässt sich aufgrund ihrer charakteristischen Form eindeutig Bechern und Kantharoi zuordnen, wie die profilierten Standfüße von Kantharoi. Standringe von Bechern hingegen weisen oft gleich den Schalenstandringen einen einfachen, dreieckigen Querschnitt auf.

Kantharoi und Skyphoi–Kantharoi: Standfüße (Typentaf. 3)

Standfüße setzen sich aus einem konischen, profilierten Unterteil und einer zum Gefäßkörper überleitenden Kehlung zusammen.

Im vorliegenden Material lassen sich mehrere Varianten hinsichtlich der Art der Profilierung und der Massivität des Unterteils erkennen.

Standfuß 1 mit profilierter Standscheibe („turned foot“)

Kat. Nr.: K 13

Der Standring der dem aus Athen bekannten Typ („turned foot“) angehört, zeigt eine charakteristische, rillenförmige Profilierung an seiner Torusaußenseite und der Standfläche, die in Athen Parallelen bei verschiedenen Gefäßformen, anfangs bei späten Skyphosformen vom korinthischen Typ¹⁵⁸⁷, später bei klassischen Kantharoi¹⁵⁸⁸ und Schalenkantharoi¹⁵⁸⁹ findet. In der verhältnismäßig breiten Ausformung der Standfläche kommt **K 13** Stücken nahe, die in Athen zwischen dem letzten Viertel des 4. Jhs. und 275 v. Chr. angesetzt werden¹⁵⁹⁰.

Fragment **K 13**, welches einen dunkelbraunen, hochglänzenden Überzug trägt, kann aufgrund seines Scherbentyps als attischer Import identifiziert werden. Das Auftreten des Stücks im Bauhorizont könnte auf eine frühe Datierung des Stücks im späten vierten oder beginnenden dritten Jh. hinweisen.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, klassischer Kantharos Nr. 109 Abb. 10 Taf. 11, 3. 1; Schalenkantharos Nr. 144 Abb. 11 Taf. 13; Skyphos vom korinthischen Typ Nr. 157 Abb. 12 Taf. 15; SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 721, 325–310 v. Chr.

Konischer profilierter Standfuß (Standfuß 2):

Kat. Nr.: K 199–K 205

Der konische Standfuß ist an der Außenseite durch einen (Varianten 1. 2) oder zwei umlaufende Wülste (Variante 3), die Standfläche meist durch eine Rille profiliert, kann aber auch gerundet sein (Variante 2). Die Unterseite des Standfußes ist kuppelförmig gewölbt.

Die massive Form **K 199** findet sich in Athen bei Kantharoi, die ins letzte Viertel des vierten Jahrhunderts datiert werden, die üb-

rigen Standfüße, die – ebenso wie **K 199** – aufgrund ihres Scherbentyps zu lokal oder regional produzierten Kantharoi gehörten, können – gemäß der angenommenen Laufzeit der Form des klassischen Kantharos – bis um die Mitte des 3. Jhs. v. Chr. angesetzt werden.

Par.: massive Form: Athen: SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 704 Abb. 7, 320–310 v. Chr.; KNIGGE 2005, Nr. 560 Abb. 36; hellenistischer Kantharos: ROTROFF 1997, bes. Nr. 8–11 Abb. 4, 325–300 v. Chr.

Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1979, 166 Abb. 128.

Tiefe Becher und Skyphoi–Kantaroi: Standringe (Typentaf. 4)

Konischer Standring mit profilierter Außenseite:
Kat. Nr.: K 206–K 210

Die konischen Standringe haben einen viereckigen Querschnitt und sind an der Außenseite durch eine tiefe Rille profiliert. Bei den Fragmenten des vorliegenden Materials ließen sich verschiedene Variationen in der Größe des Durchmessers, in der Gestaltung der Standfläche und der Standringunterseite erkennen. Die Standringunterseite kann gerade verlaufen oder kuppelförmig gewölbt sein (**K 206**, **K 208**), die Standfläche kann gerundet (**K 208**, **K 209**) oder abgeflacht sein (**K 206**, **K 207**, **K 210**). **K 209** mit verhältnismäßig großem Durchmesser könnte auch zu einer Schale gehört haben.

Standringe dieser Art können nach den Parallelen bei Ganzformen aus Athen und Ephesos zu tiefen Bechern (späte Skyphoi mit vertikalen Henkeln, Becher mit eingebogenem Rand) ergänzt werden.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Skyphoi Nr. 161. 162 Abb. 12; hellenistische Kantharoi Nr. 190–216 Abb. 14. 15.

Ephesos: GASSNER 1997, Nr. 167 Taf. 10, dort andere (spätere) Varianten.

Konischer Standring mit glatter Außenseite

Kat. Nr.: K 2, K 211–K 213

Schmale konische Standringe mit viereckigem oder dreieckigem Querschnitt gehören vermutlich ebenfalls zu tiefen Becherformen, Fragmente mit größerem Durchmesser (**K 211**, **K 213**) könnten auch zu Schalen gehört haben.

K 211 und **K 213** mit rechteckigem Querschnitt gehören aufgrund ihres Scherbentyps zu lokal oder regional produzierten Stücken, sie weisen an der Innen- bzw. Außenseite rillenförmige Profilierungen auf.

Bei **K 2** und **K 212** weist der konische Standring einen dreieckigen Querschnitt auf. Fragment **K 2** aus einer dem Bauhorizont zugehörigen Schicht (SE 180) und **K 212** stammen aus lokalen oder regionalen Produktionen, sie sind nur an der Gefäßinnenseite mit rotbraunem Überzug bedeckt. Sie können vermutlich zu einer einfachen, späten Skyphosform oder zu einer tiefen, henkellosen Becherform ergänzt werden.

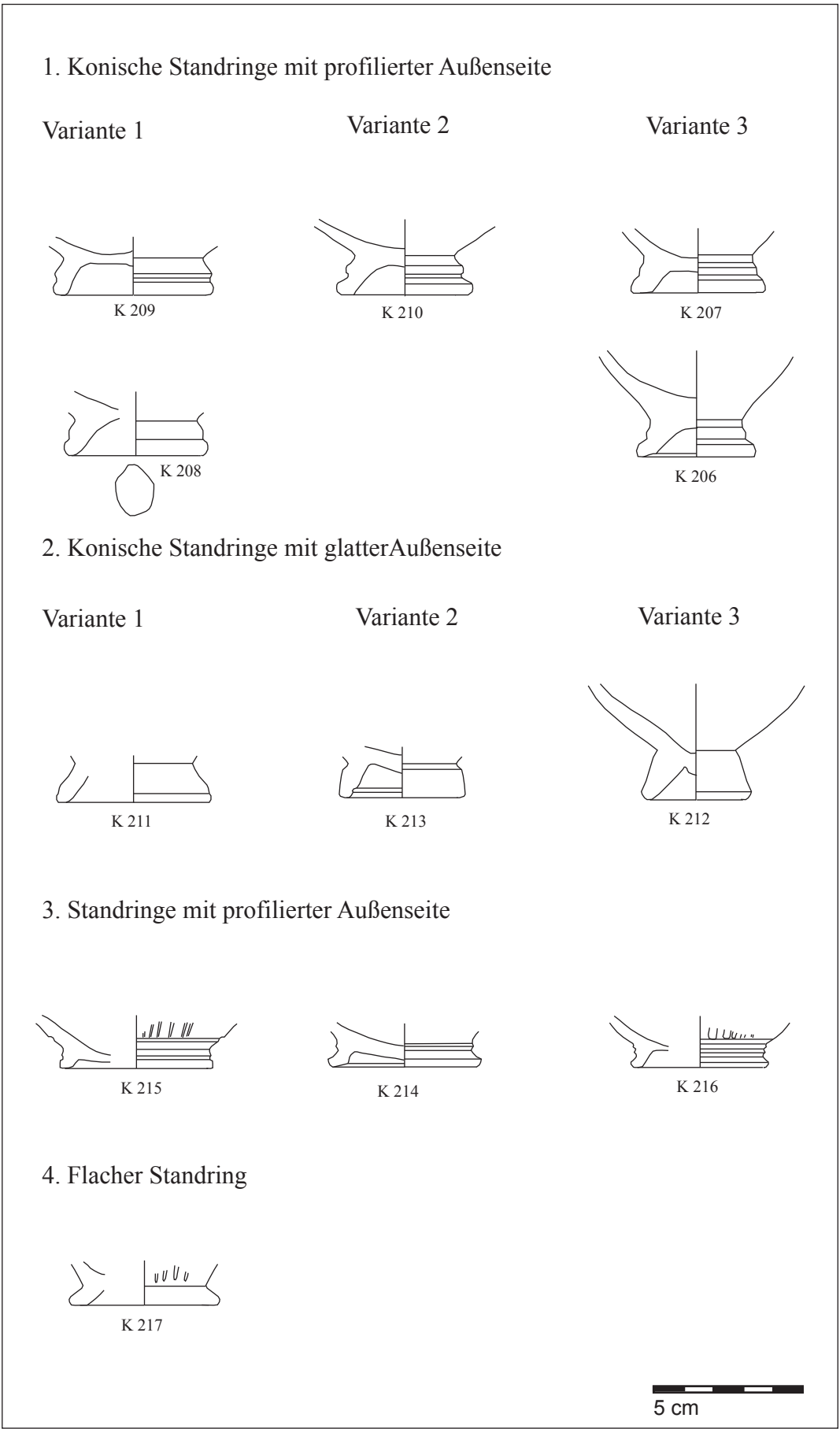
Par.: Athen: ROTROFF 1997, hellenistische Kantharoi Nr. 180. 189 Abb. 14; Skyphos Nr. 163 Abb. 12; Ephesos: GASSNER 1997, Nr. 169 Taf. 10.

¹⁵⁸⁷ SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 721, ohne Rille an der Standfläche, zwischen 335 und 30 v. Chr.; ROTROFF 1997, Nr. 157 Abb. 12 Taf. 15 wird zwischen 325 und 275 v. Chr. angesetzt.

¹⁵⁸⁸ ROTROFF 1997, Nr. 109.

¹⁵⁸⁹ ROTROFF 1997, Nr. 144.

¹⁵⁹⁰ Vgl. bes. ROTROFF 1997, Nr. 109 Abb. 10.



Typentaf. 4: Skyphoi und Skyphoi-Kantharoi: Standringe

Standringe mit profilierter Außenseite**Kat. Nr.: K 214–K 216**

Der niedrige Standring ist außen durch feine Rillen profiliert, die sich in Athen in ähnlicher Form bei hellenistischen Kantharoi („baggy“) finden. Vertikale Rillen an der ansetzenden Gefäßwand bei **K 215** und **K 216** lassen die Zugehörigkeit zu den tiefen Bechern mit eingebogenem Rand oder abgesetztem Rand erkennen. Die Fragmente gehörten ausschließlich zu Stücken der lokalen oder regionalen Produktion.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 234. 235 Abb. 16, um 260 v. Chr.

Flacher Standring**Kat. Nr.: K 217**

Der flache Standring ist breiter als hoch und unprofilert. **K 217** lässt an der ansetzenden Wandung vertikale Rillen erkennen, er gehörte vermutlich zu einem tiefen Becher mit glattem oder gerilltem Rand lokaler oder regionaler Produktion.

9.3.2.2.3 Schalen

Von den insgesamt 199 diagnostischen Fragmenten, die sich zu Schalen verschiedener Typen ergänzen lassen, haben sich in den Schichten der SE 94 146 Rand- und 43 Bodenfragmente erhalten. Einige der Bodenfragmente zeigen eingetieften Dekor in Form von Palmettenstempeln und Roulettierung. Anders als bei den Funden vom Staatsmarkt und der Tetragonos Agora fehlen Schalenfragmente mit aufgemaltem Dekor fast vollständig¹⁵⁹¹, nur ein Fragment stellt mit dem Scherbentyp GT 16 wahrscheinlich Import aus Athen dar.

Schalen mit glattem, eingebogenem Rand (Echinusrandschalen: Typentaf. 5)**Flache Schale mit Echinusrand****Kat. Nr.: K 14, K 67, K 95, K 224–K 226, K 613**

Der glatte Rand der verhältnismäßig flachen Schale biegt kontinuierlich nach innen ein, die Wand kann am Wandumbruch verdickt sein. Die Form entspricht der aus der attischen Typologie bekannten Form „*echinus bowl shallow*“, deren klassische Form dort im ausgehenden vierten Jahrhundert endet und in ihrer hellenistischen Form in Kontexten vom letzten Viertel des 4. Jhs. bis zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr. vorkommt. Da die für die chronologische Einordnung wichtigen Fußformen fehlen oder nicht zuordenbar sind, sind die Randfragmente nicht näher chronologisch einordenbar. Im vorliegenden Material ist die flache Form der Schale mit Echinusrand im Vergleich zur tiefen Form verhältnismäßig selten als lokale oder regionale Produktion nachgewiesen, sie kommt jedoch in den Schichten des Bauhorizonts verhältnismäßig häufig vor, was für einen frühen Datierungsansatz der Form spricht.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 965–992 Abb. 62, 325–250 v. Chr.; Ephesos: LADSTÄTTER 2010, Nr. 14.

Tiefe Schale mit Echinusrand 1**Kat. Nr.: K 45, K 94, K 227–K 231, K 612, K 667, K 702**

Der glatte Rand der tiefen Schale ist stark eingebogen, das Profil kontinuierlich geschwungen. Die erhaltenen Fragmente zeigen Unterschiede hinsichtlich ihrer Wandstärke und der Randedurchmesser.

Die Form der tiefen Schale mit Echinusrand ist in Athen ab dem 4. Jh. v. Chr. belegt, die Varianten der Randbildung lassen bisher wenig chronologische Relevanz erkennen. Das fein geschwungene Profil und die Dünnwandigkeit der lokal oder regional produzierten Schalen mit Echinusrand 1 lassen vielleicht auf eine frühere Datierung schließen, die auch schon im späten 4. Jh. v. Chr. möglich ist.

Par.: ROTROFF 1997, Nr. 993. 996 Abb. 62, 325–300 v. Chr.

Tiefe Schale mit Echinusrand 2**Kat. Nr.: K 232–K 236**

Der glatte Rand der tiefen Schale ist stark eingebogen, der untere Teil der Wand verläuft gestreckt zum Boden. Bei einigen Fragmenten (**K 236**) weist das Profil unterhalb des Randes eine charakteristische, seichte Delle auf.

Die Form, die ausschließlich mit Fragmenten lokal-regionaler Produktionen belegt ist, tritt in den Schichten des Bauhorizonts und der jüngeren Deponierungen nicht auf, was auf einen zeitlichen Ansatz der Stücke ab dem 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr. schließen lässt.

Par.: ROTROFF 1997, Nr. 1002–1006 Abb. 62, 275–175 v. Chr. Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, A 8 Taf. 2.

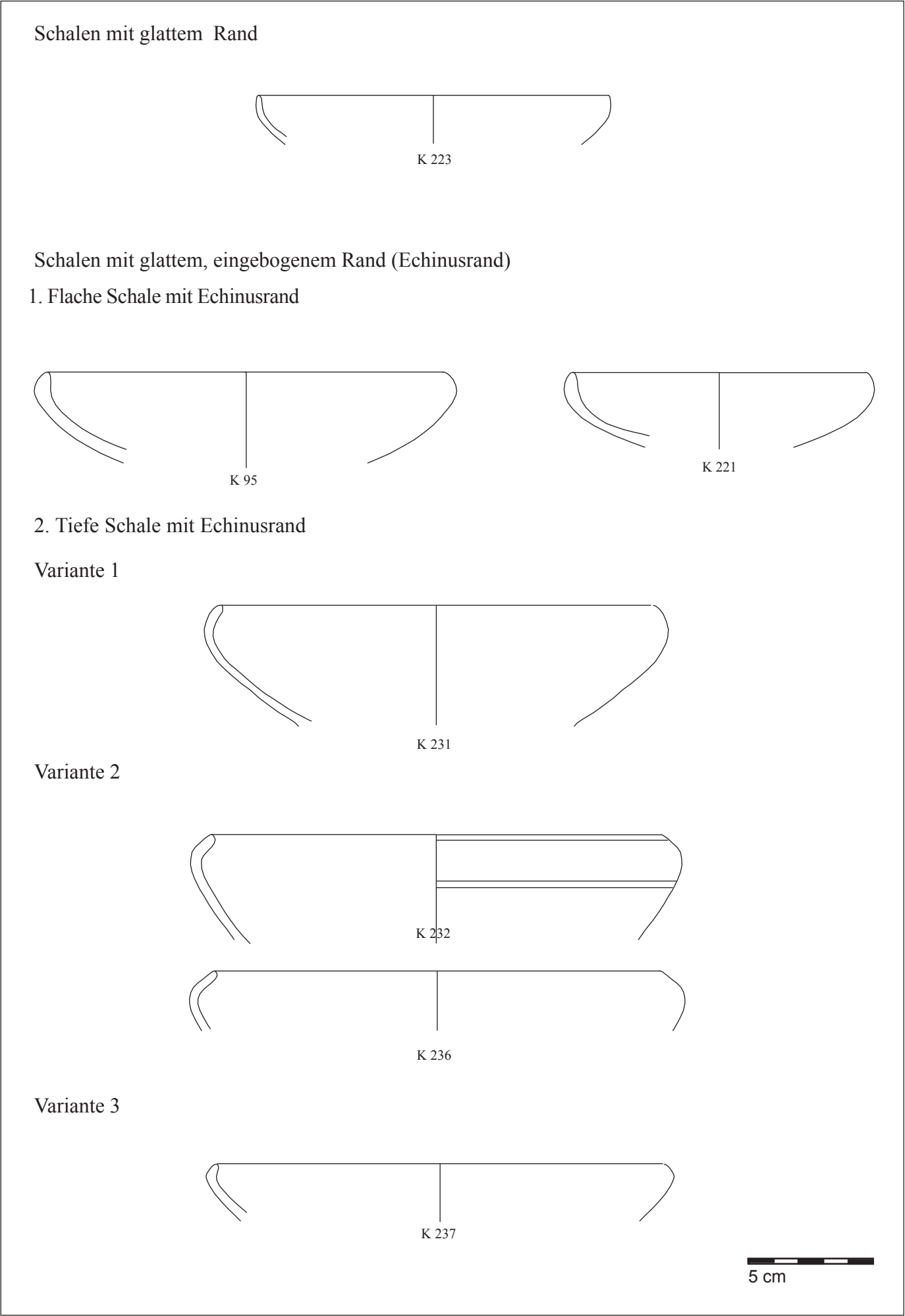
Tiefe Schale mit Echinusrand 3**Kat. Nr.: K 237**

Der glatte Rand biegt kurz unterhalb nach innen um, der untere Teil der Wand verläuft gestreckt zum Standring. Es handelt sich um eine lokal-regionale, insgesamt nicht häufig nachgewiesene Formvariante der tiefen Echinusrand-Schalen.

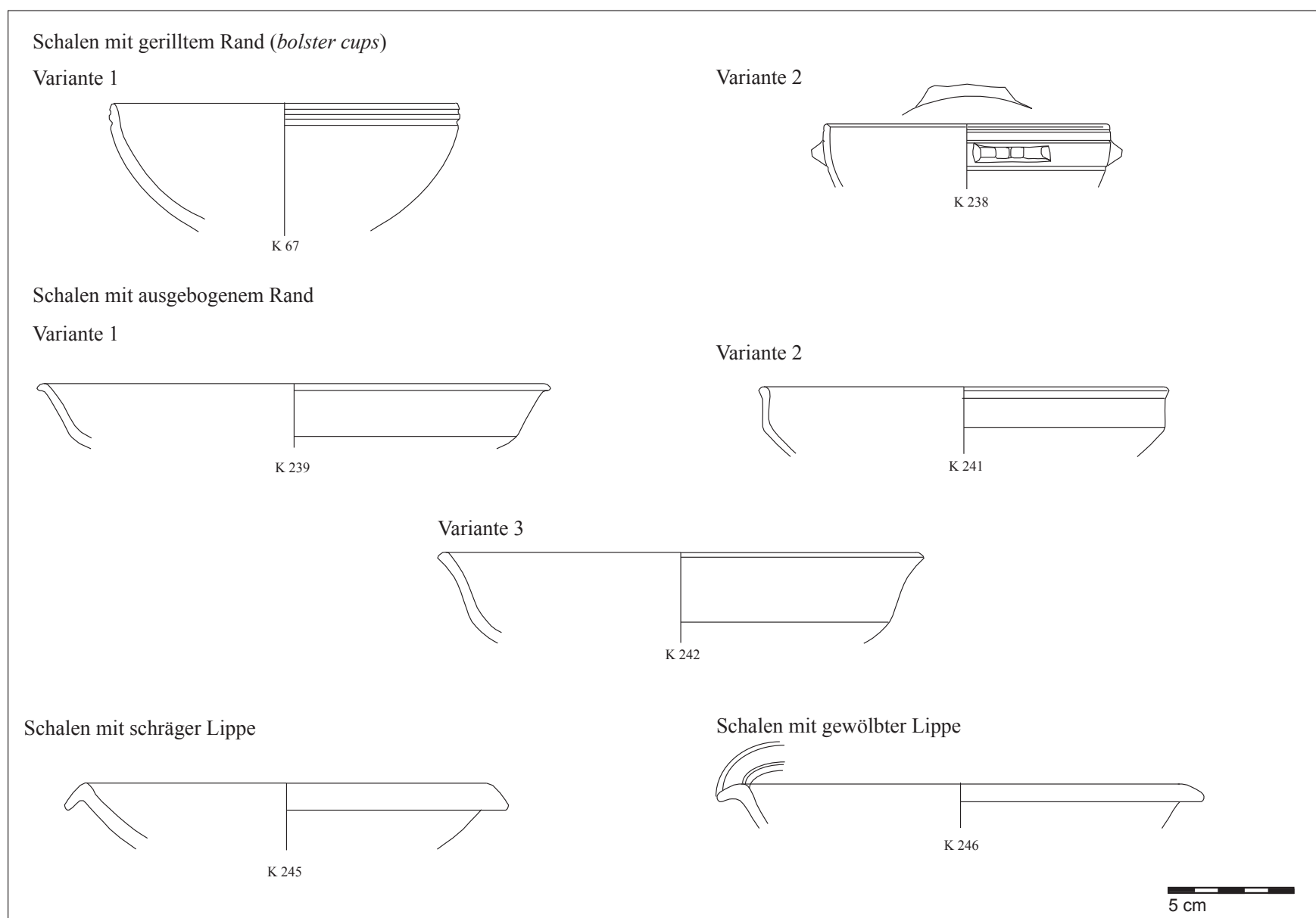
Schale mit gerilltem Rand („bolster cup“; Typentaf. 6)**Kat. Nr.: K 41, K 68, K 238**

Die unterschiedlich tiefen Schalen mit kontinuierlich gerundetem Profil weisen unterhalb des Randes zwei horizontale Rillen auf. Schalen mit diesem Profil und Randform werden in Athen aufgrund der Form ihrer charakteristischen, applizierten Henkel, die an Metallgefäße erinnern, „*bolster cups*“ genannt. Sie wurden in Athen in frühhellenistischer Zeit hergestellt, die hemisphärische Form ist mit einem profilierten Standfuß zu ergänzen, die tiefe Form steht auf einem profilierten Standring. Das lokal produzierte Beispiel **K 68** folgt der hemisphärischen attischen Variante und ist daher auch in frühhellenistische Zeit zu setzen, das Auftreten in einer Schicht der älteren Deponierungen unterstützt einen frühen Datierungsansatz.

¹⁵⁹¹ Vgl. MITSOPOULOS-LEON 1991, B 80 und B 94, feine Schalen mit Dekor auf der Innenseite.



Typentaf. 5: Schalen mit glattem Rand und mit glattem, eingebogenem Rand (Echinusrand)



Typentaf. 6: Schalen: Randformen

Bei **K 238** biegt der nach innen abgeschrägte Rand leicht nach innen ein und trägt an der Außenseite zwei horizontale Rillen. Die Form trägt die für „*bolster cups*“ typischen applizierten und in charakteristischer Art geteilten Henkel, die Henkelzone wird von weiteren Rillen gerahmt, die vermutlich mit Dekor aus aufgesetztem Tonschlicker verziert waren. Die Form des Profils von **K 238** kommt einer etwas tieferen, noch schalenförmigen Variante der Athener Agora nahe¹⁵⁹². Die tiefe, meist mit „Westabhang“-Dekor versehene Form wurde auch im Material des Staatsmarktes bereits beobachtet und kurz vor 300 v. Chr. angesetzt. Im vorliegenden Material können nur wenige Stücke, die die charakteristische Henkelform aufweisen, eindeutig dieser Form zugewiesen werden; die Zuweisung von **K 41** aufgrund seiner charakteristischen, leicht nach innen abgeschägten Randform muss daher hypothetisch bleiben.

Nach den Scherbentypen (GT 1, G 10) gehören sie lokalen oder regionalen Produktionen an.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, hemisphärische Form: Nr. 164–166 Abb. 13, um 300–280 v. Chr.; tiefe Form: Nr. 167 Abb. 13, 275–260 v. Chr.

Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, 37, B 44, B 50 Taf. 34.

Schale mit ausgebogenem, verdicktem Rand („*outturned rim*“; Typentaf. 6)

Kat. Nr.: K 43, K 44, K 93, K 239–K 244, K 610, K 611

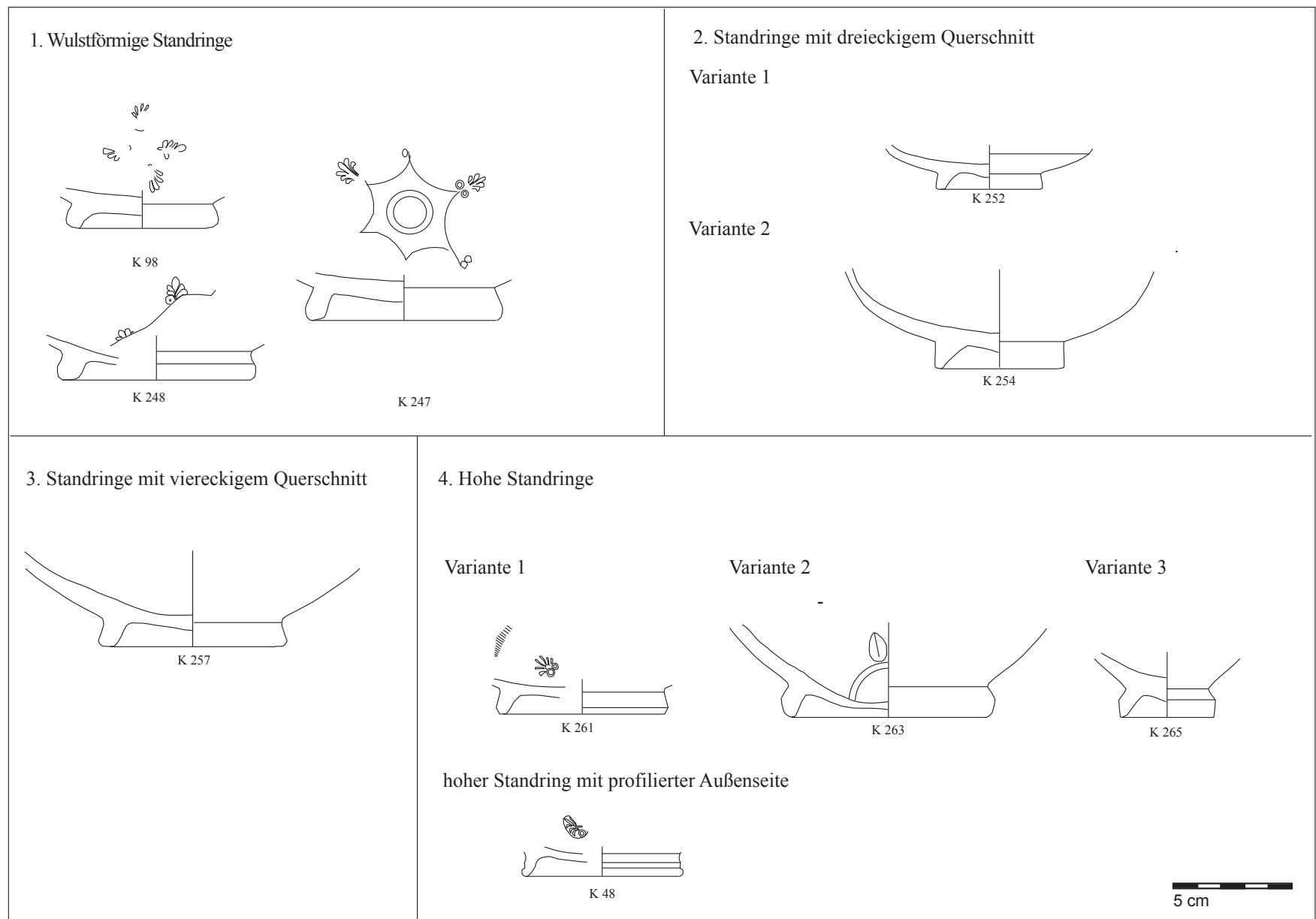
Der mehr oder weniger verdickte Rand ist nach außen geneigt, die Wand unterhalb des Randes zieht leicht konkav ein. Der untere Wandteil bricht zum Standing hin um.

Variante 1 ist dünnwandig (**K 93, K 239, K 240**), der verdickte Rand ist ausgebogen und läuft nach außen spitz zu. Bei Fragment **K 240** könnte der Scherbentyp (GT 15) auf attischen Import hinweisen. Für diese Variante finden sich keine Parallelen im bisher publizierten ephesischen Material. Die feine wulstförmige Verdickung des Randes ist in Athen nur bei Stücken bis zum früheren 3. Jh. nachgewiesen¹⁵⁹³.

Variante 2 (**K 43, K 44, K 241, K 611**) zeigt einen beinahe senkrecht ansteigenden, oberen Wandteil, das Profil bricht etwa auf halber Höhe zum relativ schmalen, leicht konischen Standing mit konvexer Außenseite um. Variante 2 kommt mit verschiedenen Wandstärken und verschiedenen feinen Scherbentypen vor, die auf eine lokal-regionale Produktion des Typs hinweisen.

¹⁵⁹² ROTROFF 1997, Nr. 166 Abb. 13.

¹⁵⁹³ ROTROFF 1997, Nr. 866–871 Abb. 59.



Typentaf. 7: Schalen: Standringformen

Die verhältnismäßig tiefe Variante 3 (**K 242**, **K 243**, **K 610**) zeigt einen schräg nach außen verlaufenden, oberen Wandteil und einen nach außen gebogenen, nur leicht verdickten Rand.

Von den attischen Vorbildern des frühen dritten Jahrhunderts unterscheidet sich die Form vor allem durch ihren schmalen Standring und den höher sitzenden Wandumbruch; diese entsprechen einer späteren, 225-175 v. Chr. angesetzten Variante¹⁵⁹⁴, während die noch späteren Fragmente in Athen einen scharfkantigen Wandknick aufweisen. Eine Schale aus einem Kontext aus Ephesos aus dem letzten Viertel des 3. Jhs. zeigt eine stärker nach außen geneigte Wand und einen akzentuierten Wandknick¹⁵⁹⁵.

Die in klassischer Zeit in Athen entstandene Form ist dort und im gesamten Mittelmeerraum bis in späthellenistische Zeit nachgewiesen.

Im ephesischen Material vom Staatsmarkt und der Tetragonos Agora tritt sie häufig, im vorliegenden Material jedoch auffallend selten auf. Auch in Troja tritt die Form im 3. Jh. neben der häufigeren Schale mit eingebogenem Rand zurück. In Ephesos zählt die Form insbesondere erst in späthellenistischer Zeit zu den Stan-

dardformen der Glanztonware¹⁵⁹⁶; die Schalen zeichnen sich dann jedoch durch einen stärker nach außen geneigten und geschwungenen, niedrigeren oberen Wandteil aus.

Par.: Athen: zu Variante 1: ROTROFF 1997, Nr. 866–871 Abb. 59; zu Variante 2: Abb. 60, Nr. 917.

Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, Nr. A 17–A 31 Taf. 4–6; GASSNER 1997, Nr. 82–91 Taf. 5; LADSTÄTTER 2010, Nr. 25 Taf. 161 (Variante 3).

Troja: BERLIN 1999, 94, Taf. 4.

Pergamon: Variante 3: DE LUCA – RADT 1999, Nr. 364, 365 Beil. 3.

Schalen mit schräger oder gewölbter Lippe (Typentaf. 6)

Kat. Nr.: K 245, K 246

Die flachen, meist dickwandigen Schalen haben einen nach außen abgewinkelten Rand, dessen Oberseite annähernd geradlinig verläuft (**K 245**) oder gewölbt sein kann (**K 246**). Im vorliegenden Material ist der Formtyp nur mit wenigen Einzelstücken nachgewiesen. Die Form ist in Ephesos aus dem Material vom Staats-

¹⁵⁹⁴ ROTROFF 1997, Nr. 917.

¹⁵⁹⁵ ROGL 2001, Taf. 58, 6.

¹⁵⁹⁶ LADSTÄTTER 2003; LADSTÄTTER 2010b, 97.

markt (vor allem mit schräger Lippe) und der Tetragonos Agora (mit gewölbter Lippe) bekannt.

Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, A 68–A 72 Taf. 15; ROGL 2001, Kat. Nr. 4 Taf. 57.

Schalen: Bodenfragmente (Typentaf. 7)

Für die Zuweisung von Standringfragmenten zu Schalen sind ihre Durchmesser sowie die Neigung des ansetzenden Wandprofils ausschlaggebend. Einige der Standringe tragen an der Bodeninnenseite eingetieften Dekor, diese wurden bevorzugt in die für den Katalog getroffene Auswahl aufgenommen. Die typologischen Varianten der Standringe wurden nach der Form ihres Querschnitts unterschieden, ihre Zuordnung zu bestimmten Schalentypen ist nicht möglich.

Wulstförmige Standringe

Kat. Nr.: K 34, K 98, K 247–K 251

Die Außenseite des Standrings ist konvex gekrümmt, die Innenseite kann gerade verlaufen oder ebenfalls konvex gekrümmt sein.

Wulstförmige Standringe sind in Athen bei Schalen vor allem in klassischer Zeit geläufig. Im vorliegenden Material sind sie selten nachgewiesen, die Stücke mit Stempeldekor (**K 247**, **K 248**) mit detailliert ausgeführten, bei **K 247** durch Bögen verbundenen Palmetten, weisen auf eine frühe Zeitstellung im ausgehenden 4. und frühen 3. Jh. v. Chr. hin.

Standringe mit dreieckigem Querschnitt

Kat. Nr.: K 97, K 252–K 256, K 668, K 674

Der Standring hat einen annähernd dreieckigen Querschnitt, eine leicht konkav oder konvex gewölbte Außenseite und bei Variante 1 eine Standfläche; Variante 2 (**K 252**) läuft spitz zu. Mit Durchmessern um 5 cm handelt es sich bei Variante 1 um die bei Schalen am häufigsten beobachtete Standringform.

Bei beiden Varianten der Standringe lassen sich verschiedene Motive aus eingetieftem Dekor beobachten, die auf eine längere Laufzeit der Standringform schließen lassen. Fr. **K 252** zeigt um einen zentralen Kreis vier verhältnismäßig kleine radiale Palmetten, die von einer breiteren Zone aus Rädchen Dekor umgeben werden¹⁵⁹⁷, bei **K 255** sind drei Palmetten radial um einen zentralen Kreis angeordnet. Bei **K 253** werden die Palmetten nur durch ihre Blätter angegeben. **K 254** (Variante 2) zeigt vier kreuzförmig angeordnete, auf ihre Blätter reduzierte Palmetten.

Beim konischen Standring mit dreieckigem Querschnitt aus der umgelagerten Schicht SE 101 ist die Mitte des Bodens von einer unregelmäßigen, kreisförmigen Öffnung durchbrochen.

Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, A 5, Mitte 3. bis Mitte 2. Jh.; GASSNER 1997, Nr. 66. 67. 71: bei Echinusrandschalen.

Standringe mit viereckigem Querschnitt:

Kat. Nr.: K 81, K 257, K 258, K 423, K 547, K 621

Der Standring hat einen annähernd viereckigen Querschnitt, eine leicht konkav oder konvex gewölbte Außenseite und eine Stand-

fläche. Die Durchmesser liegen bei 7–8 cm. Dieselbe schwere Standringform ließ sich im vorliegenden Material überwiegend bei Tellern beobachten. Fr. **K 257** zeigt eine Variante des Dekormotivs aus radialen Palmetten, die um einen Kreis angeordnet werden. **K 258** lässt – vermutlich ursprünglich vier – kreuzförmig angeordnete Palmetten erkennen.

Hohe Standringe: Kat. Nr.: K 261–K 265

Der Standring ist im Querschnitt deutlich höher als breit, die Außenseite meist konvex gewölbt (Variante 2) oder sie verläuft geradlinig (Variante 1), die Standfläche ist bei Variante 1 schmal, bei Variante 2 gerundet oder läuft bei Variante 3 nach unten spitz zu.

Die wenigen Beispiele von hohen Standringen im vorliegenden Material, die sich zu Schalen ergänzen lassen, sind an der Innenseite häufig mit eingetieftem Dekor verziert. Bei **K 261** (Variante 1) sind eine sorgfältig gestaltete Palmette und eine Zone von feinem Ratterdekor erkennbar, die beiden Beispiele für Variante 2 (**K 262**, **K 263**) zeigen an einen Kreis angesetzte Palmetten, die sich in ihrer linearen Gestaltung deutlich von den übrigen, aus dem vorliegenden Material und den ephesischen Vergleichsbeispielen bekannten Typen abheben. Beide Fragmente stammen aus einer Schicht der jüngeren Deponierungen (SE 94 A3) und finden in der Form des Standrings und der Art der Palmetten Parallelen bei Schalen vom Typ „*outturned rim*“, die ins letzte Viertel des 3. und ins erste Viertel des 2. Jhs. gesetzt werden¹⁵⁹⁸.

Hoher konischer Standring mit profilierter Außenseite

Kat. Nr.: K 48

Der hohe Standring ist an der Außenseite durch eine seichte Rille profiliert. Das Bodenfragment **K 48** zeigt an der Innenseite eine radial angeordnete, fragmentierte Stempelpalmette. Das Fragment ist durch seinen Scherbentyp als Produkt einer lokalen oder regionalen Werkstatt ausgewiesen. Die Form des Standrings weist auf eine Zeitstellung im späten 4. Jh. hin, vielleicht handelt es sich um eine lokale Variante eines Bolsals, eine Form, die häufig Stempelverzierung im Inneren trägt.

Bodenfragment mit plastischen „Muschelfüßchen“:

Kat. Nr.: K 266

Der flache Boden wird durch eine konzentrische Rille von der Wand abgesetzt. Als Stützen dienen drei muschelförmige Füßchen, die von einer Reihe kreisrunder Vertiefungen umkränzt werden. Böden dieser Art können zu konischen oder halbkugeligen, dünnwandigen Schalen gehören, die im hellenistischen Raum weite Verbreitung fanden und aus Ephesos von der Basilika am Staatsmarkt und von der Tetragonos Agora bekannt sind¹⁵⁹⁹.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 311–313, „*hemispherical cup with mouldmade feet*“, 285–275 v. Chr.

Sardeis: ROTROFF 2003, 40 Taf. 20. 21, Nr. 130–132.

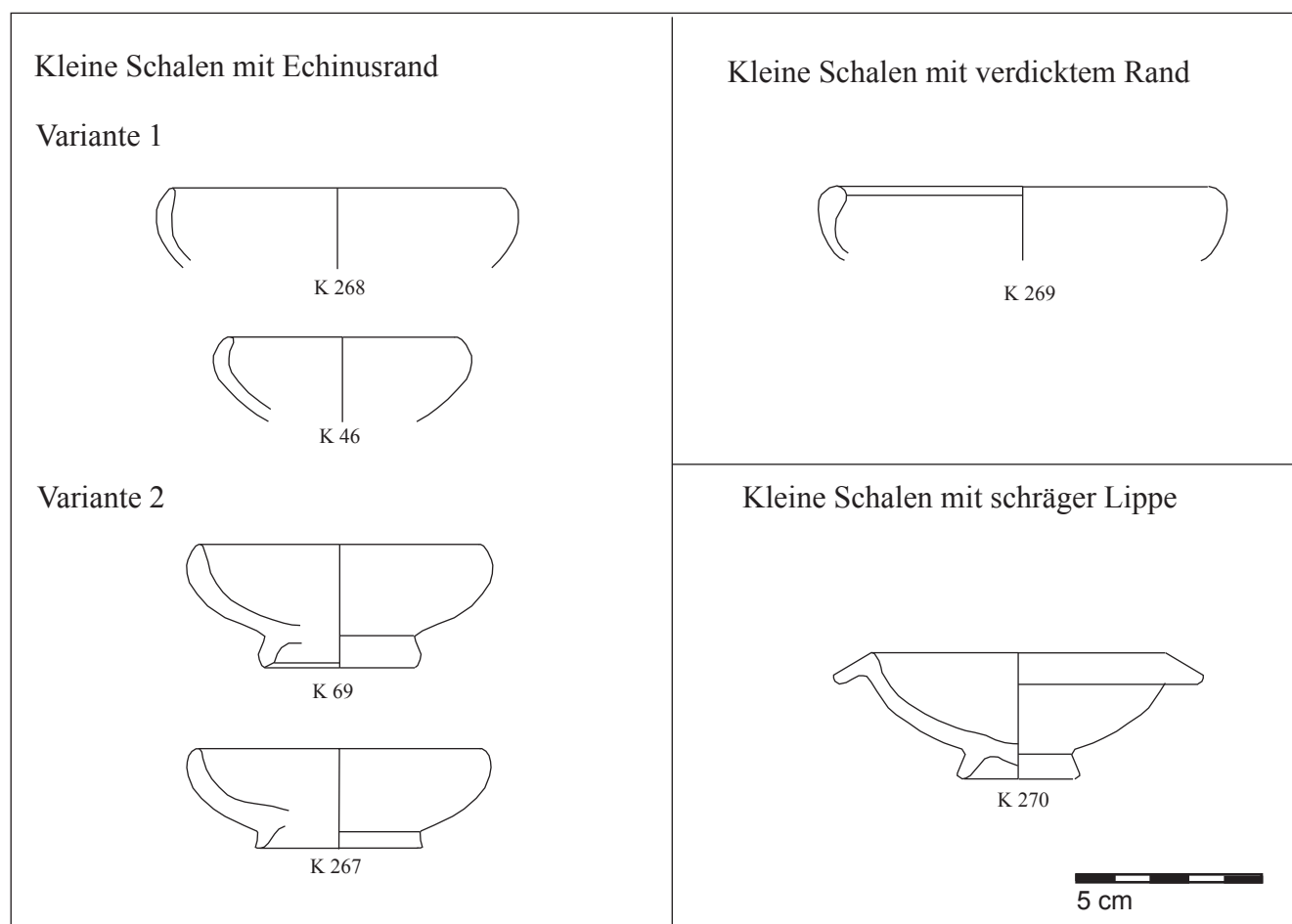
Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, 62, C 33–C 38 Taf. 74. 75; 240–200 v. Chr.

LADSTÄTTER 2010b, K 36. 88. 89 Taf. 164. 218.

¹⁵⁹⁷ Vgl. MITSOPOULOS-LEON 1991, A 81, Gruppe IIb.

¹⁵⁹⁸ ROTROFF 1997, Nr. 896. 897, 332 Abb. 60 Taf. 146.

¹⁵⁹⁹ MITSOPOULOS-LEON 1991, 62 (Näpfe mit Muschelfüßchen).



Typentaf. 8: Kleine Schalen

Kleine Schalen (Typentaf. 8)**Kleine Schale mit Echinusrand und mit verdicktem Rand:
Kat. Nr.: K 46, K 69, K 267–K 269**

Die fragmentierte Ganzform **K 69** zeigt einen glatten, spitz zulaufenden Rand und einen schmalen Standring mit leicht dreieckigem Querschnitt (Variante 3). Bei den Randfragmenten mit Echinusrand **K 46** und **K 268** biegt der Rand kontinuierlich ein, die Wand unterhalb des Randes kann leicht verdickt sein (Variante 1). Nur Fr. **K 269** zeigt die Formvariante mit verdicktem Rand (Variante 3), die einen relativ großen Durchmesser von 10 cm aufweist. Kleine Schalen mit Randdurchmessern zwischen 6 und 8 cm erfreuten sich vor allem im 4. Jh. v. Chr. großer Beliebtheit, die Form wurde aber bis etwa zur Mitte des 3. Jhs. v. Chr. weitergeführt¹⁶⁰⁰.

Es lassen sich im publizierten ephesischem Material keine Vergleiche der vor allem in klassischer Zeit beliebten Form anführen.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 1075–1089, 325–250 v. Chr.

Kleine Schale mit schräger Lippe**Kat. Nr. K 270**

Die Lippe ist vom flachen Gefäßkörper schräg nach unten abgewinkelt. **K 271** zeigt eine Standringform mit dreieckigem Quer-

schnitt. Das Stück, das einer lokal-regionalen Produktion entstammt, findet eine genaue Parallele in Kontext des späten 3. Jhs. von der Tetragnos Agora. Ähnliche Stücke vom Staatsmarkt werden mehrheitlich ins zweite bis zum frühen ersten Jahrhundert datiert.

Par.: Ephesos: Staatsmarkt: MITSOPOULOS-LEON 1991, A 73, A 74 Taf. 15.

Tetragnos Agora: ROGL 2003a, aus «Störgraben», Kat. Nr. 4 Taf. 57, letzte Jahrzehnte 3. Jh. v. Chr.

9.3.2.2.4 Teller (Typentaf. 9.10)

Von den insgesamt 86 Fragmenten von Tellern in SE 94 haben sich zwei als fragmentierte Ganzformen, 52 als Randfragmente, 18 als Bodenfragmente und 11 als dekorierte Wandfragmente erhalten.

Mehrheitlich finden sich verschiedene Varianten eines Typs, die in Ephesos bisher unter dem Begriff „Teller mit breiter Lippe“ zusammengefasst wurden sowie verschiedene Varianten von Tellern mit verdicktem Rand. Nur als (importierte) Einzelstücke ließen sich Teller vom attischen Typ „*rolled rim*“ und Fischteller feststellen. Für die Chronologie und den zeitlichen Ansatz des Endes der Deponierungen ist wichtig, dass Teller mit gedrechseltem Rand, die in Ephesos bereits um die Mitte des 2. Jhs. vorkommen¹⁶⁰¹, vollständig fehlen.

¹⁶⁰⁰ ROTROFF 1997, 167.

¹⁶⁰¹ Vgl. Kontext vom Südtor der Tetragnos Agora, GASSNER 1997, 39–113. 192–193. 229–230.

Teller mit verdicktem eingebogenem Rand („rolled rim“; Typentaf. 9)**Kat. Nr.: K 271**

Nur ein Fragment lässt sich zu der in Athen im 4. und 3. Jh. v. Chr. verbreiteten Form vom Typ „rolled rim“¹⁶⁰² ergänzen. Es weist den sonst für die attischen Produkte der klassischen Zeit typischen schwarzen, hochglänzenden Überzug auf. Nach Parallelen in Athen kann es etwa ins letzte Viertel des 4. Jhs. bis um 300 v. Chr. datiert werden. Teller dieses Typs mit einer vergleichbaren Randform sind als attische Glanztonware auch in der untersten Lage der Brunnenfüllung in Chios vertreten.

Par.: Athen: SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 1056–1060 Abb. 10; ROTROFF 1997, Nr. 633. 634 Abb. 46 Taf. 60.

Chios: ANDERSON 1954, 177 Abb. 13, Nr. 138. 139.

Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1997, A 52 Taf. 9.

Teller mit umgebogenem Rand („Fischteller“, Typentaf. 9)**Kat. Nr.: K 96, K 272–K 277**

Teller dieses Typs zeigen einen nach außen beinahe vertikal umbiegenden Rand. Im vorliegenden Material konnten zwei Varianten unterschieden werden: Bei der ersten Variante ist der umgebogene Rand verhältnismäßig kurz (K 47, K 272), bei Variante 2 etwas länger und konvex gewölbt (K 273). Die langlebige Form des sogenannten Fischtellers entsteht in Athen bereits um 400 v. Chr. und ist dort bis ins 1. Viertel des 2. Jhs. nachgewiesen. Die Variante mit relativ kurzer, konvex gewölbter Rille hat in Athen Parallelen im 2. Viertel des 3. Jhs. v. Chr.

Bodenfragmente von Fischtellern zeichnen sich durch ihre halbkugelige Vertiefung in der Mitte des Bodens aus. Es kommen sowohl wulstförmige und an der Unterseite profilierte (K 275) als auch hohe Standringformen vor (K 276).

Die Bodenfragmente K 274 und K 275 mit hochglänzendem schwarzem Überzug zeigen noch die gerillte Standfläche, die typisch für die attischen Produkte das 4. Jhs. ist und im 1. Viertel des 3. Jhs. nicht mehr vorkommt¹⁶⁰³. Beim ebenfalls attischen Fragment K 277 ist die Bodenunterseite ausgespart und mit Dekor aus feinen rotbraunen Linien versehen; auch dieses Stück gehört noch dem 4. Jh. v. Chr. an.

Im vorliegenden Material der hellenistischen Straten ist die Form des Fischtellers nur mit 2 Randfragmenten sowie 4 Bodenfragmenten vertreten, von denen 2 als attischer Import identifiziert werden konnten.

Par.: Athen: SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 1069–1076 Abb. 10, letztes Viertel 4. Jh. v. Chr.

ROTROFF 1997, Nr. 709 Abb. 50 Taf. 63, 350–325 v. Chr.; ROTROFF 1997, Nr. 718. 719, 275–250 v. Chr.

Teller mit kurzer gewölbter Lippe (Typentaf. 9)**Kat. Nr.: K 47, K 278–K 280, K 614**

Teller mit kurzer gewölbter Lippe bilden in Schicht SE 94 mit den drei hier unterschiedenen Varianten die häufigste Tellerrandform.

Die fragmentierte Ganzform K 278 zeigt einen konvex gewölbten Rand, der vom Gefäßkörper weder außen noch innen abgesetzt ist (Rand-Variante 1), der Standring besitzt einen trapezförmigen Querschnitt. Vom Dekor der Innenseite ist noch eine breite, von Ritzlinien eingefasste Zone mit Roulettierung erkennbar.

Bei der Mehrzahl der Randfragmente (K 279, K 614) ist der Rand von der Innenseite kantig abgesetzt, die Lippe biegt stärker nach unten um (Variante 2). Die Raddurchmesser liegen zwischen 16 und 20 cm.

Nur Variante 3 mit gegenüber dem Gefäßkörper deutlich verdicktem Rand ist auch in den unteren Schichten der älteren Deponierungen SE 127 und SE 109 (K 47) vertreten, die Variante kann daher als die früheste des Typs angesehen werden, die zeitgleich mit den Fischtellern und dem Teller vom Typ „rolled rim“ auftritt, während Variante 2 schon auf die spätere und langlebige Form des Tellers mit gewölbter Lippe hinweist.

Die lokal-regional produzierte Form ist in Ephesos bisher nur in der Randvariante 2 aus Kontexten bekannt, die hellenistisches bis späthellenistisches Material enthalten¹⁶⁰⁴.

Teller mit gewölbter Lippe (Typentaf. 9)**Kat. Nr.: K 281–K 283, K 541–K 543, K 523, K 615, K 616**

Die Lippe dieses Formtyps ist relativ breit und deutlich gewölbt. An der Oberseite kann sie kantig von der Gefäßinnenseite abgesetzt sein (Variante 2), der Übergang kann aber auch kontinuierlich verlaufen und damit an die Form der „kurzen gewölbten Lippe 1“ erinnern (Variante 1). Bei einer dritten feststellbaren Variante springt die Lippe nach innen leicht wulstförmig vor. Die Raddurchmesser liegen zwischen 16 und 20 cm.

Die Form ist in Ephesos besonders aus Kontexten des 2. Jhs. v. Chr. bekannt. Die vermutete Entstehung im 3. Jh. scheint durch das Auftreten in Fundkontexten der Tetragonos Agora belegt, wo sie zu den weniger gut ausgeprägten und vertretenen Typen zählt, und wahrscheinlich zu den spätesten Stücken des Kontextes H 3, der aufgrund der Amphorenevidenz ins letzte Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert wird.

Im vorliegenden Material kommt die Randform mit den drei festgestellten Varianten ausschließlich in den obersten Schichten der jüngeren Deponierungen (SE 94 A1, SE 177) und in den Schichten des hellenistischen Nutzungsniveaus (SE 152, SE 153) vor und gibt damit einen Hinweis auf ihre Datierung mindestens ins späte 3. Jh. v. Chr.

Variante 3 tritt in einem Kontext (H 4) der Tetragonos Agora auf, dessen Material aufgrund der Amphoren bereits in die mittleren Dezennien des 2. Jh. reicht, eine weitere Parallele aus einem Kontext der Hanghäuser trägt eingetieften Dekor mit Palmettenstempel und wird ebenfalls ins frühe zweite Jh. v. Chr. gesetzt¹⁶⁰⁵.

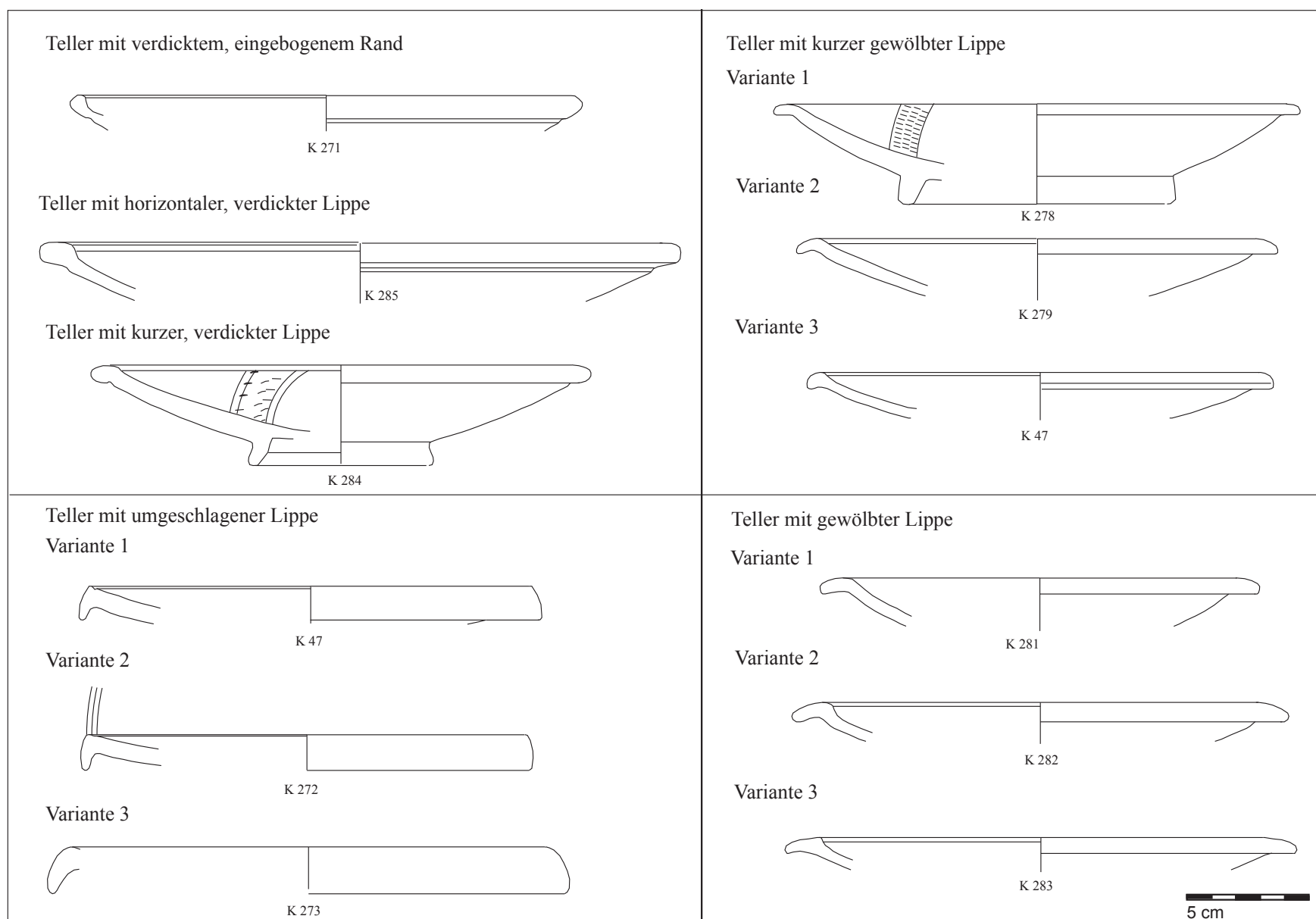
Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, 24, A 61–A 67 Taf. 12–15; GASSNER 1997, 44, Nr. 99, Taf. 6; OUTSCHAR 2000, Abb. 1, Nr. 7. 8; LIKO 2001; LADSTÄTTER 2001; LADSTÄTTER 2003; ROGL 2003a, Kat. Nr. 1, aus Störgraben, H 3; LADSTÄTTER 2010, K 400. 403–405. 414 Taf. 186. 187.

¹⁶⁰² SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 1056–1060 Abb. 10; ROTROFF 1997, Nr. 633. 634 Abb. 46 Taf. 60.

¹⁶⁰³ ROTROFF 1997, 147.

¹⁶⁰⁴ Vgl. OUTSCHAR 2000, Nr. 12–14 Abb. 2; LADSTÄTTER 2010c, K 399. 407. 408 Taf. 186.

¹⁶⁰⁵ Vgl. LADSTÄTTER 2010, 172, A–K 2 Taf. 68.



Typentaf. 9: Teller: Randformen

Teller mit verdickter Lippe (Typentaf. 9)**Teller mit kurzer, verdickter Lippe****Kat. Nr.: K 284, K 656, K 679**

Die Lippe ist an der Unterseite durch eine tiefe Rille deutlich von der verhältnismäßig massiven Gefäßwand abgesetzt. Die fragmentierte Ganzform **K 284** lässt eine relativ flache Gefäßform auf hohem, schmalen Standring erkennen. Die Innenseite ist mit einem Motiv von radialen Palmetten dekoriert, das von einer Zone mit grober, von Rillen eingefasster Roulettierung umgeben wird.

Die Randform, die bereits formale Ähnlichkeiten zum Teller mit beidseitig verdickter Lippe („gedrechselte Lippe“) aufweist und der hohe Standring lassen auf eine Datierung ins fortgeschrittene 3. Jh. v. Chr. denken.

Par.: Sardeis: ROTROFF 2003, 69 Taf. 14, Nr. 69.

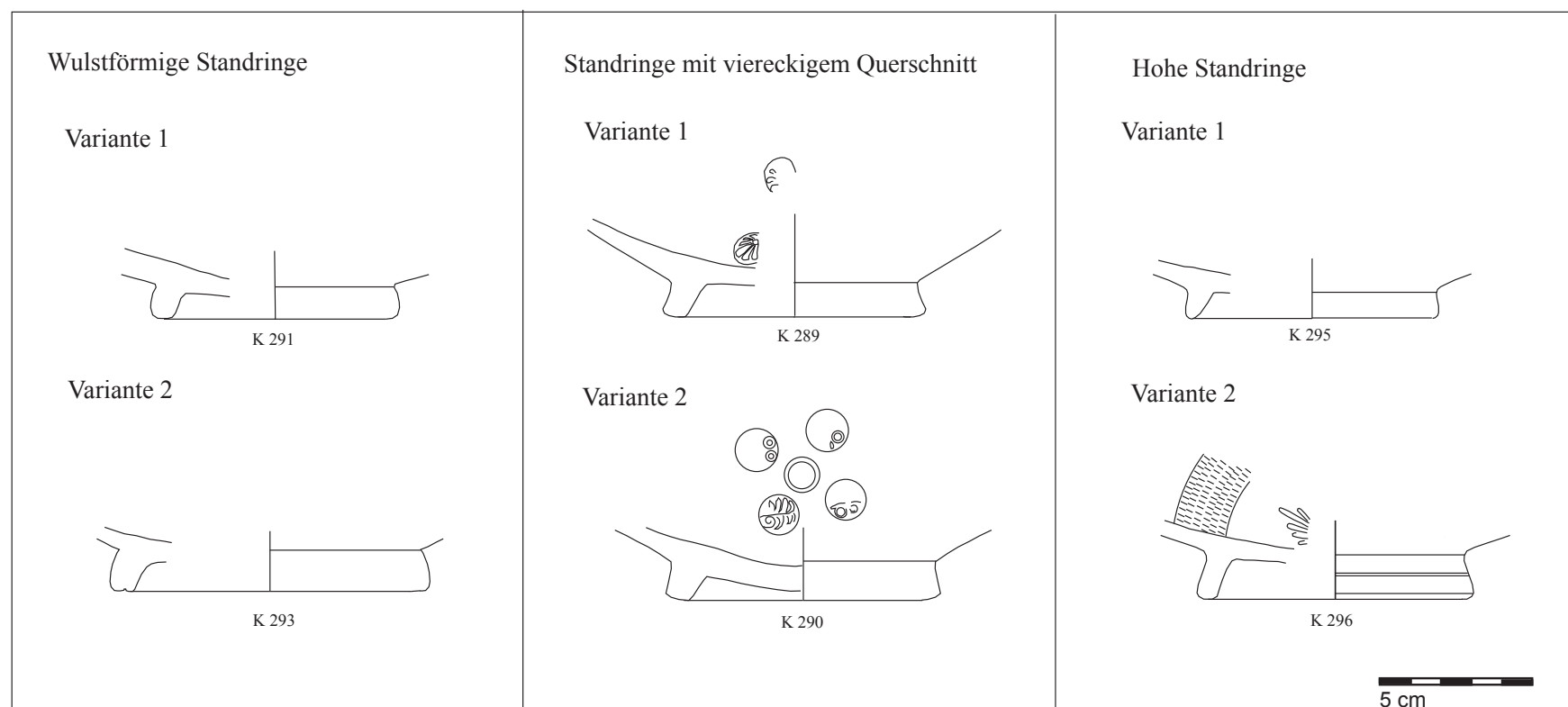
Troja: BERLIN 1999, 126, Nr. 153 Taf. 1; 2. Hälfte 3. Jh. v. Chr.

Teller mit horizontaler, verdickter Lippe (Typentaf. 9)**Kat. Nr.: K 285–K 286, K 539, K 618, K 669, K 678**

Der horizontale, deutlich verdickte Rand ist von der Unter- und Innenseite deutlich abgesetzt. Die festgestellten Raddurchmesser liegen mit 20 bis 26 cm deutlich über dem Durchschnitt der übrigen Tellerformen. Die Form ist als Variante des Tellers mit gewölbter Lippe („breiter Lippe“) anzusehen und mit den attischen „*saucers with projecting rim*“ zu vergleichen. In Ephesos ist die Form in einem Kontext der Tetragonos Agora nachgewiesen, der ins ausgehende 3. Jh. v. Chr. datiert wird¹⁶⁰⁶.

Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, A 65; ROGL 2003a, 179, Nr. 1 Taf. 57.

Athen: „*saucer: projecting rim*“: ROTROFF 1997, Nr. 739 Abb. 22, 250–225 v. Chr.¹⁶⁰⁶ Teller mit breitem Rand, ROGL 2003a, Nr. 1 Taf. 57.



Typentaf. 10: Teller: Standringformen

Teller: Bodenfragmente (Typentaf. 10)**Standringe mit viereckigem Querschnitt****Kat. Nr.: K 99, K 287–K 293, K 621–K 622**

Die massiven Standringe mit viereckigem, manchmal trapezoidem, sich zur Standfläche verjüngendem Querschnitt sind immer leicht konisch an den Gefäßkörper angesetzt.

Bei Variante 1 zeigen sie eine gerade Außenseite, bei Variante 2 ist sie konvex gewölbt. Variante 2 kann eine gerillte Standfläche, wie bei Standringen von Fischtellern beobachtet (**K 275**), aufweisen.

Wie auch die fragmentierte Ganzform eines Tellers mit kurzer gewölbter Lippe (**K 278**) zeigt, kann die Innenseite der Bodenfragmente mit eingetieftem Dekor versehen sein, der aus einer breiten Zone aus Ratterdekor besteht, die ein zentrales Palmettenmotiv umrahmt (**K 289, K 290**).

Par.: Ephesos: ROGL 2003b, Nr. 2 Taf. 57.

Hohe Standringe**Kat. Nr.: K 276, K 278, K 294–K 297**

Hohe Standringe zeichnen sich durch einen im Verhältnis zu ihrer Höhe geringen Querschnitt aus. Im vorliegenden Material wurden bei Tellern 2 Varianten beobachtet:

Bei Variante 1 ist die Innenseite des Standrings gewölbt, der Querschnitt verringert sich oft zur Standfläche hin (**K 284, K 295**). Fr. **K 284** zeigt diese Variante des Standrings bei einem Teller mit kurzer verdickter Lippe. Variante 2 besitzt einen rechteckigen Querschnitt, die Form tritt auch bei Fischtellern – die eine zentrale Vertiefung an der Innenseite des Bodens aufweisen – auf (**K 276**).

Par.: Ephesos: MITSOUPOULOS-LEON 1991, A 67 Taf. 15.

Fischteller: Sardeis: ROTROFF 2003, Nr. 59 Taf. 11.

9.3.2.2.5 Schüsseln oder Kratere**Lekane (Krater) mit Flachrand („deep bowl projecting rim“; Typentaf. 11)****Kat. Nr.: K 298–K 300**

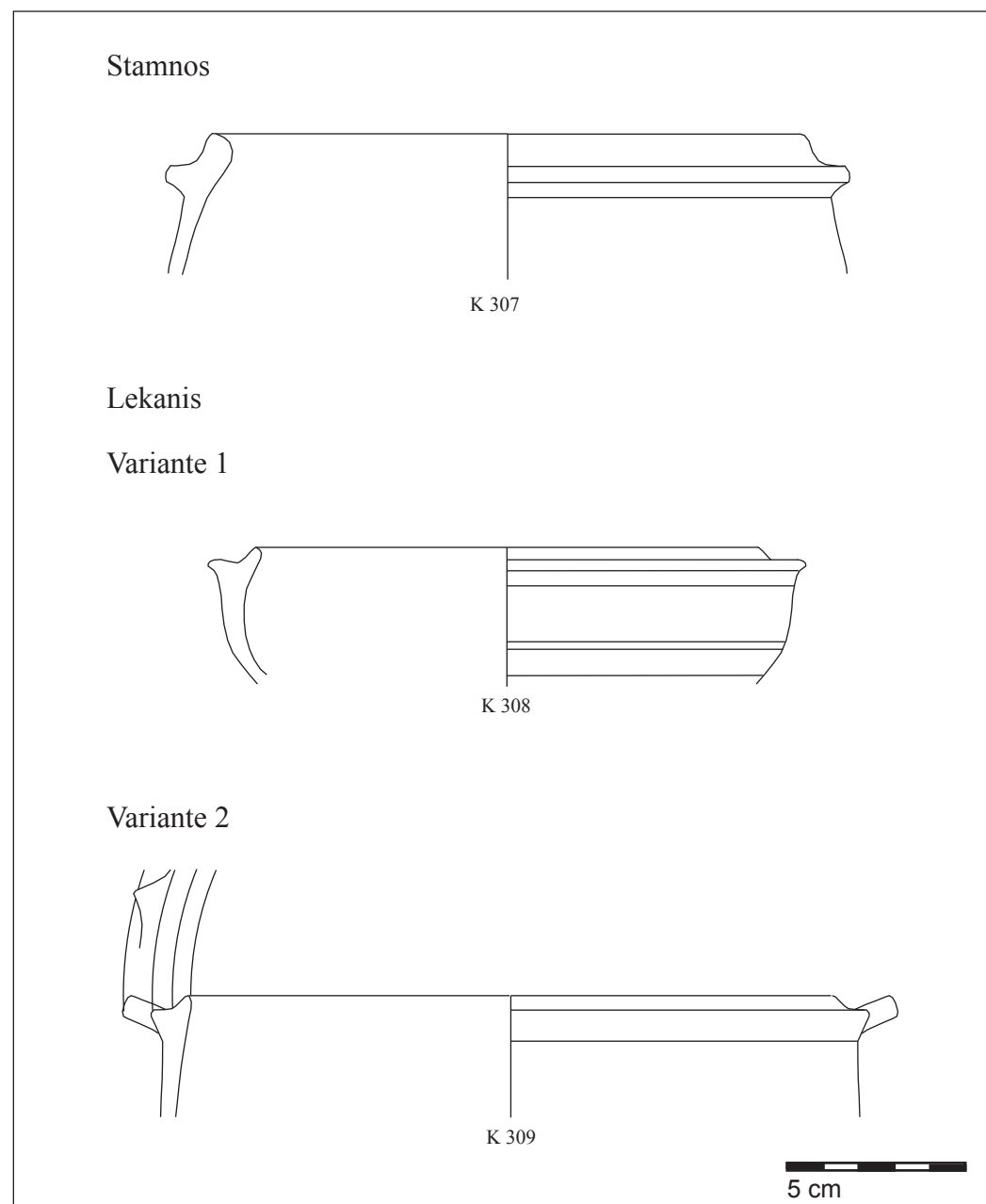
Der flache Rand trägt an der Oberseite zwei konzentrische Rillen. Gleich der Schüssel mit gewölbter Lippe ist die Form sonst vor allem – als gröbere Ausführung – in der Gebrauchskeramik geläufig. Aus Athen sind ähnliche Ränder bei Schüsseln bekannt, die – auf hohen konischen und profilierten Standringen – als Kratere angesprochen werden; bei dieser Form sind auch dort die Ränder an der Oberseite mit Rillen versehen. Bei den tiefen Schüsseln „*projecting rim*“ der Athener Typologie, die mit Standring oder breitem Standring versehen sind, besitzen die frühesten einen Flachrand, der erst später gewölbt ist, aber keine Rillen aufweist¹⁶⁰⁷.

Par.: Athen: ROTROFF 1997, „*bolster krater*“ Abb. 41, Nr. 582, 250–225 v. Chr.; „*deep bowl projecting rim*“, Nr. 1090–1092. 1094. 1095, 275–225 v. Chr.

Lekane (Krater) mit gewölbter Lippe („deep bowl projecting rim“)**Kat. Nr.: K 301, K 302**

Die im vorliegenden Material besonders in der Gebrauchskeramik beliebte Form ist in Ephesos im letzten Viertel des 3. Jhs. mit „Westabhang“-Dekor an der Lippe nachgewiesen und kommt noch in Kontexten des 2. Jhs. v. Chr. (sowohl im Material des Staatsmarkts als auch der Tetragonos Agora) vor. Die in den Schichten der jüngeren Deponierungen bezeugten Stücke tragen an der Lippe einen glänzenden Überzug, lassen aber keinen aufgemalten Dekor erkennen. Auf Fragmenten der gleichen Form in der Gebrauchskeramik haben sich unterhalb des Henkels horizontale

¹⁶⁰⁷ Vgl. ROTROFF 1997, 168.



Typentaf. 11: Gefäße mit Deckel

Rundstabhenkel erhalten. Vergleiche der Randformen mit Glanztongefäßen aus Athen lassen bei gleicher Gefäßform Schüsseln mit niedrigem Standring, Kratere auf hohem Standring ergänzen.

Par.: Athen: „*deep bowl projecting rim*“: ROTROFF 1997, Abb. 66–68; Kratere: ROTROFF 1997, Abb. 41. 42.

Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, 39 B, 104–105 Taf. 49. 50; GASSNER 1997, 53; ROGL 2001, 180 Taf. 58, Nr. 13; LIKO 2001, Taf. 57, Nr. 47.

Schüsseln: Bodenfragmente

Standringe

Kat. Nr.: K 303–K 306

Zu einer Schüssel kann aufgrund seines Durchmessers und des Überzugs im Inneren der hohe Standring **K 303** ergänzt werden, der an der Außenseite eine rillenförmige Profilierung trägt.

Der Standring mit gerader Außenseite **K 304**, der aufgrund seines Scherbentyps wahrscheinlich von einem attischen Importstück stammt („*deep bowl projecting rim*“) und einige massive, wulstförmige Standringe verschiedener Varianten (**K 305**, **K 306**) könnten aufgrund ihrer Durchmesser, die zwischen 7 und 8 cm liegen, zu Schüsseln gehören.

9.3.2.2.6 Gefäße mit Deckel (Typentaf. 11)

Pyxis oder Topf mit Deckel (Stamnos)

Kat. Nr.: K 307

Der Rand des bauchigen Gefäßes biegt ein, die Deckelaufgabe wird durch eine außen umlaufende Leiste gebildet.

Fragment **K 307** stellt die feintonige, vermutlich nur partiell mit Glanzton überzogene Variante des sonst im vorliegenden Material in der Gebrauchskeramik verbreiteten Typs dar¹⁶⁰⁸.

¹⁶⁰⁸ Siehe Kap. 9.3.2.2.6, Töpfe mit Deckel (Stamnoi).

Lekanis**Kat. Nr.: K 308–K 309, K 670**

Die Deckelaufgabe an der Außenseite des Gefäßes wird durch eine stufenförmige Ausnehmung an der Außenseite des annähernd dreieckig verdickten Randes gebildet. Die Gefäßform ist schalenförmig und kann einen kontinuierlichen Wandverlauf (Variante 1) oder einen Wandknick (Variante 2) aufweisen. **K 308** könnte zu einer henkellosen Form ergänzt werden, wie sie in Athen in hellenistischer Zeit verbreitet ist, Fragment **K 309** zeigt eine horizontale Griffleiste mit umgebogenem Ende, die als Rudiment eines horizontalen Henkels mit begleitenden Knubben an den Ansätzen angesehen werden kann, eine Form, die in Athen bei Lekaniden vom Typ „*ribbon handled*“ vor allem im 4. Jh. v. Chr. vorkommt. **K 309** kann daher vermutlich als Stück des späten 4. und frühen 3. Jhs. angesehen werden. Der Formtyp ist als henkellose Lekanis („*handleless Lekanis*“) die gebräuchlichste Lekanis in Athen.

Als Behältnis für Toilettenartikel war die Form ein gebräuchliches Brautgeschenk und wurde gern als Grabbeigabe verwendet¹⁶⁰⁹.

Par.: Variante 1: Athen: SPARKES – TALCOTT 1970, Taf. 40 Abb. 11, 1216. 1221, mit horizontalen Henkeln („*ribbon handled*“); klassische, im letzten Viertel des 5. Jhs. entstandene Form; ROTROFF 1997, Nr. 1254–1258 Abb. 78, „*handleless Lekanis*“, 300–250 v. Chr.

Zylindrische Pyxis**Kat. Nr.: K 310**

Ein Bodenfragment mit flachem, profiliertem Standring kann zu einer schmalen, zylindrischen Pyxis ergänzt werden. Der Formtyp (*Pyxis Type D*) ist in Athen bereits in klassischer Zeit bekannt und bis in späthellenistische Zeit belegt.

Par.: ROTROFF 1997, 1253 Abb. 77; SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 1312 Abb. 11.

9.3.3 GEBRAUCHSKERAMIK UND KÜCHENWARE

Die Unterscheidung zur Feinware erfolgt bei den der Gebrauchskeramik zugeordneten Gefäßen nicht nur durch den Verwendungszweck, sondern insbesondere auch durch die Beschaffenheit des Scherbens, der im allgemeinen grobporöser ist und einen größeren Anteil und eine gröbere Beschaffenheit der Magerung aufweist; in der Folge handelt es sich zumeist um dickwandigere Gefäße mit gröberer Oberfläche.

Innerhalb der Gebrauchskeramik wird nach der Funktion der Gefäße zwischen (gröber gemagertem) Tafelgeschirr, das tlw. mit Überzug versehen sein kann (Schalen mit Echinusrand), Gefäßen zum Ausschenken (Krügen, Hydrien) und Aufbewahren von Flüssigkeiten (Amphoren) oder festen Lebensmitteln (Schüsseln und Töpfe) unterschieden.

Unter Küchenware werden Gefäße zur Zubereitung von Speisen (Mortarien) sowie Gefäße zum Kochen (Töpfe und Pfannen) zusammengefasst. Das Kochgeschirr ist zumeist deutlich gröber gemagert als die Gebrauchskeramik, die Oberfläche einiger Töpfe ist oft charakteristisch seidig geglättet oder grobglimmig und lässt einen Vergleich mit der in Didyma sog. Glimmerware zu (WINTERMEYER 2004, 7).

Häufig sind Schmauchspuren zu erkennen, besonders an der Unterseite der ausgebogenen Topfränder, was auf die tatsächliche Verwendung dieser Gefäße hinweist.

9.3.3.1 Gebrauchskeramik: Scherbentypen (Taf. 165. 166)

Innerhalb der Gebrauchskeramik konnten insgesamt 13 verschiedene Scherbentypen festgestellt werden, sie konnten nach ihrer unterschiedlichen Zusammensetzung in Gruppen zusammengefasst werden. Für die am häufigsten auftretenden *fabrics* kann lokale Produktion angenommen werden, da Gebrauchskeramik zumeist dort hergestellt wurde, wo sie benötigt wurde. Für einige der seltener beobachteten Scherbentypen kommt wegen ihrer charakteristischen Zusammensetzung Import aus der Region in Betracht.

Die am häufigsten beobachteten Scherbentypen GK 1 bis GK 4 zeichnen sich durch einen zum Großteil rötlich gelben bis rötlich braunen, mehr oder weniger porösen und hart gebrannten Scherben aus, der in unterschiedlichem Ausmaß hellen und dunklen Glimmer enthält. GK 1 und GK 2 enthalten weiße Karbonatpartikel, GK 3 bis GK 5 sehr häufig Karbonatpseudomorphosen. Weitere Partikel sind durchsichtiger Quarz und schwarze und rotbraune Eisenoxidkonkretionen (für die genaue Beschreibung siehe Tabelle im Anhang).

Eine weitere Gruppe GK 6 und GK 7 zeigt einen rötlich braunen, porösen Scherben, der zumeist stark mit Glimmer, großteils Goldglimmer, durchsetzt ist. Die Scherben enthalten keine Anzeichen von Karbonaten oder Karbonatpseudomorphosen. Die Magerungspartikel sind in unterschiedlichem Ausmaß und Größe meist schwarze Eisenoxidkonkretionen, seltener sind weißer und durchsichtiger Quarz (für die genaue Beschreibung siehe Tabelle im Anhang).

Die Scherben GK 8 bis GK 9 zeigen einen verhältnismäßig fein gemagerten, hellbraunen porösen Scherben, dessen karbonatfreie Matrix reichlich von Glimmer durchsetzt ist, daneben sind rotbraune und schwarze Partikel (Eisenoxidkonkretionen) erkennbar. Auch diese Scherbentypen sind möglicherweise einer lokalen oder regionalen Produktion zuzuordnen.

Der rötlich hellbraune, verhältnismäßig fein gemagerte Scherben von GK 10 weist einen hohen Karbonatgehalt auf, der sich in Form von Karbonatpseudomorphosen und hellen Schlieren manifestiert. Er enthält daneben rotbraune und graue Partikel (Eisenoxidkonkretionen). Das selten auftretende *fabric* stellt möglicherweise einen Import aus der Region dar, dessen Formenspektrum sich nicht von den lokalen Produkten abhebt.

Das auffallend helle *fabric* von GK 11 ist hingegen immer mit Mortarien verbunden, die als Importe angesehen werden können. Der poröse Scherben von GK 11 zeigt grobe weiße Karbonate und Karbonatpseudomorphosen, daneben durchsichtige und weiße Quarzpartikel, rotbraune und schwarze Partikel. Ebenfalls häufig mit Mortarien tritt GK 12 und GK 13 auf, die hellen Scherben sind weniger karbonathaltig und feiner gemagert als GK 11, möglicherweise handelt es sich um Produkte einer lokal-regionalen Werkstätte.

¹⁶⁰⁹ Vgl. SPARKES – TALCOTT 1970, 164.

9.3.3.2 Scherbentypen: Kochgeschirr

Die Scherbentypen des Kochgeschirrs heben sich von der Gebrauchskeramik durch ihre sehr groben und charakteristischen Magerungspartikel ab, die absichtlich zugefügt wurden, wohl um die Gefäße feuerfest zu machen. Nach der Art ihrer Magerung ließen sich 4 verschiedene *fabrics* unterscheiden, von denen nicht eindeutig festgestellt werden kann, ob es sich um lokale Produkte oder importierte Stücke handelt.

Die sehr porösen gelblich hellbraunen Scherben von KT 1 bis KT 3 unterscheiden sich durch Größe und Verteilung der groben Magerungspartikel; charakteristisch sind bei KT 1 häufig graue, schiefrige Partikel, die in KT 2 etwas feiner und in KT 3 besonders dicht und groß sind; KTE 4 zeigt die reduzierend gebrannte Variante.

9.3.3.3 Formenkatalog: Gebrauchskeramik

9.3.3.3.1 Krüge

Krüge mit schmalem Hals und trichterförmigem Rand

Kat. Nr.: K 319–K 321

Der Rand ist vom schmalen Hals trichterförmig ausgebogen und entweder verdickt (K 319, K 320) oder flachrandartig ausgebildet (K 321).

Krüge (Tischamphoren) mit trichterförmiger Mündung und gewölbter Lippe: K 322

Der als weite, trichterförmige Mündung gestaltete Halsteil ist konvex gewölbt, die Lippe ist nach außen umgebogen und gewölbt. Nur drei Fragmente aus SE 94 zeigen diese Variante von

Gefäßen, bei denen der Rand mit einem dünnen Überzug versehen ist. Trichterförmige weite Mündungen kommen in der attischen Typologie bei Tischamphoren mit feinen Scherben und streifiger Überfärbung vor, die in frühhellenistische Zeit datiert werden. Für diese Gefäße wird kultische Verwendung vorgeschlagen¹⁶¹⁰. Die Randvariante findet jedoch dort keine genauen Entsprechungen.

Krüge mit profiliertem Trichterrand (Typentaf. 12)

Kat. Nr.: K 3, K 10, K 15–K 18, K 72, K 101, K 49–K 51, K 336–K 344, K 624, K 657, K 674, K 738, K 798

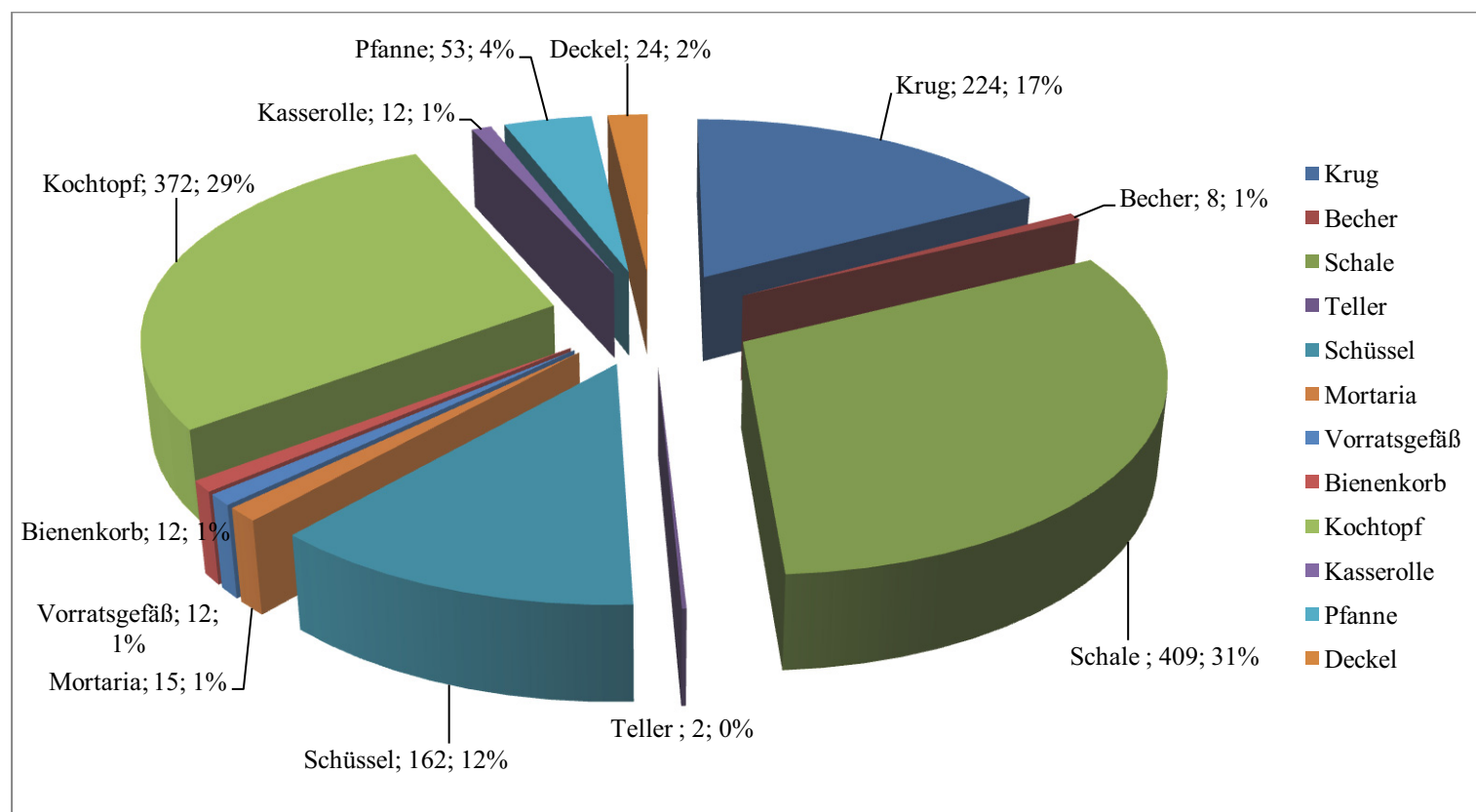
Der Rand ist ausgebogen und verdickt sich kontinuierlich, er ist vom Hals innen und außen durch eine stufige Profilierung abgesetzt. Ein bis zwei massive Bandhenkel setzen in Höhe der Profilierung an und führen zur Schulter des bauchigen Gefäßes. Die charakteristische Randform stellt im vorliegenden Material die häufigste Krugrandform dar. Der Rand tritt in verschiedenen Dimensionen und Varianten auf, die auch auf funktionelle Unterschiede der Gefäße hinweisen könnten.

Bei Variante 1 ist der stark ausgebogen Rand wulstartig verdickt und kann an der Innenseite eingesattelt sein, er biegt von einem schmalen Hals aus. Fragment K 1 aus SE 102 lässt einen kurzen schmalen Hals auf einem bauchigen Gefäßkörper erkennen.

Variante 2 zeigt die gleiche Randform, die jedoch von einem breiten Hals ausgeht. Der Rand ist oft schwarz oder rot überfärbt.

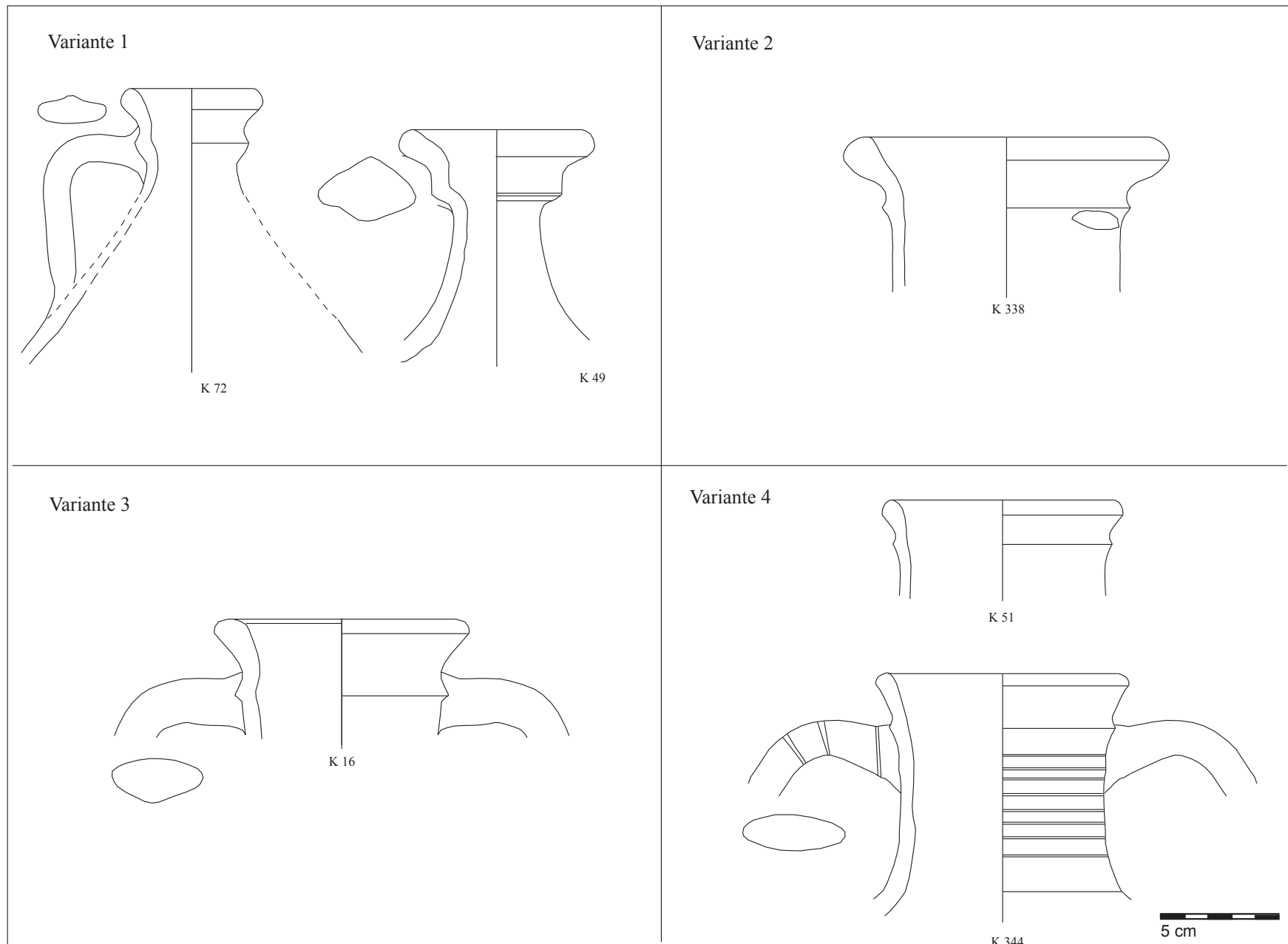
Bei Variante 3 ist der Rand nur mäßig ausgebogen und verdickt und sitzt auf einem breiten Hals.

Bei Variante 4 verläuft der Rand nahezu vertikal, die Verdickung ist nur wenig ausgeprägt, der Hals zylindrisch.



Graphik. 14: Gebrauchskeramik und Küchenware in SE 94: Anzahl und Anteil der Formen nach Randfragmenten

¹⁶¹⁰ Vgl. ROTROFF 2006a, 87, Amphora Form 4 bes. Nr. 126 Abb. 20 Taf. 19.



Typentaf. 12: Krüge mit profiliertem Trichterrand

Die in Ephesos sehr häufige und langlebige Randform ist schon in vorhellenistischen Kontexten der Tetragonos Agora nachweisbar und noch im späten 2. Jh. v. Chr. nachgewiesen¹⁶¹¹.

Die Form des profilierten Trichterrandes ist auch in zahlreichen kleinasiatischen Zentren wie Didyma und Troja belegt. Vergleiche aus Korinth datieren ans Ende des 4. Jhs. v. Chr., in Athen tritt die Randform bei hellenistischen Krügen der Form 1 auf, die in einer früheren und einer späteren Variante mit Standring im gesamten Hellenismus belegt ist¹⁶¹².

Par.: Ephesos: TRINKL 2006, 95, Nr. 149–166; GASSNER 1997, 95, Nr. 336; LADSTÄTTER 2003, Nr. 58 Taf. 51.

Didyma: WINTERMEYER 2004, Nr. 220 Abb. 154, 3./2. Jh. v. Chr.

Halikarnassos: VAAG U. A. 2002, G 22–24 Taf. 17.

Sardeis: Variante 4: ROTROFF 2003, Taf. 34, Nr. 225 (lydische Tradition, mit Rillen am Hals).

Athen: ROTROFF 2006a, „*Hellenistic jug form*“ 1, „*ringfoot*“: Randform 1; Var. 2: Nr. 16. 38 Abb. 3 Taf. 3; 2. Hälfte 3. Jh.–1. Hälfte 2. Jh.; Var. 4: Nr. 18. 30 Abb. 4 Taf. 4; 3. Jh.

Krüge mit ausgebogenem und ausgebogenem verdickten Rand

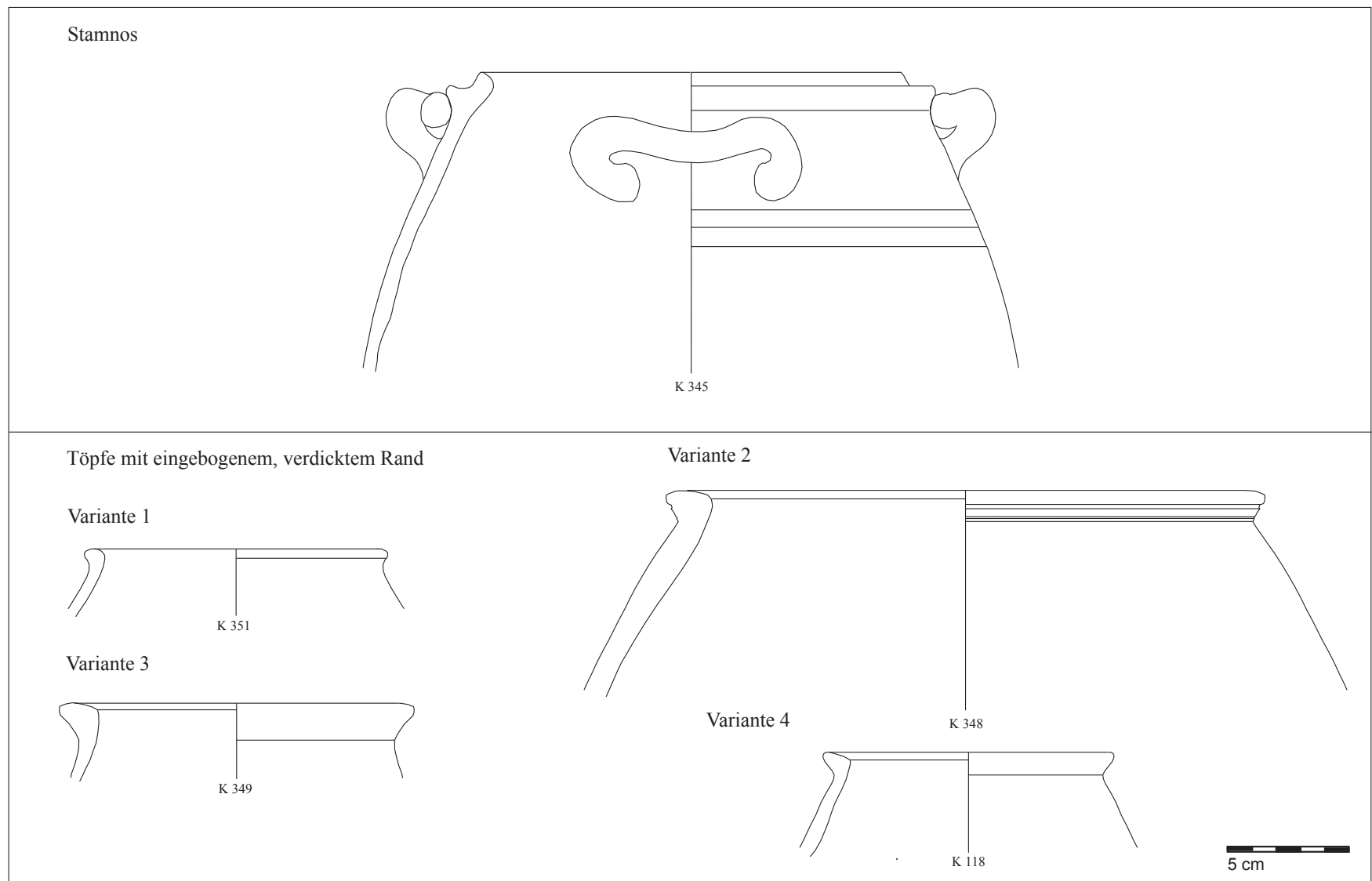
Kat.Nr.: K 323–K 328

Der mehr oder weniger ausgebogene Rand ist glatt (K 323, K 328) oder auf verschiedene Art verdickt (K 324–K 327). Die Ergänzung der nicht homogenen Gruppe von Randformen, die zumeist nur als Einzelstücke nachgewiesen sind, zu verschiedenen Krugformen ist schwierig. Parallelen lassen sich in der Typologie der Athener Agora bei Krügen mit hochgezogenem Bandhenkel aus frühhellenistischer Zeit finden¹⁶¹³, die in Ephesos vor allem aus dem Brunnenkontext S-AB der Tetragonos Agora aus klassischer

¹⁶¹¹ Vgl. TRINKL 2006, 95, Nr. 159–166, Amphoriskoi bzw. Tischamphoren; LADSTÄTTER 2003, Nr. 58 Taf. 52, spätes 2., frühes 1. Jh. v. Chr.

¹⁶¹² ROTROFF 2006a, 73–76 Abb. 3–7. Die frühere Variante mit Standscheibe ist in Ephesos nicht nachgewiesen, schon im Brunnenkontext S-AB der Tetragonos Agora besitzt die Form einen Standring; TRINKL 2006, 95.

¹⁶¹³ Vgl. ROTROFF 2006a, 78: „*Hellenistic jug form*“ 3, mit hochgezogenem Bandhenkel; bes. Nr. 52. 53 Abb. 10.



Typentaf. 13: Töpfe: Randformen

Zeit gut bekannt sind¹⁶¹⁴. Bei **K 326** kann eine kleeblattförmige Mündung angenommen werden¹⁶¹⁵. Einige Fragmente sind am Rand streifig überfärbt.

Krüge mit zylindrischem Hals

Kat. Nr.: K 330–K 335

Eine Gruppe von Krügen verschiedener Randformen lassen einen annähernd zylindrischen, manchmal oft bauchigen, hohen Hals erkennen; sie sind wohl als Tischamphoren anzusprechen.

Als Randformen ließen sich wulstförmige bzw. bandverdickte Ränder (**K 330–K 332**), dreieckig verdickte Ränder (**K 333**, **K 334**) und ein Flachrand (**K 335**) feststellen, die keine genauen Entsprechungen in der attischen Typologie finden¹⁶¹⁶.

9.3.3.3.2 Vorratsgefäße (Typentaf. 13)

Töpfe mit Deckel (Stamnoi)

Kat. Nr.: K 345–K 347, K 631

Der Rand des bauchigen Gefäßes biegt ein, die Deckelaufgabe wird durch eine außen umlaufende Leiste gebildet. Fragment **K 345**

zeigt angelegte geschwungene Horizontalhenkel. Die langlebige Form findet eine genaue Parallele in Ephesos in einem Grabkontext vom Staatsmarkt, der ins 4. Jh. datiert wird: Das bauchige Gefäß steht dort auf einem wulstförmigen Stranding. Der Rand und ein bis unter die Henkel reichender Streifen sind mit schwarzem Überzug bedeckt. Bei Fr. **K 345** ist der Rand rotbraun überfärbt, unterhalb der Henkelzone befinden sich 2 horizontale, rotbraune Streifen.

Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1973a, Nr. 5, 272; GASSNER 1997, 92, Nr. 314 Taf. 24.

Didyma: WINTERMEYER 2004, 107, gelbe Tonwaren, Küchenschirr: Vt 2.1, 2.5 Abb. 914. 918.

Athen: ROTROFF 2006a, „storage bin form“ 1, Nr. 157 Abb. 24, Dekor mit horizontalen Linien, aus Kontext 265–200 v. Chr.

Töpfe mit eingebogenem, verdicktem Rand

Kat. Nr.: K 28, K 118, K 348–K 351, K 632, K 633

Die meist dicke Wand des bauchigen Gefäßes biegt oben ein, der Rand ist auf verschiedene Art verdickt (Varianten 1–3) und bei Variante 4 deutlich nach innen abgeschrägt, die Abschrägung ist wahrscheinlich als Deckelaufgabe gedacht.

¹⁶¹⁴ TRINKL 2006, 90 Taf. 15–19, Kannen-Typ B.

¹⁶¹⁵ Vgl. ROTROFF 2006a, 69, 1–5 Abb. 1 (Chous – Oinochoe Form 3, frühhellenistisch).

¹⁶¹⁶ Vgl. allgemein zur Form: „Table amphora“, form 3: ROTROFF 2006a, 87.

Die Scherben der Fragmente sind grobgemagert und entsprechen den bei den Kochgefäßen festgestellten Typen. Parallelen aus Athen werden als große Vorratstöpfe angesprochen.

Par.: Athen: ROTROFF 2006a, Nr. 174 Abb. 27, aus Kontexten von 325–200 v. Chr.

Große Vorratsgefäße (Pithoi)

Kat. Nr.: K 741

Neben zahlreichen dickwandigen Randfragmenten ließen sich einige wenige Randfragmente feststellen, die aufgrund ihrer Durchmesser und Wandstärke der eingebogenen Ränder als Pithos angesprochen werden können. Fragment **K 741** stammt aus Sonda-ge 13, SE 135.

Eine zweite Variante aus SE 94 zeigt – gleich den Stamnoi – eine außen umlaufende Deckelaufgabe, die flachrandartig vorgezogen ist¹⁶¹⁷.

Par.: Ephesos: GASSNER 1997, 104–105, Nr. 385 Taf. 32, Schüssel mit abstehendem Rand, großes tiefes Vorratsgefäß.

Halikarnassos: VAAG U. A. 2002, F 42 Taf. 15.

Für Variante 2: Didyma: WINTERMEYER 2004, Glimmerware und grobe Glimmerware; Typ Pi 2.2–2.7 Abb. 512–517.

9.3.3.3.3 Deckel

Kat. Nr.: K 442, K 443, K 445, K 446

Die wenigen, eindeutig zu Deckel gehörigen Fragmente lassen zwei Grundformen unterscheiden: Flache, konische Deckel mit variierenden Randformen und Deckel mit Wandknick. Der Deckelknopf ist – wie **K 442** zeigt – in Form eines Standrings ausgebildet.

Während flache Deckelformen am Rand innen aufliegen und daher für die Abdeckung von Koch- oder Vorratstöpfen verwendet werden können, passen Deckel mit Wandknick zu Gefäßen, deren Deckelaufgabe sich an der Außenseite befindet, wie Lekaniden und Stamnoi.

9.3.3.3.4 Geschlossene Gefäße: Bodenfragmente – hohe Standringe

Kat. Nr.: K 19, K 20, K 36, K 352–K 358

Bei den Standringformen geschlossener Gefäße überwiegen hohe konische Standringe mit konvex gekrümmter oder durch eine horizontale Rille profilierter Außenseite. Zwischen Gefäßkörper und Standring kann sich ein feiner Wulst oder eine Kehle befinden. Gegenüber den publizierten Ganzformen von Krügen aus einer Brunnenverfüllung der Tetrakonos Agora – die der 2. Hälfte des 4. Jhs. angehören – fällt auf, daß diese durchwegs niedrige Standringformen zeigen, während hohe Standringe – allerdings mit glatter Außenseite – bei Tischamphoren vorkommen¹⁶¹⁸.

Die nur vereinzelt auftretenden, niedrigen Standringformen oder einfachen Standflächen im vorliegenden Material können zu bauchigen (Vorrats-)Töpfen ergänzt werden.

9.3.3.3.5 Schüsseln

Schüsseln mit ausgebogenem, verdicktem Rand und Schüsseln mit überhängender Lippe (Typentaf. 14)

Kat. Nr.: K 366–K 368, K 638, K 659, K 705

Der vom halbrunden Gefäßkörper stark ausgebogene Rand ist stark verdickt oder hängt nach außen über. Es können relativ große und dicke Schüsseln mit halbrundem oder bauchigem Gefäßkörper rekonstruiert werden, die mit einem Deckel abgedeckt werden, und entweder als Vorratsgefäße oder Mischgefäße (Kratere) Verwendung finden konnten.

Par.: GASSNER 1997, 90, Nr. 294 Taf. 22, Schüssel mit gekrümmtem Rand.

Didyma: WINTERMEYER 2004, 97, Gelbe Tonwaren: Typ S 1.4 Abb. 741.

Athen: ROTROFF 2006a, Lekane Form 1 Abb. 39. 40, keine direkten Parallelen für die Randformen.

Kleine Schüsseln oder Schalen mit abgesetztem Flachrand (Typentaf. 14)

Kat. Nr.: K 5, K 25, K 33, K 104–K 106, K 360–K 364

Der Flachrand ist nach innen abgeschrägt und kantig vom halbkugeligem Gefäßkörper abgesetzt, die Gefäßwand ist im oberen Teil leicht konkav eingezogen. Die Wand unterhalb des Flachrands kann dreieckig verdickt sein. Außen unterhalb des Randes setzen bei Fr. **K 362** und **K 363** horizontale Rundhenkel an. Manchmal kann der Flachrand 2 konzentrische Rillen aufweisen und mit Überzug bedeckt sein. Die Durchmesser liegen im vorliegenden Material – ungewöhnlich für die Form – nur zwischen 16 und 24 cm. Denkbar ist die Verwendung dieser kleinformatigen Lekanen oder Kratere, die schon in den Schichten des Bauhorizonts (**K 5, K 25, K 33**) und in den älteren Deponierungen (**K 104–K 106**) auftreten, als Votivgabe.

Par.: Ephesos: OUTSCHAR 2000, Nr. 199 Abb. 27.

Schüsseln (Lekanen) mit Flachrand (Typentaf. 15)

Kat. Nr.: K 55, K 75, K 369–K 374, K 566–K 569, K 676

Der in verschiedenen Varianten ausgeprägte Flachrand kann an der Oberseite eine oder zwei radiale Rillen tragen. Die Ränder können zu halbrunden, mehr oder weniger tiefen Schüsseln ergänzt werden, die auch als partiell überfärbte Glanztonware erzeugt wurden¹⁶¹⁹. Fragment **K 369** lässt unterhalb des leicht nach innen geneigten Randes horizontale, geschwungene Rundstabhenkel erkennen und kann damit als Lekane bezeichnet werden.

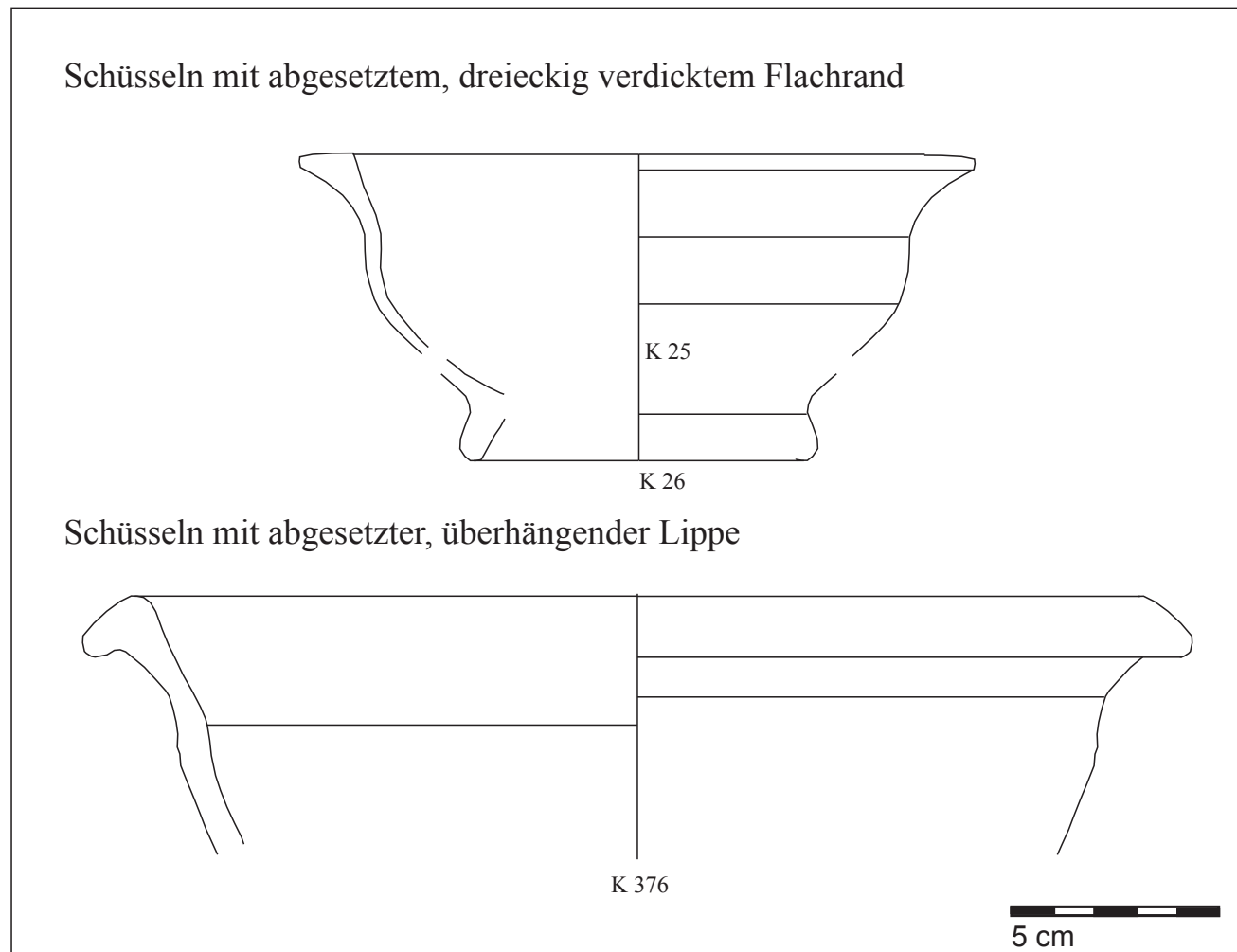
Bei Variante 1 (**K 369, K 370**) ist der breite, an der Oberseite glatte Flachrand nach unten umgebogen. Bei Variante 2 (**K 372, K 373**) verjüngt sich der glatte Rand nach außen hin, die Wand unterhalb des Randes zeigt eine konkave Schwingung, beide Varianten finden Parallelen in Ephesos noch in Kontexten des 2. Jhs. v. Chr.¹⁶²⁰. Bei Variante 3 (**K 373, K 374**) und 4 (**K 55**) ist der Flachrand an der Oberseite mit zwei die Kanten begleitenden Rillen versehen. Die Randform findet auch Parallelen in der atti-

¹⁶¹⁷ Rfr. B03/250-2 und B05/195-15 aus SE 94.

¹⁶¹⁸ Vgl. TRINKL 2006, 95, Kat. Nr. 162 Taf. 27.

¹⁶¹⁹ Vgl. dazu auch GASSNER 1997, 90 (Schüsseln mit breitem Rand).

¹⁶²⁰ GASSNER 1997, Taf. 21 – Variante 1: Nr. 287–289, Variante 2: Nr. 283. 284.



Typentaf. 14: Tiefe Schüsseln mit abgesetztem Rand (Kratere)

schen Typologie bei Lekanen aus Kontexten des späten vierten Jhs. und der ersten Hälfte des 3. Jhs. v. Chr., es muss jedoch mit einer durchaus eigenständigen Gestaltung der Randformen in den lokal-regionalen Werkstätten gerechnet werden.

Par.: Ephesos: GASSNER 1997, 90, Nr. 282 Taf. 21, Schüssel mit breitem Rand, entspricht Randform 1; OUTSCHAR 2000, 160, Nr. 196 Abb. 27.

Athen: ROTROFF 2006a, “*deep and shallow bowl*” mit “*ringfoot*” oder “*disk foot*”: Abb. 50. 51, Lekane Form 2 Abb. 42.

Schüsseln mit gewölbter Lippe (Typentaf. 15)

Kat. Nr.: K 53, K 54, K 35, K 375–K 378

Die horizontale, deutlich gewölbte Lippe ist an der Innenseite kantig abgesetzt und kann mit schwarzem oder rotem Überzug versehen sein. Schüsseln dieser Randform können verschiedenen funktionellen Formen angehören, wie Parallelen aus Athen zeigen. Mit niedrigem Standring können sie zu relativ tiefen Lekanen mit horizontalen Henkeln, mit hohem Standring zu Krateren ergänzt werden.

Par.: Ephesos: GASSNER 1997, 90, Nr. 287–290 Taf. 22, Schüssel mit breitem Rand, mit Parallelen in Athen und Didyma; OUTSCHAR 2000, 159, Nr. 195 Abb. 27.

Athen: ROTROFF 2006a, Abb. 43–44. Gewölbte Lippen bei Lekanen der Formen 2, 3 (*deep*) und 4 (*shallow*) mit Standring oder Standscheibe; KNIGGE 2005, Nr. 374 Abb. 49.

Schüssel (Mortarium) mit gewölbter Lippe und Kragenrand (Typentaf. 16)

Kat. Nr.: K 103, K 379–K 383, K 570, K 571

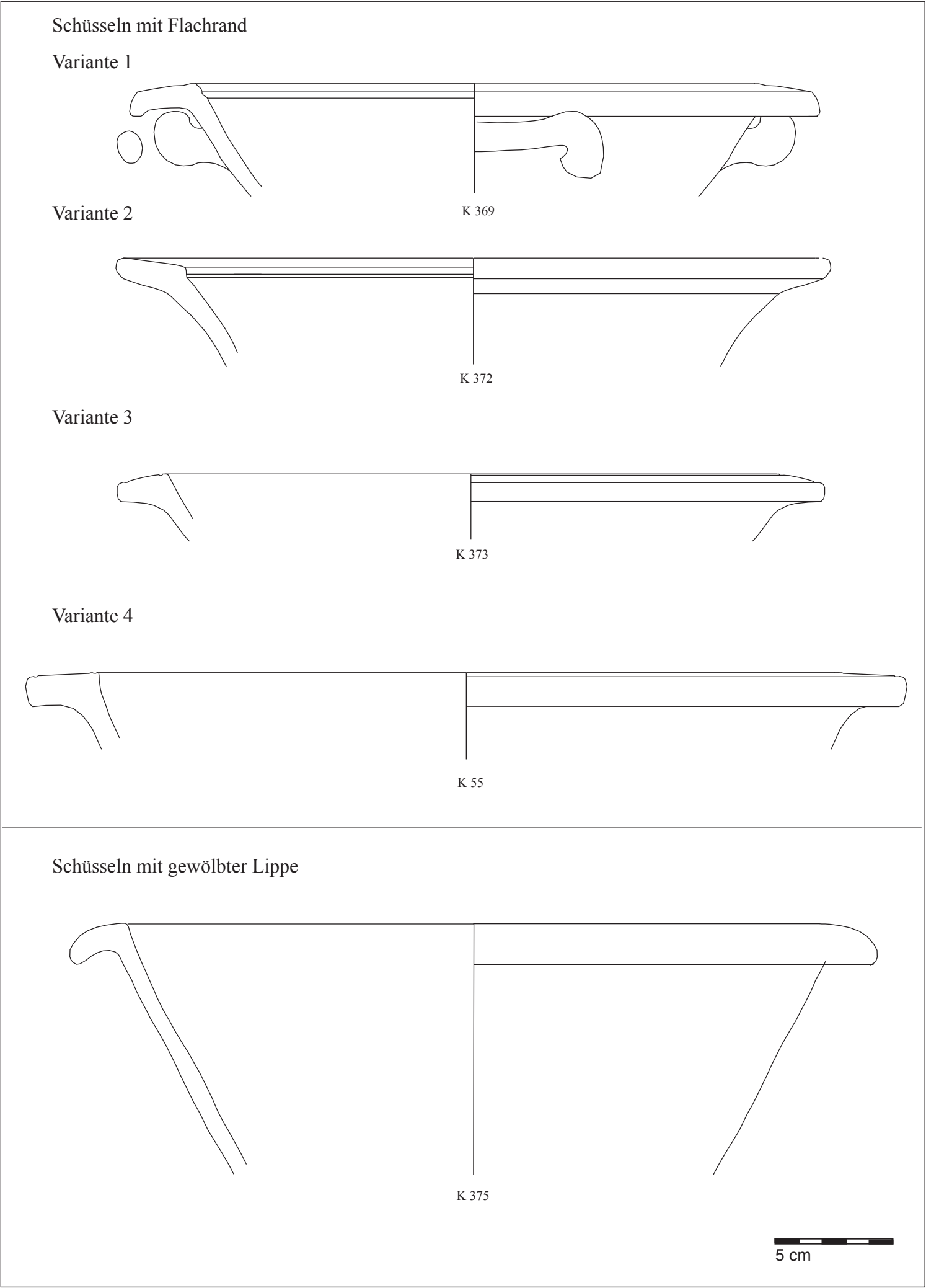
Die horizontale, gewölbte Lippe weist an der Innenseite zum Gefäßkörper eine durch eine Rille abgetrennte, umlaufende Leiste auf (Kragenrand). Ränder dieser Art können zu flachen schweren Schüsseln auf flacher Standscheibe ergänzt werden, wie Fr. **K 379** erkennen lässt. Die Form ist mit einem Ausguss (**K 380**) und unterhalb der Lippe ansetzenden, horizontalen Rundstabhenkeln zu ergänzen. Beidseitig des Ausgusses können bei Variante 1 runde, knopfförmige Appliken angebracht sein (**K 103**, **K 380**).

Mehrere Fragmente (**K 381–K 383**) können wegen ihres auffälligen, weißlich hellen Scherbens (GK 12), der sich von der übrigen Produktion abhebt, als Import gelten. Die angelegten Horizontalhenkel dieser Fragmente sind im Mittelteil mit vertikalen, scharf geschnittenen Rippen versehen (Variante 2). Die charakteristische Form findet ihre früheste Parallele in Ephesos in einem aufgrund der Amphorenevidenz in die letzten vier Jahrzehnte des 3. Jhs. datierten Fundkontext der Tetragonos Agora.

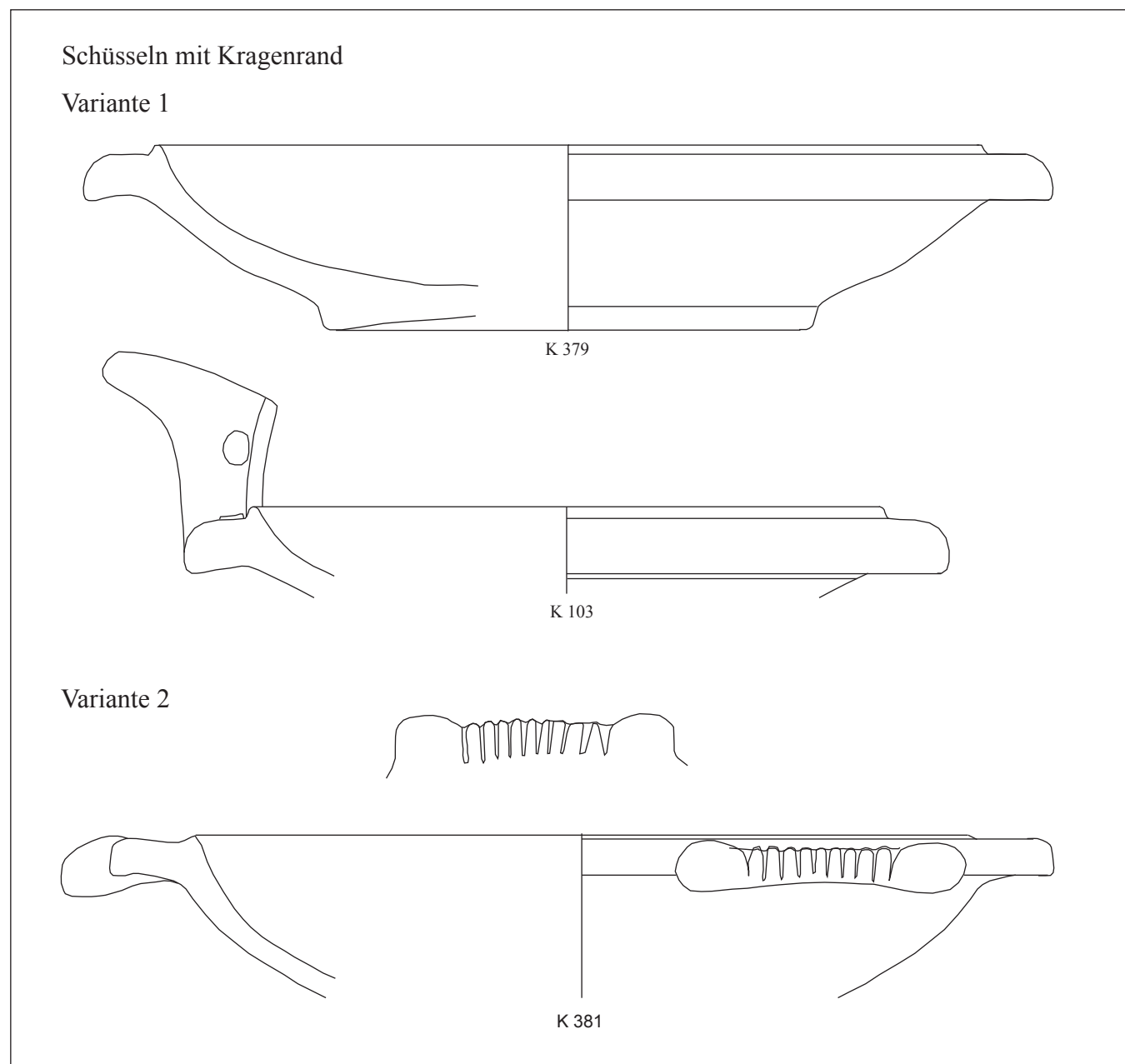
Par.: Didyma: WINTERMEYER 2004, 56 Abb. 347, mit geriefelten Griffleisten: Typ Schü S 10.20, 2./1. Jh. v. Chr.

Ephesos: GASSNER 1997, Nr. 297 Taf. 22; OUTSCHAR 2000, 162, Nr. 207. 208 Abb. 30 (Variante 2).

Athen: ROTROFF 2006a, „*Hellenistic mortar form*“ 1, 325–100 v. Chr.; mit profiliertem Henkel, Nr. 195 Abb. 33 Taf. 27, aus Kontext 250–170 v. Chr.



Typentaf. 15: Schüsseln: Randformen



Typentaf. 16: Flache Schüsseln (Mortarien)

Tiefe Schüsseln mit verdicktem Flachrand und mit horizontalen Rillen an der Innenseite (Bienenkörbe, Typentaf. 17)

Kat. Nr.: K 6, K 385–K 396

Eine Gruppe von offenen, sehr steilwandigen Randfragmenten mit kurzem verdicktem oder stärker ausgeprägtem Flachrand, manchmal mit Deckelauflege und steiler hoher Wand, die an der Innenseite tiefe, horizontale Rillen im Abstand von 1,5–3 cm aufweisen, können zu zylindrischen Gefäßen ergänzt werden, die als irdene Bienenkörbe Verwendung fanden¹⁶²¹. Röhrenförmige Bienenkörbe können sowohl horizontal als auch vertikal Verwendung finden, wie anhand der Fragmente aus Isthmia gezeigt werden konnte¹⁶²².

Die für klassische und hellenistische Bienenkörbe charakteristische, vertikale Riefelung im Gefäßinneren fehlt jedoch bei allen Fragmenten des vorliegenden Fundmaterials, eine Eigenart, die allerdings auch bei den Bienenkörben aus Isthmia beobachtet wurde („the absence of interior combing is not a criterion for rejecting them as

beehives”)¹⁶²³. Die zur Befestigung der Waben durch die Bienen dienende Riefelung kann entweder parallel zur Wandung – bei stehenden Bienenkörben – oder parallel zur Mündung – bei liegenden Bienenkörben – angebracht werden. Oft finden sich vertikale und horizontale Rillen. Die Gefäße können mit gewölbtem Boden oder mit Standfläche (**K 124**) ergänzt werden, die Evidenz für Deckel und Bieneninflugslöcher fehlt im vorliegenden Material.

Es sind bisher zahlreiche Beispiele aus dem griechischen und kleinasiatischen Bereich bekannt, allerdings fehlt oft die Interpretation der Gefäße als Bienenkorb. Auch aus Ephesos sind Beispiele hellenistischer Bienenkörbe bekannt, die sich allerdings in typologischer Hinsicht – Randbildung und Riefelung im Inneren – unterscheiden.

Par.: Ephesos: GASSNER 1997, 104, Nr. 375 Taf. 31; OUTSCHAR 2000, Nr. 213 Abb. 31; ROGL 2001, 182, Nr. 21 Abb. 200 Taf. 60. Didyma: WINTERMEYER 2004, Typ Vt 4.8 Abb. 502, Nr. 398.

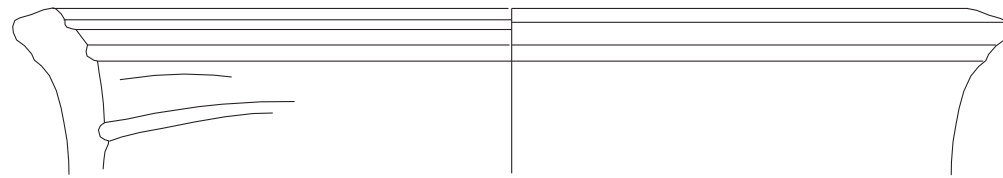
Athen: Kerameikos: KNIGGE 1976, 30 Taf. 70. 397. 398; ROTROFF 2006a, Abb. 58, keine direkt vergleichbaren Randformen.

¹⁶²¹ Zur Forschungsgeschichte: LÜDORF 1999, 41.

¹⁶²² Vgl. ANDERSON – JONES 2002.

¹⁶²³ ANDERSON – JONES 2002, 345.

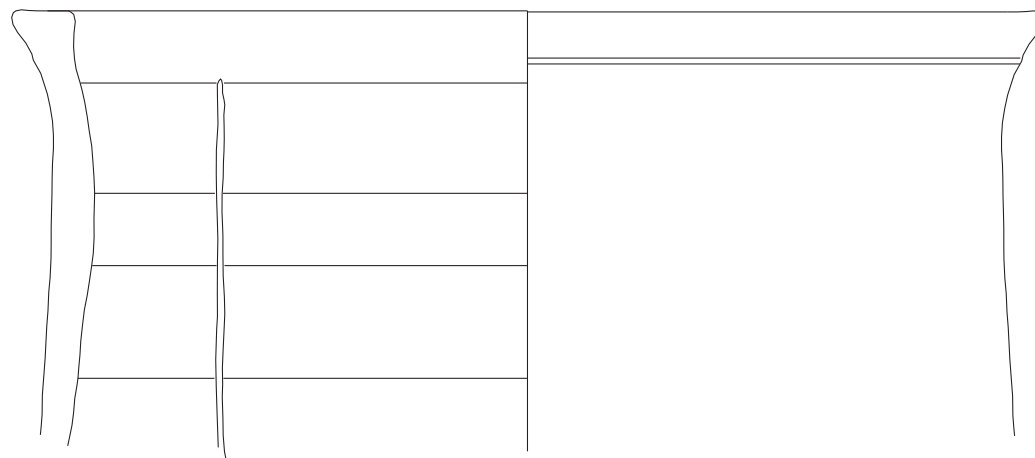
Tiefe Schüsseln mit verdicktem Flachrand (Bienenkörbe)



K 396

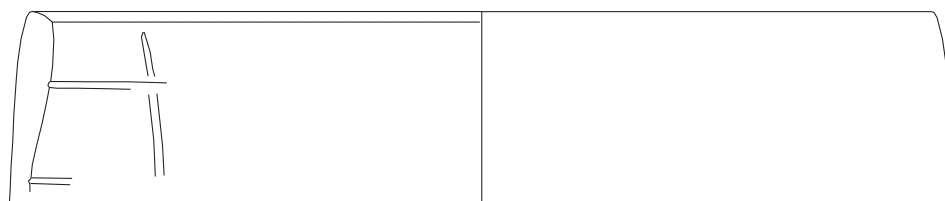


K 389



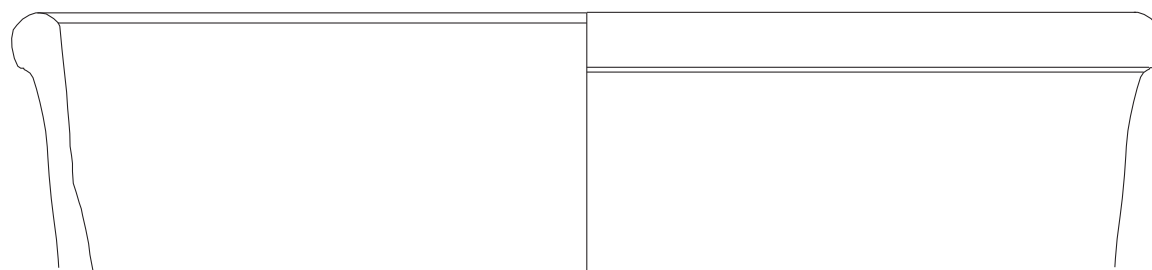
K 385

Tiefe Schüsseln mit Steilrand



K 398

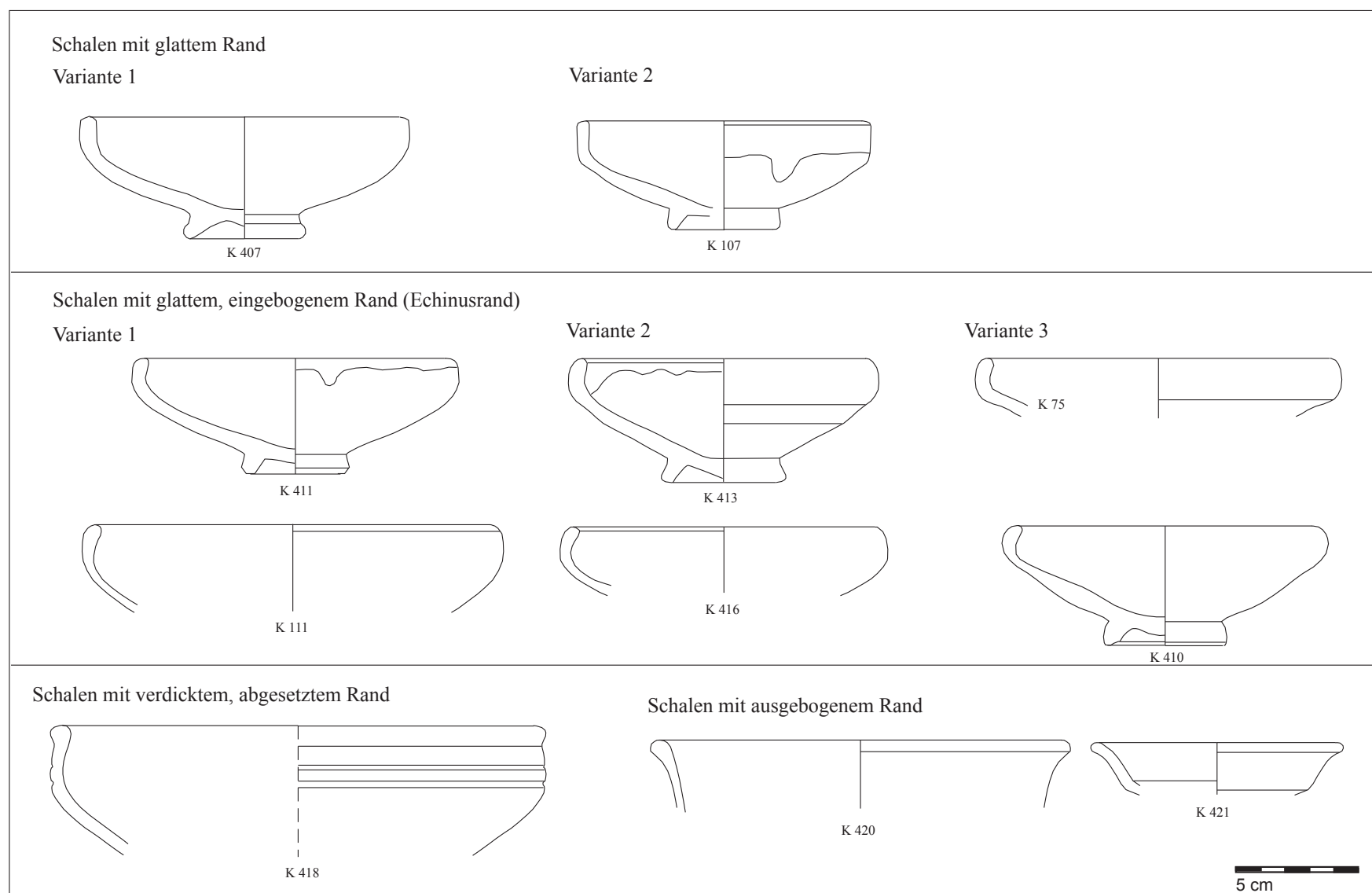
Tiefe Schüsseln mit verdicktem Rand



K 372

5 cm

Typentaf. 17: Tiefe Schüsseln



Typentaf. 18: Schalen: Randformen

Schüsseln mit Steilrand (Bienenkörbe?, Typentaf. 17)**Kat. Nr.: K 85, K 397–K 402, K 677**

Der Rand biegt zum zylindrischen, tiefen Gefäßkörper leicht nach innen ein, ist verdickt und oben abgeflacht. Die meisten Fragmente lassen – gleich den Bienenkörben – im Inneren tiefe horizontale und vertikale Rillen erkennen. Der Scherben entspricht bei den meisten Fragmenten allerdings dem des wesentlich gröber gemagerten Kochgeschirrs, der Verwendungszweck als Bienenkorb (oder dessen Verlängerungsring) ist daher unsicher.

Schüsseln: Bodenfragmente**Kat. Nr.: K 116, K 117, K 303–K 306, K 405, K 406**

Standscheiben aus charakteristischem hellem Ton gehören zu den flachen Schüsseln mit Kragenrand, wulstförmige Standringe und hohe Standringe können zu Schüsseln bzw. Krateren mit Flachrand und gewölbter Lippe ergänzt werden.

9.3.3.3.6 Schalen (Typentaf. 18)

Als einfaches Tafelgeschirr fanden Schalen mit Echinusrand in größerer, oft nur am Rand oder gar nicht überzogener Ausführung, mit dickerer Wandstärke und zumeist größerem Scherben als der

der Glanztonware Verwendung. Im Unterschied zu den Schalen der Glanztonware überwiegen flachere, tellerartige Formen.

Schalen mit glattem Rand, glattem eingebogenem Rand und eingebogenem verdicktem Rand (Echinusschalen)**Kat. Nr.: K 22–K 24, K 56, K 107–110, K 111–K 113, K 407–K 416, K 565, K 635**

Die Form mit eingebogenem Rand lässt – wie die Form der Glanztonware – verschiedene Varianten erkennen, die sich hinsichtlich ihres Wandprofils und der damit verbundenen Gefäßtiefe sowie der Gestaltung des Randes unterscheiden.

Bei den Schalen mit glattem Rand ist der obere Wandteil weniger stark geschwungen und annähernd vertikal, bei Variante 1 (**K 108, K 407, K 408**) ist das Profil kontinuierlich gerundet, bei Variante 2 biegt der obere Teil kantig um, diese Form kann beinahe tellerartig flach sein. Diese Variante ist verhältnismäßig häufig in den Schichten der frühesten Deponierungen nachgewiesen (**K 107–K 110**).

Bei den Schalen mit eingebogenem glattem Rand zeigen die vollständig erhaltenen Profile einen nur leicht eingebogenen Rand, das Profil ist kontinuierlich geschwungen, bzw. knickt außen leicht um, bei Variante 2 ist der Rand innen kantig abgesetzt. Auch der zum Raddurchmesser verhältnismäßig schmale Standring der

flachen Schalenform zeigt bei den vollständig erhaltenen Profilen **K 407, K 411, K 413** verschiedene Varianten mit dreieckigem, trapezoidem oder rechteckigem Querschnitt.

Auch bei den Schalen mit eingebogenem verdicktem Rand kann zwischen häufiger auftretenden Rändern mit kontinuierlich geschwungener Wand (**K 111–K 113**, Variante 1) und einer selteneren Variante mit innen kantig abgesetztem Rand (**K 24, K 56**, Variante 2), unterschieden werden, die aber verhältnismäßig häufig in den Schichten der frühesten Deponierungen zu beobachten war. Bei einer dritten Variante bricht die Wand im oberen Drittel nach innen um (**K 410**), das vollständige Profil der Variante 3 zeigt eine wulstförmige Standringform mit einer Profilierung an der Unterseite.

Schalen mit eingebogenem abgesetztem Rand (Henkelschalen) (Typentaf. 18)

Kat. Nr.: K 417–K 419

Die im vorliegenden Material nur vereinzelt nachgewiesene Form wurde in einer größeren Stückzahl in einem Kontext, der hinter der Terrassenmauer lag (KiNr. 1/77), angetroffen.

Es handelt sich um flache, grobtonige Henkelschalen. Sie zeigen unterhalb des eingebogenen Randes eine charakteristische Einschnürung und stehen auf hohen konischen Standringen. Zwei gegenständige, horizontale Henkel setzten unterhalb des Randes an. Die Form ist mit einer Schalenform aus dem Brunnen S-AB der Tetragonos Agora in Ephesos vergleichbar: Der Rand ist dort etwas stärker eingezogen, das Gefäß höher, der Standring etwas breiter¹⁶²⁴. Der in Ephesos über lange Zeit nachgewiesene Schalentyp gehört nicht zum Formenrepertoire des Tafelgeschirrs und diente – wie auch die Vergleichsbeispiele aus dem Felsspalttempel in Ephesos – möglicherweise einer speziellen Funktion im kultischen Kontext.

Par.: Ephesos: Felsspalttempel: GASSNER 2007, 390 Abb. 1; Tetragonos Agora: TRINKL 2006, Taf. 28, 169–175.

Schalen mit ausgebogenem Rand (Typentaf. 18)

Kat. Nr.: K 420, K 421

Von der der Glanztonware entsprechenden Form finden sich nur wenige Einzelstücke in gröberer Scherbenqualität. Gleich den Schalen mit eingebogenem Rand können die Gefäße am Rand überfärbt oder tongrundig belassen sein.

Schalen: Bodenfragmente

Wie aus den erhaltenen Ganzformen hervorgeht, können selbst bei gleichen Randformen verschiedene Standringformen auftreten, die immer tongrundig belassen sind. Es überwiegen Standringe mit annähernd dreieckigem Querschnitt und wulstförmige Standringe; seltener waren Standringe mit viereckigem Querschnitt und hohe Standringformen zu beobachten. Bei einigen Fragmenten (**K 424**) war in die Mitte des Bodens ein Loch gebrochen; Fragment **K 423** trägt an der Unterseite ein eingeritztes A.

9.3.3.4 Formenkatalog: Kochgeschirr

9.3.3.4.1 Kochtöpfe mit ausgebogenem Rand (Chytrai, Typentaf. 19)

Kat. Nr.: K 7, K 57–K 59, K 82–K 82, K 120–K 123, K 425–K 430, K 572–K 574, K 681, K 728, K 729, K 748, K 771

Der Rand biegt kontinuierlich aus und ist mehr oder weniger verdickt. Am Rand setzen vertikale Bandhenkel an und führen zur Schulter. Der Gefäßboden ist gewölbt. Die Oberfläche ist meist fein geglättet, manchmal weist sie einen seidigen Glanz auf, häufig ist an der Oberfläche grober Goldglimmer sichtbar¹⁶²⁵. Die Randedurchmesser liegen meist zwischen 16 und 20 cm, kleinere bis 12 cm und größere Kochtöpfe bis 30 cm Randedurchmesser sind selten.

Der Rand kann kontinuierlich geschwungen sein und nur leicht (Variante 1) oder stärker ausbiegen (Variante 2); bei Variante 3 ist der Rand außen an der Unterseite abgesetzt. Der ausgebogene Rand kann außen auch eine leichte Profilierung aufweisen.

Kochtöpfe bilden im vorliegenden Material die größte Gruppe unter den Kochgefäßen. Auffallend ist das vollständige Fehlen der in anderen hellenistischen Kontexten – auch in Ephesos¹⁶²⁶ – häufig belegten Chytren mit Deckelfalz; ebenso sind wenige Deckelfragmente erhalten, was auf spezielle und weniger differenzierte Kochgewohnheiten hinweist, als sie in gewöhnlichen Haushalten der Zeit bekannt waren.

Par.: Ephesos: OUTSCHAR 2000, 159, Nr. 190 Abb. 25 (Variante 3); LADSTÄTTER 2010c, K 485 Taf. 194 (Variante 3).

Didyma: WINTERMEYER 2004, Glimmerware und grobe Glimmerware, Typ T 1.12 Abb. 442 (Variante 3).

Kochtöpfe mit Flachrand (Typentaf. 19)

Kat. Nr.: K 119, K 431, K 432, K 706

Der ausgebogene Rand ist an der Oberseite abgeflacht und zum Gefäßinneren – manchmal kantig – abgesetzt. Am Rand setzen zwei breite Bandhenkel an. Die Randvariante der Chytra ist im vorliegenden Material seltener nachgewiesen. Die Abflachung kann als Auflage für einen Deckel dienen, möglicherweise ist sie auch chronologisch relevant.

Par.: Ephesos: OUTSCHAR 2000, 158, Nr. 186 Abb. 25.

Didyma: WINTERMEYER 2004, Typ T 1 aus Straße IV, 4. und 3. Jh. v. Chr.

9.3.3.4.2 Kasserollen (Lopades) mit Wandknick (Typentaf. 20)

Kat. Nr.: K 433–K 436, K 575

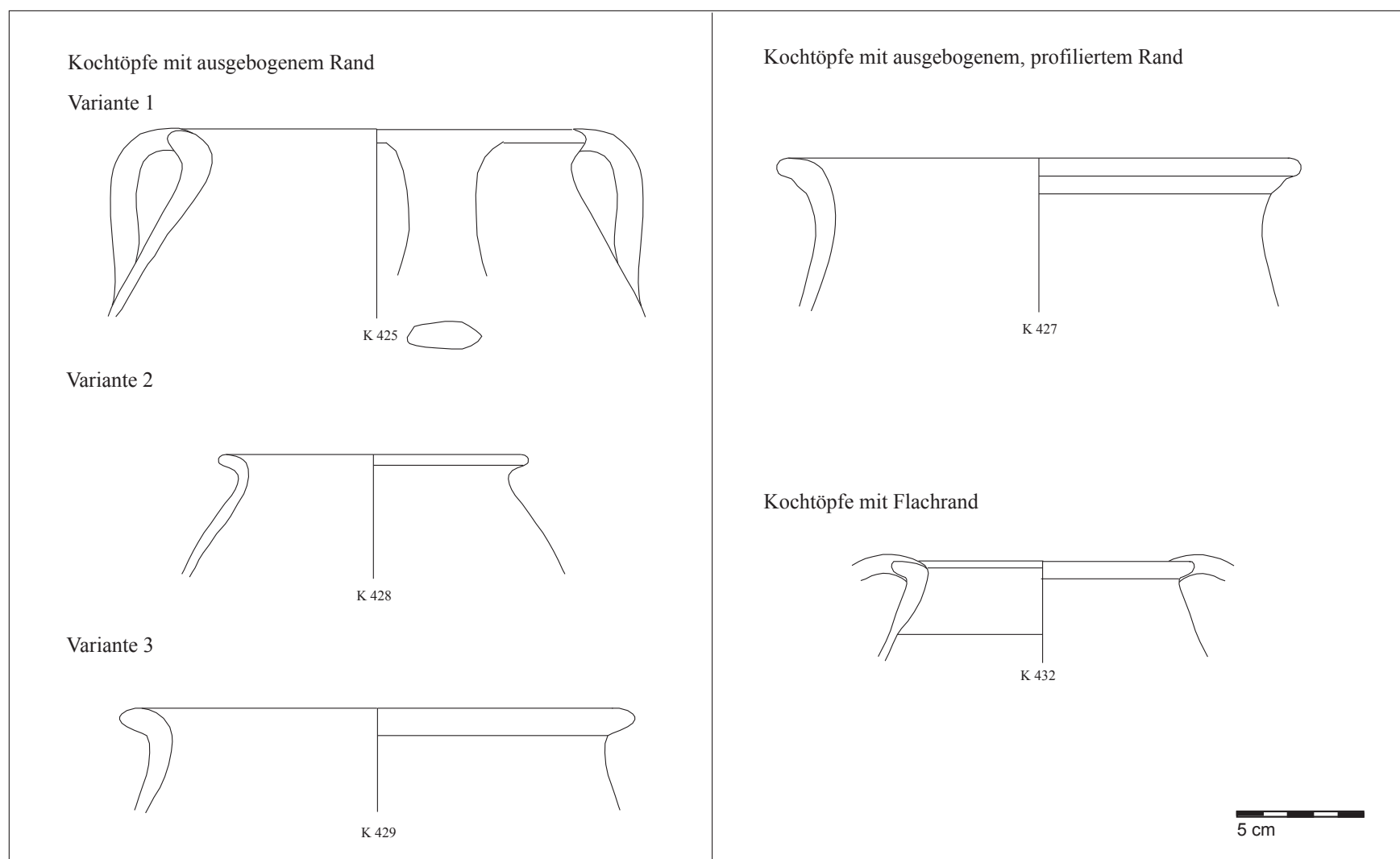
Die Wand des flachen Gefäßes biegt im oberen Drittel zum Rand hin kantig um, der Rand ist mehr oder weniger nach oben gebogen, er kann wulstförmig verdickt oder abgeschrägt sein.

Im vorliegenden Fundmaterial ist die charakteristische Form nur in Schicht 94 mit einigen Fragmenten nachgewiesen. Für den Formtyp der Kasserolle mit Schulterknick fehlen Parallelen aus

¹⁶²⁴ Vergleichbar mit Beispielen aus Halikarnassos: VAAG U. A. 2002, A 25, B 19.

¹⁶²⁵ Auch unter der Gebrauchskeramik aus Didyma wurde eine Warengruppe mit grobglimmiger Oberfläche festgestellt und als „Glimmerware“ bezeichnet; WINTERMEYER 2004, 7.

¹⁶²⁶ Vgl. LIKO 2001, Nr. 98 Taf. 58; LADSTÄTTER 2001, Nr. 63 Taf. 52; LADSTÄTTER 2010c, K 516–K 517 Taf. 196.



Typentaf. 19: Tiefe Kochtöpfe (Chytrai)

Athen, sie ist aber aus dem ionischen Bereich sowohl aus Didyma wie aus Ephesos bekannt. Für ihre chronologische Einordnung ist eine Parallele aus Kontext H 3 der Tetrakonos Agora in Ephesos wichtig, der aufgrund der Amphorenevidenz in die letzten 4 Jahrzehnte des 3. Jhs. datiert wird¹⁶²⁷.

Par.: GASSNER 1997, 103, Nr. 371 Taf. 30; LADSTÄTTER 2003, K 261; LADSTÄTTER 2010c, K 528–K 534 Taf. 197. 198.

Didyma: WINTERMEYER 2004, 79, Typ L1. 4. 5 Abb. 492–494; 2. Jh. v. Chr.

9.3.3.4.3 Pfannen (Tagena, Typentaf. 20)

Kat. Nr.: K 29, K 60–K 62, K 84, K 125–K 127, K 437–K 441, K 576, K 577, K 643, K 644

Die flache Form hat eine niedrige, vertikal verlaufende oder nach außen geneigte Wand und biegt zum – für die frühhellenistische Form charakteristischen – flach gerundeten Boden kantig um. Der Rand ist meist gerade abgeschrägt (Variante 1), kann aber auch an der Oberseite eine konzentrische Rille tragen (Variante 3) oder nach außen und innen leicht vorspringen (Variante 2). Die Pfannen können – wie Fr. **K 437** – mit einem seitlichen Ausguss versehen sein und tragen – wie **K 61** aus SE 127 zeigt – zwei an der Oberseite des Randes ansetzende, gegenständige Rundstabhenkel.

Die Fragmente sind sehr dickwandig, die Oberfläche ist rau und häufig angeschmachtet, die Raddurchmesser liegen zwischen 30 und 40 cm.

Par.: Athen: ROTROFF 2006a, 41. 187, Nr. 678 Abb. 86, aus frühhellenistischem Kontext.

Ephesos: ROGL 2003, Nr. 17 Taf. 59; LADSTÄTTER 2010c, K 543–K 544 Taf. 199.

Troja: BERLIN 1999, Nr. 253, „baking dish“.

9.3.3.4.4 Deckel

Kat. Nr.: K 444

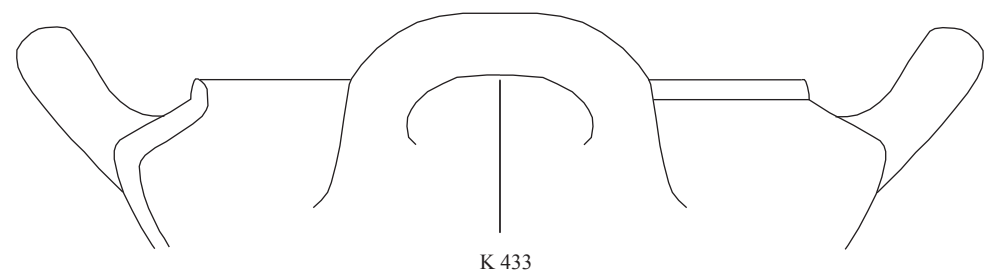
Die Scherbenqualitäten der erhaltenen Deckelfragmente sind meist fein, nur einmal ließ sich ein grober, den Kochtöpfen vorbehaltener Scherbentyp feststellen. Fragment **K 444** zeigt eine flache, konische Form.

9.3.3.4.5 Kochtopfstützen

Die im griechischen Kulturraum üblichen Kochgefäße weisen keine ebene Standfläche, sondern einen mehr oder weniger gewölbten Boden auf und eignen sich zum Kochen auf tragbaren Töpfen oder schüsselförmigen Herden (Escharai). Zum sonstigen

¹⁶²⁷ Für die Einsichtnahme in ihr unpubliziertes Manuskript möchte ich CH. ROGL herzlich danken. Zur Datierung des Kontexts H 3 aufgrund der Amphorenevidenz vgl. LAWALL 2004a.

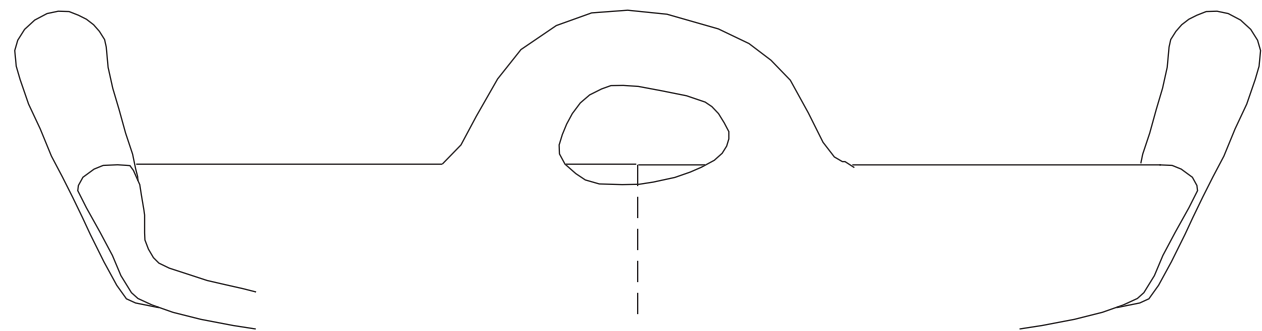
Kasserolle (Lopas) mit Wandknick



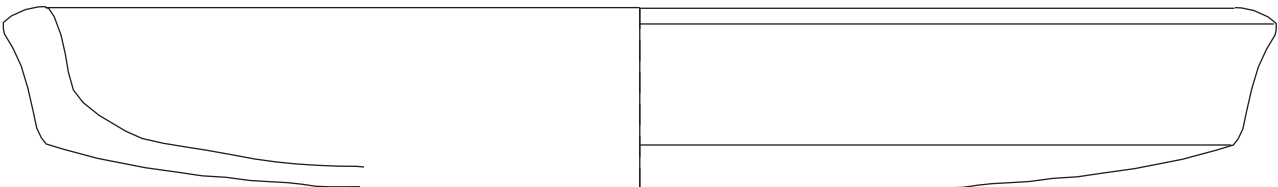
K 433

Pfannen (Tagena)

Variante 1

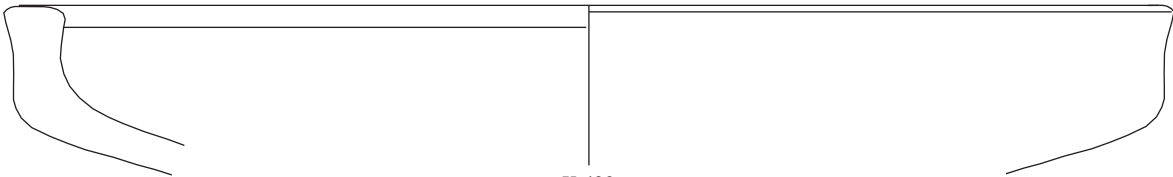


K 61



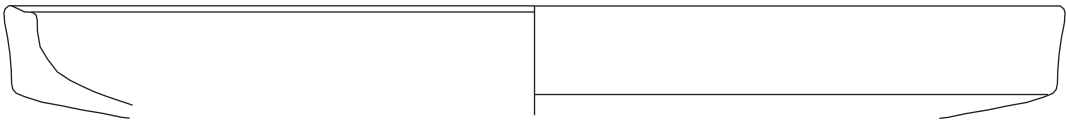
K 438

Variante 2

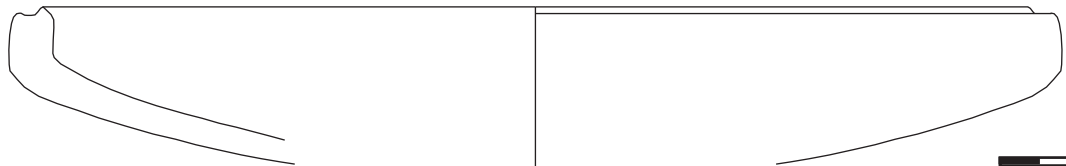


K 439

Variante 3



K 441



K 440



5 cm

Typentaf. 20: Kasserollen und Pfannen

Aufstellen der Töpfe sind Kochtopfstützen (Lasanai) erforderlich, die in unterschiedlichen Formen bekannt sind. In SE 94 hat sich nur ein Fragment erhalten, das als Kochtopfstütze (Lasana) interpretiert werden kann. Fragment **K 447** besteht aus einem leicht gekrümmten, massiven Stiel und einer ebenfalls leicht gekrümmten Standfläche bzw. Auflage für den Kochtopf.

9.3.4 TRANSPORTAMPHOREN

Von den insgesamt 167 diagnostischen Fragmenten von Transportamphoren der Schichten des Bauhorizonts und der Deponierungen haben sich keine Ganzformen, sondern lediglich Rand- (selten mit einem größeren Teil des Halses), Henkel fragmente und Amphorenspitzen erhalten¹⁶²⁸. Unter den Henkel fragmenten befinden sich nur vier gestempelte Stücke: Drei davon zeigen Monogrammstempel¹⁶²⁹, ein rhodischer Stempel mit Rose ist stark verwaschen und stammt aus einer Schicht, die durch spätere Ausbesserungsarbeiten an der Wasserleitung gestört ist¹⁶³⁰.

Die chronologische Aussagekraft der Warengruppe ist daher eingeschränkt, da die zeitliche Einordnung oder Provenienzbestimmung anhand von Rand- und Fußformen problematisch ist¹⁶³¹. Die Datierung folgt daher dem zeitlichen Rahmen, der durch die enthaltene Glanztonware vorgegeben ist.

Die Bestimmung der Provenienz nach der Randform ist nicht möglich, da in einem größeren geographischen Raum Amphoren gleicher Randform produziert wurden¹⁶³². Am Beispiel Kos konn-

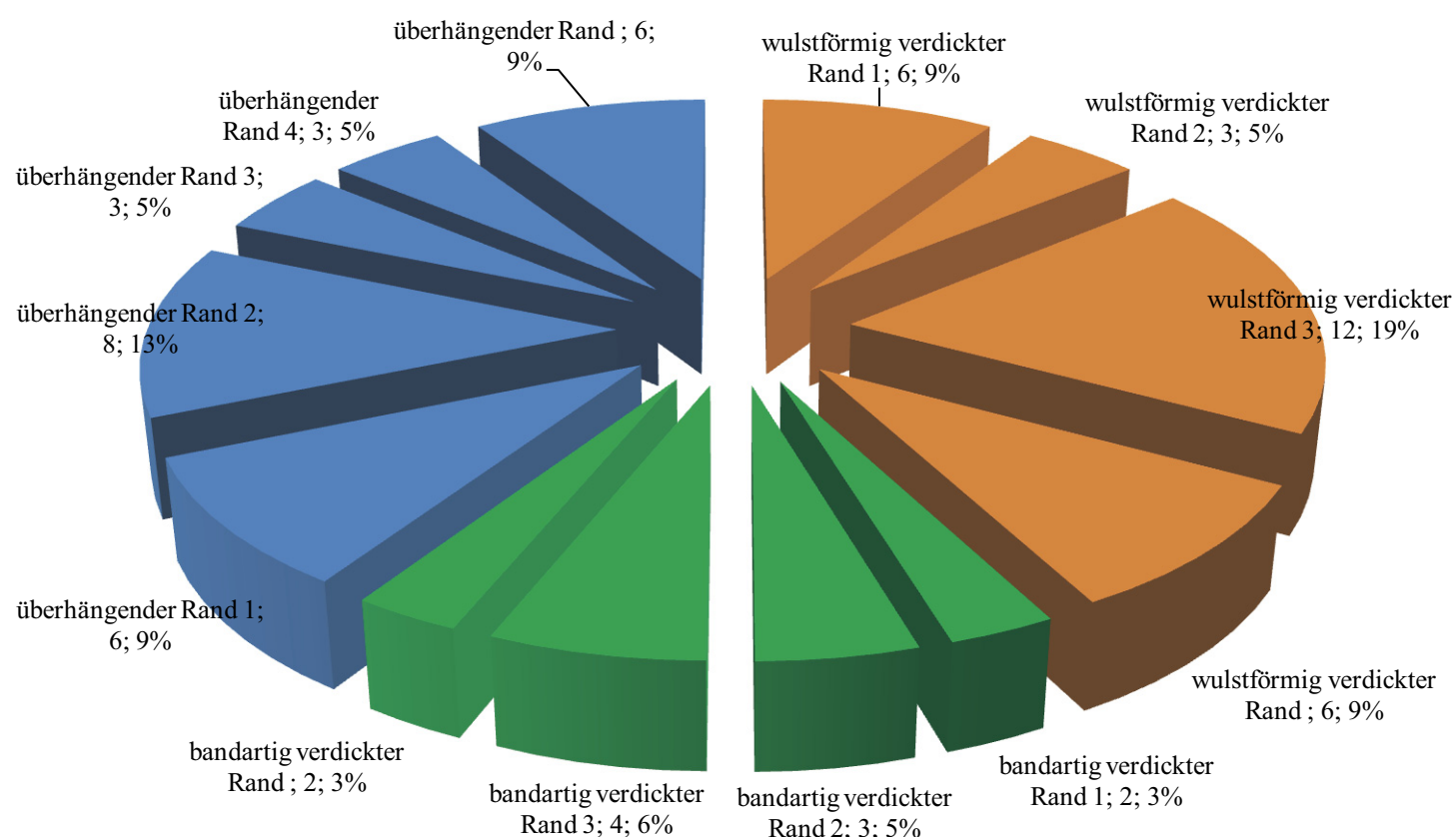
te auch gezeigt werden, dass verschiedene Randformen auch an einem Produktionsort hergestellt werden konnten.

Die Zuordnung der unterschiedenen Formtypen an Produktionsstätten orientiert sich daher an ihrem Scherbentyp. Neben einer großen Gruppe von lokal oder regional hergestellten Amphoren konnten bei den Amphoren mit wulstförmig verdicktem Rand häufig Rhodos und Kos identifiziert werden sowie eine weitere Produktionsstätte im ostägäischen Raum, die möglicherweise mit Samos identifiziert werden kann¹⁶³³.

9.3.4.1 Scherbentypen und Produktionsorte (Taf. 166)

Die bei den Amphoren aus den hellenistischen Straten festgestellten Scherbentypen stimmen zum größeren Teil mit denen der Gebrauchskeramik überein, was einen Anhaltspunkt für ihre lokale oder regionale Provenienz gibt¹⁶³⁴.

Die Scherbentypen A 1 bis A 5 stimmen mit den rötlich gelben, teilweise karbonathaltigen und mehr oder weniger glimmrigen Scherbentypen der (lokalen) Gebrauchskeramik GK 1 bis GK 5 überein, die Scherbentypen A 6 und A 7 mit denen der lokalen oder regionalen Glanztonware GT 11 und GT 12. Es finden sich aber auch Entsprechungen bei den lokalen, rötlich braunen karbonatfreien und mehr oder weniger glimmrigen Scherbentypen der Gebrauchskeramik A 8 = GK 6 und der Glanztonware GT 1, GT 4 und GT 9 bei A 9 bis A 11. Für die mit diesen Scherbentypen verbundenen Amphoren kann daher eine lokale Produktion angenommen werden.



Graph 15: Amphoren in SE 94: Anteil und Anzahl der Formtypen nach Randfragmenten

¹⁶²⁸ Insgesamt 64 Randfragmente, 26 Bodenfragmente und 167 Henkel fragmente.

¹⁶²⁹ WHITBREAD 1995, 32 (non explicit stamps).

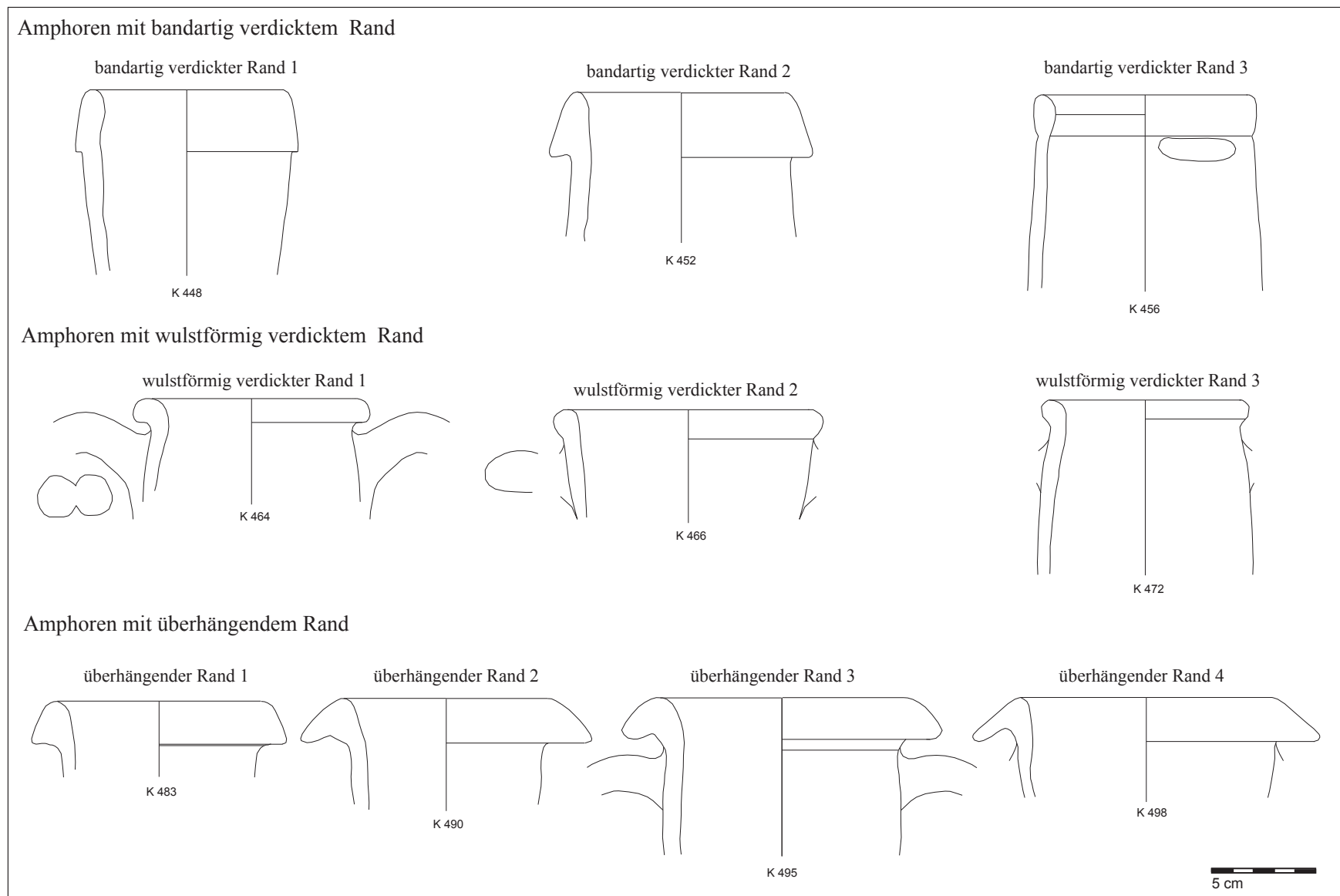
¹⁶³⁰ Aus SE 157.

¹⁶³¹ M. LAWALL versuchte eine Chronologie von Rand- und Bodenfragmenten der Amphoren mit überhängendem Rand zu erstellen, die aus geschlossenen Kontexten der Tetragonos Agora stammen; LAWALL 2004a, 179. Zur Chronologie und Benennung von Amphoren mit überhängendem Rand vgl. auch NORSKOV 2004, 291.

¹⁶³² GARLAN 1983; WHITBREAD 1995, 34. Bei Amphoren ohne Stempel dient die Form als Erkennungszeichen für die Provenienz.

¹⁶³³ Vgl. dazu auch M. LAWALL (LAWALL 2006, 29), demzufolge das ephesische Amphorenspektrum in frühhellenistischer Zeit von Produkten aus Rhodos, Kos, dem Gebiet um Knidos und der rhodischen Peraea und der vermutlich lokalen „Nikandrosgruppe“ dominiert wird.

¹⁶³⁴ Die einzelnen Produktionsorte können verschiedene Scherbentypen aufweisen, die verschiedenen Werkstätten entsprechen, vgl. dazu auch WHITBREAD 1995, 31.



Typentaf. 21: Amphoren: Randformen

Weiteren regionalen oder „südostägäischen“ Produktionsorten können vermutlich die bei Gebrauchskeramik und Glanztonware festgestellten, selteneren Scherbentypen A 14, A 15 (GK 9), A 16 (GK 10) und A 17 (GT 18) zugeschrieben werden.

Auf die Provenienz des Scherbentyps A 12 aus Rhodos könnte die Ähnlichkeit mit dem Scherben bei einem gestempelten Henkelfragment aus einem Kontext aus dem Theater von Ephesos hinweisen¹⁶³⁵. Ihm gehören einige Amphoren mit wulstartig verdicktem Rand an, die daher auch als rhodisch angesehen werden können. Der Scherben des gestempelten Henkelfragments einer rhodischen Amphore **K 517** kommt hingegen dem Scherbentyp A 13 nahe.

Das Fragment einer Amphore mit Rundstablippe **K 464** zeigt den in klassischer und frühhellenistischer Zeit für Kos charakteristischen Doppeltundstabhenkel und hellen Überzug, der festgestellte hellbraune Scherbentyp A 13 kann daher aufgrund der Henkelform vielleicht in Kos lokalisiert werden.

Auch im folgenden Material können dieselben Scherbentypen mit unterschiedlichen Randformen auftreten, in der längeren Zeitspanne von etwa 100-150 Jahren könnte sich darin eine chronologische

Abfolge von Formen innerhalb der Produktionen erkennen lassen. So finden sich Amphoren mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“) verbunden mit lokal-regionalen *fabrics*, als auch mit solchen, die möglicherweise in Kos zu lokalisieren sind¹⁶³⁶.

Lokale Scherbentypen waren überwiegend bei Amphoren mit „überhängender Lippe“ („*mushroom rim*“) zu beobachten sowie bei Henkelfragmenten mit Monogrammstempel, sie traten aber auch bei einigen Fragmenten mit wulstförmig verdicktem Rand (Rundstablippe) auf. Bei Fragmenten von Amphoren mit wulstartig verdicktem Rand konnten häufig der rhodische Scherbentyp A 12 und der Scherbentyp A 13 (Kos) festgestellt werden.

9.3.4.2 Randfragmente (Typentaf. 21)

Amphoren mit bandartig verdicktem Rand („*banded rim*“): **K 448–K 449, K 451– K 457**

Die Fragmente **K 448** und **K 449** mit etwas eingebogenem, bandartig verdicktem und außen stufig abgesetztem Rand finden Formparallelen in Troja¹⁶³⁷ und Didyma¹⁶³⁸, die aus einem nicht näher definierten ostägäischen Produktionszentrum stammen.

¹⁶³⁵ Gestempeltes Fragment aus Ki Nr. 06/76.

¹⁶³⁶ Zu den verschiedenen Produktionsorten vgl. auch NORSKOV–LUND in: VAAG u. A. 2002, 65.

¹⁶³⁷ Kontext II a (225-175 v. Chr.), LAWALL 1999, Abb. 7, 49.

¹⁶³⁸ WINTERMEYER 2004, 110 Abb. 967 (Typ Am 1a6).

Bei Fragment **K 450** ist der Rand stärker dreieckig verdickt, die Randform findet Parallelen bei knidischen Amphoren, die ans Ende des vierten und an den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. gestellt werden¹⁶³⁹.

Die Frühformen rhodischer Amphoren können unterschiedliche Randformen zeigen, so können die Fragmente **K 451** und **K 452** mit bandartig verdicktem und unterschrittenem Rand mit proto-rhodischen Amphoren aus Koroni verglichen werden, die ins zweite Viertel des 3. Jhs. v. Chr. datiert werden¹⁶⁴⁰. Die beiden Fragmente zeigen einen hellen Überzug und weisen einen hellroten, von Karbonatpseudomorphosen durchsetzten Scherben auf.

Im Gegensatz zu den beiden vorher genannten Einzelstücken kommen Amphoren mit schmalerem, bandartig verdicktem Rand (**K 453–K 456**) häufiger vor. Der oben gerundete Rand kann leicht nach innen einbiegen. Die Randform kommt bei chiotischen Amphoren ab dem 4. Jh. vor, die sich durch einen hohen zylindrischen Hals auszeichnen¹⁶⁴¹. Beispiele aus Ephesos sind aus dem dritten Jahrhundert aus einem Kontext der Tetragonos Agora bekannt, wurden aber – der Forschungslage entsprechend – hauptsächlich in Kontexten ab dem späten 2. Jh. v. Chr. beobachtet¹⁶⁴². Die Scherbentypen sind nicht einheitlich: Sie lassen sich bei **K 456** mit einem der lokalen Gebrauchskeramik vergleichen (**A 3 = GK 3**)¹⁶⁴³, **K 455** kommt einem ostägäischen Scherbentyp nahe¹⁶⁴⁴, bei zwei Fragmenten (**K 453**, **K 454**) kann aufgrund des übereinstimmenden Scherbens eine weitere (ostägäische?) Produktionsstätte angenommen werden.

Die Form mit etwas höherem und leicht ausbiegendem Rand **K 457** ist im vorliegenden Material nur als Einzelstück nachgewiesen und findet eine Parallele in Troja in einem Kontext, der ca. 225 angesetzt wird¹⁶⁴⁵. Der hellbraune Scherbentyp (**A 14**) wurde auch bei Fragmenten der Gebrauchskeramik festgestellt, was auf eine regionale, ionische Produktion schließen lässt.

Amphoren mit wulstförmig verdicktem Rand (Rundstablippe)

Amphoren mit wulstförmig verdicktem Rand sind in klassischer und hellenistischer Zeit aus einer Reihe von großen Produktionszentren des südostägäischen Raumes wie Rhodos, Kos, Samos und Knidos bekannt. In ihren Randformen zeigen sie eine große Variationsbreite. Die Randfragmente des untersuchten Materials der hellenistischen Schichten ließen die Definition von drei verschiedenen Varianten zu.

Amphoren mit wulstförmig verdicktem Rand 1: **K 458–K 465**

Der Rand ist stark verdickt und unterschritten und zieht sich leicht ein, was auf eine deutlich konvex gewölbte Halsform schließen lässt. Fragment **K 464** (Scherbentyp **A 13**) mit doppeltem Rundstabhenkel könnte aufgrund dieser Eigenheit aus Kos stammen,

ebenso wie **K 458** und **K 465**. Eine Formparallele aus Olbia stammt aus einem Kontext der 2. Hälfte des 3. Jhs.¹⁶⁴⁶ Die übrigen Fragmente lassen aufgrund ihres Scherbentyps auf Importe aus Rhodos (**K 462**) und weiteren ostägäischen Zentren schließen (**K 460**, **K 463**).

Amphoren mit wulstförmig verdicktem Rand 2: **K 466–K 468**

Bei einer zweiten Gruppe ist der wulstförmig verdickte Rand nicht unterschritten, die gerade Wand lässt auf eine zylindrische Halsform schließen. Bei **K 467** ist die Innenseite kantig abgesetzt. Bei **K 466** setzen unterhalb des Randes einfache Bandhenkel an, der Scherbentyp **A 13** lässt auf die Herkunft aus Kos schließen; **K 467** und **K 468** gehören mit den Scherbentypen **A 9** und **A 11** vermutlich lokal-regionalen Produktionen an.

Amphoren mit wulstförmig verdicktem Rand 3: **K 469–K 480**

Die größte Gruppe von Amphoren mit wulstförmig verdicktem Rand zeigt einen bauchigen Hals mit einem deutlich verdickten Rand, der vom Hals abgesetzt, aber nicht unterschritten ist. Einige Stücke zeigen einen feinen Wulst unterhalb des Randes.

Auch innerhalb dieser Gruppe ließen sich verschiedene Scherbentypen feststellen: Die meisten Fragmente des Typs (**K 459**, **K 469**, **K 476**, **K 471–K 473**, **K 476**, **K 480**) zeigten Scherbentyp **A 12** und lassen sich damit vermutlich nach Rhodos lokalisieren. Weitere Fragmente weisen mit ihren Scherbentypen **A 2** (**K 470**, **K 479**), **A 3** (**K 475**, **K 478**) und **A 5** (**K 477**) auf lokal-regionale Produktionen hin.

Amphoren mit überhängendem Rand („mushroom rim“)

Amphoren dieses Typs zeichnen sich durch einen im Querschnitt mehr oder weniger dreieckig verdickten, nach außen umgebogenen Rand aus.

Im Verlauf der Forschungsgeschichte wurden Amphoren mit diesen Randformen mit unterschiedlichen Bezeichnungen versehen¹⁶⁴⁷ und verschiedenen Produktionsorten zugeordnet: Eine Anzahl von Produktionen sind vor allem im südägäischen Raum auf den Inseln und dem angrenzenden Festland wie Kos, Knidos, Ionien (Klazomenai), Paros und Skopelos identifiziert worden, die Gruppe kann daher als „südägäisch“ bezeichnet werden¹⁶⁴⁸.

Für Ephesos wurde aufgrund ihres häufigen Auftretens in einem Kontext des 3. Viertels des 2. Jhs. v. Chr. eine eigene Produktion vermutet¹⁶⁴⁹. Anhand von stratifiziertem Material von der Tetragonos Agora in Ephesos versuchte M. LAWALL ein chronologisches Gerüst der Amphoren mit „mushroom rim“ vom frühen dritten bis ins zweite Jahrhundert zu erstellen¹⁶⁵⁰.

¹⁶³⁹ LAWALL 2010, 393. 394, L-277 Taf. 297.

¹⁶⁴⁰ Vgl. auch MONACHOV 2005, Abb. 1, 4–6.

¹⁶⁴¹ Vgl. LAWALL 2002, 202 Abb. 11, 68. 69.

¹⁶⁴² Ephesos: LIKO 2001, Nr. 109 Taf. 58; LADSTÄTTER 2003, K 276 Taf. 23; LADSTÄTTER 2005, K 406 Taf. 173; Datierung nach Stück: 1. Jh. v. Chr., Datierung nach Kontext: Mitte 1. Jh. n. Chr.; Halikarnassos: VAAG – NORSKOV – LUND 2002, 144, Nr. 145 Taf. 37, Datierung nach Kontext: spätes 3., frühes 2. Jh.; Pergamon: DE LUCA – RADT 1999, 53, Nr. 252.

¹⁶⁴³ Eine regionale Produktion des Typs wird von T. BEZECKY auch für eine Formparallele (**K 276**) aus Hanghaus 1 in Ephesos vermutet, vgl. LADSTÄTTER 2003, K 276.

¹⁶⁴⁴ Vgl. EAST-AEG – A – 2, FACEM – <http://facem.at/east-aeg-a-2> (6. 6. 2011).

¹⁶⁴⁵ LAWALL 1999, Abb. 4, Nr. 18.

¹⁶⁴⁶ Vgl. LAWALL 2010, 383, L 125 Taf. 295.

¹⁶⁴⁷ Nach dem ersten Fundort im ukrainischen Solokha „Solokha 1“-Typ genannt; vgl. auch NORSKOV – LUND in: VAAG u. a. 2002, 61 Abb. 20. V. GRACE prägte für die Gruppe dieser Randform aufgrund der Evidenz aus Delos nach der Aufschrift auf dem Stempel die Bezeichnung „Nikandros-Gruppe“, die sie nach Kos lokalisierte (GRACE 1978). In der rezenten Forschung ist die deklinierende Bezeichnung „mushroom rim type“ geläufig (vgl. LAWALL 1999).

¹⁶⁴⁸ Vgl. dazu LAWALL 2002, 203; LAWALL 2004b, 451–453, mit Literatur; zur Typologie vgl. auch NORSKOV 2004, 285–291.

¹⁶⁴⁹ GASSNER 1997, 105–122. Der Ton der Amphoren der Nikandrosgruppe dieser Zeitstellung mit meist tief hinunter gezogenem Rand wird als hell und fein beschrieben.

¹⁶⁵⁰ LAWALL 2004a, Abb. 2 (Kontexte H 1–H 6).

Im vorliegenden Material lassen sich ebenfalls mehrere Varianten der Randform vom Typ mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“) feststellen. Die Formen können mit den Bodenfragmenten von ringförmigen und konischen Knäufen ergänzt werden, wobei ringförmige Knäufe im 4. Jh. für die Form charakteristisch sind, aber auch mit anderen Randformen verbunden sein können¹⁶⁵¹.

Die festgestellten Randformen lassen sich nach M. LAWALL unterschiedlichen, nach den Kontexten der Tetragonos Agora H 1–H 6 bestimmten Zeitstellungen zuweisen¹⁶⁵². Einen weiteren chronologischen Anhaltspunkt geben die Amphoren des Typs im Schiffswrack von Keryneia, welches um 300 datiert wird¹⁶⁵³.

Die Randformen geben aber nicht nur die Zeitstufe wieder, sondern auch einen Hinweis auf verschiedene Produktionsstätten im südägäischen Raum. Von besonderem Interesse sind daher auch die bei dieser Gruppe beobachteten Scherbentypen. Neben Fragmenten, die aus Gründen der Übereinstimmung mit den Scherbentypen der Gebrauchskeramik als Produkte lokaler oder regionaler Werkstätten angesehen werden, konnte aufgrund des Scherbens auch ein Teil Kos zugeordnet werden.

Amphoren mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“), Variante 1: K 481–K 484

Die Variante zeigt einen stark verdickten, spitz zulaufenden Rand, der eine leichte Profilierung an der Unterseite der Lippe aufweisen kann. Die beobachteten Scherbentypen A 1 (= GK 1), A 3 (= GK 3), A 8 (= GK 6) finden häufige Entsprechungen in der Gebrauchskeramik, was auf eine wenigstens zum Teil lokale Produktion dieser Variante hinweist. Fr. K 481 und der mit ihm verbundene Scherbentyp A 13 kann aufgrund seines doppelten Rundstabhakens möglicherweise Kos zugeschrieben werden.

Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2003, 32, K 342 Taf. 32.
LAWALL 2004a, 180 Abb. 4. 2, aus Kontext H 2, 270–220 v. Chr.
Hallikarnassos: VAAG U. A. 2002, 146, G 99; Kos: KANTZIA 1994, Abb. 5; 1. Hälfte 4. Jh.

Amphoren mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“), Variante 2: K 485–K 492

Der Rand ist wie bei Variante 1 stark verdickt, er steht jedoch weiter nach außen vor und ist deutlich nach unten gebogen. K 489 zeigt einen unter der Profilierung ansetzenden Bandhenkel, der kantig nach unten umbiegt. Der Scherbentyp entspricht dem Beispiel aus Kos.

Vergleichsbeispiele aus der Tetragonos Agora finden sich in Kontexten des 3. Viertels des 3. Jhs. v. Chr.

Par.: Ephesos: LAWALL 2004a, 181, aus Kontext H 3 Abb. 5. 1, spätes 3. Jh.

Amphoren mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“), Variante 3: K 493–K 495

Eine Gruppe zeigt eine umgebogene Lippe, die Wand ist zum Rand hin nur leicht verdickt, die Oberseite des Randes gerundet. Einige

Stücke dieses Typs weisen eine besonders feine Scherbenqualität auf, die mit den lokal-regionalen Scherbentypen der Glanztonware verglichen werden konnte (K 493, K 494): Der gut gereinigte, feinporöse, gelblich rote und mit feinen Karbonatpseudomorphosen durchsetzte Scherbentyp A 6 der vorliegenden Stücke entspricht dem Scherbentyp GT 11 der Glanztonware.

K 495 weist unterhalb des dreieckig verdickten Randes eine wulstförmige Profilierung auf. Unterhalb der Profilierung setzen gerundete Bandhenkel an. Der Scherbentyp ähnelt dem Beispiel aus Kos (A 13).

Par.: Ephesos: LAWALL 2004a, 181 Abb. 5. 2, aus Kontext H 3, spätes 3. Jh.

Amphoren mit überhängendem Rand („*mushroom rim*“), Variante 4: K 496–K 498

Die Lippe ist stark umgebogen und an der Oberseite kantig abgesetzt, die Außenseite verläuft geradlinig. Der Typ ist mit solchen aus den frühesten der Kontexte der Tetragonos Agora zu vergleichen und kann danach vielleicht ins frühe 3. Jh. v. Chr. datiert werden.

Par.: Ephesos: LAWALL 2004a, 180 Abb. 3. 2, aus Kontext H 1, frühes 3. Jh. und Abb. 4. 1, aus Kontext H 2, 270–220 v. Chr.

9.3.4.3 Bodenformen: K 499–K 516

Der kugelige Knauf K 499 gehörte gemäß seinem Scherbentyp zu einer lokal produzierten Amphore (A 3 = GK 3).

Häufig ist ein konischer Knauf, dessen Seiten leicht konkav eingezogen sein können, sodass ein herzförmiger Querschnitt entsteht (K 501–K 510). Ein Vergleich mit den Bodenfragmenten von „*mushroom rim*“-Typ Amphoren aus den ephesischen Kontexten der Tetragonos Agora zeigt beide Fußformen von niedrigen und etwas höheren Formen bereits vor der Mitte des 3. Jhs.; auch im Keryneia-Schiffswrack sind bereits etwas höhere Knäufe vorhanden¹⁶⁵⁴, was auf unterschiedliche Produktionsstätten oder Werkstätten schließen lässt. Die niedrige Form (K 504) lässt sich gut mit Formen vergleichen, die aus dem frühen 3. Jh. bekannt sind¹⁶⁵⁵.

Selten treten ringförmige Knäufe auf, deren Unterseite eine tiefe Mulde aufweist (K 500; K 511–K 513); sie treten mit Amphoren vom Typ mit überhängendem Rand im 4. Jh. auf, sind aber nicht auf diesen Typ beschränkt¹⁶⁵⁶. Fr. K 500 findet Parallelen bei früh-rhodischen Amphoren, die ans Ende des 1. Viertels des 3. Jhs. gestellt werden¹⁶⁵⁷. Füße vom Typ „*stem toe*“ (K 514–K 515) können ebenfalls zu verschiedenen Formen ergänzt werden, wie sie ab dem 4. Jh. bekannt sind¹⁶⁵⁸; die beiden Fragmente gehören aufgrund ihrer Scherbentypen einer lokalen oder regionalen Produktion an.

9.3.4.4 Henkelfragmente mit Stempel

Nur das Henkelfragment K 517 trägt einen kreisförmigen Stempel mit zentraler Rose und umlaufender Legende (ohne Rahmung durch feine Kreislinien) und ist damit eindeutig als rhodisch aus-

¹⁶⁵¹ Vgl. LAWALL 2002, 204; LAWALL 2004b, 204.

¹⁶⁵² LAWALL 2004a, 187.

¹⁶⁵³ KATZEV 1969. 1970; vgl. zuletzt LAWALL 2011.

¹⁶⁵⁴ LAWALL 2011, Taf. 282.

¹⁶⁵⁵ LAWALL 2005, Abb. 4.

¹⁶⁵⁶ LAWALL 2002, 204.

¹⁶⁵⁷ MONACHOV 2005, 86 Abb. 9, 1. 2; LAWALL 2010, 393, L 270 Taf. 296.

¹⁶⁵⁸ LAWALL 2002, Abb. 12, Nr. 91, Abb. 13, Nr. 100.

gewiesen. Die Form des runden Stempels mit Rose ist in Pergamon ab Periode 2 belegt, welche dort zwischen 240–205 v. Chr. ange-
setzt wird¹⁶⁵⁹.

Von der rechtsläufigen Legende sind nur wenige Buchstaben er-
kennbar: Die Legende endet rechts des Rosenstiels mit dem Ge-
netiv X[...]OY. Es kann der Name des Eponyms und der Monats-
name angenommen werden, wie sie in Periode 2 vorkommen.¹⁶⁶⁰
An den Beginn der Periode 2 ist auch die Henkelform, die den
Übergang von der gerundeten zur eckigen Henkelform zeigt, an-
zusetzen¹⁶⁶¹. Der Scherbentyp ist ähnlich A 13, der bei den Am-
phoren mit Doppelrundstabhenkel festgestellt wurde und für den
daher Kos vorgeschlagen wurde.

Drei weitere Fragmente von Bandhenkeln tragen z. T. schwierig
zu lesende und zu interpretierende Monogrammstempel¹⁶⁶²:

Ein Monogrammstempel in einem runden Feld **K 518** zeigt die
Buchstaben SΩ. Von V. GRACE wurde das Monogramm auf einer
Amphore aus dem Wrack von Serçe Limanı als Sostratos ergänzt
und mit der „Zenon-Gruppe“ in Verbindung gebracht¹⁶⁶³. Das glei-
che Monogramm konnte anhand der Evidenz aus einem identifi-
zierten Produktionszentrum in Knidos als Sophanes gelesen wer-
den, die Stempel in Knidos zeigen jedoch ein rechteckiges Feld¹⁶⁶⁴.
Der Scherbentyp A 13 weist nach Kos oder Rhodos.

Ein Monogrammstempel in rechteckigem Feld auf einem Henkel-
fragment des gleichen Scherbentyps (A 13), **K 519**, zeigt die Buch-
staben EN.

Ein Monogrammstempel in einem rechteckigem Feld mit dem
Buchstaben Y befindet sich auf einem Henkelfragment **K 128** ei-
ner lokal-regional hergestellten Amphore mit dem Scherbentyp
A 8 = GK 6.

9.4 Katalog ausgewählter Keramik- und
Kleinfunde aus den Grabungen 2001–2005

Sondagen im Westen des Mausoleums

SE 180

Glanztonware

K 1. RHfr. Skyphos **Taf. 109. 165**
Sch.: GT 22
Oberfl.: am Rand innen und außen rotbrauner Überzug
Unterseite: tongrundig, geglättet
Rd.: 12 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-1

K 2. Bfr. Kantharos, konischer Standfuß **Taf. 109. 164**
Sch.: GT 11
Oberfl.: innen: rotbrauner, glänzender Überzug
außen: tongrundig, rau
Bd.: 2,8 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-2

Gebrauchskeramik

K 3. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand **Taf. 109**
Oberfl.: rötlich gelb, rau
Rd.: 6 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-3

K 4. Rfr. Krug, Flachrand **Taf. 109. 165**
Sch.: GK 1
Oberfl.: gelblich hellbraun, rau
Rd.: 8 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-4

K 5. Rfr. Schale, Flachrand **Taf. 109. 165**
Sch.: GK 3
Oberfl.: rötlich gelb, rau, Reste von dunklem Überzug
Rd.: 20 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B05/227-5

K 6. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand **Taf. 109. 165**
Sch.: GT 22
Oberfl.: rötlich gelb, geglättet
Rd.: 24 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-6

K 7. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand **Taf. 109**
Sch.: KTE
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 20 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-7

Amphoren

K 8. Rfr. Amphore, verdickter Rand **Taf. 109. 165**
Sch.: GK 3
Oberfl.: heller Überzug
Rd.: 10 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-11

K 9. Rfr. Amphore, überhängender Rand **Taf. 109. 166**
Sch.: vgl. GK 8, heller
Oberfl.: gelblich hellbrauner Überzug, rau
Rd.: 10 cm
FO: SO 15, SE 180
Inv. B04/227-10

SE 140

Gebrauchskeramik

K 10. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 4 **Taf. 109. 165**
Sch.: GK 2
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 6 cm
FO : SO 11
Inv. B03/329-1

¹⁶⁵⁹ BÖRKER-BUROW 1998, 17 Taf. 1.3.
¹⁶⁶⁰ Vgl. auch FINKIELSZTEJN 2001, 181, auf 246 gesetzt.
¹⁶⁶¹ EMPEREUR – HESNARD 1987, Abb. 10–14; FINKIELSTEJN 2001, 46 Taf. C 15.
¹⁶⁶² Zum Monogrammstempel der ephesischen Nikandrosgruppe vgl. LAWALL 2007, 49–50 Taf. 10.
¹⁶⁶³ Vgl. GRACE 1986, 559–560 Abb. 5, Nr. 21. 24.
¹⁶⁶⁴ EMPEREUR – TUNA 1988, 343–345 Abb. 5. 1; vgl. auch Halikarnassos: VAAG U. A. 2002, 66. 171 Taf. 33, H 69, datierende Begleitfunde vom 4. bis zur ersten Hälfte des 3. Jh. v. Chr.

SE 102 = SE 137

Katalog

Glanztonware

K 11. Rfr. Kantharos, glatter Rand 1
Sch.: GT 8
Oberfl.: brauner, glänzender Überzug, stark abgeblättert
Rd.: 8 cm
FO: SO 11. SE 137
Inv. B03/331-1

K 12. Wfr. Kantharos mit Henkelansatz
Sch.: GT 10
Oberfl.: dunkelbrauner, glänzender Überzug
Inv. B05/219-1

K 13. Bfr. Kantharos, profilierter Standfuß
Sch.: ATH-G-1
Oberfl.: dunkelbrauner, hochglänzender Überzug, Rillen ausgespart
Bd.: 4,5 cm
FO: SO 11/2. SE 137
Inv. B04/234-1

K 14. Rfr. flache Schale, Echinusrand
Sch.: GT 11 (Referenzstk.)
Oberfl.: rot-schwarzer, fleckiger Überzug, außen horizontaler Streifen ausgespart, abgeblättert
Rd.: 12 cm
FO: SO 8. SE 102
Inv. B03/451-1

Gesamtzahl: Schale mit Echinusrand: 2

Gebrauchskeramik

K 15. Rfr. Krug, Trichterrand 3
Sch.: GK 5
Oberfl.: dunkelbraun, geglättet
Rd.: 6 cm
FO: SO 11. SE 137/140
Inv. B03/327-1

K 16. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 3
Sch.: GK 5
Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet
Rd.: 8 cm
Inv. B05/219-1

K 17. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 1
Sch.: GK 1 (Referenzstk.)
Oberfl.: hellbraun, geglättet, stark versintert
Rd.: 6 cm
FO: SO 8. SE 102
Inv. B03/451-2

K 18. Rfr. Topf, profilierter Trichterrand 2
Sch.: GK 10
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 14 cm
FO: SO 16. SE 102
Inv. B05/219-4

K 19. Bfr. Krug, profilierter hoher Standring
Sch.: GK 2
Oberfl.: hellbraun
Bd.: 12 cm
FO: SO 11/1. SE 137
Inv. B04/273-1

K 20. Bfr. Krug, wulstförmiger Standring
Sch.: GK 1
Oberfl.: hellbraun
Bd.: 7 cm
FO: SO 11/1. SE 137
Inv. B04/273-2

K 21. Bfr. Geschlossenes Gefäß, hoher Standring
Sch.: GK 1
Oberfl.: außen dünner heller Überzug, innen hellrot, rau
Bd.: 4 cm
FO: SO 11. SE 137
Inv. B04/265-3

Gesamtzahl: Geschlossenes Gefäß, Standring: 5

Schalen

K 22. Rfr. Schale, eingebogener verdickter Rand 3
Sch.: GT 19
Oberfl.: hellbraun, rau, Rand innen und außen rotbraun überfärbt
Rd.: 10 cm
FO: SO 11. SE 137
Inv. B03/331-2

K 23. Rfr. Schale, eingebogener verdickter Rand 3
Sch.: GK 3
Oberfl.: hellbraun, geglättet, außen feine horizontale Ritzlinien
Rd.: 11 cm
FO: SO 11/2.3. SE 137
Inv. B04/234-2

K 24. Rfr. Schale, eingebogener verdickter Rand 3
Sch.: GK 10
Oberfl.: innen gelblich rot, außen hellbraun, rau
Rd.: 16 cm
FO: SO 11/2. SE 137
Inv. B04/246-3

K 25. Rfr. kleine Schüssel, verdickter Flachrand
Sch.: GK 3
Oberfl.: außen hellrot, innen hellbraun, Rand rotbraun überfärbt
Rd.: 14 cm
FO: SO 16. SE 102
Inv. B05/219-5

K 26. Bfr. Schale
Sch.: GK 1
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Bd.: 8 cm
FO: SO 16. SE 102
Inv. B05/219-6

K 27. Bfr. Schale
Sch.: GK 1
Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet, innen versintert
Bd.: 5 cm
FO: SO 8. SE 102
Inv. B03/451-3

Kochgeschirr

K 28. Rfr. Topf, verdickter ER 4
Sch.: vgl. A 14
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 30 cm

Taf. 109. 165

Taf. 110. 165

Taf. 110. 165

Taf. 110. 165

Taf. 110. 166

Taf. 110. 165

Taf. 110. 165

Taf. 110. 165

Taf. 110. 166

FO: SO 11. SE 137
Inv. B03/327-2

K 29. Rfr. Pfanne, abgeflachter Rand
Sch.: KT 2
Oberfl.: hellrot, grobglimmrig, rau
Rd.: 30 cm
FO: SO 16. SE 102
Inv. B05/219-9

Amphoren

K 30. Rfr. Amphore, verdickter Rand
Sch.: GK 2
Oberfl.: gelblich weiß, geglättet
Rd.: 12 cm
FO: SO 8. SE 137
Inv. B03/451-8

K 31. Bfr. Amphore, konischer Knauf
Sch.: GK 1
Oberfl.: außen hellbrauner Überzug
tlw. abgeblättert, innen hellrot
Rd.: 12 cm
FO: SO 16. SE 102
Inv. B05/219-11

Terrakotta

TK 1. Fr. (Web-) Gewicht
Oberfl.: tongrundig: hellrot, 2.5YR6/6,
grob, sichtbare rote u. weiße P.
Erh.H.: 5,3 cm, B: 2 cm, Loch: Dm: 0,5 cm
FO: SO 11/1. SE 137
Inv. B03/328-1

SE 188

K 32. Bfr. Topf
Sch.: GK O6
Oberfl.: innen: hellbraun, geglättet;
außen: dünner, weißer Überzug
Bd.: 20 cm
FO: SO 16, SE 188
Inv. B05/211-6

SE 95

Glanztonware

K 33. Rfr. Schale, Flachrand
Sch.: GK 1
Oberfl.: über den Rand: schwarzer, glänzender Überzug
Unterseite: hellbraun, tongrundig
Rd.: 12 cm
FO: SO 8, SE 95
Inv. B03/178-1

K 34. Bfr. Schale oder Teller, wulstförmiger Standring 1
Sch.: GT 11?
Oberfl.: schwarzer Überzug, stark abgerieben
Bd.: 8 cm
FO: SO 16, SE 95
Inv. B05/215-1

Gebrauchskeramik

K 35. Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe
Sch.: GK 1, gröber
Oberfl.: Oberseite und innen: rotbraun überfärbt,

außen: gelblich rot, rau
Rd.: 35 cm
FO: SO 8, SE 95
Inv. B03/204-1

Taf. 110. 166

K 36. Bfr. geschlossenes Gefäß, hoher Standring 2
Sch.: GK 3
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Bd.: 8 cm
FO: SO 16, SE 95
Inv. B05/215-3

Taf. 111. 165

Amphoren

K 37. Bfr. Amphore
Sch.: GT 13
Oberfl.: hellrot, versintert
FO: SO 16 SE 95
Inv. B05/215-5

Taf. 111. 164

Lampen

L 1. Scheibenlampe, Schnauze
Sch.: GT 11
Oberfl.: hellbraun, versintert
FO: SO 8, SE 95
Inv. B03/226-1

Taf. 111. 164

SE 127 (in SO 11)

Glanztonware

Becher

K 38. Rfr. Kantharos, glatter Rand 2
Sch.: GT 16
Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug
stark versintert
Rd.: 10 cm
FO: SO 11/3, SE 127/158
Inv. B04/216-1

Taf. 111. 165

Gesamtzahl Kantharoi: 1

K 39. Rfr. Becher, glatter, eingebogener Rand
Sch.: GT 11
Oberfl.: innen dunkelbrauner, glänzender Überzug
außen stark abgerieben
Rd.: 10 cm
FO: SO 11/2, SE 127
Inv. B04/199-3

Taf. 111. 164

Gesamtzahl Becher mit glattem, eingebogenem Rand: 4

K 40. Rfr. Becher, gerillter, eingebogener Rand
Sch.: GT 16
Oberfl.: innen dunkelbrauner bis schwarzer,
glänzender Überzug; außen rotbraun, matt,
stark versintert, am Gefäßkörper vertikale Rillen
FO: SO 11/2, SE 127
Rd.: 10 cm
Inv. B04/199-1

Taf. 111. 165

K 41. Rfr. Becher, gerillter, eingebogener Rand
Sch.: GT 1
Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug
Rd.: 12 cm
FO: SO 11/2, SE 127
Inv. B04/199-2, B04/22-5

Taf. 111. 164

Taf. 111. 165

K 42. Rfr. Becher, gerillter, eingebogener Rand Sch.: GK 4 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/201-1	Taf. 111. 165	K 50. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 3 Oberfl.: rötlich gelb, rau Rd.: 14 cm FO: SO 11/3, SE 127 Inv. B04/224-1	Taf. 111
Gesamtzahl Becher mit gerilltem, eingebogenem Rand: 5		K 51. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 4 Sch.: GK 4 Oberfl.: hellbraun, geglättet, am Rand verbrannt Rd.: 9 cm FO: SO 11/3, SE 127/158 Inv. B04/216-4	Taf. 111. 165
K 43. Rfr. Schale, ausgebogener, verdickter Rand 2 Sch.: GK 1 Oberfl.: innen rotbrauner Überzug, versintert außen gelblich hellbraun, geglättet Rd.: 14 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/199-16	Taf. 111. 165	Gesamtzahl Krug mit profiliertem Rand: 10	
K 44. Rfr. Schale, ausgebogener, verdickter Rand 2 Oberfl.: schwarzer Überzug, stark abgerieben Rd.: 15 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/201-2	Taf. 111	Ohne Abb. Krüge mit Flachrand: 1, Krüge mit ausgebogenem, glattem Rand: 2	
Gesamtzahl Schale mit ausgebogenem, verdicktem Rand: 3		K 52. Bfr. Geschlossenes Gefäß, Standring mit dreieckigem Querschnitt Oberfl.: hellbraun, innen versintert Bd.: 4 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/199-36	Taf. 111
K 45. Rfr. Schale, Echinusrand 1 Sch.: GT 9 Oberfl.: schwarzer Überzug, stark abgerieben Rd.: 12 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/199-4 Gesamt: 3	Taf. 111. 164	Gesamtzahl Standring, geschlossenes Gefäß: 4	
Gesamtzahl Schalen mit Echinusrand: 4		K 53. Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe Oberfl.: Innen und Rand: dunkelbrauner bis schwarzer, matter Überzug, innen hellbraun, geglättet Rd.: 26 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/199-27	Taf. 111
K 46. Rfr. Kleine Schale, Echinusrand 1 Oberfl.: innen rotbrauner, glänzender Überzug außen dunkelgrauer bis roter, fleckiger Überzug Rd.: 6 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/201-3	Taf. 111	K 54. Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe Sch.: GT 9 Oberfl.: Innen und Rand: schwarzer, matter Überzug, fast vollständig abgerieben; außen: hellbraun, geglättet Rd.: 24 cm FO: SO 16, SE 109 u. SE 127 Inv. B04/199-26, B05/199-3	Taf. 112. 164
Gesamtzahl Kleine Schalen mit Echinusrand: 1		Gesamtzahl Schüssel mit gewölbter Lippe: 2	
K 47. Rfr. Teller, kurze gewölbte Lippe 3 Sch.: GT 9 Oberfl.: dunkelbraun-schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 109, SO 8/SE 109, SO 11/2 SE 127 Inv. B03/196-2, B04/222-1, B05/200-3	Taf. 111. 165	K 55. Rfr. Schüssel, Flachrand 4 Sch.: GT 19 Oberfl.: Innen und Rand: gelblich roter Überzug außen: rötlich gelb, rau Rd.: 34 cm FO: SO 11/3, SE 127 Inv. B04/224-2	Taf. 112. 165
Gesamtzahl Teller mit kurzer gewölbter Lippe: 3		K 56. Rfr. Schale, verdickter ER 1 Sch.: GK 9 Oberfl.: hellgrau, rau Rd.: 12 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/199-18	Taf. 112. 166
K 48. Bfr. Schale, hoher Standring mit profilierter Außenseite Sch.: GT 1 Oberfl.: mittelbrauner, glänzender Überzug; Unterseite dunkelbraun Stempel: radiale Palmette, fr. Rd.: 6 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/199-5	Taf. 111. 164. 167	K 57. Rfr. Kochtopf, AR 1 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Rd.: 20 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/201-8	Taf. 112
Gesamtzahl Bodenfr. Schalen und Teller: 4		K 58. RHfr. Kochtopf, AR 1 Oberfl.: dunkelbraun, seidig glänzend Rd.: 20 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/199-28	Taf. 112
Gebrauchskeramik			
K 49. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 1 Sch.: GK 9 Oberfl.: außen Reste von schwarzem Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/201-5	Taf. 111. 166		

K 59. Rfr. Kochtopf, AR 1 Sch.: KT 2 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Rd.: 18 cm FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/201-7	Taf. 112. 166	K 68. Rfr. Schale, gerillter Rand 2 Sch.: vgl. GT 19 Oberfl.: innen: schwarzer, glänzender Überzug außen tongrundig, Farbtupfen Rd.: 13 cm FO: SO 16, SE 128 Inv B05/210-1	Taf. 113
K 60. Rfr. Pfanne, abgeflachter Rand Oberfl.: hellrot, grob, außen angeschmaucht Rd.: ca. 38 cm FO: SO 11/3, SE 127/158 Inv. B04/216-14	Taf. 112	K 69. GF Kleine Schale, Echinusrand 2 Sch.: GT 14 Oberfl.: gelblich brauner, fleckiger Überzug Rd.: 6,6 cm, Bd.: 4 cm, H.: 3,3 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-2	Taf. 113. 164
K 61. RHfr. Pfanne, abgeflachter Rand Sch.: KT 1 Oberfl.: hellrot, grob, außen angeschmaucht Rd.: nicht bestimmbar, ca. 40 cm FO: SO 11/3, SE 127/158 Inv. B04/216-13	Taf. 112. 166	K 70. Wfr. Schale od. Teller Oberfl.: dunkelbrauner, glänzender Überzug eingetiefter Dekor: radiale Palmette (fr.) und Roulettierung Bd.: ca. 6 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/212-2	Taf. 113
K 62. Rfr. Pfanne, abgeschrägter Rand, mit Ausgussansatz Oberfl.: hellrot, seidig geglättet, am Rand angeschmaucht Rd.: unbestimmbar, ca. 40 cm. FO: SO 11/3, SE 127 Inv. B05/224	Taf. 112	Unguentarien K 71. Bfr. Unguentarium Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 2 cm FO: SO 8, SE 128 Inv. B03/428-1	Taf. 113
Glas G 1. GF Anhänger, Miniaturamphora FO: SO 11/2, SE 127 Inv. B04/198-1, Mus. Inv.: 1/9/04 Datierung: nach Kontext	Taf. 117	Gebrauchskeramik K 72. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 1 Sch.: GT 19 Oberfl.: hellbraun, geglättet, versintert Rd.: 4,8 cm FO: SO 8, SE 128 Inv. B03/428-2	Taf. 113. 165
SE 128 Glanztonware K 63. Rfr. Becher, glatter ER Sch.: GT 11 Oberfl.: innen: rotbrauner, fleckiger Überzug außen: verbrannt. Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-1	Taf. 113. 164	Gesamtzahl Krug mit profiliertem Trichterrand: 4 K 73. Bfr. Geschlossenes Gefäß, Standring Sch.: GK 5 Oberfl.: hellrot, geglättet Bd.: 8,5 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-8	Taf. 113. 165
K 64. Wfr. Kantharos Sch.: GT 12 Oberfl.: schwarzer, hochglänzender Überzug FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-4	Taf. 113. 164	K 74. Bfr. Geschlossenes Gefäß, Standring Sch.: GK 3, u. graue P. Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 9 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-10	Taf. 113. 165
K 65. Wfr. Kantharos Sch.: GT 15 (Referenzstk.) Oberfl.: Überzug: außen: schwarzer, glänzender Überzug innen mittelbraun FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/212-1	Taf. 113. 164	Gesamtzahl geschlossenes Gefäß, Standring: 2 Schüsseln K 75. Rfr. Schüssel, Flachrand Sch.: GK 1 Oberfl.: hellrot, rau, tlw. rotbrauner Überzug innen abgesplittert Rd.: 30 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/210-8	Taf. 113. 165
K 66. Hfr. Kantharos, vertik. Bandhenkel mit Daumenrast Sch.: GT 8 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-3	Taf. 113. 164	Gesamtzahl Schüssel: 1	
K 67. Rfr. flache Schale, Echinusrand Sch.: GT 10 Oberfl.: dunkelbraun-schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8/11, SE 128 OK 95 Inv. B04/47-2	Taf. 113. 164		

Schalen		K 84. Rfr. Pfanne, abgeschrägter Rand	Taf. 114. 166
K 76. Rfr. Schale, glatter ER 3	Taf. 113. 164	Sch.: KT 1 Oberfl.: hellrot, grob, geglättet Rd.: 38 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B03/428-7	
Sch.: GT 10 Oberfl.: hellbraun, rau, am Rand rotbrauner Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B03/210-5		K 85. Rfr. Becken, eingebogener Rand	Taf. 114. 165
Gesamtzahl Schale mit glattem, eingebogenem Rand: 2		Sch.: GK 1 Oberfl.: rötlich braun, grob Rd.: 30 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B03/207-7	
K 77. Rfr. Schale, verdickter ER 2	Taf. 113. 164		
Sch.: GT 1 Oberfl.: hellbraun, rau, am Rand rotbrauner Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B03/210-4		K 86. Bfr. Topf	Taf. 114. 165
K 78. Rfr. Schale, verdickter ER 1	Taf. 114. 166	Sch.: GT 22 Oberfl.: innen: hellbraun, geglättet, außen: dünner, weißer Überzug Bd.: 30 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/210-11	
Sch.: GK 9 Oberfl.: hellbraun, rau, am Rand rotbrauner Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 128 Inv. B03/428-4		SE 109	
K 79. Rfr. Schale, verdickter ER 3	Taf. 114. 165	Glanztonware	
Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-5		Geschlossene Gefäße	
Gesamtzahl Schale mit verdicktem, eingebogenem Rand: 6		K 87. RHfr. Krug, ausgebogener, verdickter Rand	Taf. 115. 166
K 80. Bfr. Schale, hoher Standring 1	Taf. 114. 166	Sch.: GK 8 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: ca. 8 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/22-2	
Sch.: GK 11 Oberfl.: gelblich hellbraun, rau Bd.: 5 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-11		Becher	
K 81. Bfr. Schale, Standring mit viereckigem Querschnitt	Taf. 114. 165	K 88. RHfr. Becher, S-förmig geschwungenes Profil 1	Taf. 115. 164
Sch.: GK 6 Oberfl.: gelblich hellbraun, rau Bd.: 6 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-9		Sch.: GT 11 Oberfl.: innen rötlich bis rotbrauner, glänzender Überzug; außen dunkelbraun glänzend, versintert Rd.: 10 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/22-3	
Gesamtzahl Schale, Standring: 2		Gesamtzahl Becher mit S-förmigem Profil: 1	
Kochtöpfe		K 89. Rfr. Becher; glatter, eingebogener Rand	Taf. 115. 164
K 82. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 1	Taf. 114. 166	Sch.: GT 11 Oberfl.: gelblich brauner bis schwarzer, fleckiger glänzender Überzug Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 109 Inv. B03/196-1	
Sch.: KT 2 Oberfl.: hellrot, geglättet Bd.: 20 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/207-6		K 90. Rfr. Becher, glatter, eingebogener Rand	Taf. 115. 164
K 83. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 1	Taf. 114	Sch.: GT 2 Oberfl.: dunkelbrauner bis schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/22-4	
Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 30 cm FO: SO 16, SE 128 Inv. B05/210-10		K 91. Rfr. Becher; gerillter, eingebogener Rand	Taf. 115. 164
Gesamtzahl Kochtopf mit ausgebogenem Rand: 3		Sch.: GT 1 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Rd.: 10 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/22-5	

K 92. Rfr. Becher; gerillter, eingebogener Rand	Taf. 115. 165	K 100. Wfr. Teller	Taf. 165
Sch.: GK 4		Sch.: GT 23 (Referenzstk.)	
Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug		Oberfl.: Überzug: Oberseite: gelblich rot glänzend;	
Aufgesetzter Tonschlicker: Blattkranz		Unterseite: schwarz hochglänzend	
Rd.: ca. 8 cm		Feine Roulettierung	
FO: SO 8/11, SE 109		FO: SO 16, SE 109	
Inv. B04/22-6		Inv. B04/199-7	
Gesamtzahl Becher mit gerilltem, eingebogenem Rand: 5			
K 93. Rfr. Schale; ausgebogener, verdickter Rand 1	Taf. 115. 165	K 101. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 2	Taf. 115. 165
Sch.: GT 21		Sch.: GK 6	
Oberfl.: dunkelgrauer, matt glänzender Überzug		Oberfl.: dunkelbraun-schwarz, verbrannt	
Rd.: 12 cm		Rd.: 12 cm	
FO: SO 8/11, SE 109		FO: SO 8, SE 109	
Inv. B04/22-7		Inv. B03/196-4	
Gesamtzahl Schale mit ausgebogenem, verdicktem Rand: 3			
K 94. Rfr. Schale, Echinusrand 1	Taf. 115. 164	Gesamtzahl Krug mit profiliertem Rand: 10	
Sch.: GT 2		Ohne Abb. Krüge mit Flachrand: 1	
Oberfl.: schwarzer bis gelblich brauner, fleckiger Überzug		Krüge mit ausgebogenem, glattem Rand: 2	
Rd.: 14 cm		Gesamtzahl Standring geschlossenes Gefäß: 4	
FO: SO 16, SE 109		Gesamtzahl Schüssel mit gewölbter Lippe: 2	
Inv. B05/200-1			
K 95. Rfr. flache Schale mit Echinusrand	Taf. 115. 164	K 102. Rfr. Schüssel, kurzer Flachrand	Taf. 115. 164
Sch.: GT 2		Sch.: GK 1	
Oberfl.: braun- grau fleckiger, glänzender Überzug		Oberfl.: hellbraun, rau	
Rd.: 16 cm		Rd.: 30 cm	
FO: SO 16, SE 109		FO: SO 8/11, SE 109	
Inv. B05/200-2		Inv. B04/22-11	
Gesamtzahl Schalen mit Echinusrand: 4			
Gesamtzahl Kleine Schalen mit Echinusrand: 1			
K 96. Rfr. Fischteller	Taf. 115. 165	K 103. Rfr. Mortarium, Kragenrand 1	Taf. 115. 166
Sch.: GT 21 (Referenzstk.)		Sch.: GK 12	
Oberfl.: dunkelbraun-schwarzer, glänzender Überzug		Oberfl.: hellbraun, rau	
außen stark abgerieben		Knopfförmige Appliken beiderseits des Ausgusses	
Rd.: 20 cm		Rd.: 20 cm	
FO: SO 8/11, SE 109		FO: SO 8, SE 109	
Inv. B04/04-1		Inv. B03/196-6	
Gesamtzahl Fischteller: 1			
K 97. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1	Taf. 115. 164	Schalen	
Sch.: GT 1		K 104. Rfr. Schale, Flachrand	Taf. 116. 165
Oberfl.: hellbraun, geglättet,		Sch.: GK 3	
innen dunkelbrauner, glänzender Überzug		Oberfl.: hellbraun bis rotbraun, rau	
Bd.: 5 cm		Rd.: 20 cm	
FO: SO 8/11, SE 109		FO: SO 8/11, SE 109	
Inv. B04/22-8		Inv. B04/04-7	
K 98. Bfr. Schale, wulstförmiger Standring 1	Taf. 115. 164. 167	K 105. Rfr. Schale, Flachrand	Taf. 116. 165
Sch.: GT 6		Sch.: GK 3	
Oberfl.: Überzug: innen: gelblich braun glänzend;		Oberfl.: Innen und am Rand: gelblich roter Überzug	
Unterseite schwarz glänzend		außen: blassbraun, rau	
Stempel: 4 radiale Palmetten, stark fr.		Rd.: 22 cm	
Bd.: 5 cm		FO: SO 8/11, SE 109	
FO: SO 8, SE 109		Inv. B04/04-6	
Inv. B03/196-3		K 106. Rfr. Schale, Flachrand	Taf. 116. 165
K 99. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt	Taf. 115. 164	Sch.: GK 3	
Sch.: GT 7, und weiße P.		Oberfl.: gelblich blassbraun, geglättet	
Oberfl.: Überzug: schwarz		Rd.: 20 cm	
Bd.: 6 cm		FO: SO 8/11, SE 109	
FO: SO 16, SE 109		Inv. B04/04-5	
Inv. B05/199-1		Gesamtzahl Schale mit Flachrand: 3	
Gesamtzahl Bodenfr. Schalen und Teller: 4			

K 107. GF Schale, glatter Rand 2 Sch.: GK 5 Oberfl.: hellbraun, rau, Rand überfärbt (verbrannt) FO: SO 16, SE 109 Rd.: 12 cm, Bd.: 4 cm, H.: 4,5 cm Inv. B05/200-5, B05/169-3	Taf. 116. 165	FO: SO 16, SE 109 Inv. B04/198-2	
K 108. Rfr. Schale, glatter Rand 1 Sch.: GK 5 Oberfl.: hellbraun, rau, Rand dunkel überfärbt Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/200-8	Taf. 116. 165	Gesamtzahl Bodenfragmente Schalen: 7	
Gesamtzahl Schale glatter Rand: 6		K 116. Bfr. Schüssel, Standring Sch.: GK 5 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet, innen: Tropfspuren Bd.: 6 cm FO: SO 8/11 Steg, SE 109 Inv. B04/04-17	Taf. 116. 165
K 109. Rfr. Schale, glatter ER 3 Sch.: GK 9 Oberfl.: hellbraun, rau, Rand: schwarzer Streifen Rd.: 12 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/04-12	Taf. 116. 166	K 117. Bfr. Schüssel, hoher Standring Sch.: GK 6 Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 7 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/198-3	Taf. 116. 165
K 110. Rfr. Schale, glatter ER 3 Oberfl.: hellbraun, rau, Rand: rötlich brauner bis dunkelbrauner Streifen Rd.: 12 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/04-13	Taf. 116	Gesamtzahl Bodenfragmente Schüsseln: 2	
Gesamtzahl Schale, glatter ER: 7		K 118. Rfr. Topf, eingebogener, verdickter Rand 4 Oberfl.: schwarz, verbrannt Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/199-4	Taf. 116
K 111. Rfr. Schale, verdickter ER 1 Sch.: GK 8 Oberfl.: innen und über den Rand gezogen; rotbrauner Überzug; außen: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/22-12	Taf. 116. 166	K 119. Rfr. Kochtopf, Flachrand 1 Sch.: ähnlich KT 2 Oberfl.: außen hellrot, geglättet, innen: verbrannt Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/199-5	Taf. 116.
K 112. Rfr. Schale, verdickter ER 1 Sch.: vgl. A 13 Oberfl.: innen und über den Rand gezogen; rotbrauner Überzug, außen: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/200-6	Taf. 116	K 120. Rfr. Kochtopf, AR 3 Sch.: KT 3 Oberfl.: hellrot, grobglimmrig, geglättet Rd.: 30 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/198-4	Taf. 116. 165
K 113. Rfr. Schale, verdickter ER 1 Sch.: GK 6 Oberfl.: hellbraun, am Rand rotbrauner Überzug außen: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/200-10	Taf. 116. 165	K 121. Rfr. Kochtopf, AR 2 Sch.: KT 1 (Referenzstk.) Oberfl.: hellrot, grobglimmrig, geglättet Rd.: 22 cm FO: S O8/11, SE 109 Inv. B04/22-17	Taf. 117. 166
Gesamtzahl Schale mit verdicktem, eingebogenem Rand: 28		K 122. Rfr. Kochtopf, AR 3 Sch.: KT 4 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Rd.: 18 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/04-14	Taf. 117. 166
K 114. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 4 cm FO: SO 8/11, SE 109 Inv. B04/04-18	Taf. 116. 165	K 123. Rfr. Kochtopf, AR 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 18 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/200-16	Taf. 117
K 115. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt Sch.: GT 9 Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 3,8 cm	Taf. 116. 164	Gesamtzahl Töpfe mit ausgebogenem Rand: 29	
		K 124. Bfr. Topf (Bienenkorb?), Standfläche Sch.: GK 6 Oberfl.: dunkelbraun, rau Bd.: 20 cm FO: SO 16, SE 109 Inv. B05/198-5	Taf. 117. 165

K 125. Rfr. Pfanne, abgeflachter Rand

Sch.: KT 1
Oberfl.: hellrot, glimmrig
Rd.: ca. 34 cm
FO: SO 8, SE 109
Inv. B05/196-9

K 126. Rfr. Pfanne, abgeflachter Rand

Sch.: KT 3
Oberfl.: rötlich braun bis dunkelbraun, grob, innen angeschmaucht
Rd.: 36 cm
FO: SO 8/11, SE 109
Inv. B05/22-19

K 127. Rfr. Pfanne, gerillter Rand

Sch.: KT 4
Oberfl.: dunkelbraun, geglättet
Rd.: 22 cm
FO: SO 8/11, SE 109
Inv. B04/22-20

Gesamtzahl Pfannen: 8

Transportamphoren

K 128. Hfr. Amphore, Bandhenkel

Sch.: A 5 (=GK 5)
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Stempel: rechteckige Vertiefung:
H.: 1,2 cm, B.: 0,9 cm, mit reliefiertem Y
FO: SO 16, SE 109
Inv. B05/200-20

Lampen

L 2. Bfr. Scheibenlampe, Standfläche

Sch.: GT 1
Oberfl.: dunkelbraun, rau
Bd.: 3,5 cm
FO: SO 8, SE 109
Inv. B03/196-7

Bein

B 1. Fr. Scheibe, gelocht

Mat.: Bein
Oberfl.: hellbraun 7.5 YR 6/4, poliert
Dm.: 1,75 cm Wst.: 0,2 cm
FO: SO 8/11, SE 109
Inv. B04/22-30

SE 94

Reliefbecher

RB 1. Wfr. Reliefbecher

Sch.: dunkelgrau, h, fp
Oberfl.: dunkelgrau-schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: fragmentierte Eierstabbordüre, horizontale Rippe; lanzettförmiges, von schmalem Wulst gerahmtes Blatt mit gepunkteter Mittelrippe, links davon: Rest eines weiteren, überschneidenden Blattes
Dm.: ca. 18 cm, Wst.: 0,15–0,3 cm
FO: SO 16, SE 94A3
Inv. B05/144-1
Par.: Ephesos: ROGL 2003b, RB 4 Taf. 60. 66. Monogrammwerkstätte
Samos: TSAKOS 1994, 232
Blatt mit gepunkteter Mittelrippe: LAUMONIER 1977, Taf. 79, 352

Taf. 117. 166

Taf. 117. 166

Taf. 117. 166

Taf. 117. 165. 170

Taf. 117. 164

Taf. 117. 172

Taf. 117. 167

Glanztonware

Geschlossene Gefäße

K 129. Rfr. Amphore, überhängender Rand

Sch.: GT 13 (Referenzstk.)
Oberfl.: roter, glänzender Überzug
Rd.: 16 cm
FO: SO 8, SE 94A
Inv. B03/372-53

K 130.RHfr. Krug, Echinusrand

Sch.: GT 4
Oberfl.: dunkelbraun-schwarzer, matter Überzug stark abgerieben
Rd.: 8 cm
FO: SO 8, SE 94A, SO 11/2, SE 94
Inv. B04/177-1 u. B03/395-1

K 131. RHfr. Kleiner Krug, ausgebogener Rand

Sch.: GK 7
Oberfl.: Reste eines schwarzen, glänzenden Überzugs
Rd.: 8 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/134-18

K 132. RHfr. Kleiner Krug, ausgebogener Rand

Sch.: GK 10
Oberfl.: Überzug außen: dunkelgrau, glänzend; innen: rotbraun
Rd.: 8 cm
FO: SO 16, SE 94 B3
Inv. B04/188-1

K 133. Rfr. Kleiner Krug, trichterförmiger Rand

Sch.: GT 9
Oberfl.: gelblich-brauner, glänzender Überzug stark abgerieben
Rd.: 6 cm
FO: SO 16, SE 94 B1
Inv. B05/163-1

K 134. Rfr. Askos, ausgebogener Rand

Sch.: GT 3
Oberfl.: schwarzer Überzug
Rd.: 4 cm
FO: SO 8/11, SE 94A
Inv. B04/07-1

K 135. Rfr. Ausguss, Filter oder Saugflasche

Sch.: GT 16
Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug
Rd.: 0,7 cm
FO: SO 16, SE 94 A1
Inv. B05/98-2

K 136. Bfr. Askos oder Lekythos, Standscheibe

Sch.: GT 12
Oberfl.: außen: dunkelgrauer, glänzender Überzug Bodenunterseite rötlich braun; innen: tongrundig
Bd.: 10 cm
FO: SO 11/2, SE 94
Inv. B04/175-28

K 137. Bfr. Kleiner Krug, wulstförmiger Standring

Sch.: GT 8
Oberfl.: außen: gelblich brauner, glänzender Überzug vertikale Rillen; innen: tongrundig
Bd.: 3 cm

Taf. 117. 164

Taf. 117. 164

Taf. 117. 165

Taf. 118. 166

Taf. 118. 164

Taf. 90. 118. 164

Taf. 118. 165

Taf. 118. 164

Taf. 118. 164

9. KERAMISCHES FUNDMATERIAL

FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/142-1		FO: SO 11/1, SE 126/155 Inv. B03/405-1	
K 138. Bfr. Geschlossenes Gefäß, wulstförmiger Standring Sch.: GT 2 Oberfl.: außen: Reste von dunkelbraunem Überzug innen: tongrundig Bd.: 8 cm FO: SO 11/2, SE 94A Inv. B04/155-5	Taf. 118. 164	K 147. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand Sch.: GT 19 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Reste von Tonschlickerdek. Außen unterhalb des Randes feine, geritzte Linie Rd.: 13 cm FO: SO 16, SE 94B1 Inv. B05/163-9	Taf. 118. 165
K 139. Bfr. Lekythos, flacher Standring Sch.: GT 11 Oberfl.: braun-schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 7 cm FO: SO 11/1A, SE 126 Inv B03/446-6	Taf. 118. 164	K 148. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand Sch.: blassbraun 7.5 YR 7/4, h, p; Mag.: sehr grob, große gelbe bis orange Partikel Oberfl.: Überzug zur Gänze abgerieben Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94B/UK Inv. B03/413-1	Taf. 118
K 140. Bfr. Geschlossenes Gefäß, hoher Standring Sch.: GT 12 Oberfl.: innen: rotbrauner Überzug außen: tlw. brauner, glänzender Überzug Bd.: 3,4 cm FO: SO 11/1 , SE 126 Inv. B03/253-4	Taf. 118. 164	K 149. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand Oberfl.: matt glänzender, rotbrauner Überzug, versintert Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B04/65-1	Taf. 118
K 141. Wfr. Geschlossenes Gefäß Sch.: GT 4 Oberfl.: außen: schwarzer, glänzender Überzug innen: tongrundig Graffiti: Ligatur HP FO: SO 8/11, Steg, SE 94A Inv. B04/07-6	Taf. 118. 164	K 150. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand Sch.: GT 11 Oberfl.: innen hellgrauer; außen gelblich roter, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/394-31	Taf. 118. 164
Becher		K 151. RHfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand und vertikalem Bandhenkel Sch.: GT 13 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/395-3	Taf. 118. 164
K 142. RHfr. Becher mit S-förmig geschwungenem Profil Sch.: GT 13 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-12	Taf. 118. 164	K 152. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand Sch.: GT 7 Oberfl.: innen schwarzer, außen bräunlicher Überzug stark abgerieben Rd.: 13 cm FO: SO 11/2, SE 94A Inv. B04/155-1	Taf. 118. 164
K 143. Rfr. Becher mit S-förmig geschwungenem Profil Sch.: GT 1, gröber; 5 YR 6/6, mh, fp, Mag: Glimmer, weiße P. Oberfl.: innen: rot bis dunkelbrauner, glänzender Überzug außen: stark abgerieben Rd.: 11,6 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/86-1	Taf. 118. 164	K 153. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand und applizierten Henkeln Sch.: GT 11 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: ca. 12 cm FO: SO 16, SE 94B1 Inv. B05/170-1	Taf. 118. 164
K 144. Rfr. Becher mit S-förmig geschwungenem Profil Sch.: GT 13 Oberfl.: rotbrauner, matt glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-7	Taf. 118. 164	K 154. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand und applizierten Henkeln Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: ca. 12 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-7	Taf. 119. 164
K 145. RHfr. Skyphos mit glattem, eingebogenem Rand Sch.: GT 11 Oberfl.: schwarzer Überzug, stark versintert Rd.: ca. 10 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/253-2	Taf. 118. 164		
K 146. RHfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand Sch.: GT 19 (Referenzstk.) Oberfl.: dunkelgrauer Überzug, stark abgerieben Rd.: 10 cm	Taf. 118. 165		

K 155. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand und vertikalen Rillen Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: ca. 12 cm Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker: Efeurankenmotiv FO: SO 16, SE 94B1 Inv. B05/163-10	Taf. 119. 167	K 162. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 1 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94A Inv. B05/106-4	Taf. 119. 164. 167
K 156. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand und vertikalen Rillen Sch.: GT 11 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/123-1	Taf. 119. 164. 167	K 163. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 11 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-4	Taf. 119. 164
K 157. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand und vertikalen Rillen Sch.: GT 19 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 8 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/270-1	Taf. 119. 165	K 164. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 11 Oberfl.: dunkelbraun-grauer, fleckiger, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/186-1	Taf. 119. 164. 167
K 158. Rfr. Becher mit glattem, eingebogenem Rand und vertikalen Rillen Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: Reste von aufgesetztem Tonschlicker; Ranke, fr. Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-8	Taf. 119. 164	K 165. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 1 Oberfl.: dunkelbraun-schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/394-1	Taf. 119. 164
K 159. Rfr. Becher mit abgesetztem Rand und vertikalen Rillen Sch.: GK 4 Oberfl.: dunkelbraun-schwarzer, glänzender Überzug stark verwittert Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: ca. 12 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/99-2	Taf. 119. 165	K 166. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 2 Oberfl.: dunkelgrauer, innen grünlich-brauner streifiger, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/372-38	Taf. 119. 164
K 160. Rfr. Becher mit abgesetztem Rand und vertikalen Rillen Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug stark verwittert Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Am Gefäßkörper: vertikale Rillen Rd.: unbest. FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-4	Taf. 119	K 167. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-3	Taf. 119
K 161. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blütenmotiv fr. Rd.: unbest. FO: SO 11/1, SE 126/155 Inv. B03/407-1	Taf. 119. 164	K 168. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer Überzug, verbrannt Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-2	Taf. 119. 164. 167
		K 169. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 5 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker;	Taf. 119. 164. 167

Blattgirlande Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/123-3		K 177. RHfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: grau, h. fp; Mag.: viel Glimmer, weiße P.; durchsichtiger u. grauer Quarz Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Gefäßkörper vertikale Rillen Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/371-1	Taf. 120
K 170. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 23 Oberfl.: rotbraun-dunkelbrauner, fleckiger, glänzender Überzug Unterhalb des Randes: aufgesetzter Tonschlicker; Blattgirlande Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-5	Taf. 119. 165	K 178. RHfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 8 (Referenzstk.) Oberfl.: rötlich dunkelbrauner, glänzender Überzug Rd.: ca. 8 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/175-2	Taf. 120. 164
K 171. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: GT 23 Oberfl.: außen: dunkelgrauer glänzender Überzug innen: rotbrauner, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/378-16	Taf. 119. 165	K 179. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 20 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Efeuranke Rd.: 9 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/86-32	Taf. 120. 165
K 172. Rfr. Becher mit eingebogenem, gerilltem Rand Sch.: blassbraun 7.5 YR 7/4, h, p; Mag.: sehr grob, große gelbe bis orange Partikel Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/372-37	Taf. 119	K 180. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 7 Oberfl.: dunkelgrauer, mattglänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Efeuranke Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/155-1	Taf. 120. 164. 167
K 173. Rfr. Becher mit eingebogenem, verdicktem Rand Sch.: GT 11 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/188-1	Taf. 119. 164	K 181. Wfr. Kantharos Sch.: GT 7 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Efeuranke FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/372-40	Taf. 120. 164
K 174. Rfr. Becher mit eingebogenem, verdicktem Rand Sch.: GT 19 Oberfl.: braun-schwarzer Überzug fast vollständig abgerieben Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/143-25	Taf. 119. 165	K 182. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 15? Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; hor. Blattkranz Rd.: ca. 10 cm FO: SO 15, SE 94 A2/B1/B3 Inv. B05/195-1	Taf. 120. 167
K 175. Wfr. Becher Sch.: GT 1 Oberfl.: dunkelbraun-schwarzer, glänzender Überzug stark verwittert Unterhalb der Rillen: aufgesetzter Tonschlicker; vertikale Blätter FO: SO 16, SE 94A Inv. B05/123-4	Taf. 119. 164	K 183. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 13 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; hor. Blattkranz Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/128-1, B05/129-1	Taf. 120. 164. 167
Kantharoi			
K 176. RHfr. Schalenkantharos mit glattem Rand Sch.: GT 20; 2.5 Y 6/2, mh, fp, Glimmer, keine sichtbaren P. Oberfl.: dunkelgrauer, glänzender Überzug Am Gefäßkörper vertikale Rillen Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Ölzweigmotiv Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/167-1	Taf. 119. 165	K 184. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 13 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; hor. Blattkranz Rd.: 7 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-2	Taf. 120. 164

K 185. Wfr. Kantharos Sch.: GT 13 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Am Gefäßkörper: vertikale Rillen Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; hor. Blattkranz FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-4	Taf. 120. 164	K 193. Wfr. Kantharos mit profiliertem Rand Sch.: GT 20 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Blattkranz FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/143-3	Taf. 120. 165. 167
K 186. Wfr. Kantharos Sch.: GT 1 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Am Gefäßkörper: vertikale Rillen Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Rankenmotiv fr. FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/128-2	Taf. 120. 164	K 194. Rfr. Kantharos mit feinem, profiliertem Rand Sch.: GT 2 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Blütenmotiv fr. FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/378-17	Taf. 120. 164
K 187. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 3 Oberfl.: schwarzer, mattglänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; hor. Blattkranz Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-3	Taf. 120. 164	K 195. Wfr. Kantharos Sch.: GT 6 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Gefäßkörper: vertikale Rillen Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Girlande mit vertikalen Blättern FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-13	Taf. 120. 164
K 188. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Punktgirlande Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-3	Taf. 120. 164. 167	K 196. Wfr. Kantharos Sch.: GT 2 (Referenzstk.) Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Zweigmotiv FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/158-2	Taf. 120. 164. 167
K 189. Rfr. Kantharos mit glattem Rand Sch.: 7.5 YR 8/6, mh, fp, Mag.: Glimmer, keine sichtbaren P. Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: aufgesetzter Tonschlicker; Kette mit vertikalen Anhängern Rd.: 8 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/110-3	Taf. 120. 167	K 197. Wfr. Kantharos Sch.: GT 15 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Hals: Blattkranz fr. FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/157-22	Taf. 120. 164
K 190. Rfr. Kantharos mit profiliertem Rand Sch.: GT 3 Oberfl.: gelblich brauner, glänzender Überzug tlw. stark abgerieben Rd.: 10 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/193-1	Taf. 120. 164	K 198. Wfr. Schalenkantharos Sch.: GT 19 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Am Gefäßkörper: vertikale Rillen FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/261-2	Taf. 120. 165
K 191. Rfr. Kantharos mit profiliertem Rand Sch.: GT 3 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 8 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/175-3	Taf. 120. 164	Becher: Bodenfragmente	
K 192. Rfr. Kantharos mit profiliertem Rand Sch.: GT 2 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug am Rand rotbraun fleckig Rd.: 9 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/372-1	Taf. 120. 164	K 199. Bfr. Kantharos, Standfuß Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 5,5 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/139-2	Taf. 121. 164
		K 200. Bfr. Kantharos, Standfuß Sch.: GK 7 Oberfl.: mittelbrauner, glänzender Überzug Bd.: 3,8 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/269-5	Taf. 121. 165
		K 201. Bfr. Kantharos, Standfuß Sch.: GT 19 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 4 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/372-7	Taf. 121. 165

K 202. Bfr. Kantharos, Standfuß Sch.: hellbraun, h, fp, Mag.: weiße P., Glimmer Oberfl.: dunkelbrauner, glänzender Überzug Zentrales Loch gebrochen Bd.: 4 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/65-6	Taf. 121	K 211. Bfr. Becher, konischer Standring mit glatter Außenseite Sch.: GT 13 Oberfl.: rötlich gelb, geglättet Bd.: 5 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/09-24	Taf. 121. 164
K 203. Bfr. Kantharos, Standfuß Sch.: GT 18 (Referenzstk.) Oberfl.: braun-schwarzer, fleckiger, mattglänzender Überzug Bd.: 4 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/422-1	Taf. 121. 165	K 212. Bfr. Becher, konischer Standring mit glatter Außenseite Sch.: GK 7 Oberfl.: innen: mittelbrauner Überzug außen: tongrundig, rau Bd.: 5 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B03/169-27	Taf. 121. 165
K 204. Bfr. Kantharos, Standfuß Sch.: GT 2; dunkelgrau, 10 YR 5/2, h, fp, Mag.: Glimmer, weiße P. Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 4,4 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/86-4	Taf. 121. 164	K 213. Bfr. Becher, konischer Standring mit glatter Außenseite Sch.: GT 11 Oberfl.: hellbraun, geglättet, innen Reste von rotbraunem Überzug Bd.: 4 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/157-3	Taf. 121. 164
K 205. Bfr. Kantharos, Standfuß Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 3,8 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/385-4	Taf. 121	K 214. Bfr. Becher, Standring mit profilierter Außenseite Sch.: GT 13 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 4,8 cm FO: SO 11/2, SE 94C Inv. B04/196-2	Taf. 121. 164
K 206. Bfr. Becher, konischer Standring mit profilierter Außenseite Sch.: GK 1, gröber gemagert Oberfl.: dunkelbrauner, glänzender Überzug Bd.: 4 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/204-1	Taf. 121. 165	K 215. Bfr. Becher, Standring mit profilierter Außenseite Sch.: GT 1 Oberfl.: außen: rotbraun-schwarzer, fleckiger Überzug; innen: schwarzer, glänzender Überzug Am Gefäßkörper: vertikale Rillen Bd.: 3,8 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/394-2	Taf. 121. 164
K 207. Bfr. Becher, konischer Standring mit profilierter Außenseite Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug, stark abgerieben Bd.: 3 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/413-3	Taf. 121	K 216. Bfr. Becher, Standring mit profilierter Außenseite Sch.: GT 11 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 5 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-18	Taf. 121. 164
K 208. Bfr. Becher, konischer Standring mit profilierter Außenseite Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Bd.: 4,3 cm Im Zentrum Loch herausgebrochen FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/173-12	Taf. 121	K 217. Bfr. Becher, Standring mit glatter Außenseite Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 4 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/152-	Taf. 121
K 209. Bfr. Becher, konischer Standring mit profilierter Außenseite Sch.: GT 11 Oberfl.: gelblich hellbraun, Überzug fast vollständig abgerieben Bd.: 5 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B04/413-4	Taf. 121. 164	K 218. Hfr. Becher, vertikaler Bandhenkel Plastische Applik: Satyrkopf Oberfl.: rötlich-schwarzer, glänzender Überzug FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-19	Taf. 121. 167
K 210. Bfr. Becher, konischer Standring mit profilierter Außenseite Sch.: GT 11; hellrot 5 YR 6/6, mh, fp, Mag.: Glimmer, keine sichtbaren P. Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 4,4 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/86-3	Taf. 121. 164	Schalen K 219. Rfr. Schale glatter Rand Sch.: GT 3 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/123-7	Taf. 121. 164

K 220. Rfr. Schale glatter Rand Sch.: GT 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet, Überzug fast vollständig abgerieben Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-20	Taf. 121. 164	K 229. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 1 Sch.: GT 7 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 18 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/415-1	Taf. 121. 164
K 221. Rfr. Schale glatter Rand Sch.: GT 7 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/159-2	Taf. 121. 164	K 230. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 1 Sch.: GT 14 Oberfl.: dunkelgrauer, glänzender Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 11/2, SE 94A Inv. B04/156-5	Taf. 122. 164
K 222. Rfr. Schale glatter Rand Sch.: GT 2 Oberfl.: gelblich brauner, glänzender Überzug außen stark abgesplittert Rd.: 20 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/424-2	Taf. 121. 164	K 231. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 1 Sch.: GT 3 Oberfl.: hellbraun, Überzug stark abgerieben Rd.: 18 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/446-5	Taf. 122. 164
K 223. Rfr. Schale glatter Rand Sch.: GT 13 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug außen stark abgesplittert Rd.: 14 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/83-34	Taf. 121. 164	K 232. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 2 Sch.: GT 11 Oberfl.: gelblich brauner, glänzender Überzug Rd.: 18 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/447-1	Taf. 122. 164
K 224. Rfr. Flache Schale mit Echinusrand Sch.: GT 3 Oberfl.: dunkelgrauer, matt glänzender Überzug Rd.: 18 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/175-22	Taf. 121. 164	K 233. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 2 Sch.: GT 2 Oberfl.: innen: dunkelbrauner Überzug außen gelblich roter, glänzender Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/157-1	Taf. 122. 164
K 225. Rfr. Flache Schale mit Echinusrand Sch.: GT 11 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 18 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/138-1	Taf. 121. 164	K 234. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 2 Sch.: GT 6 Oberfl.: innen rötlich, außen gelblich brauner, glänzender Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/423-2	Taf. 122. 164
K 226. Rfr. Flache Schale mit Echinusrand Sch.: GT 5 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/09-2	Taf. 121. 164	K 235. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 2 Sch.: GT 11 Oberfl.: außen gelblich roter, glänzender Überzug stark abgeblättert Rd.: 17 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/175-20	Taf. 122. 164
K 227. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 1 Sch.: GT 14 Oberfl.: dunkelgrauer, matt glänzender Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 11/1, SE 126/155 Inv. B03/405-3	Taf. 121. 164	K 236. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 2 Sch.: GT 2 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug stark abgeblättert Rd.: 18 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/09-3	Taf. 122. 164
K 228. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 1 Sch.: GT 18 Oberfl.: rötlich braun-schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 15, SE 94B Inv. B04/255-1	Taf. 121. 165	K 237. Rfr. Tiefe Schale mit Echinusrand 3 Sch.: GT 6 Oberfl.: außen schwarzer, glänzender Überzug innen abgerieben Rd.: 18 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/423-1	Taf. 122. 164

K 238. RHfr. Schale mit gerilltem Rand (<i>bolster cup</i>) Sch.: GT 1 Oberfl.: dunkelbrauner, glänzender Überzug Rd.: 13 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/193-2	Taf. 122. 164	Schalen: Bodenfragmente	
K 239. Rfr. Schale mit ausgebogenem Rand 1 Sch.: GT 11 Oberfl.: gelblich brauner Überzug außen stark abgerieben Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/99-3	Taf. 122. 164	K 247. Bfr. Schale, wulstförmiger Standring Sch.: GT 7 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 6 radiale Palmetten, durch Bögen verbunden um zentralen Kreis Bd.: 8 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/83-7a	Taf. 122. 164. 168
K 240. Rfr. Schale mit ausgebogenem Rand 1 Sch.: GT 15 Oberfl.: dunkelgrauer, matt glänzender Überzug am Rand abgerieben Rd.: 18–20 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/447-2	Taf. 122. 164	K 248. Bfr. Schale, wulstförmiger Standring Sch.: GT 14 (Referenzstk.) Oberfl.: innen grünlich dunkelbrauner, glänzender Überzug; außen hellbraun, geglättet Eingetiefter Dekor: (4) radiale Palmetten Bd.: 7,4 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-19	Taf. 122. 164. 168
K 241. Rfr. Schale mit ausgebogenem Rand 2 Sch.: GT 1 Oberfl.: hellbraun, geglättet, teilweise oranger Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/193-1	Taf. 122. 164	K 249. Bfr. Schale, wulstförmiger Standring Sch.: GT 22 Oberfl.: schwarzer Überzug nur noch in Vertiefungen erhalten, gelblich rot, geglättet Bd.: 5 cm FO: SO 8, SE 94B Stempel: Radiale Palmetten Inv. B03/416-3	Taf. 122. 165. 168
K 242. Rfr. Schale mit ausgebogenem Rand 3 Sch.: GT 11 Oberfl.: außen schwarzer, glänzender Überzug innen stark abgerieben Rd.: 19 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-7	Taf. 122. 164	K 250. Bfr. Schale, wulstförmiger Standring Sch.: GT 11 (Referenzstk.) Oberfl.: rotbrauner Überzug, fast vollständig abgerieben Eingetiefter Dekor, Palmette Bd.: 6 cm FO: SO 15, SE 94A/B Inv. B04/250-1	Taf. 122. 164
K 243. Rfr. Schale mit ausgebogenem Rand 3 Sch.: GT 20 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 17 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/166-1	Taf. 122. 165	K 251. Bfr. Schale, wulstförmiger Standring Sch.: GT 21 Oberfl.: innen: mittelbrauner, matt glänzender Überzug außen: rötlich, stark abgerieben Bd.: 4 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/174-2	Taf. 122. 165
K 244. Rfr. Schale mit ausgebogenem Rand Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer, hochglänzender Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/106-15	Taf. 122. 164	K 252. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1 Sch.: GT 11 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 4 radiale Palmetten um zentralen Kreis, eingefasst von konzentrischen Linien und Roulettierung Bd.: 4 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/175-27	Taf. 122. 164. 168
K 245. Rfr. Schale mit schräger Lippe Sch.: GT 21 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: ca. 16 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/110-2	Taf. 122. 165	K 253. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 2 Sch.: GT 9 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 4 radiale Palmetten um zentrales Viereck Bd.: 5,7 cm FO: SO 8, SE 94, SE 94B Inv. B03/157-2 u. B03/415-3	Taf. 123. 164. 168
K 246. Rfr. Schale mit gewölbter Lippe Sch.: GT 13 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug nur noch in Rillen erkennbar Rd.: 18 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/189-2	Taf. 122. 164		

K 254. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt Sch.: GK 7 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 4 kreuzförmig angeordnete Palmetten Bd.: 5 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-11	Taf. 123. 165. 168	K 262. Bfr. Schale, hoher Standring Oberfl.: innen: hellgrauer Überzug, fast vollständig abgerieben; außen: hellbraun, geglättet Eingetiefter Dekor: radiale gerahmte Palmette, an konzentrischer Rille angesetzt Bd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/145-3	Taf. 123. 169
K 255. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt Sch.: GT 1 Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 3 radiale Palmetten um zentralen Kreis Bd.: 5 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/423-4	Taf. 123. 164. 168	K 263. Bfr. Schale, hoher Standring Sch.: GT 12 Oberfl.: innen: gelblich rot-brauner, glänzender Überzug außen: hellbraun, geglättet Eingetiefter Dekor: radiale gerahmte Palmette, an konzentrischer Rille angesetzt Bd.: 8 cm FO: SO 8, SO 16, SE 94 A3, SE 94B Inv. B03/422-2 u. B05/130-4	Taf. 123. 164. 169
K 256. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt Sch.: GT 4 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: Palmette; nur Spitzen erkennbar Bd.: 5 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/394-3	Taf. 123. 164	K 264. Bfr. Schale, hoher Standring Sch.: GT 12 Oberfl.: innen: dunkelbrauner, glänzender Überzug außen: tongrundig, geglättet Eingetiefter Dekor: radiale Palmetten; nur Spitzen sichtbar Bd.: 5 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-19	Taf. 123. 164
K 257. Bfr. Schale, Standring mit viereckigem Querschnitt Sch.: GT 2 Oberfl.: gelblich brauner, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 4 Palmetten um zentrale Ringe, umgeben von Ratterdekor Bd.: 7 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/418-2	Taf. 123. 164. 168	K 265. Bfr. Schale, hoher Standring Sch.: blass-braun 7.5 YR 7/4, h, p; Mag.: sehr grob, große gelbe bis orange Partikel Oberfl.: innen: mittelbrauner, glänzender Überzug; außen: hellbraun, geglättet Bd.: 4,4 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/161-1	Taf. 123
K 258. Bfr. Schale, Standring mit viereckigem Querschnitt Sch.: GT 3 Oberfl.: dunkelbrauner, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: (4) radiale Palmetten Bd.: 6 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/140-1	Taf. 123. 164. 168	K 266. Bfr. Schale, applizierte Muschelfüßchen Sch.: hellrot 5 YR 7/8, h, fp, Mag.: Glimmer, weiße P. Oberfl.: roter, glänzender Überzug 5 YR 5/8 FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/166-3	Taf. 123. 169
K 259. Bfr. Schale, hoher Standring Sch.: GT 9 Oberfl.: rotbraun-dunkelbrauner, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 4 radiale Palmetten um zentralen Kreis Bd.: 4,2 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/128-8	Taf. 123. 164. 168	Kleine Schalen K 267. GF Kleine Schale, Echinusrand Sch.: GT 8 Oberfl.: gelblich brauner, glänzender Überzug Rd.: 8 cm, Bd.: 4 cm, H.: 2,6 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/416-2	Taf. 123. 164
K 260. Bfr. Schale, hoher Standring Sch.: GT 13 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: 3 radiale Palmetten Bd.: 6 cm FO: SO 16, SE 94 A1, SE 177 Inv. B05/104-6 u. B04/156-2	Taf. 123. 164. 169	K 268. Rfr. Kleine Schale, Echinusrand Sch.: GT 19 Oberfl.: geringe Reste von schwarzem Überzug Rd.: 9 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/83-1	Taf. 123. 165
K 261. Bfr. Schale, hoher Standring Sch.: GT 5 Oberfl.: gelblich roter, glänzender Überzug Eingetiefter Dekor: radiale Palmette, feiner Ratterdekor Bd.: 6 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/440-1	Taf. 123. 164. 169	K 269. Rfr. Kleine Schale, verdickter Rand Sch.: GT 18 Oberfl.: braun-schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/139-1	Taf. 123. 165

K 270. GF Kleine Schale, schräge Lippe Sch.: GT 11 Oberfl.: am Rand und innen unterhalb des Randes rötlich gelber Überzug, stark verwittert Rd.: 8 cm, Bd.: 3 cm, H.: 3,3 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/269-3	Taf. 123. 164	K 279. Rfr. Teller mit kurzer gewölbter Lippe 2 Sch.: GT 8 Oberfl.: dunkelbraun, Reste von schwarzem Überzug Rd.: 18 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-13	Taf. 124. 164
Teller		K 280. Rfr. Teller mit kurzer gewölbter Lippe 3 Sch.: GT 8 Oberfl.: brauner, matt glänzender Überzug Rd.: 20 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/65-4	Taf. 124. 164
K 271. Rfr. Teller mit eingebogenem, verdicktem Rand Sch.: GT 12, fein Oberfl.: schwarzer, hochglänzender Überzug Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-16	Taf. 123. 164	K 281. Rfr. Teller mit gewölbter Lippe 1 Sch.: GT 4 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Unterseite tongrundig Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-14	Taf. 124. 164
K 272. Rfr. Fischteller 1 Sch.: GT 10 (Referenzstk.) Oberfl.: schwarzer Überzug, stark verwittert Rd.: 18 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/189-5	Taf. 123. 164	K 282. Rfr. Teller mit gewölbter Lippe 2 Sch.: ähnlich GT 11 Oberfl.: rotbrauner bis schwarzer, glänzender Überzug Unterseite tongrundig Rd.: 18 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-15	Taf. 124
K 273. Rfr. Fischteller 2 Sch.: GT 21 Oberfl.: bräunlich dunkelgrauer, matter Überzug Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-17	Taf. 124. 165	K 283. Rfr. Teller mit gewölbter Lippe 3 Sch.: GT 12 Oberfl.: rötlich gelber Überzug, stark abgerieben Rd.: 18 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-18	Taf. 124. 164
K 274. Bfr. Fischteller Sch.: GT 7, dunkelbraun Oberfl.: schwarzer glänzender Überzug Unterseite tongrundig Bd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/140-2	Taf. 124. 164	K 284. GF Teller mit kurzer verdickter Lippe Sch.: GT 4 Oberfl.: bräunlich schwarzer Überzug, stark abgerieben An der Innenseite Roulettierung zwischen konzentrischen Rillen, radiale Palmetten fr. Rd.: 20 cm, Bd.: 7 cm, H.: 4 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-8	Taf. 124. 164. 169
K 275. Bfr. Fischteller Sch.: GT 20 (Referenzstk.) Oberfl.: schwarzer, hochglänzender Überzug Bd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/141-3	Taf. 24. 165	K 285. Rfr. Teller mit horizontaler verdickter Lippe Sch.: GT 1 Oberfl.: außen: dunkelbrauner bis schwarzer, glänzender Überzug; innen: gelblich roter Überzug Rd.: 26 cm FO: SO 8/11, SE 94A Inv. B04/06-3	Taf. 124. 164
K 276. Bfr. Fischteller, hoher Standring Sch.: GT 10 Oberfl.: dunkelgrauer, glänzender Überzug Bd.: 8 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/422-3	Taf. 124. 164	K 286. Rfr. Teller mit horizontaler verdickter Lippe Sch.: GT 7 (Referenzstk.) Oberfl.: brauner Überzug, stark abgerieben Unterseite dunkelgrau, matt glänzend Rd.: 20 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/371-3	Taf. 124. 164
K 277. Bfr. Fischteller Sch.: GT 17 (Referenzstk.) Oberfl.: schwarzer, hochglänzender Überzug Bodenunterseite ausgespart mit rotbraunen, konzentrischen Linien FO: SO 8, SE 94B Inv. B05/188-10	Taf. 124. 165		
K 278. GF Teller mit kurzer gewölbter Lippe 1 und hohem Standring Sch.: GT 3 (Referenzstk.) Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug; an der Innenseite Roulettierung zwischen konzentrischen Rillen Rd.: 16,6 cm, Bd.: 7 cm, H.: 4 cm FO: SE 94 A u. B Inv. B04/165-2	Taf. 124. 164		

Teller: Bodenfragmente

K 287. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt 1
Sch.: GT 9 (Referenzstk.)
Oberfl.: gelblich rot, rau
An der Innenseite Roulettierung zwischen konzentrischen Linien, (4) radiale Palmetten um zentralen Kreis
Bd.: 7 cm
FO: SO 16, SE 94 B1
Inv. B05/162-2

K 288. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt 1
Oberfl.: gelblich rotbrauner bis dunkelbrauner glänzender Überzug
An der Innenseite Roulettierung um zentrales Palmettenmotiv
Bd.: 7 cm
FO: SO 8, SE 94B
Inv. B03/423-5

K 289. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt 1
Sch.: GT 2
Oberfl.: dunkelbraun, rau, abgerieben
An der Innenseite: 4 Palmetten um zentralen Kreis
Bd.: 7,5 cm
FO: SO 16, SE 94 B3
Inv. B05/192-1

K 290. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt 1
Sch.: GT 4
Oberfl.: innen: schwarzer, glänzender Überzug
Unterseite dunkelgrau, geglättet
An der Innenseite feine Roulettierung, radiale Palmetten fr.
Bd.: 8 cm
FO: SO 8, SE 94A
Inv. B03/372-95

K 291. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt 2
Sch.: GK 1
Oberfl.: innen hellrot, außen gelblicher dünner Überzug
Bd.: 7 cm
FO: SO 8, SE 94
Inv. B03/169-10

K 292. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt 2
Sch.: GK 5
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Durch den Boden zentrales Loch gebrochen
Bd.: 5,6 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/143-14

K 293. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt 2
Sch.: GT 14
Oberfl.: dunkelgrau, matt, stark abgerieben
Bd.: 9 cm
FO: SO 8, SE 94A
Inv. B03/395-6

Taf. 124. 164

Taf. 125

Taf. 125. 164. 169

Taf. 125. 164. 169

Taf. 125. 165

Taf. 125. 165. 170

Taf. 125. 164

K 294. Bfr. Teller, hoher Standring 1
Oberfl.: Reste von gelblich rotem Überzug stark verwittert
An der Innenseite zentraler Kreis mit angesetzten Palmetten
Bd.: 6 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/269-6

K 295. Bfr. Teller, hoher Standring 1
Oberfl.: innen: gelblich roter Überzug
außen: rötlich gelb, geglättet
An der Innenseite Palmette fr.
Bd.: 7 cm
FO: SO 8/11, SE 94B
Inv. B04/09-7

K 296. Bfr. Teller, hoher Standring 2
Sch.: GT 1, hart gebrannt
Oberfl.: schwarzer glänzender Überzug
Standfläche ausgespart
An der Innenseite Roulettierung um zentrale Palmetten, fr.
Bd.: 8 cm
FO: SO 16, SE 94 A2
Inv. B05/120-2

K 297. Bfr. Teller, hoher Standring 2
Sch.: GT 5
Oberfl.: schwarzer glänzender Überzug
zentrale Scheibe graubraun
Bd.: 8 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/260-3

Schüsseln und Kratere

K 298. Rfr. Schüssel mit Flachrand
Sch.: GT 6
Oberfl.: an der Oberseite des Randes rotbrauner Überzug
außen hellgrau-dunkelgrau geglättet
Rd.: 26 cm
FO: SO 11/2, SE 94A
Inv. B04/155-3

K 299. Rfr. Schüssel mit Flachrand
Sch.: GT 1
Oberfl.: brauner Überzug, stark abgerieben
Rd.: 24 cm
FO: SO 16, SE 94 B1
Inv. B05/162-11

K 300. Rfr. Schüssel mit Flachrand
Sch.: GT 18
Oberfl.: schwarzer, matter Überzug; stark abgerieben
Rd.: 20 cm
FO: SO 11/2, SE 94
Inv. B04/184-1

K 301. Rfr. Schüssel mit gewölbter Lippe
Sch.: GT 23
Oberfl.: innen und an der Oberseite des Randes dunkelbraun-schwarzer, matter Überzug stark abgerieben
Rd.: 30 cm
FO: SO 8, SE 94B
Inv. B03/423-3

Taf. 125

Taf. 125. 169

Taf. 125. 164. 169

Taf. 125. 164

Taf. 125. 164

Taf. 125. 164

Taf. 125. 165

Taf. 125. 165

K 302. Rfr. Schüssel mit gewölbter Lippe Sch.: GT 19, hellbraun Oberfl.: innen und am Rand Überzug Rd.: 22 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/136-2	Taf. 97. 125. 165	Lampen	
Schüsseln: Bodenfragmente		L 3. Schulterfr. Scheibenlampe Sch.: GT 11 Oberfl.: dunkelbraun, versintert FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/416-1	Taf. 143. 164
K 303. Bfr. Schüssel, hoher profilierter Standring Sch.: GK 4 Oberfl.: außen: hellbraun, geglättet innen: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 14 cm FO: SO 15, SE 94A/B Inv. B04/165-3	Taf. 126. 165	L 4. Schulterfr. Lampe Sch.: rötlich gelb, weich, feinporös Oberfl.: rötlich brauner Überzug, stark abgerieben FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/83-31	Taf. 143
K 304. Bfr. Schüssel, Standring mit viereckigem Querschnitt Sch.: GT 16 (Referenzstk.) Oberfl.: hochglänzender, schwarzer Überzug Standfläche ausgespart Bd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/158-1	Taf. 126. 165	L 5. Fr. Schnauze Scheibenlampe Sch.: GT 9 Oberfl.: hellbraun, rau, innen: angeschmaucht FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/180-1	Taf. 143. 164
K 305. Bfr. Schüssel, wulstförmiger Standring Sch.: GT 1 (Referenzstk.) Oberfl.: außen brauner, innen rötlich gelber Überzug Bd.: 8 cm FO: SO 11/2, SE 94A Inv. B04/155-4	Taf. 126. 164	L 6. Bfr. Scheibenlampe Sch.: GT 6 Oberfl.: hellbraun, geglättet, verwittert Bd.: 3,6 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/185-3	Taf. 143. 164
K 306. Bfr. Schüssel, wulstförmiger Standring Sch.: GT 14 Oberfl.: braun-schwarzer Überzug Bd.: 8 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/260-2	Taf. 126. 164	L 7. Rfr. Scheibenlampe Sch.: GT 1 Oberfl.: Überzug: außen schwarz, glänzend innen: gelblich braun glänzend, stark abgerieben FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/143-1	Taf. 143. 164
Gefäße mit Deckelauflage		L 8. BFr. Scheibenlampe Sch.: GT 7 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet, stark verwittert FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/143-2	Taf. 143. 164
K 307. Rfr. Pyxis Sch.: GT 21 Oberfl.: außen und am Rand Reste von rotbraunem Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/09-4	Taf. 126. 165	L 9. Schnauze Scheibenlampe Sch.: dunkelgrau, h, fp Oberfl.: Überzug: innen und außen: schwarz glänzend FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-2	Taf. 143
K 308. Rfr. Lekanis Sch.: GT 19 Oberfl.: innen schwarz-brauner, streifiger Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/157-2	Taf. 126. 165	L 10. Rfr. Scheibenlampe Mit seitlicher Knubbe Sch.: GT 1 Oberfl.: Überzug: innen: dunkelbraun außen: schwarz, glänzend FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-1	Taf. 143. 164
K 309. Rfr. Lekanis Sch.: GK 7 Oberfl.: innen und am Rand gelblich brauner, glänzender Überzug; außen tongrundig Rd.: 18 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/188-9 u. B05/171-1	Taf. 126. 165	L 11. Schnauze und Schulter Scheibenlampe FO: SO 16, SE 94 A1 Sch.: GT 1 Oberfl.: Überzug: innen und außen dunkelbraun, matt glänzend FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/98-1 anp. An B05/106-1	Taf. 143. 164. 170
K 310. Bfr. Pyxis Sch.: GT 11 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 6 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/98-18	Taf. 126. 166	Feintonige Keramik ohne Überzug	
		K 311. Rfr. Unguentarium Dreieckig verdickter Rand Sch.: GT 6 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 2,2 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/157-1	Taf. 126. 164

K 312. Rfr. Unguentarium Dreieckig verdickter Rand Sch.: GT 9, mehr Glimmer Oberfl.: tongrundig, Rand rot überfärbt Rd.: 3 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/168-1	Taf. 126. 164	K 321. Rfr. Krug, trichterförmiger Hals 2 Sch.: GT 3 Oberfl.: gelblich weiß, geglättet, Reste von rotem Überzug Rd.: 6 cm FO: SO 15, SE 94A Inv. B04/240-10	Taf. 126. 164
K 313. Rfr. Unguentarium Dreieckig verdickter Rand Sch.: GT 1 Oberfl.: bräunlich hellgrau, rau Rd.: 2 cm FO: SO 11/1, SE 126/155 Inv. B03/390-1	Taf. 164	K 322. Rfr. Krug, ausgebogener Rand 1 Sch.: GT 19 Oberfl.: gelblich hellbraun, rau Rd.: 6 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/123-15	Taf. 126. 165
K 314. Rfr. Unguentarium Dreieckig verdickter Rand Sch.: GT 4 Oberfl.: hellgrau, geglättet FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/138-7	Taf. 126. 164	K 323. Rfr. Krug, ausgebogener Rand Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/174-5	Taf. 126
K 315. Bfr. Unguentarium Sch.: GT 20 Oberfl.: grau, geglättet Bd.: 3 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/97-4	Taf. 126. 165	K 324. Rfr. Krug, verdickter ausgebogener Rand Sch.: GK 1 Oberfl.: gelblich rot, geglättet Rd.: 6,4 cm FO: SO 15, SE 94 Inv. B05/177-4	Taf. 126. 165
K 316. Bfr. Unguentarium Sch.: GT 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 2,8 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/123-48	Taf. 126. 164	K 325. Rfr. Krug, verdickter ausgebogener Rand Sch.: GK 9 Oberfl.: gelblich rot, geglättet Rd.: 6,4 cm FO: SO 15, SE 94 Inv. B03/394-6	Taf. 126. 166
K 317. Rfr. Becher oder Krug Sch.: hellbraun, fp, h Oberfl.: hellbraun, geglättet, Reste von braunem Überzug Rd.: 13 cm FO: SO 15, SE 94A Inv. B04/243-2	Taf. 126	K 326. Rfr. Krug, verdickter ausgebogener Rand und Ausguss Sch.: GT 11 Oberfl.: tongrundig, geglättet, versintert Rd.: ca. 12 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/139-6	Taf. 126. 164
K 318. Bfr. Kleiner Krug Sch.: hellbraun, fp, h Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 3 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/413-6	Taf. 126	K 327. Rfr. Krug, kurzer Flachrand Sch.: GT 9, mit weißen P. Oberfl.: tongrundig, rau Rd.: 8 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/385-14	Taf. 126. 164
Gebrauchskeramik		K 328. Rfr. Krug, kurzer Flachrand Sch.: GK 7, mit weißen P. Oberfl.: tongrundig, rau Rd.: 5 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-27	Taf. 126. 165
Krüge		K 329. Rfr. Krug, verdickter Rand Sch.: GT 11 Oberfl.: tongrundig, geglättet Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/158-3	Taf. 127. 164
K 319. Rfr. Krug, trichterförmiger Hals 1 Sch.: GK 1 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 4 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/260-26	Taf. 126. 165	K 330. Rfr. Krug, verdickter Rand Sch.: GK 1 Oberfl.: tongrundig, geglättet, Reste von rotbraunem Überzug Rd.: 7 cm	Taf. 127. 165
K 320. Rfr. Krug, trichterförmiger Hals 1 Sch.: GK 3 Oberfl.: rötlich gelb, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 11/2, SE 94A Inv. B04/155-7	Taf. 126. 165		

FO: SO 15, SE 94A Inv. B04/240-4		K 340. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 1 Sch.: GK 8 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 12 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/165-7	Taf. 127. 166
K 331. Rfr. Krug, verdickter Rand Sch.: GK 2 Oberfl.: tongrundig, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 15, SE 94A Inv. B04/240-8	Taf. 127. 165		
K 332. Rfr. Krug, verdickter Rand Sch.: GT 12 Oberfl.: tongrundig, rau Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/104-13	Taf. 127. 164	K 341. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 2 Sch.: GK 2 Oberfl.: tongrundig, geglättet Rd.: 5 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/173-1	Taf. 127. 165
K 333. Rfr. Krug, verdickter Flachrand Sch.: GK 6 Oberfl.: tongrundig, geglättet, Rand dunkelbraun überfärbt Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/157-3	Taf. 127. 165	K 342. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 2 Sch.: GK 4 (Referenzstk.) Oberfl.: tongrundig, geglättet Rd.: 7 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/123-17	Taf. 127. 165
K 334. Rfr. Krug, dreieckig verdickter Rand Sch.: GT 18 Oberfl.: tongrundig, rau Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/130-7	Taf. 127. 165	K 343. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 3 Sch.: GK 10 (Referenzstk.) Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/171-2	Taf. 127. 166
K 335. Rfr. Krug, Flachrand Sch.: vgl. A 13 Oberfl.: hellbraun, am Rand dunkelbrauner Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 94/2 Inv. B05/123-18	Taf. 127	K 344. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 4 Sch.: GT 8 Oberfl.: grau, rau, verbrannt Rd.: ca. 8 cm FO: SO 16, SE 94B Inv. B05/124-6	Taf. 127. 164
K 336. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 1 Oberfl.: tongrundig, geglättet, Rand innen und außen gelblich rot überfärbt Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/189-6	Taf. 127	Vorratsgefäße K 345. RHfr. Stamnos Sch.: GK 2 Oberfl.: hellbraun, rau, Rand rotbraun überfärbt außen unterhalb der Henkel horizontale, rotbraune Streifen Rd.: 15 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/193-16	Taf. 128. 165
K 337. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 1 Sch.: vgl. A 13 Oberfl.: tongrundig, geglättet, Rand innen und außen dunkelbraun-schwarz überfärbt Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/174-3	Taf. 127	K 346. Rfr. Stamnos Sch.: GK 13 Oberfl.: hellbraun, geglättet, Rand rotbraun überfärbt Rd.: ca. 18 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/97-9	Taf. 128. 166
K 338. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 1 Sch.: GT 19 Oberfl.: außen dunkelbraun, verbrannt innen tlw. roter Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-19	Taf. 127. 165	K 347. Rfr. Stamnos Sch.: GK 13 Oberfl.: hellbraun, geglättet, Rand braun überfärbt Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-36	Taf. 128. 166
K 339. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 1 Sch.: GT 4 Oberfl.: hellgrau, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/416-9	Taf. 127. 164	K 348. Rfr. Topf mit eingebogenem, verdicktem Rand Sch.: KT 1 Oberfl.: hellrot, grobglimmrig, angeschmaucht Rd.: 24 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/119-24	Taf. 128. 166

K 349. Rfr. Topf mit eingebogenem, verdicktem Rand Sch.: KT 2 (Referenzstk.) Oberfl.: hellrot, geglättet, grobglimmrig Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/143-16	Taf. 128. 166	FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/189-12	
K 350. Rfr. Topf mit eingebogenem, verdicktem Rand Sch.: GK 9 Oberfl.: hellbraun, geglättet, Schmauchflecken Rd.: 26 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/440-6	Taf. 128. 166		
K 351. Rfr. Topf mit eingebogenem, verdicktem Rand Sch.: KTE Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/142-17	Taf. 128		
Geschlossene Gefäße: Bodenfragmente			
K 352. Bfr. Krug, hoher Standring Oberfl.: tongrundig, geglättet Bd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/158-11	Taf. 129		
K 353. Bfr. Krug, hoher Standring Sch.: GK 1 Oberfl.: tongrundig, geglättet Bd.: 10 cm FO: SO 14, SE 94 A/B Inv. B04/250-11	Taf. 129. 165		
K 354. Bfr. Krug, hoher Standring Sch.: vgl. A 13 Oberfl.: hellbraun, geglättet, versintert Bd.: 12 cm FO: SO 11/2, SE 94A Inv. B04/155-24	Taf. 129		
K 355. Bfr. Krug, hoher Standring Sch.: GK 2 (Referenzstk.) Oberfl.: tongrundig, geglättet, innen grobe Drehrillen Bd.: 6,6 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/173-10	Taf. 129. 165		
K 356. Bfr. Krug, hoher profilierter Standring Sch.: GK 2 Oberfl.: außen gelblich hellbraun geglättet innen tongrundig, rau Bd.: 12 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/269-34	Taf. 129. 165		
K 357. Bfr. Krug, hoher profilierter Standring Sch.: GT 9 Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/169-11	Taf. 129. 164		
K 358. Bfr. Krug, hoher profilierter Standring Sch.: GK 4 Oberfl.: tongrundig, geglättet Bd.: 12 cm	Taf. 129. 165		
		Schüsseln	
		K 359. RHfr. Kleine Schüssel, abgesetzter Flachrand Sch.: GK 1 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 22 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/372-81	Taf. 129. 165
		K 360. Rfr. Kleine Schüssel, abgesetzter Flachrand Sch.: GK 2 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 20 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B04/111-11	Taf. 129. 165
		K 361. Rfr. Kleine Schüssel, Flachrand Sch.: GK 5 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 13 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/174-12	Taf. 129. 165
		K 362. RHfr. Kleine Schüssel, Flachrand Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 15, SE 94 Inv. B04/177-9	Taf. 129
		K 363. RHfr. Kleine Schüssel, verdickter abgesetzter Flachrand Sch.: GK 9 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 11, SE 126/155 Inv. B03/405-18	Taf. 129. 166
		K 364. Rfr. Kleine Schüssel, verdickter Flachrand Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 14 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/417-11	Taf. 129. 165
		K 365. Rfr. Schüssel, verdickter Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: dicker, gelblich weißer Überzug Rd.: 36 cm FO: SO 8, SO 11/2, SE 94 Inv. B04/188-4, B03/157-8	Taf. 130. 165
		K 366. Rfr. Schüssel, ausgebogener verdickter Rand Sch.: GT 19 (Referenzstk.) Oberfl.: außen gelblich hellbraun; innen hellrot, geglättet Rd.: ca. 40 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/416-26	Taf. 130. 165
		K 367. Rfr. Schüssel, überhängende Lippe Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 24 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-37	Taf. 130

K 368. Rfr. Schüssel, überhängende Lippe
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 30 cm
FO: SO 8, SE 94A
Inv. B03/371-13

K 369. RHfr. Schüssel, Flachrand 1
Sch.: GK 2
Oberfl.: außen: gelblich hellbraun, geglättet
innen: roter, glänzender Überzug
Rd.: 24 cm
FO: SO 8, SE 94A
Inv. B03/394-10

K 370. Rfr. Schüssel, Flachrand 1
Sch.: GK 5 (Referenzstk.)
Oberfl.: außen hellbraun, rau
innen und an der Oberseite der Lippe
dunkelbrauner, glänzender Überzug
Rd.: 26 cm
FO: SO 8, SE 94A
Inv. B03/378-21

K 371. Rfr. Schüssel, Flachrand 2
Sch.: GK 2
Oberfl.: hellbraun, geglättet, Schmauchflecken
Rd.: 36 cm
FO: SO 11/1A, /SE 126
Inv. B03/447-8

K 372. Rfr. Schüssel, Flachrand 2
Sch.: GK 5
Oberfl.: hellbraun, teilweise verbrannt, rau
Rd.: 30 cm
FO: SO 8/11, SE 94A
Inv. B04/06-11

K 373. Rfr. Schüssel, Flachrand 2
Sch.: GK 2
Oberfl.: am Rand rötlich gelber Überzug
sonst tongrundig, geglättet
Rd.: 30 cm
FO: SO 8/11, SE 94A
Inv. B04/06-12

K 374. Rfr. Schüssel, Flachrand 3
Sch.: GK 8 (Referenzstk.)
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 38 cm
FO: SO 11/1, SE 126
Inv. B03/440-5

K 375. Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe
Sch.: GK 6
Oberfl.: rötlich brauner Überzug, rußfleckig
Rd.: 30 cm
FO: SO 11/2, SE 94
Inv. B04/193-15

K 376. Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe
Sch.: vgl.
Oberfl.: innen und an der Oberseite der Lippe
rotbrauner Überzug; außen gelblich rot geglättet
Rd.: 34 cm
FO: SO 11/2, SE 94
Inv. B03/177-7

Taf. 130 K 377. Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe
Sch.: GK 6, mit schwarzen P.
Oberfl.: außen hellbraun, rau;
innen schwarzer bis rotbrauner glänzender Überzug
Rd.: 40 cm
FO: SO 8, SE 94B
Inv. B03/416-24

Taf. 130. 165 K 378. Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe
Sch.: GK 3
Oberfl.: außen hellbraun, rau; innen und
am Rand Reste von rotbraunem Überzug
Rd.: 36 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/269-28

Taf. 130. 165 K 379. GF Schüssel, Kragenrand 1
Sch.: GK 13
Oberfl.: weiß bis grau, rau
Rd.: 26 cm, Bd.: 15 cm, H.: 6 cm
FO: SO 8, SE 94B
Inv. B03/416-10,11

**Taf. 131. 165 K 380. Rfr. Schüssel, Kragenrand 1
mit Ausguss und seitlichen Knopfappliken**
Sch.: GK 11
Oberfl.: weißlich gelber Überzug
Rd.: 20 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/140-5

Taf. 131. 165 K 381. RHfr. Schüssel, Kragenrand 2
Sch.: GK 13
Oberfl.: gelblich weiß (10 YR 8/3), rau
Rd.: 20 cm
FO: SO 11, SE 126, SE 101
Inv. B03/253-12, B03/147-7, B03/269-29

Taf. 131. 165 K 382. RHfr. Schüssel, Kragenrand 2
Sch.: GK 13
Oberfl.: gelblich weißer (10 YR 8/3) Überzug, rau
Rd.: 24 cm
FO: SO 15, SE 94A
Inv. B04/243-23

Taf. 131. 166 K 383. RHfr. Schüssel, Kragenrand 2
Sch.: GK 11 (Referenzstk.)
Oberfl.: gelblich weiß, rau
Rd.: 24 cm
FO: SO 16, SE 94 A1/B2
Inv. B05/98-27, B05/170-17

Taf. 131. 165 K 384. Wfr. Schüssel, Kragenrand
Sch.: GK 11
Oberfl.: gelblich weiß, rau
Flickloch mit Bleinierte
FO: SO 16, SE 94 B2
Inv. B05/170

Taf. 131 K 385. Rfr. Bienenkorb, kurzer verdickter Flachrand
Oberfl.: tongrundig, rau
An der Innenseite vertikale Rille
Rd.: 30 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/260-17

Taf. 131. 165

Taf. 131. 165

Taf. 132. 166

Taf. 131. 165

Taf. 131. 165

Taf. 131. 165

Taf. 131. 165

Taf. 131. 165

Taf. 132

9. KERAMISCHES FUNDMATERIAL

K 386. Rfr. Bienenkorb, kurzer verdickter Flachrand Sch.: GK 8 Oberfl.: tongrundig, geglättet, glimmrig Rd.: 32 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/184-10	Taf. 133. 166	Innen hor. Rillen FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/171-8	
K 387. Rfr. Bienenkorb, kurzer verdickter Flachrand Sch.: GK 9 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Innen hor. Rillen Rd.: 32 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/184-9	Taf. 133. 166	K 396. Rfr. Bienenkorb, Flachrand Sch.: GK 6 (Referenzstk.) Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 30 cm Innen hor. Rillen FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/141-14	Taf. 134. 165
K 388. Rfr. Bienenkorb, kurzer verdickter Flachrand Sch.: GK 9 Oberfl.: rötlich gelb, rau Innen hor. Rillen Rd.: 32 cm FO: SO 15, SE 94A/B Inv. B04/165-8	Taf. 133. 166	K 397. Rfr. Tiefe Schüssel, Steilrand Sch.: KT 1 Oberfl.: rötlich braun, rau, angeschmaucht Rd.: 30 cm Innen hor. u. vertikale Rillen FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/415-25	Taf. 134. 166
K 389. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand und Deckelfalz Sch.: GK 2 Oberfl.: rötlich gelb, geglättet Innen hor. Rillen Rd.: 34 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/193-14	Taf. 133. 165	K 398. Rfr. Tiefe Schüssel, Steilrand Sch.: KT 1 Oberfl.: hellrot, geglättet, grobglimmrig Rd.: 30 cm Innen hor. u. vertikale Rillen FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/269-33	Taf. 134. 166
K 390. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 30 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/138-27	Taf. 133	K 399. Rfr. Tiefe Schüssel, Steilrand Sch.: GK 1 Oberfl.: hellbraun geglättet, innen hellrot Rd.: 36 cm Innen hor. u. vertikale Rillen FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/401-27	Taf. 135. 165
K 391. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand Sch.: GT 9 Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet Rd.: 26 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/269-32	Taf. 133. 164	K 400. Rfr. Tiefe Schüssel, Steilrand Sch.: GK 3 Oberfl.: dunkelbraun, rußig Rd.: 24 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/176-8	Taf. 135. 165
K 392. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 34 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/09-10	Taf. 134	K 401. Rfr. Tiefe Schüssel, Steilrand Sch.: KT 2 Oberfl.: hellrot, grobglimmrig, geglättet Rd.: 30 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/162-15	Taf. 135. 166
K 393. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand Sch.: GK 3 (Referenzstk.) Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 30 cm Innen hor. Rillen FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/104-20	Taf. 134. 165	K 402. Rfr. Tiefe Schüssel, Steilrand Sch.: KT 2 Oberfl.: hellrot, geglättet Innen tiefe hor. u. vertikale Rillen Rd.: 30 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/260-18	Taf. 135. 166
K 394. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 30 cm Innen hor. Rillen FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/128-22	Taf. 134	Schüsseln: Bodenfragmente	
K 395. Rfr. Bienenkorb, kurzer Flachrand Sch.: GK 1 Oberfl.: außen hellbraun, verwittert; innen geglättet Rd.: 30 cm	Taf. 134. 165	K 403. Bfr. Mortarium, Standscheibe Sch.: GK 12 (Referenzstk.) Oberfl.: gelblich hellbraun, rau Bd.: 16 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/260-37	Taf. 135. 166

K 404. Bfr. Mortarium, Standscheibe Sch.: GK 12 Oberfl.: gelblich weiß, rau Bd.: 16 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/250-2	Taf. 135. 166	Rd.: 11,6 cm, Bd.: 4,5 cm H.: 5 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/193-7, B05/192-11	
K 405. Bfr. Schüssel, hoher Standring Sch.: GK 5 Oberfl.: innen Reste von rotbraunem Überzug Bd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/185-8	Taf. 135. 165	K 414. Rfr. Schale, glatter verdickter ER 2 Sch.: GK 5 Oberfl.: innen dunkelbrauner, matt glänzender Überzug außen hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/422-9	Taf. 136. 165
K 406. Bfr. Schüssel, wulstförmiger Standring Sch.: GK 1 Oberfl.: innen rotbrauner Überzug außen rötlich gelb, geglättet Bd.: 11 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/253-16	Taf. 135. 165	K 415. Rfr. Schale, glatter verdickter ER 3 Sch.: GK 6 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 11/2, SE 126 Inv. B03/385-21	Taf. 136. 165
Schalen		K 416. Rfr. Schale, glatter verdickter ER 3 Sch.: GT 19 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/192-2	Taf. 136. 165
K 407. GF Schale, glatter verdickter Rand 1 Oberfl.: hellbraun, geglättet, angeschmaucht Rd.: 12,6 cm, Bd.: 4,5 cm, H.: 5 cm FO: SO 15/2, SE 94 Inv. B04/177-8	Taf. 135	K 417. Rfr. Schale, verdickter abgesetzter Rand Sch.: GK 6 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/417-10	Taf. 136. 165
K 408. Rfr. Schale, glatter verdickter Rand 2 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Rd.: 13 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/173-2	Taf. 135	K 418. Rfr. Schale, verdickter abgesetzter Rand Sch.: GK 9 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 20 cm FO: SO 15, SE 94 Inv. B04/177-11	Taf. 136. 166
K 409. Rfr. Schale, glatter verdickter Rand 3 Oberfl.: rötlich gelb, am Rand rotbrauner Überzug Rd.: 17 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/193-6	Taf. 136	K 419. Rfr. Schale, verdickter abgesetzter Rand Sch.: GK 7 (Referenzstk.) Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 22 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/194-3	Taf. 136. 165
K 410. GF Schale, glatter verdickter ER 1 Sch.: GK 13 (Referenzstk.) Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 11 cm, Bd.: 4,4 cm, H.: 4,8 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/174-7	Taf. 136. 166	K 420. Rfr. Schale, ausgebogener verdickter Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: gelblich rotbraun, matt überfärbt Rd.: 16 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/446-8	Taf. 136. 165
K 411. GF Schale, glatter verdickter ER 1 Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet, am Rand rotbrauner Streifen Rd.: 12,5 cm, Bd.: 3,4 cm, H.: 4,7 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/65-9	Taf. 136. 165	K 421. Rfr. Schale, ausgebogener verdickter Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: rötlich gelb, rau Rd.: 10 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B05/106-30	Taf. 136. 165
K 412. GF Schale, glatter verdickter ER 1 Sch.: GK 5 Oberfl.: hellbraun, geglättet, in den Boden dezentrales Loch gebrochen Rd.: 10 cm, Bd.: 4 cm, H.: 4,7 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/141-11, 16	Taf. 136. 165	Schalen: Bodenfragmente	
K 413. GF Schale, glatter verdickter ER 2 Sch.: GK 13 Oberfl.: blass-braun, geglättet, am Rand rotbrauner Streifen	Taf. 136. 166	K 422. Bfr. Schale, hoher Standring Sch.: GK 9 (Referenzstk.) Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 8 cm FO: SO 15/2, SE 94 Inv. B04/177-20	Taf. 136. 166

K 423. Bfr. Schale, Standring mit viereckigem Querschnitt Sch.: GK 5 Oberfl.: hellbraun, geglättet An der Bodenunterseite: Graffito A Bd.: 4 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/157-11	Taf. 136. 165. 170	K 432. RHfr. Kochtopf, Flachrand Sch.: KT 3 (Referenzstk.) Oberfl.: hellrot, geglättet, grobglimmig Rd.: 11 cm FO: SO 15, SE 94A Inv. B04/240-3	Taf. 137. 166
K 424. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt Sch.: GT 9 Oberfl.: hellbraun, geglättet Im Boden: zentrale Öffnung ausgebrochen Bd.: 4 cm FO: SO 16, SE 94B Inv. B05/124-17	Taf. 136. 164	K 433. RHfr. Kasserolle mit Wandknick Oberfl.: hellbraun, geglättet, grobglimmig Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/162-22, B05/161-25	Taf. 137
Kochgefäße		K 434. Rfr. Kasserolle mit Wandknick Sch.: KT 4 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet, außen und innen rußfleckig Rd.: 20 cm FO: SO 11/1, SE 126 Inv. B03/385-36	Taf. 137. 166
K 425. RHfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 1 Sch.: KTE Oberfl.: dunkelbraun, geglättet, angeschmaucht Rd.: 16 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/192-7	Taf. 136	K 435. Rfr. Kasserolle mit Wandknick Sch.: KT 1 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet, außen und innen rußfleckig Rd.: 20 cm FO: SO 8/11, SE 94B Inv. B04/09-16	Taf. 137. 166
K 426. RHfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 2 Sch.: KT 2 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Rd.: 16 cm FO: SO 15/2, SE 94 Inv. B04/177-15	Taf. 136. 166	K 436. Rfr. Kasserolle mit Wandknick Sch.: KT 2 Oberfl.: rötlich braun, geglättet, Schmauchflecken Rd.: 18 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/155-12	Taf. 137. 166
K 427. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 1 mit Profilierung Sch.: KT 4 (Referenzstk.) Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Rd.: 24 cm FO: SO 16, SE 94 B2 Inv. B05/170-20	Taf. 137. 166	K 437. Rfr. Pfanne, abgeschrägter Rand 1 Sch.: KT 3 Oberfl.: innen rötlich braun, außen dunkelbraun, angeschmaucht Rd.: ca. 34 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/173-9	Taf. 137. 166
K 428. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 2 Sch.: KT 4 Oberfl.: dunkelbraun, grobglimmrig Rd.: 12 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/184-16	Taf. 137. 166	K 438. Rfr. Pfanne, abgeschrägter Rand 1 Sch.: vgl. KT 4 Oberfl.: hellrot, grobglimmrig, geglättet Rd.: ca. 40 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/134-14	Taf. 138
K 429. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 3 Sch.: KT 3 Oberfl.: hellrot, geglättet, grobglimmrig Rd.: 18 cm FO: SO 15, SE 94A Inv. B04/240-7	Taf. 137. 166	K 439. Rfr. Pfanne, abgeschrägter Rand 2 Sch.: KT 2 Oberfl.: rötlich braun, rau, tlw. angeschmaucht Rd.: ca. 40 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/193-20	Taf. 138. 166
K 430. Rhfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 3 Sch.: KT 2 Oberfl.: dunkelbraun, geglättet, grobglimmrig Rd.: 28 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/189-2	Taf. 137. 166	K 440. Rfr. Pfanne, gerillter Rand Sch.: vgl. KT 3 Oberfl.: hellrot, rau Rd.: 26 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/187-12	Taf. 138
K 431. RHfr. Kochtopf, Flachrand Oberfl.: gelblich rot, geglättet Rd.: 18 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/173-5	Taf. 137		

- K 441. Rfr. Pfanne, gerillter Rand**
Sch.: KT 4
Oberfl.: dunkelbraun, geglättet
Rd.: 28 cm
FO: SO 16, SE 94 A2
Inv. B05/119-25
- K 442. GF Deckel, verdickter Rand**
Sch.: GK 2
Oberfl.: hellbraun, rau
Rd.: 13,3 cm, Bd.: 3,8 cm, H.:3,2 cm
FO: SO 11/2, SE 94
Inv. B04/189-4

K 443. Rfr. Deckel, verdickter Rand
Sch.: GK 4
Oberfl.: rötlich gelb, geglättet
Rd.: 14 cm
FO: SO 16, SE 94 B1
Inv. B05/163-32

K 444. Rfr. Deckel, glatter Rand
Sch.: KT 4
Oberfl.: dunkelbraun, geglättet
Rd.: 20 cm
FO: SO 8, SE 94B
Inv. B03/423-15

K 445. Rfr. Deckel, Wandknick
Sch.: GT 11
Oberfl.: hellbraun, Reste von oranger Überfärbung
Rd.: 22 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/134-2

K 446. Rfr. Deckelknaufl, Wandknick
Sch.: GT 11
Oberfl.: innen hellbraun, außen rußfleckig
Rd.: 4 cm
FO: SO 16, SE 94 B3
Inv. B05/171-4

Kochtopfstützen

- K 447. Rfr. Kochtopfstütze**
Oberfl.: braun, geglättet, angeschmaucht
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/269-36

Amphoren

Amphoren mit bandartig verdicktem Rand 1

- K 448. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand 1**
Sch.: GK 6
Oberfl.: innen: dunkelbraun; außen: hellbraun, rau
Rd.: 8 cm
FO: SO 11/2, SE 94
Inv. B04/188-27
- K 449. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand**
Oberfl.: hellbraun, rau
Rd.: 8–10 cm
FO: SO 8, SE 94A
Inv. B03/378-30

- Taf. 138. 166**
Amphoren mit bandartig verdicktem Rand 2
K 450. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand
Sch.: GK 4
Oberfl.: rötlich gelb, rau
Rd.: 13 cm
FO: SO 8, S 94
Inv. B03/168-17
- Taf. 138. 165**
K 451. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand
Sch.: rosa, h, p;
mit Karbonatpseudomorphosen durchsetzt
Oberfl.: gelblich weißer Überzug
Rd.: 9 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/131-18

Taf. 138. 165
K 452. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand
Oberfl.: gelblich weißer Überzug
Rd.: 10 cm
FO: SO 11/2, SE 94C
Inv. B04/196-17

Taf. 138. 166
K 453. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand 2
Sch.: hellrot, p,
mit Karbonatpseudomorphosen durchsetzt
Oberfl.: blass-brauner dünner Überzug
Rd.: 10 cm
FO: SO 8/11, SE 94B
Inv. B04/64-9

Taf. 138. 164
K 454. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand 2
Sch.: hellrot, p,
mit Karbonatpseudomorphosen durchsetzt
Oberfl.: rötlich hellbraun, geglättet
Rd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 94 B3
Inv. B05/174-15

Taf. 138
K 455. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand 2
Sch.: vgl. GK 1, mit grauen P.
Oberfl.: hellbraun, geglättet, rußig
Rd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/130-24

Taf. 138
K 456. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand 2
Sch.: GK 3
Oberfl.: außen gelblich weißer Überzug
innen hellrot, geglättet
Rd.: 8–10 cm
FO: SO 8, SE 94B
Inv. B03/401-8

Taf. 138
K 457. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand
Sch.: A 14 (Referenzstk.)
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 8–10 cm
FO: SO 15, SE 94A, UK 94B
Inv. B04/250-4

Amphoren mit wulstartig verdicktem Rand 1 (unterschnitten)

- K 458. neues Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1**
Sch.: ähnlich A 13
Oberfl.: rötlich gelb, verwaschen
Rd.: 14 cm
FO: SO 14, SE 157
Inv. B03/371-29

K 459. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Sch.: A 12 (Referenzstk.) Oberfl.: blass-brauner Überzug, 10 YR 7/4, rau Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/104-33	Taf. 139. 166	K 468. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 2 Ansatz eines Bandhenkels Sch.: A 11 (=GT 4) Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-33	Taf. 139. 164
K 460. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1 Sch.: A 19 (=GT 19) Oberfl.: rötlich gelb, rau Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/104-34	Taf. 139. 165	K 469. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Sch.: A 12 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/120-34	Taf. 139. 166
K 461. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1 Sch.: hellrot, h, p, KPM durchsetzt, vgl. EAST-AEGT – A-1 (ostägäisch) Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-50	Taf. 139	K 470. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Sch.: A 2 Oberfl.: rötlich gelb, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B03/385-17	Taf. 139
K 462. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1 Sch.: vgl. A 12, sehr glimmerig Oberfl.: gelblich weißer Überzug Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/104-34	Taf. 139	K 471. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Ansatz eines Bandhenkels Sch.: ähnlich A 12, weniger Glimmer Oberfl.: rötlich gelb, rau Rd.: 9 cm FO: SO 16, SE 94 A2 Inv. B05/99-29	Taf. 140
K 463. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1 Sch.: A 2 Oberfl.: weißer Überzug Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94 Inv. B03/417-24	Taf. 139	K 472. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Ansatz eines Bandhenkels Sch.: A 12 Sch.: GK 1 Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/371-28	Taf. 140. 166
K 464. RHfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1 Doppelrundstabhenkel Sch.: A 13 (Referenzstk.) Oberfl.: gelblich weiß, außen orange Farbreste Rd.: 10 cm FO: SO 15, SE 94 A1/B1-B3 Inv. B05/195-18	Taf. 139. 166	K 473. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Sch.: A 12 Oberfl.: hellbraun, geglättet, rußig Rd.: 9 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/158-19	Taf. 140. 166
K 465. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1 Sch.: A 13 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/173-15	Taf. 139. 166	K 474. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 11 1A, SE 126 Inv. B03/447-5	Taf. 140
Amphoren mit wulstartig verdicktem Rand 2			
K 466. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 2 Sch.: A 13 Oberfl.: hellbraun, rau, glimmerig Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94A Inv. B03/372-33	Taf. 139. 166	K 475. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Sch.: A 3 (=GK 3) Oberfl.: hellbraun, geglättet, glimmerig Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/163-26	Taf. 140. 165
K 467. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 2 Sch.: A 9 (=GT 9) Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/415-32	Taf. 139. 164	K 476. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Sch.: A 12 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 A1 Inv. B05/106-49	Taf. 140. 166

K 477. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 3 Sch.: A 5 (=GK 5) Oberfl.: braun, rau Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/140-12	Taf. 140. 165	K 486. Rfr. Amphore, überhängender Rand 2 Sch.: A 11 (=GT 4) Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 13 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/140-13	Taf. 140. 164
K 478. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 4 Sch.: A 3 (=GK 3) Oberfl.: hellbraun, weißer Überzug?, stark versintert Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/173-15	Taf. 140. 165	K 487. RHfr. Amphore, überhängender Rand 2 Sch.: A 15 Oberfl.: hellbraun, rau, versintert Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/416-22	Taf. 140
K 479. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 4 Ansatz eines Bandhenkels Sch.: A 2 (=GK 1) Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 11, SE 126 Inv. B03/253-6	Taf. 140. 165	K 488. Rfr. Amphore, überhängender Rand 2 Sch.: A 11 (=GT 4) Oberfl.: weißer Überzug Rd.: 14 cm FO: SO 11/1, SE 126/155 Inv. B03/407-14	Taf. 141. 164
K 480. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 4 Sch.: A 12 Oberfl.: rötlich gelb, geglättet Rd.: 9,5 cm FO: SO 15, SE 94A UK+94B Inv. B04/250-13	Taf. 140. 166	K 489. Rfr. Amphore, überhängender Rand 2 Bandhenkel Sch.: A 9 (=GT 9) Oberfl.: gelblich weißer Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 15, SE 94A Inv. B04/243-19	Taf. 141. 164
K 481. RHfr. Amphore, verdickter Rand Doppelrundstabhenkel Sch.: A 2 (=GK 1) Oberfl.: hellbraun, geglättet, versintert Rd.: 9 cm FO: SO 8, SE 94 B3 Inv. B05/176-16; gleiche Stücke, nicht anpassende Fragmente: B05/185-15, B05/180-13	Taf. 140. 165	K 490. Rfr. Amphore, überhängender Rand 2 Sch.: A 2 (=GK 1) Oberfl.: gelblich rot, verwittert Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/171-13	Taf. 141. 165
Amphoren mit überhängendem Rand (<i>mushroom rim</i>)			
K 482. Rfr. Amphore, überhängender Rand 1 Sch.: A 7 (=GT 12) Oberfl.: rotbrauner Überzug Rd.: 10 cm FO: SO 15, SE 94 A2/B1/B3 Inv. B05/203-20	Taf. 140. 164	K 491. Rfr. Amphore, überhängender Rand Sch.: A 2 (=GK 1) Oberfl.: weißer Überzug, stark abgerieben Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94B UK Inv. B03/413-32	Taf. 141. 165
K 483. Rfr. Amphore, überhängender Rand 1 Sch.: A 12? Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet Rd.: 9 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/415-31	Taf. 140	K 492. Rfr. Amphore, überhängender Rand Sch.: A 1 (=GK 2) Oberfl.: hellbraun, geglättet, Innenseite abgesplittert Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94B Inv. B05/124-22	Taf. 141. 165
K 484. Rfr. Amphore, überhängender Rand 2 Sch.: hellbraun, h, fp Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B04/240-9	Taf. 140	K 493. Rfr. Amphore, überhängender Rand 3 Sch.: A 6 (=GT 11) Oberfl.: gelblich weißer Überzug Rd.: 9 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/143-23	Taf. 141. 164
K 485. Rfr. Amphore, überhängender Rand 2 Sch.: A 11 (=GT 4) Oberfl.: weißer Überzug Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/136-18	Taf. 140. 164	K 494. Rfr. Amphore, überhängender Rand 3 Sch.: A 18 (=GT 13) Oberfl.: gelblich weißer Überzug Rd.: 10 cm FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/193-30	Taf. 141. 164

K 495. RHfr. Amphore, überhängender Rand 3 Bandhenkel Sch.: A 16 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/415-30	Taf. 141	K 505. Bfr. Amphore, konischer Knauf Zentrale Vertiefung Oberfl.: hellbraun, versintert FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/181-3	Taf. 142
K 496. Rfr. Amphore, überhängender Rand 4 Sch.: A 8 (=GK 6) Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 94B UK Inv. B03/413-31	Taf. 141. 165	K 506. Bfr. Amphore, konischer Knauf Sch.: A 13 Oberfl.: hellbraun, geglättet FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/185-16	Taf. 142. 166
K 497. Rfr. Amphore, überhängender Rand 4 Sch.: A 8 (=GK 6) Oberfl.: hellroter Überzug Rd.: 13 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/422-17	Taf. 141. 165	K 507. Bfr. Amphore, konischer Knauf Sch.: A 19 (=GT 19) Oberfl.: hellbraun, geglättet FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/139-28	Taf. 142. 165
K 498. Rfr. Amphore, überhängender Rand 4 Sch.: A 8 (=GK 6) Oberfl.: hellrot, geglättet Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/418-20	Taf. 141. 165	K 508. Bfr. Amphore, konischer Knauf Sch.: A 9 (=GT 9) Oberfl.: hellbraun, geglättet FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/145-28	Taf. 142. 164
Amphoren: Bodenfragmente		K 509. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Zentrale Vertiefung Sch.: GT 21 Oberfl.: gelblich weiß, verwittert FO: SO 16, SE 94 A3 Inv. B05/141-25	Taf. 142. 165
K 499. Bfr. Amphore, runder Knauf Sch.: A 3 (=GK 3) Oberfl.: hellbraun, weiß überfärbt FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/181-4	Taf. 141. 165	K 510. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Zentrale Vertiefung Oberfl.: hellbraun, geglättet FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/172-11	Taf. 142
K 500. Bfr. Amphore, gerundeter Knauf Zentrale Vertiefung Oberfl.: hellbraun, geglättet FO: SO 16, SE 94 B1 Inv. B05/162-28	Taf. 141	K 511. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Zentrale Vertiefung Oberfl.: hellbraun, versintert FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/181-1	Taf. 142
K 501. Bfr. Amphore, konischer Knauf Sch.: A 2 (=GK 1) Oberfl.: hellbraun- rötlich gelb, rau FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/412-6	Taf. 141. 165	K 512. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Zentrale Vertiefung Oberfl.: hellbraun, geglättet, außen Sinter FO: SO 11/2, SE 94 Inv. B04/193-31	Taf. 142
K 502. Bfr. Amphore, konischer Knauf Sch.: A 7 (=GT 12) Oberfl.: hellbraun- rötlich gelb, geglättet FO: SO 8, SE 94B Inv. B04/155-44	Taf. 142. 164	K 513. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Zentrale Vertiefung Sch.: ähnlich A 3 (= GK 3) Oberfl.: hellbraun-hellrot, rau FO: SO 11/1, SE 126/155 Inv. B03/405-29	Taf. 142. 165
K 503. Bfr. Amphore, konischer Knauf Zentrale Vertiefung Sch.: A 2 (=GK 1), gröber gemagert Oberfl.: hellbraun, geglättet FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/189-20	Taf. 142. 165	K 514. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Zentrale Vertiefung Sch.: A 3 (= GK 3) Oberfl.: rötlich gelb, versintert FO: SO 15, SE 94A UK/94B Inv. B04/250-14	Taf. 142. 165
K 504. Bfr. Amphore, konischer Knauf Zentrale Durchlochung Oberfl.: hellbraun, geglättet FO: SO 16, SE 94 B3 Inv. B05/181-2	Taf. 142	K 515. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Zentrale Vertiefung Sch.: A 5 (= GK 5) Oberfl.: dunkelbraun, geglättet FO: SO 8, SE 94B Inv. B03/422-18	Taf. 142. 165

K 516. Bfr. Amphore, Spitze

Sch.: GT 13
Oberfl.: hellbraun, geglättet, innen versintert
FO: SO 16, SE 94 B1
Inv. B05/151-26

Taf. 142. 164

H.: 5 cm; max. Dm: 2,3 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/271-1

Henkelfragmente mit Stempel

K 517. Hfr. Rhodische Amphore mit Stempel

Sch.: GT 12
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Stempel: rund, Rose mit umlaufender Legende
FO: SO 14, SE 157
Inv. B03/456-19

Taf. 143. 164. 166. 170

TK 7. GF linsenförmiges Webgewicht

zweifache Lochung
Oberfl.: hellrot 2.5 YR 6/8, rau, grobglimmrig
Rd.: ca. 5 cm, B.: 2,5 cm
FO: SO 8/11, SE 94B
Inv. B04/12-1

Taf. 143. 171

TK 8. GF linsenförmiges Webgewicht

zweifache Lochung
Oberfl.: dunkelbraun 2.5 YR 6/8,
rau, grobglimmrig
Rd.: ca. 5,2 cm, B.: 3,2 cm
FO: SO 11/1, SE 126
Inv. B03/387

Taf. 143. 171

K 518. Hfr. Amphore mit Stempel

Sch.: GT 13
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Stempel:
FO: SO 16, SE 94 B3
Inv. B05/190-1

Taf. 143. 164. 170

TK 9. GF linsenförmiges Webgewicht

zweifache Lochung
Oberfl.: hellrot 2.5 YR 6/8, geglättet, versintert
Rd.: 4,5 cm, B.: 2,4 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/263-1

Taf. 144. 171

K 519. Hfr. Amphore mit Stempel

Sch.: GT 13
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Stempel: EN
FO: SO 16, SE 94 A1
Inv. B05/100-1

Taf. 143. 164. 170

TK 10. GF linsenförmiges Webgewicht

zweifache Lochung
Oberfl.: dunkelbraun, grob, glimmrig
Rd.: 4,5 cm, B.: 2,4 cm
FO: SO 8, SE 94
Inv. B03/113-1

Taf. 144. 171

Figürliche Terrakotta

TK 2. Fr. weibl. Gewandfigur, Büste

Erhalten: Teil des Oberkörpers: Teil des rechten Unterarms mit übergeworfenem Mantel, rechte Schulter mit geknöpftem Chiton, Teil des linken Oberkörpers mit unter die Brust gezogenen Mantel
Rückseite mit Haltevorrichtung
Sch.: hellbraun 7.5YR7/4, mh, mp
Oberfl.: hellbraun, geglättet
FO: SO 8, SO 16, SE 94 A3, SE 94B
Inv. B03/414-33, B03/415-34, B05/142-29 (nicht anp.)

Taf. 143. 170

TK 11. GF linsenförmiges Webgewicht

zweifache Lochung
Oberfl.: dunkelbraun 7.5 YR 5/2, grob, stark verwittert
Rd.: 5,5 cm, B.: 2,3 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/147-1

Taf. 144. 171

TK 3. Fr. Gewandfigur

Erhalten: rechtwinklig angewinkelter rechter Unterarm, vertikal fallende Gewandfalte
Oberfl.: hellrot 5 YR 7/4–7/6
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/260-22

Taf. 143. 170

TK 12. GF kugeliges Webgewicht

einfache Lochung
Oberfl.: hellrot 5 YR 6/4, rau, glimmrig
H.: 3,5 cm; max. D.: 4,6 cm
FO: SO 16, SE 94 B3
Inv. B05/184-1

Taf. 144. 171

TK 4. Fr. Gewandfigur

Erhalten: vertikal herabfallende Gewandfalten
Oberfl.: hellrot 5 YR 7/4, weiße Farbreste
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/269-37

Taf. 143. 171

Scheibenförmige Gefäßabdeckungen

TK 13. GF Gewicht oder Gefäßverschluss

Unregelmäßig rund zugehauen, zentrale Lochung
Oberfl.: hellrot 7.5 YR 8/4-7/4, rau, einseitig rußig
Rd.: 11,3 cm; H.: 2 cm
FO: SO 11/1, SE 126
Inv. B03/389-1

Taf. 144. 173

Terrakotta: Webgewichte

TK 5. GF quaderförmiges Webgewicht

Kanten gerundet, einfache Lochung
Oberfl.: dunkelbraun 2.5 YR 4/2, rau, glimmrig
H.: 5,2 cm; max. Dm: 2,5 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B04/186

Taf. 143. 171

TK 14. GF Gewicht oder Gefäßverschluss

Unregelmäßig rund zugehauen, zentrale Lochung
Sch.: rötlich gelb, h, p, Mag.: große hellrote P., feine weiße P., Glimmer
Oberfl.: rötlich gelb 7.5 YR 6/6, abgestrichen
Rd.: 10,7 cm; H.: 2,2 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/147-2

Taf. 144. 171

TK 6. GF quaderförmiges Webgewicht

Kanten gerundet, einfache Lochung
Oberfl.: hellrot 2.5 YR 6/6, rau, glimmrig, tlw. angeschmaucht

Taf. 143. 171

Metallfunde

M 1. Beschlagsnagel

Mat.: Bronze
Erh.L.: 8 cm, D Kopf: 2 cm
FO: SO 8, SE 94
Inv. B03/171-1

M 2. Fr. Nadel, Stilus, Waagbalken?

Ein Ende abgebrochen, anderes Ende umgebogen
Mat.: Bronze
Erh.L.: 6,8 cm
FO: SO 16, SE 94 A1
Inv. B05/103-1

M 3. Beschlagsnagel

Mat.: Eisen, korrodiert
Erh. L.: 3,5 cm; D Kopf: ca. 2,5 cm
FO: SO 8, SE 94
Inv. B03/169-1

M 4. Nagel

Mat.: Eisen, korrodiert, verbogen
Erh. L.: 12 cm; D Kopf: ca. 1,5 cm
FO: SO 16, SE 94 A3
Inv. B05/133-1

M 5. Fr. Nadel, Stilus, Waagbalken?

Gebogen, Vorderteil mit Öse: angeschmiedet
Öse tlw. abgebrochen
Mat.: Eisen
Erh. L.: 14,7 cm
FO: SO 8, SE 94
Inv. B03/170-1

M 6. Fr. Messer

Mit Dorn, Klinge an allen Kanten abgebrochen
Oberfl.: stark korrodiert
Erh. L.: 8,1 cm, Dorn: 3 cm
FO: SO 16, UK 94 A1, OK 94 A2
Inv. B05/112-1

M 7. Fr. Ring

Mat.: Eisen
Oberfl.: korrodiert
Rd.: 1,6 cm; B.: 3,5 cm
FO: SO 16, SE 94 A1
Inv. B05/94-1

M 8. Fr. Löffel

Laffe und Stiel tlw. abgebrochen
Mat.: Eisen
Oberfl.: stark korrodiert
Erh. L.: 11 cm; Laffe: L.: 6,8 cm, B.: 3,8 cm
FO: SO 8, SE 94B UK
Inv. B03/397-1

M 9. Fr. Beschlag

Mit Nietvorsatz, untere Kante und an den Längsseiten abgebrochen
Mat.: Eisen
Oberfl.: stark korrodiert
Erh. L.: 4,2 cm
FO: SO 11/1, SE 126
Inv. B03/443-1

M 10. Fr. Beschlag

Einfach gelocht
Gebogen, Kanten korrodiert,
Schmalseiten abgebrochen

Taf. 144. 171

Taf. 144

Taf. 144

Taf. 144

Taf. 135. 144. 172

Taf. 144

Taf. 144

Taf. 144

Taf. 144

Taf. 144

Mat.: Eisen
Oberfl.: stark korrodiert
Erh. L.: 7,3 cm, Erh. B.: 2 cm
FO: SO 8, SE 94B
Inv. B03/411-1

M 11. Scheibenförmiges Blättchen

Mat.: Blei
Oberfl.: poliert
Rd.: 2 cm
FO: SO 16, SE 94 A1 UK
Inv. B05/113-1

Bein

B 2. Scheibe, gelocht

Mat.: Bein
Oberfl.: hellbraun 7.5 YR 6/4, poliert
Rd.: 1,6 cm, H.: 0,5 cm; D. Loch: 0,5 cm
FO: SO 11, SE 126
Inv. B03/244-1

SE 177

Glanztonware

Kantharos

K 520. BWfr. Kantharos, Standfuß 1

Sch: GT 11
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: am Hals aufgesetzter Tonschlicker;
Zweig
Bd.: 3 cm
FO: SO 15, SE 177
Inv. B04/151-1.4

Skyphoi – Kantharoi

K 521. Rfr. Skyphos - Kantharos, eingebogener gerillter Rand

Sch: GT 12
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
innen rotbraun
Bd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 177
Inv. B05/114-2

K 522. Rfr. Skyphos - Kantharos, eingebogener gerillter Rand

Sch: GT 23
Oberfl: brauner bis schwarzer, glänzender Überzug
innen rotbraun
Bd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 177
Inv. B05/114-1

Teller

K 523. Rfr. Teller, gewölbte Lippe 3

Sch: GT 14
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
innen rotbraun
Bd.: 18 cm
FO: SO 15, SE 177
Inv. B05/151-2

K 524. Bfr. Teller, Standring

Sch: GT 12
Oberfl: innen: rotbrauner, glänzender Überzug
außen: tongrundig, geglättet

Taf. 144

Taf. 172

Taf. 145. 164

Taf. 145. 164

Taf. 145. 165

Taf. 145. 164

Taf. 145. 164

Dekor: radiale Palmette, fragmentiert Bd.: 4,6 cm FO: SO 16, SE 177 Inv. B04/1502					
K 525. Bfr. Krater, profilierter Standring Sch: GT 11 Oberfl.: orangerot-dunkelbrauner, glänzender Überzug Bd.: 10 cm FO: SO 16, SE 177 Inv. B05/114-3	Taf. 145. 164		SE 152, SE 153, SE 187		
Unguentarien			Reliefbecher		
K 526. Rfr. Unguentarium Sch: GT 13 Oberfl.: tongrundig, geglättet, am Rand rotbraun überfärbt Rd.: 2 cm FO: SO 16, SE 177 Inv. B05/151-7	Taf. 145. 164		RB 2. Rfr. Reliefbecher Sch.: rötlich gelb, h, fp Oberfl.: rotbrauner, matter Überzug stark abgerieben Rd.: 13 cm FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/146-2	Taf. 145. 167	
Gebrauchskeramik			Glanztonware		
K 527. Rfr. Krug, dreieckig verdickter Rand Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 177 Inv.	Taf. 145		K 533. Rfr. Kantharos, glatter Rand Sch.: GT 15 Oberfl.: außen schwarzer, innen rotbraun-grauer, glänzender Überzug Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 153 Inv. B05/87-1	Taf. 145. 164	
Amphoren			K 534. Rfr. Becher, gerillter Rand Sch.: GT 2 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Rd.: 7 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/365-1	Taf. 145. 164	
K 528. Rfr. Amphore, überhängende Lippe Sch: GK 2 Oberfl.: rotbrauner Überzug, stark abgerieben Rd.: 10 cm FO: SO 15, SE 177 Inv. B04/150-21	Taf. 145. 165		K 535. Hfr. Kantharos, vertikaler Rundstabhenkel mit Daumenrast Sch.: GT 11 Oberfl.: rotbraun-schwarzer, glänzender Überzug FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/370-3	Taf. 145. 164	
K 529. Rfr. Amphore, wulstförmig verdickter Rand Sch: GK 3 Oberfl.: gelblich rot, rau Rd.: 9 cm FO: SO 16, SE 177 Inv. B05/114-11	Taf. 145. 165		K 536. Wfr. Kantharos Aufgesetzter Tonschlicker: Blattgirlande Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug Tonschlicker: blass-braun Inv. B04/146-7	Taf. 145	
K 530. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 15, SE 177 Inv. B04/150-	Taf. 145		K 537. Wfr. Kantharos Vertikale Rippen Sch.: GK 1 Oberfl.: schwarzer, glänzender Überzug FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/146-8	Taf. 146. 165	
K 531. Rfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand Sch: GK 5 Oberfl.: dunkelgrau, rau Rd.: 8 cm FO: SO 15, SE 177 Inv. B04/150-20	Taf. 145. 165		K 538. Rfr. Schale, glatter ER Sch.: GT 9 Oberfl.: dunkelbrauner, glänzender Überzug Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/370-4	Taf. 146. 164	
K 532. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand Sch: GK 10 Oberfl.: außen: gelblich weißer Überzug rote Farbreste; innen: hellrot, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 15, SE 177 Inv. B04/150-19	Taf. 145. 166		K 539. Rfr. Teller, horizontale verdickte Lippe Sch.: GT 7 Oberfl.: schwarzer, matter Überzug Rd.: 18 cm FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/144-8	Taf. 146. 164	
			K 540. Rfr. Teller, verdickte gewölbte Lippe Sch.: GT 12 Oberfl.: rotbrauner Überzug, stark abgerieben Rd.: 20 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/365-4	Taf. 146. 164	

K 541. Rfr. Teller, gewölbte Lippe

Sch.: GT 11
Oberfl.: rotbrauner Überzug
Rd.: 20 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/144-7

K 542. Rfr. Teller, gewölbte Lippe

Sch.: GT 13
Oberfl.: gelblich roter Überzug, stark verwittert
Rd.: 22 cm
FO: SO 16, SE 153
Inv. B05/88-3

K 543. Rfr. Teller, gewölbte Lippe

Sch.: rötlich gelb 5 YR 6/6, h, fp
Oberfl.: brauner, glänzender Überzug
Rd.: 24 cm
FO: SO 8, SE 152
Inv. B03/365-5

K 544. Bfr. Schale, hoher konischer Standring

Sch.: GT 19
An der Außenseite feine Rille
Oberfl.: innen schwarzer, glänzender Überzug
außen hellbraun, geglättet
Rd.: 24 cm
FO: SO 8, SE 152
Inv. B03/365-9

K 545. Bfr. Schale, wulstförmiger Standring

Sch.: GK 1
Stempel: Innen fr. radiale Palmette
Oberfl.: innen schwarzer Überzug, stark abgerieben,
Unterseite tongrundig
Bd.: 6 cm
FO: SO 8, SE 153
Inv. B03/370-7

K 546. Bfr. Schale, konischer Standring mit dreieckigem Querschnitt

Sch.: GK 3
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Bd.: 2,8 cm
FO: SO 8, SE 153
Inv. B03/370-24

K 547. Bfr. Schale, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt

Stempel: fr. radiale Palmette
Oberfl.: hellbraun, geglättet,
Überzug vollständig abgerieben
Bd.: 5 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/144-15, 18

K 548. Bfr. Teller, konischer Standring mit viereckigem Querschnitt

Sch.: GT 1
Oberfl.: innen: dunkelrauner Überzug
stark abgerieben; außen: hellbraun, geglättet
Bd.: 7 cm
FO: SO 8, SE 153
Inv. B03/370-23

K 549. Bfr. Schale, konischer Standring mit dreieckigem Querschnitt

Sch.: GT 4
Im Boden zentrale, unregelmäßige Öffnung

Taf. 146. 164
Oberfl.: grau, geglättet
Bd.: 3 cm
FO: SO 16, SE 153
Inv. B05/88-6

Taf. 146. 164
Oberfl.: innen: dunkelbrauner,
glänzender Überzug;
außen: rötlich gelb, geglättet
Dekor: konzentrische Rillen,
radiale eingetiefte Palmetten
Bd.: 7 cm
FO: SO 16, SE 187
Inv. B05/87-3

Taf. 146

Feintonige Keramik

K 551. Rfr. Geschlossenes Gefäß, profilierter Trichterrand

Sch.: hellbraun, h, fp, Mag.: rotbraune P.
Oberfl.: hellbraun, rau
Rd.: 6 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/144-3
Par.: ROTROFF 1997, Abb. 74, Nr. 1202, „canteen“

K 552. Rfr. Kleiner Topf

Sch.: grau, h, fp
Oberfl.: hellbraun, rau
Rd.: 3 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/144-1

K 553. Bfr. Geschlossenes Gefäß, flacher profilierter Standring

Sch.: GK 1
Oberfl.: hellbraun, rau
Bd.: 8 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/144-2

Gebrauchskeramik

K 554. Rfr. Kanne, kleeblattförmige Mündung

Sch.: GK 3
Oberfl.: gelblich hellbraun, rau
Rd.: ca. 8–10 cm
FO: SO 16, SE 153
Inv. B05/87-11

K 555. Rfr. Kanne, kleeblattförmige Mündung

Sch.: GT 1
Oberfl.: hellbraun, weich
Rd.: ca. 14 cm
FO: SO 16, SE 153
Inv. B05/88-9

K 556. Rfr. Krug, Flachrand

Sch.: GT 13
Oberfl.: Reste von gelblich roter Überfärbung
Rd.: 12 cm
FO: SO 16, SE 187
Inv. B05/110-5

K 557. Rfr. Tischamphore, überhängender Rand

Sch.: GK 3
Oberfl.: Reste von schwarzer Überfärbung
stark verwittert

Taf. 146. 169

Taf. 146

Taf. 146

Taf. 146. 165

Taf. 146. 165

Taf. 146

Taf. 146. 164

Taf. 146. 164

Taf. 146. 165

Taf. 146. 164

Taf. 146. 165

Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 153 Inv. B05/88-10 Par.: Ephesos: LIKO 2003, Nr. 113 Taf. 58, späthellenistisch			
K 558. Rfr. Tischamphore, verdickter Rand Sch.: GT 11 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 153 Inv. B05/88-11	Taf. 146. 164	K 567. Rfr. Schüssel, Flachrand Sch.: GK 3 Oberfl.: innen roter Überzug, stark abgerieben Rd.: 26 cm FO: SO 8, SE 153 Inv. B03/370-5	Taf. 147. 165
K 559. Rfr. Tischamphore, verdickter Rand Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet Rd.: 9 cm FO: SO 16, SE 153 Inv. B05/88-8	Taf. 146	K 568. Rfr. Schüssel, Flachrand Sch.: GK 3 Oberfl.: innen rotbrauner Überzug außen tongrundig Rd.: 30 cm FO: SO 8, SE 153 Inv. B03/370-6	Taf. 147. 165
K 560. Bfr. Geschlossenes Gefäß, hoher profilierter Standring Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 9 cm FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/142-17	Taf. 147	K 569. Rfr. Schüssel, Flachrand Sch.: KT 2 Oberseite: eingetiefte, wellenförmige Linie Oberfl.: hellrot, geglättet Rd.: ca. 30 cm FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/144-24	Taf. 147. 166
K 561. Bfr. Geschlossenes Gefäß, Standring Oberfl.: hellbraun, geglättet Bd.: 9 cm FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/142-16	Taf. 147	K 570. Rfr. Schüssel, Kragenrand Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 24 cm FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/142-15	Taf. 147. 165
K 562. Rfr. Schale, glatter Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: innen: rotbrauner Überzug außen: gelblich hellbraun, geglättet Rd.: 12 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/365-13	Taf. 147. 165	K 571. Rfr. Schüssel, Kragenrand Sch.: GK 12 Oberfl.: gelblich weiß, rau Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 187 Inv. B05/110-7	Taf. 147. 166
K 563. Rfr. Schale, glatter verdickter Rand 1 Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 153 Inv. B03/370-21	Taf. 147. 165	Kochgeschirr K 572. Rfr. Kochtopf, AR 1 Sch.: GK 1 Oberfl.: gelblich rot, geglättet Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 153 Inv. B03/370-33	Taf. 147. 165
K 564. Rfr. Schale, glatter verdickter Rand 3 Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 18 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/365-15	Taf. 147. 165	K 573. Rfr. Kochtopf, AR 1 Sch.: KT Oberfl.: hellbraun, grobglimmrig, geglättet Rd.: 18 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/365-21	Taf. 147
K 565. Rfr. Schale, glatter ER Sch.: GK 2 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/365-16	Taf. 147. 165	K 574. Rfr. Kochtopf, AR 2 Sch.: KT 2 Oberfl.: gelblich rot, rau Rd.: 14 cm FO: SO 8, SE 152 Inv. B03/365-20	Taf. 147. 166
K 566. Rfr. Schüssel, Flachrand Oberfl.: innen: braun-schwarzer, streifiger Überzug; außen: blass-braun, rau Rd.: 24 cm FO: SO 15, SE 152/153 Inv. B04/144-11	Taf. 147	K 575. Rfr. Kasserolle, Wandknick 3 Sch.: KT Oberfl.: braun, geglättet, Schmauchspuren Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 153 Inv. B03/370-35	Taf. 147

K 576. Rfr. Pfanne, abgeflachter Rand
Sch.: KT 2
Oberfl.: hellrot, grob glimmrig, geglättet
Rd.: ca. 34 cm
FO: SO 8, SE 152
Inv. B03/365-24

K 577. Rfr. Pfanne, abgeschrägter Rand 2
Sch.: KT 1
Oberfl.: rötlich hellbraun, grobglimmrig, geglättet
Rd.: ca. 35 cm
FO: SO 8, SE 153
Inv. B03/370-36

Amphoren

K 578. Rfr. Amphore, verdickter Rand
Sch: GK 8
Oberfl.: gelblich weiß, rau
Rd.: 9 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/144-36

K 579. Rfr. Amphore, verdickter Rand
Sch: GK 2
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 9 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/142-35

K 580. Rfr. Amphore, verdickter Rand
Sch.: GK 3
Oberfl.: blass-braun, rau
Rd.: 8 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/142-36

K 581. Rfr. Amphore, verdickter Rand
Sch: GK 2
Oberfl.: heller Überzug
Rd.: 11 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/142-34

K 582. Rfr. Amphore, verdickter Rand
Sch: GK 2
Oberfl.: hellbraun, rau
Rd.: 8 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/142-33

K 583. Rfr. Amphore, überhängender Rand
Sch.: GK 3
Oberfl.: hellbraun, rau
Rd.: 10 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/142-32

K 584. Rfr. Amphore, überhängender Rand
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 153
Inv. B05/87-18

Taf. 148. 166

Lampen

L 12. Schulterfragment Ephesoslampe
Sch.: grau, mh, fp
Oberfl.: grau, geglättet
Dekor: an der Schulter scheibenförmige Motive aus konzentrischen Kreisen, stark verwittert
Inv. B04/146-1
Par.: LADSTÄTTER 2005, 269 Taf. 148, K 28
Dat.: 1. Jh. v. – 1 Jh. n.

Taf. 148. 170

Taf. 148. 166

L 13. Schulterfragment Ephesoslampe
Sch.: grau, mh, fp
Oberfl.: glänzender, schwarzer Überzug
Inv. B03/370-2

Taf. 148

Taf. 148. 166

L 14. Hfr. Scheibenlampe
Sch.: GK 3, feiner
Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet, Reste von schwarzem Überzug
Inv. B03/370-1

Taf. 148. 170

Taf. 148. 165

Figürliche Terrakotta

TK 15. Fr. weibl. Gewandstatuette
Erhalten: Teil des Oberkörpers mit Hand unter dem Mantel, Mantelbausch
Oberfl.: hellrot 5 YR 7/4, Reste von weißem Überzug
Erh. H.: 4 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/143-1

Taf. 148. 171

Taf. 148. 165

Kleinfunde: Metall

M 12. Fr. Nadel
Ende mit Öse, Nadelspitze abgebrochen
Mat.: Eisen
Erh. L.: 4,5 cm
FO: SO 16, SE 152
Inv. B05/75-1

Taf. 148

Taf. 148. 165

M 13. Streifenförmiges Blech
Enden abgebrochen, tlw. aufgebogen
Mat.: Eisen
Oberfl.: korrodiert
Erh. L.: 11,4 cm
FO: SO 16, SE 153
Inv. B05/78-1

Taf. 148

Taf. 148. 165

M 14. Haken
rechtwinkelig gebogener Stift, Enden abgebrochen
Mat.: Eisen
Oberfl.: korrodiert
Erh. L.: 4,1 cm
FO: SO 8, SE 153
Inv. B03/377-1

Taf. 148

Taf. 148. 165

Taf. 148

M 15. Eisenbeschlag, Messer?
Klingenförmiger Eisenstreifen, an Schneide abgebrochen, gelocht
Mat.: Eisen
Oberfl.: korrodiert
Erh. L.: 7,5 cm, Erh. B.: 1,7 cm
FO: SO 15, SE 152/153
Inv. B04/147-1

Taf. 148. 172

SE 149/SO 7

Gebrauchskeramik

K 585. Bfr. geschlossenes Gefäß, hoher Standring

Sch.: GT 9
Oberfl.: hellbraun, stark verwaschen
Bd.: 9 cm
FO: SO 7/2, SE 149
Inv. B03/355-2

K 586. Bfr. geschlossenes Gefäß, hoher profilierter Standring

Sch.: GK 1
Oberfl.: rötlich gelb, stark verwaschen
Bd.: 6 cm
FO: SO 7/2, SE 149
Inv. B03/355-3

K 587. Bfr. Vorratsgefäß, Standscheibe

Sch.: rötlich braun, grobe Kiesmagerung
Oberfl.: rötlich braun, grob
Bd.: 16 cm
FO: SO 7/2, SE 149
Inv. B03/355-7

Amphoren

K 588. RHfr. Amphore, überhängender Rand

Sch.: GK 1
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 12 cm
FO: SO 7/2, SE 149
Inv. B03/355-5

Römische Straten aus den Sondagen im Westen

SE 101

Katalog

Feintonige Keramik

K 589. Rfr. Krug, Flachrand

Sch: hellbraun, fp, h
Oberfl: hellbraun, rau, angeschmaucht
Rd.: 7 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/147-59

Taf. 148

K 590. Rfr. Krug od. Becher, abgewinkelter Rand

Sch: gelblich rot, fp, h
Oberfl: gelblich rot, geglättet
Rd.: 8 cm
FO: SO 15, SE 101
Inv. B04/129-11
Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 511–514 Abb. 38
Ephesos: MERIC 2002, K 358 Taf. 32
Atlante 1/78, 77
Dat.: hellenistisch-claudisch

Taf. 148

K 591. Rfr. Becher, ausgebogener Rand

Sch: gelblich rot, fp, h
Oberfl: gelblich rot, geglättet,
außen Reste von dunklem Überzug
Rd.: 8 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B05/64-13
Par: MERIC 2002, Nr. 350 Taf. 31,
mit seitlichen Henkeln

Taf. 148

K 592. Rfr. Becher, eingebogener Rand

Feine Rille unterhalb des Randes
Sch: gelblich rot, fp, h
Oberfl: rotbrauner, matt glänzender Überzug
Rd.: 8 cm
FO: SO 15, SE 101
Inv. B04/129-9
Par: MERIC 2002, K 411 Taf. 35

Taf. 148

K 593. Bfr. kleines, geschlossenes Gefäß, Standfläche

Sch: hellrot, fp, h
Oberfl: hellrot rot, geglättet
Bd.: 4 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B05/64-13
Par: MERIC 2002, Nr. 464. 476

Taf. 148

Unguentarien

K 594. Rfr. Unguentarium

Sch: hellgrau, h, fp
Oberfl: hellgrau, rau
Rd.: 2 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/56-2

Taf. 148

K 595. Bfr. Unguentarium, Standscheibe

Sch: dunkelrot, h, fp, überbrannt
Oberfl: dunkelgrau, rau, verbrannt
Bd.: 3,8 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/65-1

Taf. 148

K 596. Bfr. Unguentarium, Standfläche

Sch: rötlich gelb, mh, fp
Oberfl: rötlich gelb, geglättet
Bd.: 3,8 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B04/129-10
Par: GASSNER 1997, 99, Nr. 358 Taf. 28

Taf. 148

Lampen

L 15. Schulter-Hfr. Lampe

Oberfl.: hellbraun, rau, innen rot überfärbt
auf weißem Grund
An der Schulter: zwei konzentrische Rillen
D.: ca. 7 cm
FO: SO 16, SE 101A, SE 101B; SO 8/11,
SO 11, SE 101; SE 172/101
Inv. B05/77-1, B05/56-1, B03/361-1,
B04/99-1, B04/212-1
Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2005, 239,
K 419 Taf. 175
Dat.: flavisch-hadrianisch

Taf. 152

L 16. Schulterfr. Scheibenlampe

Sch.: rötlich gelb, stark verwittert, weich
Oberfl: rötlich gelb
Dm. Schulter: ca. 4 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B05/64-1

Taf. 152

Glas

G 2. Rfr. Alabastron

FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/71-1
Dat: nach Kontext: hellen. – E. 1./A. 2. Jh.

Taf. 152

Glanztonware

Schüsseln und Kratere

K 597. Rfr. Krater, geteilte Lippe

Sch.: Oberfl: rotbrauner Überzug
innen stark abgerieben
Rd.: 30 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/51-1

Taf. 149

K 605. Rfr. Becher, gerillter ER

Sch.: GT 3
Oberfl: dunkelbrauner, glänzender Überzug
Rd.: 8 cm
FO: SO 8/11, SE 101
Inv. B04/99-2

Taf. 149. 164

K 598. Rfr. Krater, geteilte Lippe

Sch.: Oberfl: rötlich brauner, glänzender, fleckiger Überzug
Rd.: 30 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B05/77-2

Taf. 149

K 606. Rfr. Becher, gerillter ER

Applizierter Horizontalhenkel
Sch.: GT 1
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
außen: fast vollständig abgerieben
Rd.: 12 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/135-3

Taf. 149

K 599. Rfr. Krater, geteilte Lippe

Sch.: Oberfl: rotbrauner Überzug
Oberseite stark abgerieben
Rd.: 24 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/132-9

Taf. 149

K 607. Wfr. Becher, gerippter Gefäßkörper

Sch.: GT 15
Oberfl: dunkelbrauner, glänzender Überzug
Dekor: am Hals: aufgesetzter Tonschlicker
Zweigmotiv
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/135-13. 14

Taf. 149. 164

Bodenfragment Krater

K 600. Bfr. Krater, profilierter Standfuß

Oberfl: dunkelbrauner, glänzender Überzug
stark abgeschlagen
Bd.: 8 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B03/371-7

Taf. 149

K 608. Bfr. Skyphos, flacher Standring

Sch.: GT 15
Oberfl: innen: schwarzer, glänzender Überzug
außen: rötlich gelb, geglättet
Dekor: Unterseite Boden: ausgespart, aufgemalte
konzentrische Ringe
Bd.: 4 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/135-12
Par.: Athen: SPARKES – TALCOTT 1970, Nr. 327 Abb. 4 Taf. 15

Taf. 149. 164

Trinkgefäße, Becher

K 601. Rfr. Kantharos, glatter Rand

Sch.: GT 11
Oberfl: dunkelbrauner, glänzender Überzug
Dekor: am Hals: aufgesetzter Tonschlicker;
Blattgirlande
Rd.: 8 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/135-1

Taf. 149. 164

K 609. Bfr. Becher, profilierter Standring

Sch.: GT 18
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Bd.: 6 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/162-4
Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 161 (Skyphos)
Abb. 12, 275–260 v. Chr.

Taf. 149. 165

K 602. Rfr. Kantharos, glatter Rand

Sch.: GK 4
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: am Hals: aufgesetzter Tonschlicker:
Blattgirlande, darunter: Ritzlinie
Rd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/56-5

Taf. 149. 165

Schalen

K 610. Rfr. Schale, ausgebogener, verdickter Rand 3

Sch.: GT 1
Oberfl: dunkelgrauer, glänzender Überzug
Kanten abgerieben
Rd.: 16 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/67-7

Taf. 149. 164

K 603. Rfr. Kantharos, glatter Rand

Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: am Hals: aufgesetzter Tonschlicker (*ghost*);
wellenförmige Ranke
Rd.: 10 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/135-1

Taf. 149

K 611. Rfr. Schale, ausgebogener, verdickter Rand 2

Sch.: G 23
Oberfl: gelblich roter Überzug, stark verwittert
Rd.: 16 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B05/64-6

Taf. 149

Skyphoi – Kantharoi

K 604. Rfr. Becher, glatter ER

Sch.: GT 1
Oberfl: dunkelbrauner, glänzender Überzug
Dekor: unterhalb des Randes Reste von Ritzung,
darunter: horizontale Rille
Rd.: 10 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/135-2

Taf. 149. 164

K 612. Rfr. tiefe Schale, Echinusrand 1

Sch.: GT 4
Oberfl: schwarzer, tlw. hochglänzender Überzug
Rd.: 16 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/111-1

Taf. 149. 164

K 613. Rfr. flache Schale, Echinusrand
Sch.: GT 9
Oberfl: gelblich brauner Überzug, stark abgerieben
Rd.: 14 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/51-2

Teller

K 614. Rfr. Teller, kurze gewölbte Lippe 2
Sch.: GT 9
Oberfl: gelblich brauner Überzug
Rd.: 16 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/67-8

K 615. Rfr. Teller, gewölbte Lippe 2
Sch.: GT 5
Oberfl: dunkelgrauer Überzug
Rd.: 24 cm
FO: SO 15, SE 101
Inv. B03/108-1

K 616. Rfr. Teller, gewölbte Lippe 3
Sch.: GT 11
Oberfl: dunkelgrauer, glänzender Überzug
außen: tongrundig
Rd.: 16 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/67-9

K 617. Rfr. Teller, kurze horizontale Lippe
Sch.: GT 11
Oberfl: schwarzer Überzug, stark abgerieben
Rd.: 22 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/358-7

K 618. Rfr. Teller, horizontale, verdickte Lippe
Oberfl: rötlich gelber Überzug, rau
Rd.: 20 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/56-18

Schalen und Teller: Bodenfragmente

K 619. Bfr. Schale, Standring mit dreieckigem Querschnitt 1
Sch.: GT 12
Oberfl: innen: rotbrauner, matter Überzug
außen: tongrundig
Boden mit unregelmäßig gebrochener, zentraler Öffnung
Bd.: 4,3 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/111-4

K 620. Bfr. Teller, Standring mit dreieckigem Querschnitt
Oberfl: schwarzer, hochglänzender Überzug
innen und außen stark abgerieben
Bd.: 10 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/146-6

K 621. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt
Sch.: GT 5 (Referenzstk.)
Oberfl: schwarzer, mattglänzender Überzug
verwittert

Taf. 149. 164 Dekor: kreuzweise angeordnete, radiale Palmetten, konzentrische Rillen
Bd.: 8 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/137-4

Taf. 149. 164 **K 622. Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt**
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: fünf radiale Palmetten, gerahmt von Ring mit Roulettierung
Bd.: 7 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/147-56

Taf. 149. 164 **Gebrauchskeramik**
Krüge

Taf. 149. 164 **K 623. Rfr. Krug, überhängender Rand**
Sch.: GK 1
Oberfl: rotbrauner Überzug
Rd.: 12 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B05/76-5

Taf. 149. 164 **K 624. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand**
Sch.: GK 9
Oberfl: hellbraun, am Rand: brauner Überzug
Rd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B04/132-3

Taf. 149 **K 625. Rfr. Krug, ausgebogener, verdickter Rand**
Sch.: GK 5
Oberfl: hellbraun, rau
Rd.: 10 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/361-21

Taf. 149. 164 **K 626. Rfr. Krug (Amphore), bandartig, verdickter Rand**
Sch.: GK 2
Oberfl: hellbraun, geglättet
Rd.: 8 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/132-26
Par.: MERIC 2002, K 577 Taf. 48

Taf. 149. 164 **K 627. Rfr. Krug (Amphore), bandartig, verdickter Rand**
Sch.: GK 1
Oberfl: hellbraun, rau
Rd.: 4 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/137-9

Taf. 149 **K 628. Rfr. Krug, verdickter Rand**
Sch.: GK 1
Oberfl: rötlich gelb rau
Rd.: 8 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/67-19

Taf. 150. 164 **K 629. Rfr. Krug, Trichterrand**
Sch.: GT 1
Oberfl: hellbraun, rau
Rd.: 12 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/358-12

Taf. 150. 169

Taf. 150. 165

Taf. 150. 166

Taf. 150. 165

Taf. 150. 165

Taf. 150. 165

Taf. 150. 165

Taf. 150. 164

K 630. Rfr. Krug, Trichterrand Sch.: GT 22 Oberfl: rötlich gelb, rau Rd.: 10 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/358-15	Taf. 150. 165	K 639. Rfr. Schüssel, abgesetzter, verdickter Rand Sch.: vgl. A 14 Oberfl: hellbraun, geglättet Rd.: 36 cm FO: SO 8/11, SE 101 Inv. B04/99-8	Taf. 151
Töpfe		Mortaria	
K 631. Rfr. Stamnos Oberfl: hellbraun, rau Am Rand: Reste von rotbraunem Überzug Rd.: ca. 18 cm FO: SO 16, SE 101B Inv. B05/77-11	Taf. 150	K 640. Rfr. Mortarium, Kragenrand 2 Oberfl: gelblich weiß, rau Rd.: 36 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/147-7	Taf. 151
K 632. Rfr. Topf, eingebogener, verdickter Rand 4 Sch.: GK 3 Oberfl: hellbraun, geglättet Rd.: 30 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/358-27	Taf. 150. 165	K 641. Rfr. Tiefe Schüssel, Steilrand (Bienenkorb?) Oberfl: hellrot, geglättet, grob glimmerig Rd.: 28 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/361-39	Taf. 151
K 633. Rfr. Topf, eingebogener, verdickter Rand Sch.: GK 6 Oberfl: dunkelbraun, rau, glimmerig Rd.: 14 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/361-23	Taf. 150. 165	K 642. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 3 Sch.: GK 6 Oberfl: hellbraun, geglättet Rd.: 18 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/147-66	Taf. 151. 165
Schalen		K 643. Rfr. Pfanne 2 Sch.: KT 2 Oberfl: hellrot, geglättet Rd.: 36 cm FO: SO 15, SE 101 Inv. B04/108-5	Taf. 151. 166
K 634. Rfr. Schale, abgesetzter, verdickter Flachrand Sch.: GK 7 Oberfl: hellbraun, rau Rd.: 20 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/361-16	Taf. 150. 165	K 644. Rfr. Pfanne Ansatz eines horizontalen Rundhenkels Sch.: GK 6 Oberfl: hellbraun, geglättet, angeschmaucht Rd.: ca. 40 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/358-38	Taf. 151. 165
K 635. Rfr. Schale, eingebogener, verdickter Rand Sch.: GT 19 Oberfl: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/361-13	Taf. 150. 165	K 645. Rfr. Deckel, glatter Rand Ansatz eines horizontalen Rundhenkels Oberfl: hellbraun, geglättet Rd.: 14 cm FO: SO 11/2, SE 101 Inv. B04/137-22	Taf. 151
K 636. GF kleine Schale, glatter ER Oberfl: hellbraun, geglättet Rd.: 6 cm, Bd.: 3 cm, H.: 2,8 cm FO: SO 15, SE 101 Inv. B04/80-5	Taf. 150		
Schüsseln		Kochtopfstützen	
K 637. Rfr. Schüssel, geteilter Flachrand Sch.: GK 6 Oberfl: hellbraun, rau; innen und über dem Rand: Reste von schwarzem Überzug Rd.: 36 cm FO: SO 15, SE 101 Inv. B04/80-3 Par.: Ephesos: LIKO 2003, Nr. 36 Taf. 56	Taf. 150. 165	K 646. Rfr. massive Kochtopfstütze Oberfl: hellrot, rau, grobglimmerig Rd.: ca. 4,7 cm FO: SO 16, SE 101B Inv. B05/76-12	Taf. 151
K 638. Rfr. Schüssel, abgesetzte, überhängende Lippe Sch.: GK 2 Oberfl: hellbraun, geglättet Rd.: 30 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/151-1	Taf. 150. 165	K 647. Rfr. massive Kochtopfstütze Sch.: KT 3 Oberfl: hellbraun, geglättet Rd.: ca. 5,5 cm FO: SO 8, SE 101 Inv. B03/358-39	Taf. 151. 166

Amphoren

K 648. Rfr. Amphore, verdickter Rand

Sch.: ähnlich A 12
Oberfl: gelblich weißer Überzug
tlw. abgesplittert
Rd.: 10 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/137-33

K 649. Rfr. Amphore, überhängender Rand

Sch.: GK 3
Oberfl: gelblich weißer Überzug
Rd.: 11 cm
FO: SO 16, SE 101A
Inv. B05/56-24

K 650. Rfr. Amphore, überhängender Rand

Sch.: GK 1
Oberfl: gelblich rot, rau
Rd.: 9 cm
FO: SO 16, SE 101B
Inv. B05/64-31

K 651. Rfr. Amphore, überhängender Rand

Sch.: GK 3
Oberfl: rötlich gelb, geglättet
Rd.: 10 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/147-18

K 652. 2 Rfr. Amphore, überhängender Rand

Sch.: vgl. GK 5, grau bzw. GK HB2
Oberfl: blass-braun, rau
Rd.: 10 cm
FO: SO 8, SE 101; SO 16, SE 101B
Inv. B03/358-44, B05/76-14

K 653. 2 Rfr. Amphore, Flachrand

Oberfl: gelblich weiß, am Rand: brauner Überzug
Rd.: 16 cm
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/132-4

K 654. 2 Rfr. Amphore, Flachrand

Oberfl: gelblich hellbraun, geglättet
Rd.: 12 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/147-2

Figürliche Terrakotta

TK 16. Fr. weibliche Gewandfigur

An der Schulter geknöpfte Chiton
Sch.: rötlich gelb, mh, fp
Oberfl.: rötlich gelb 7.5 YR 6/6
Erh. H.: 5,7 cm
FO: SO 11/1, SE 101
Inv. B03/361-41

Kleinfunde

Bein

B 3. Scheibe, gelocht

Mat.: Bein
Oberfl.: blass-braun 10 YR 8/4, poliert
Rd.: 1,6 cm; H.: 0,6 cm; Dm. Loch: 0,5 cm
FO: SO 8, SE 101
Inv. B03/145-1

Metall

Taf. 151

M 16. Fr. Nadel mit ösenförmigem Ende

Geknickt, ein Ende abgebrochen
Mat.: Bronze
Erh. L.: 3,5 cm; Erh. B.: 0,8 cm (Öse)
FO: SO 11/2, SE 101
Inv. B04/136-1

Taf. 152

SE 129

Glanztonware

K 655. Rfr. Kleiner Teller, glatter Rand

Sch: GT 19
Oberfl: dunkelbrauner, matt glänzender Überzug
Dekor: radiale Palmette, fragmentiert
Rd.: 9 cm
FO: SO 15, SE 129
Inv. B04/60-1

Taf. 152. 165

K 656. Rfr. Teller, kurze verdickte Lippe 1

Sch: GT 19
Oberfl: dunkelbrauner, matt glänzender Überzug
Rd.: 20 cm
FO: SO 15, SE 129
Inv. B04/60-2

Taf. 152. 165

Gebrauchskeramik

K 657. RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 1

Oberfl: rötlich gelb, rau
Rd.: 6 cm
FO: SO 15, SE 129
Inv. B04/202-2

Taf. 152

K 658. Rfr. Schüssel, geteilter Flachrand

Oberfl: bräunlich grauer Überzug
Rd.: 28 cm
FO: SO 15, SE 129
Inv. B04/202-4

Taf. 152

K 659. Rfr. Schüssel; abgesetzte, überhängende Lippe

Oberfl: bräunlich grauer Überzug
Rd.: 35 cm
FO: SO 15, SE 129
Inv. B04/59-7

Taf. 152

Terrakotta

TK 17. GF Spinnwirtel

Oberfl: hellbraun 10 YR 6/3, geglättet,
tlw. abgesplittert
Rd.: 2,8 cm; H: 1,5 cm
FO: SO 15, SE 129
Inv. B04/61-1

Taf. 152. 172

SE 106/168

Bemalte Keramik

K 660. Wfr. Geschlossenes Gefäß

Oberfl: hellbraun, geglättet
Dekor: schwarzer Glanzton: horizontale Linie,
darunter konzentrische Ringe
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/21-1

Taf. 152. 172

Glanztonware

Kantharoi

K 661. Rfr. Kantharos, profilierter Rand 1
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: am Hals; aufgesetzter Tonschlicker:
horizontale Linie mit angesetzten,
lanzettförmigen Blättern
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/24-1

Taf. 152

radiale Palmetten
Bd.: 5 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/27-5

K 662. Wfr. Kantharos
Oberfl: braun-schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: am Hals; aufgesetzter Tonschlicker:
horizontale Linie mit angesetzten,
herzförmigen Blättern
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/52-6

Taf. 152

Skyphoi – Kantharoi

K 663. Rfr. Skyphos, eingebogener Rand
Sch.: GT 11
Oberfl: innen: dunkelbrauner Überzug
außen: rötlich gelber, glänzender Überzug
Rd.: ca. 8–10 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/44-1

Taf. 152

K 664. Rfr. Skyphos-Kantharos, eingebogener Rand
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: aufgesetzter Tonschlicker:
horizontaler Blattkranz
Rd.: 10 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/52-2

Taf. 152

Schalen

K 665. Schale mit gerilltem Rand (*bolster cup*)
Angelegter Horizontalhenkel
Sch.: GT 11
Oberfl: innen rotbrauner Überzug
außen: roter bis dunkelbrauner, streifiger,
glänzender Überzug
Rd.: 14 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/27-1

Taf. 152

K 666. Schale mit ausgebogenem Rand
Oberfl: hellbraun rau; Reste von
rotbraunem Überzug
Rd.: ca. 16 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/20-26

Taf. 153

K 667. Tiefe Schale mit Echinusrand 1
Sch.: GT 21
Oberfl: Reste von dunklem Überzug
Rd.: 16 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/27-2

Taf. 153. 165

K 668. Bfr. Schale, Standring dreieckiger Querschnitt 1
Sch.: GT 6
Oberfl: schwarzer bis dunkelbrauner Überzug,
fast vollständig abgerieben
Dekor: vier kreuzförmig angeordnete,

Taf. 153. 164. 169

Teller

K 669. Teller mit horizontaler, verdickter Lippe
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Rd.: 16 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/35-2

Taf. 153

Gefäße mit Deckel, Deckel

K 670. Rfr. Lekanis 1
Oberfl: innen schwarz brauner, streifiger Überzug
Außen: hellbraun, rau; Dekor:
außen: brauner, flüchtig aufgetragener,
horizontaler Streifen
Rd.: 18 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/20-1, B05/27-3

Taf. 153

K 671. Rfr. Deckel, profiliert
Sch.: GT 1
Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: eingeritztes Wellenband
Rd.: 7 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/35-1

Taf. 153. 164. 167

Gebrauchskeramik

Krüge

K 672. RHfr. Kleine Olpe, glatter AR
Hochgezogener Bandhenkel
Sch.: GK 6
Oberfl: hellbraun, rau
Rd.: ca. 7 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/21-7

Taf. 153. 165

K 673. Rfr. Kanne, verdickter Rand
Sch.: GK 3
Oberfl: hellbraun, geglättet
Rd.: ca. 6 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/27-7, B05/35-10

Taf. 153. 165

K 674. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand 2
Sch.: GK 1
Oberfl: gelblich rot, rau, verwittert
Rd.: 14 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/20-7

Taf. 153. 165

Schüsseln und Kratere

K 675. Rfr. Krater, geteilte Lippe
Sch.: GT 9
Oberfl: hellbraun, rau
Rd.: 16 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/49-7

Taf. 153. 164

K 676. Rfr. Schüssel mit Flachrand 4 Sch.: GK 8 Oberfl.: innen: gelblich roter Überzug stark abgerieben; außen: hellbraun, rau Rd.: ca. 40 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/24-12, B05/21	Taf. 153. 166	K 685. RHfr. Amphore, wulstförmig verdickter Rand Bandhenkel Oberfl.: gelblich weiß bis hellbraun, rau Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 106 Inv. B05/18-12	Taf. 154
K 677. Rfr. Schüssel, kurzer Flachrand (Bienenkorb) Sch.: GK 3 Innen horizontale Rille Rd.: ca. 26 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/47-4	Taf. 153. 165	K 686. RHfr. Amphore, wulstförmig verdickter Rand Bandhenkel Oberfl.: gelblich blass-braun, rau Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/37-1	Taf. 154
Schalen und Teller		K 687. Rfr. Amphore, wulstförmig verdickter Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: außen gelblich weißer Überzug, geglättet Rd.: 11 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/20-22	Taf. 154. 165
K 678. Rfr. Teller, horizontale verdickte Lippe Oberfl.: rotbrauner Überzug, stark abgerieben Rd.: ca. 16 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/24-10	Taf. 153		
K 679. Rfr. Teller, kurze verdickte Lippe Sch.: GT 1 Oberfl.: schwarzer, matt glänzender Überzug Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/20-4	Taf. 153. 164	K 688. Rfr. Amphore, wulstförmig verdickter Rand Oberfl.: gelblich hellbrauner Überzug, geglättet Rd.: 11 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/21-22	Taf. 154
K 680. Rfr. Schale, glatter Rand, dickwandig Sch.: GT 19 Oberfl.: innen: dunkelbrauner Überzug außen: schwarzer, matt glänzender Überzug, stark abgerieben Rd.: 14 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/27-4	Taf. 153. 165	K 689. Rfr. Amphore, wulstförmig verdickter Rand Sch.: vgl. GK 13 Oberfl.: gelblich hellbrauner Überzug, geglättet Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/35-32	Taf. 154
Kochtöpfe und Kochbehelfe		K 690. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, rau Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/35-34	Taf. 154. 165
K 681. RHfr. Kochtopf, ausgebogener Rand 3 Sch.: KTE Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 20 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/18-7	Taf. 154	K 691. Rfr. Amphore, bandartig verdickter Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet Rd.: 8 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/27-26	Taf. 154. 165
K 682. GF Eschara, konkave Wand Sch.: KT 3 Oberfl.: hellrot, grobglimmrig, grob Rd.: 23 cm, Bd.: 20 cm, H.: 9,5 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/47-10	Taf. 154. 166	K 692. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Sch.: GK 10 Oberfl.: gelblich rot, rau An der Unterseite des Bodens: kreisförmige Vertiefung Bd.: 4 cm FO: SO 16, SE 106 Inv. B05/18-13	Taf. 155. 166
Amphoren		K 693. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Sch.: ähnlich GK 3 Oberfl.: hellbraun, geglättet, angeschmaucht An der Unterseite des Bodens: kreisförmige Vertiefung Bd.: 2,5 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/35-35	Taf. 155
K 683. Rfr. Amphore, überhängender Rand Sch.: hellrot, fp, h Oberfl.: gelblich weißer Überzug, rau Rd.: 12 cm FO: SO 16, SE 106/168 Inv. B05/35-33	Taf. 154		
K 684. Rfr. Amphore, überhängender Rand Sch.: GK 3 Oberfl.: gelblich hellbraun, rau Rd.: 10 cm FO: SO 16, SE 106/171 Inv. B05/46-4	Taf. 154. 165		

K 694. Wfr. Amphore, Spitze
Spitze zum Teil abgebrochen
Oberfl.: gelblich rot, geglättet, versintert
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/12-1

Lampen

L 17. Schulterfr. Ephesoslampe
Oberfl.: außen dunkelgrauer Überzug
innen hellbraun
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/30-1, vgl. B04/146-1 (SE 152/153)

Kleinfunde

Bein

B 4. GF Perle, gedrechselt
Oberfl.: braun, fein geglättet,
rötlich braun 5 YR 5/3
Bd.: 2,5 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/53-1

Metall

M 17. Eisenstift, gedreht
Viereckiger Querschnitt
Erh. L.: 6 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/38-1

M 18. Eisenstift, Spitze abgewinkelt
Viereckiger Querschnitt
Erh. L.: 4,8 cm
FO: SO 16, SE 106/168
Inv. B05/22-1

SE 108

Terra Sigillata

K 695. Rfr. Becher
ESB
Sch: gelblich rot 5 YR 6/8,
mh, fp; Glimmer
Oberfl: gelblich roter, glänzender Überzug
außen: abgerieben
Rd.: 12 cm
FO: SO 15, SE 108
Inv. B04/30-1
Par.: Atlante II, Tafel 15, Form 71,
Ephesos: BEYLL 1993, Taf. 1, 10;
LADSTÄTTER 2010a; LADSTÄTTER 2005, Taf. 176,
K 443; LADSTÄTTER 2008, TS 69 Taf. 278
Dat.: 2. Hälfte 1. – 1. Hälfte 2. Jh.

K 696. Rfr. Teller, Steilrand, Form Atlante 58 Var.
Sch: hell, rötlich braun 5 YR 6/4, h, p;
feine weiße und dunkle P.
Oberfl: außen: Reste von rotbraunem Überzug
innen: hellroter, seifig glänzender Überzug
Rd.: 30 cm
FO: SO 7, SE 108
Inv. B04/206-2
Par.: KENRICK 1995, B 407,
Ephesos: OUTSCHAR 1996, Taf. 7, Nr. 204;
LADSTÄTTER 2010a, A-K 304 Taf. 80
Dat.: augusteisch-tiberisch-flavisch

Taf. 155	K 697. Bfr. Becher, Atlante 71 ESB Sch: gelblich rot 5 YR 6/8, mh, fp; Glimmer Oberfl: gelblich roter, glänzender Überzug Bd.: 8 cm FO: SO 15, SE 108 Inv. B04/30-3 Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2005, K 442 Taf. 176, 310 mit älteren Par. aus Ephesos Dat.: wie K 701	Taf. 155
Taf. 155	K 698. Bfr. Teller/Schale ESB Sch: rosa 7.4 YR 7/4, h, fp, selten feine weiße P. (vgl. GT 12) Oberfl: rötlich brauner, glänzender Überzug Bd.: 10 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/206-1 Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2005, K 444 Taf. 176, Kontext des frühen 2. Jh. Dat.: 80-150 n. Chr.	Taf. 155
Glanzttonware		
Geschlossene Gefäße		
Taf. 155	K 699. Rfr. geschlossenes Gefäß, Trichterrand Ansatz eines Bandhenkels unterhalb des Randes Oberfl: blass-braun, Reste von schwarzem Überzug Rd.: 3,8 cm FO: SO 7/2, SE 108 Inv. B03/340-1 Par.: Athen: ROTROFF 1997, Nr. 1203	Taf. 155
Kantharoi		
	K 700. Bfr. Kantharos, Standfuß 4 Oberfl: rötlich brauner, glänzender Überzug Bd.: 5 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/206-1	Taf. 155
Taf. 155	K 701. Wfr. Kantharos, gerippter Gefäßkörper Sch: GT 2 Oberfl: schwarzer, glänzender Überzug Bd.: 5 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-5	Taf. 155. 164
Schalen		
	K 702. Rfr. tiefe Schale, Echinusrand 1 Oberfl: hellbraun, rau Rd.: 16 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-16	Taf. 155
Taf. 155	Feinware	
	K 703. Rfr. Becher, ausgebogener, verdickter Rand Sch: GT 8 Oberfl: gelblich rot, rau Rd.: 10 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/272-7 Par.: Ephesos: MERİÇ 2002, K 429; LADSTÄTTER 2005, 301, K 347 Taf. 169 Dat.: neronisch-flavisch, nach Kontext: Mitte 1. Jh. n. Chr., mit weiteren Parallelen aus Ephesos	Taf. 155. 164

K 704. Rfr. Amphore, PEACOCK – WILLIAMS 45 (?) Sch: rötlich gelb 5 YR 5/6, h, p; feine weiße P. Oberfl: gelblich rot, rau Rd.: 3 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/272-6	Taf. 155	K 713. Rfr. Amphore, wulstförmig verdickter Rand Sch: GK 3 Oberfl: rötlich gelb, rau Rd.: ca. 10 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-22	Taf. 156. 165
Gebrauchskeramik			
K 705. Rfr. Schüssel, überhängende Lippe Sch: KTE Oberfl: hellrot, geglättet, grobglimmrig Rd.: 40 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/272-14	Taf. 155	K 714. Bfr. Amphore, konischer Knauf Sch: GK 2 Oberfl: hellbraun, geglättet FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-23	Taf. 156. 165
K 706. Rfr. Kochtopf, Flachrand Sch: KTE Oberfl: hellrot, geglättet, glimmrig Rd.: 30 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-12 Par.: GASSNER 1997, Nr. 714 Taf. 57	Taf. 155	K 715. Bfr. Amphore, ringförmiger Knauf Sch: GK 3 Oberfl: hellbraun, geglättet FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/340-7	Taf. 156. 165
K 707. Rfr. Kochtopf, verdickter, eingebogener Rand Sch: KT 2 Oberfl: gelblich rot, rau Rd.: 18 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/206-6	Taf. 156. 166	Lampen	
		L 18. Hfr.-Schulterfr. ROW Lampe Sch: rotbraun, h, p Oberfl: Reste weißer Grundierung Bd.: 10 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/272-1.2. Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2005, K 417–420 Taf. 175	Taf. 156
K 708. Rfr. Kochtopf, Deckelfalz Oberfl: bräunlich grau, rau Rd.: 16 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/234-1	Taf. 156	Glas	
		G 5. Rfr. Schale/Teller FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/274-1 Dat. AR 107-I 46a (claudisch-flavisch/traianisch)	Taf. 156
K 709. Rfr. Kochtopf, ausgebogener, profilierter Rand Sch: KT 1 Oberfl: innen rötlich, außen gelblich braun, glimmrig, geglättet Rd.: 24 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-11	Taf. 156. 166	SE 89	
Amphoren		Bemalte Keramik	
K 710. Rfr. Amphore, PEACOCK – WILLIAMS 45 Sch: vgl. GK 1 Oberfl: rötlich braun, rau Rd.: unregelmäßiger Rand (Ausguss), ca. 6 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-9.10 Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2005, K 576, Kontext: Mitte 2. Jh. Dat.: 2. - 3. Jh.	Taf. 156	K 716. Wfr. Geschlossenes Gefäß Nordionischer Tierfriesstil Sch: hellbraun, h, fp Oberfl: blass-brauner Überzug Dekor: dunkelbraune Linien; Unterseite: Ziege, Füllornament FO: SO 16, SE 89 Inv. B05/06-1	Taf. 156. 172
K 711. WHfr. Amphore, PEACOCK – WILLIAMS 45 Sch: rötlich braun, h, körnig Oberfl: bräunlich rot, geglättet FO: SO 7/2, SE 108 Inv. B03/340-6	Taf. 156	SE 70	
		Terra Sigillata	
K 712. RHfr. Amphore, überhängender Rand Sch: GK 3 Oberfl: gelblich hellbraun, geglättet Am Henkel: kreisförmiger Stempel Rd.: 9–10 cm FO: SO 7, SE 108 Inv. B03/288-18.20	Taf. 156. 165. 170	K 717. Rfr. Teller, Form HAYES 2A LRC Sch: hellrot, h, fp Oberfl.: hellroter, matt glänzender Überzug Rd.: ca. 26 cm FO: SO 16, SE 70 Inv. B05/155-1 Par.: Ephesos: GASSNER 1997, Nr. 535 Dat.: Ende 4., 1. H. 5. Jh. n. Chr.	Taf. 157
		K 718. Bfr. Teller, HAYES 2 LRC Oberfl.: dunkelroter, matt glänzender Überzug Dekor: Stempelverzierung: radiale Palmblätter, an der Spitze angesetzte konzentrische Ringe Bd.: 12 cm FO: SO 16, SE 70 Inv. B05/62-1	Taf. 157

Par.: für Stempel; Palmblatt und konzentrische Ringe;
vgl. HAYES 1972, 347 Abb. 38, Nr. 1, Abb. 40, Nr. 27;
ANDERSON – STOJANOVICS 1992, P. 168 Nr. 387. 389;
Ephesos: LADSTÄTTER 2008, 113, K 128 Taf. 288
Dat.: Ende 4., 1. H. 5. Jh. n. Chr.

Sondage im Süden des Mausoleums: Sondage 13

SE 143

Glanztonware

K 719. RHfr. Becher, glatter Rand
Vertikaler Bandhenkel mit Daumenrast
Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug
tlw. abgeplatzt
Rd: 12 cm
Inv. B03/309-1
Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, B 38 Taf. 32
Athen: ROTROFF 1997, Nr. 142–144, 275 v. Chr.

Taf. 157

K 720. Rfr. Teller, beidseitig verdickte Lippe
Sch.: GT 12
Oberfl.: rotbrauner, glänzender Überzug
Rd: 24 cm
Inv. B03/309-2
Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, A 56–A 59
GASSNER 1997, 114 Taf. 38, 433. 434, 2. Jh. v. Chr.
MERİÇ 1997, Taf. 2, K 14–K 20, 2H. Jh., 1 Jh.v. Chr.
LADSTÄTTER 2010c, K 264 Taf. 179
Dat.: Ende 2 Jh. – 1. Jh. v. Chr.

Taf. 157. 165

SE 138

K 721. Rfr. Schale, glatter eingebogener Rand
Sch.: GT 1
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd: 12 cm
Inv. B03/302-1

Taf. 157. 164

SE 136

Glanztonware

K 722. Rfr. Becher, S-förmig geschwungenes Profil
Sch.: GT 11
Oberfl.: bräunlich-schwarzer, glänzender Überzug
Dekor: aufgesetzter Tonschlicker, blass-braun,
horizontale Linie, schräge lanzettförmige Blätter
Rd: 8 cm
Inv. B03/285-1
Par.: Ephesos: MITSOPOULOS-LEON 1991, 33 Taf. 27,
B 27, Form und Dekor, 3 Jh. – Anf. 2. Jh.
Athen: ROTROFF 1997, Nr. 213 Abb. 20, 240–220
Pergamon: DE LUCA 1968, Nr. 156 Taf. 43, Ende 3. Jh.
Troja: BERLIN 1999, Nr. 61. 62. 172
Dat.: Mitte 3. Jh. – Anfang 2. Jh. v. Chr.

Taf. 157. 164

K 723. Rfr. Teller, beidseitig verdickte Lippe
Sch.: GT 11
Oberfl.: außen: schwarzer Überzug
stark abgerieben; innen: rotbrauner Überzug
Rd: 22 cm
Inv. B03/285-3
Par.: wie K 720

Taf. 157. 164

K 724. Rfr. Teller, beidseitig verdickte Lippe
Sch.: GT 12
Oberfl.: dunkelgrauer Überzug, stark abgerieben
Rd: 20 cm
Inv. B03/320-1
Par.: wie K 720

Taf. 157. 164

K 725. Rfr. Teller, beidseitig verdickte Lippe
Sch.: GT 12
Oberfl.: am Rand: schwarzer, glänzender Überzug
innen: rotbrauner Überzug
Dekor: Feine Rillen an der Unterseite
Rd: 22 cm
Inv. B03/285-4
Par.: wie K 720

Taf. 157. 164

Gebrauchskeramik

K 726. Rfr. Schale, ER
Sch.: GK 3
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd: 16 cm
Inv. B03/320-3

Taf. 157. 165

K 727. Rfr. Schale, verdickter ER
Außen tiefe horizontale Rille
Sch.: GT 13
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd: 16 cm
Inv. B03/285-2

Taf. 157. 164

Küchenware

K 728. Rfr. Kochtopf AR 2
Sch.: KT 1
Oberfl.: hellrot, fleckig, geglättet
innen: am Rand angeschmaucht
Rd: 18 cm
Inv. B03/285-8

Taf. 157. 166

K 729. Rfr. Topf AR 2
Sch.: KT 1
Oberfl.: gelblich rot, geglättet,
angeschmaucht
Rd: 18 cm
Inv. B03/320-4

Taf. 157. 166

K 730. Rfr. Pfanne, abgeschrägter Rand
Sch.: KT 3
Oberfl.: hellrot, rau; außen: braun,
angeschmaucht
Rd: ca. 30 cm
Inv. B03/285-9

Taf. 158. 166

SE 135

Unguentarien

K 731. Rfr. Unguentarium
Sch.: ähnlich GT 8
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd: 2 cm
Inv. B03/295-10

Taf. 157

K 732. Bfr. Geschlossenes Gefäß
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Bd: 7 cm
Inv. B03/295-11

Taf. 158

Glanztonware

K 733. Rfr. Becher, gerillter Rand

Oberfl.: schwarzer Überzug
fast vollständig abgerieben
Rd: 12 cm
Inv. B03/295-1

K 734. Rfr. Schale, ER

Sch.: GT 11
Oberfl.: rötlich brauner,
matt glänzender Überzug
Rd: 14 cm
Inv. B03/295-2

K 735. Rfr. Teller, verdickter Flachrand

Sch.: GT 12
Oberfl.: rötlich brauner,
matt glänzender Überzug
Rd: 14 cm
Inv. B03/295-3

K 736. Bfr. Schale od. Teller, Standring

Sch.: GT 19
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Bd: 5 cm
Inv. B03/295-5

K 737. Bfr. Schale od. Teller, Standring

Sch.: GT 19
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Bd: 5 cm
Inv. B03/295-15

Gebrauchskeramik

K 738. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand

Sch.: GK 3
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd: 12 cm
Inv. B03/295-12

K 739. Rfr. Schüssel, verdickter Rand

Sch.: GK 2
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd: 28 cm
Inv. B03/295-13

K 740. Bfr. Schale, Standring

Sch.: GK 10
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Bd: 4,5 cm
Inv. B03/295-14

Grobkeramik, Vorratsgefäße

K 741. Rfr. Pithos

Sch.: KT 3 (?)
Oberfl.: stark abgeschlagen; innen: geglättet
Rd: 50–60 cm
Inv. B03/294-1

K 742. Rfr. Deckel

Sch.: KT 3
Oberfl.: stark abgeschlagen; Oberseite: geglättet
Rd: 50–60 cm
Inv. B03/294-2

SE 131

Taf. 158

Dünnwandige Keramik

K 743. RHfr. Becher, ausgebogener, verdickter Rand

Sch.: GK 1
Oberfl.: braun, rau; innen: gelblich rot
Rd: 20 cm
Inv. B03/318-5
Par.: Didyma: WINTERMEYER 2004, 94
Abb. 689, Tasse Ta 1.1.

Taf. 158. 164

Glanztonware

K 744. Rfr. Teller, beidseitig verdickte Lippe

Sch.: GT 19, heller
Oberfl.: rotbrauner, matt glänzender Überzug
Rd.: 20 cm
Inv. B03/318-2
Par.: wie K 720

Taf. 158. 164

K 745. Randfr. Teller, beidseitig verdickte Lippe

Sch.: GT 12
Oberfl.: schwarzer, matter Überzug
Rd: 26 cm
Inv. B03/318-1
Par.: wie K 720

Taf. 158. 165

K 746. Bodenfr. Schale, konischer Standring

Sch.: GT 11
Oberfl.: innen rotbrauner, glänzender Überzug
Bd: 6 cm
Inv. B03/318-3

Taf. 158. 165

SE 123

G 4. Rfr. „Zarte Rippenschale“

Inv. B03/314-1
Dat.: AR 28 – I 17 – T 4 (aug.–neron.)

Taf. 158. 165

Sondage 3/2002

SE 31 (UK)/SE 49

Gebrauchskeramik

K 747. Rfr. Schale, Echinusrand

Sch.: hellbraun 10 YR 7/4, fp, Glimmer, weiße P.
Oberfl.: Reste von schwarzem Überzug
Rd.: 17 cm
Inv. B02/328-1

Taf. 158. 165

Taf. 158. 166

K 748. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand

Oberfl.: rötlich braun, glimmrig, geglättet
Rd.: 18 cm
Inv. B02/328-2

Taf. 158

Amphoren

K 749. Rfr. Amphore, verdickter Rand

Sch.: hellbraun 10 YR 8/4, h. mp; Mag.: Glimmer
Oberfl.: tongrundig; außen: weißer Überzug
Rd.: 10 cm
Inv. B02/328-3
Par.: Ephesos: GASSNER 1997, Nr. 391 Taf. 33

Taf. 158. 166

K 750. Bfr. Amphore, Knauf

Sch.: rötlich gelb 5 YR 7/8, fp, Glimmer
wenige weiße u. schwarze P.
Oberfl.: Spuren von rotem Überzug 5 YR 6/8
Bd.: 3,2 cm
Inv. B02/325-1

Taf. 159. 165

Taf. 159. 165

Taf. 159. 164

Taf. 159. 164

Taf. 158

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Stratum 31

Glanztonware

K 751. Rfr. Schale mit Flachrand
Sch.: hellbraun 10 YR 7/4, h, mp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: schwarzer, matter Überzug 10 YR 4/2
Rd.: 12 cm
Inv. B02/313-1

Gebrauchskeramik

K 752. Rfr. Krug, trichterförmige Mündung
Sch.: hellbraun 7.5 YR 7/6, fp, h;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: tongrundig
Rd.: 12 cm
Inv. B02/313-2

Kochtöpfe

K 753. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand
Sch.: rötlich gelb 5 YR 5/4, h, mp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: tongrundig
Rd.: 10 cm
Inv. B02/242-1

Amphoren

K 754. Rfr. Amphore, überhängender Rand
Sch.: rötlich gelb 7.5 YR 8/4, mh, p;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: gelblich weißer Überzug 10 YR 8/4
Rd.: 10 cm
Inv. B02/242-3

Terrakotta

TK 18. Fr. Webgewicht, scheibenförmig
Sch.: rötlich gelb 7.5 YR 7/6
Oberfl.: tongrundig, rau
D.: 5,2 cm
Inv. B02/242-5

Stratum 22/31

Glanztonware

K 755. Rfr. Becher, eingebogener Rand
Sch.: rötlich gelb 5 YR 7/8, h,fp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: schwarzer Überzug 2.5 YR 5/6
Dekor: geritzte Ranken, aufgesetzte Blätter (*ghosts*)
Rd.: 12 cm
Inv. B02/229-1
Par.: Ephesos: LEON 1978, Nr. 7.8 Taf. 41,
LEON 1997, B 61 Taf. 38

K 756. Rfr. Teller, horizontale Lippe
Sch.: hellbraun 7.5 YR 7/4, h, fp;
Mag.: Glimmer, weiße und braune P.
Oberfl.: schwarzer Überzug,
fast vollständig abgerieben
Rd.: 18 cm
Inv.Nr.: B02/228-1

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

K 757. Rfr. Schale, Echinusrand
Sch.: hellbraun 10 YR 6/2, fp,h;
Mag.: Glimmer
Oberfl.: schwarzer Überzug 2.5 Y 5/1
tlw. abgerieben
Rd.: ca. 20 cm
Inv. B02/228-2

K 758. Rfr. Schale, Echinusrand
Sch.: hellbraun 10 YR 6/2, h, fp;
Mag.: Glimmer, feine weiße P.
Oberfl.: rotbrauner Überzug
fast vollständig abgerieben
Rd.: 14 cm
Inv. B02/228-3

K 759. Bfr. Schale, Standring
Sch.: hellbraun 10 YR 6/2, h, fp;
Mag.: Glimmer, feine weiße P.
Oberfl.: innen rotbrauner, fleckiger Überzug
konzentrische Rillen
Bd.: 5,8 cm
Inv.Nr. B02/228-5

K 760. Bfr. Schale, Standring
Sch.: hellbraun 10 YR 6/2, h, fp;
Mag.: Glimmer, feine weiße P.
Oberfl.: gelblich hellbraun, rau
im Boden: zentrales Loch gebrochen
Bd.: 4 cm
Inv.Nr. B02/228-6

Dünnwandige Keramik

K 761. Rfr. Becher, gerillter Rand
Sch.: hellbraun 10 YR 6/2, h, p
Oberfl.: hellbraun 10 YR 6/2, rau
Rd.: 10 cm
Inv. B02/228-4
Par.: MARABINI-MOEVS 1973, Typ XXXII;
RICCI 1985, Typ I/291
Ephesos: MERİÇ 2002, K 451;
LADSTÄTTER 2005, K 163, aus augusteischem Kontext
Dat.: Anfang 1. Jh. n. Chr.

Gebrauchskeramik

K 762. Rfr. Topf, kurzer verdickter Flachrand „Bienenkorb“
Sch.: hellbraun, 10 YR 6/2, h, p;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: hellbraun, rau
innen: Ansatz einer tiefen, vertikalen Rille
Rd.: 30 cm
Inv. B02/228-11

K 763. Rfr. Deckel, verdickter Rand
Sch.: rötlich gelb 2.5 YR 6/2,h, fp;
Mag.: Glimmer, weiße u. schwarze P.
Oberfl.: tongrundig, rau
Rd.: 17 cm
Inv. B02/228-10

Stratum 22

Glanztonware

K 764. Rfr. Schale, Echinusrand
Sch.: rötlich gelb 5 YR 6/6, h, fp;
Mag.: Glimmer, weiße P.

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 159

Taf. 160

Taf. 160

Oberfl.: rotbrauner,
mattglänzender Überzug 2.5 YR 5/6
Rd.: 16 cm
Inv. B02/199-3

K 765. Rfr. Teller, gewölbte Lippe
Sch.: rötlich gelb 5 YR 6/6, h, fp;
Mag.: Glimmer, einige weiße u. graue P.
Oberfl.: geringe Reste von schwarzem Überzug
stark abgerieben
Rd.: ca. 20 cm
Inv. B02/199-2

K 766. Wfr. Becher mit Henkelansatz
Sch.: rötlich gelb 5 YR 6/6, h, fp;
Mag.: Glimmer
Oberfl.: mattglänzender Überzug
innen: rotbraun 2.5 YR 5/8
außen: dunkelbraun 5 YR 4/1
Dekor: Geritzte Ranke
Rd.: 12 cm
Inv. B02/199-1

Gebrauchskeramik

K 767. RHfr. Schale, eingebogener Rand, Ansatz eines Horizontalhenkels
Sch.: rötlich gelb 7.5 YR 7/6, h, fp;
Mag. Glimmer, weiße P.
Oberfl.: tongrundig, rau, stark abgerieben
Rd.: ca. 12 cm
Inv. B02/199-5

K 768. Rfr. Teller, horizontale Lippe
Sch.: rötlich gelb 7.5 YR 6/6, h, fp;
Mag. Glimmer, weiße P.
Oberfl.: tongrundig, rau
Rd.: ca. 16 cm
Inv. B02/199-7

Kochgeschirr

K 769. Rfr. Kochtopf, Deckelfalz
Sch.: rotbraun 2.5 YR 5/6, h,mp,;
Mag.: glimmrig, weiße u. schwarze P.
Oberfl.: tongrundig, rau
Rd.: 12 cm
Inv. B02/190-1

K 770. Rfr. Kochtopf, ausgebogener verdickter Rand
Sch.: hellbraun, 7.5 YR 7/6, mh, p,
Mag.: wenig weiße und braune P., Glimmer
Oberfl.: brauner Überzug, verwittert
Rd.: 20 cm
Inv. B02/221-2

SE 36 (UK)/ SE 42 (OK)

Glas

G 6. Rfr. Becher
Inv. B02/255-1
Dat. spätantik

G 7. Rfr. Becher
Inv. B02/268-1
Dat. spätantik

Stratum UK SE 42/46

Kochtöpfe

Taf. 160
K 771. Rfr. Kochtopf, ausgebogener Rand
Sch.: rötlich gelb 5 YR 5/6, mp, h;
Mag.: Glimmer, weiße u. graue P.
Oberfl.: hellrot, glimmrig
Rd.: 20 cm
Inv. B02/314-1

SE 36 und OK SE 36

Gebrauchskeramik

K 772. Rfr. Schüssel, gerillter Flachrand
Sch.: hellbraun 10 YR 6/1, h, fp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: tongrundig, rau
Rd.: ca. 40 cm
Inv. B02/256-1
FO: SO 3/2, SO 3 nördlicher Teil, SE 36
Par.: Ephesos: TURNOVSKY 2005, Abb. 8. 6
Dat.: 7. Jh. n. Chr.

Taf. 160
K 773. Rfr. Schüssel, Flachrand
Sch.: hellbraun 10 YR 6/1,fp,H;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: grau, geglättet
Rd.: ca. 40 cm
Inv. B02/234-1
FO: SO 3/2, SO 3 nördlicher Teil, SE 36 OK

Taf. 160
K 774. Bfr. Schale, hoher Standring
Sch.: rötlich gelb, h, p
Oberfl.: rötlich gelb, rau
Im Boden: zentrales Loch gebrochen
Bd.: 6 cm
Inv. B02/257-1
FO: SO 3/2, SO 3 nördlicher Teil, SE 36

SE 30

Taf. 160
Glas

G 11. Bfr. Becher mit spitz gewölbtem Omphalos
Inv. B02/233-1
Dat.: spätantik

Kochtöpfe

Taf. 160
K 775. Rfr. Kochtopf, abgetreppter Rand
Sch.: braun 10 YR 4/4,mh,mp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: tongrundig 10 YR 4/1, rau
Rd.: ca. 20 cm
Inv. B02/236-1
Par.: Ephesos: TURNOVSKY 2005, Abb. 1.7;
LADSTÄTTER 2008, K 214 Taf. 295
GASSNER 1997, Nr. 722; Turnovsky 2005a, Abb. 1, 7;
LADSTÄTTER 2008, K 214 Taf. 295;
Taf. 160
REYNOLDS 1993, Nr. 652; ISLER 1969, Abb. 31;
REYNOLDS 2004, Abb. 13.232.
Dat.: 2. Hälfte 5. Jh.

Taf. 160

Sondagen im Osten des Mausoleums:
Sondage 1/2001, Fläche 1

SE 5

Terra Sigillata

K 776. Rfr. Schale, HAYES 3
LRC
Sch.: gelblich rot 5 YR 7/6, fp, Glimmer
Oberfl.: roter Überzug 5 YR 7/6
Dekor: Roulettierung an der Randaußenseite
Rd.: 32 cm
Inv. B01/124-2
Par.: Ephesos: LADSTÄTTER – SAUER 2005, Taf. 3, Nr. 34
Dat.: 5. Jh.

Glanztonware

K 777. Rfr. tiefe Schale mit Echinusrand
Sch.: gelblich rot 5 YR 6/8, fp, Glimmer
Oberfl.: rotbrauner Überzug
außen tlw. abgerieben
Rd.: 8 cm
Inv. B01/124-1

Gebrauchskeramik

K 778. Rfr. Krug, ausgebogener Rand
Sch.: gelblich rot 5 YR 7/8, mh, fp,
Gimmer, wenig weiße P.
Oberfl.: hellbraun, geglättet
Rd.: 5 cm
Inv. B01/123-1

Amphoren

K 779. Rfr. Amphore, überhängender Rand
Sch.: gelblich rot 7.5 YR 7/6, h, fp,
Glimmer, weiße u. braune P.
Oberfl.: gelblich hellbraun
Rd.: 12 cm
Inv. B01/123-3

SE 9

Gebrauchskeramik

K 780. Rfr. Krug, verdickter Rand
Sch.: rötlich gelb 5 YR 6/6, mh, mp,
Mag.: fein, weiße Partikel, Glimmer
Oberfl.: rötlich gelb, stark verwaschen
Rd.: 10 cm
Inv. B01/129-3

K 781. Rfr. Teller/Deckel, dreieckig verdickter Rand
Sch.: rotbraun 2.5 YR 4/6, mh, p,
Mag.: mittel, weiße und graue P., Glimmer
Oberfl.: rötlich braun, rau
Rd.: 30 cm
Inv. B01/136-1
Par.: Hanghaus 1, K 337–K 338
Dat.: um 200

Amphoren

K 782. Rfr. Amphore, verdickter Rand
Sch.: hellrot 2.5 YR 6/8
Oberfl.: hellrot, geglättet
Bd.: 10 cm
Inv. B01/141-3

Par.: Agora 827, vgl. zuletzt A. OΠΑΙΤ in:
EIRING – LUND 2004, 293–308 bes. 303.;
Ephesos: LADSTÄTTER 2008, K 290 Taf. 303,
Kontext spätes 6./frühes 7. Jh.

Taf. 161	K 783. Bfr. Amphore, hoher Standring PEACOCK – WILLIAMS 45 Sch.: rotbraun, h, p Oberfl.: dunkelbraun, geglättet Bd.: 3 cm Inv. B01/129-6 Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2008, K 168, Kontext des frühen 5. Jh.	Taf. 161
-----------------	---	-----------------

Stratum 302

Glas

Taf. 161	G 3. Rfr. Becher Inv. B01/303-4 Dat. nach Stück: E. 1. Jh. v. - A. 1. Jh. n. Chr.	Textabb. 9
-----------------	--	-------------------

Sondage 2/2002

SE 3

Terra Sigillata

Taf. 161	K 784. Rfr. Schale, HAYES 3 , kleine Variante LRC Sch.: 5 YR 6/4, h, fp; Mag.: wenige weiße P., Glimmer Oberfl.: rotbrauner Überzug 2.5 YR 5/6 Rd: ca. 24 cm Inv. B02/333-4 Par.: HAYES 1972, 329; Ephesos: LADSTÄTTER – SAUER 2005, 174, Taf. 6, Nr. 72; LADSTÄTTER 2008, 113, K 155 Taf. 291, frühes 5. Jh. Dat.: 5/6. Jh.	Taf. 161
-----------------	---	-----------------

Taf. 161	K 785. Rfr. Schale, HAYES 3 LRC Sch.: 5 YR 7/8, mh. fp; Mag.: weiße P., Glimmer Oberfl.: roter Überzug 2.5 YR 6/8 Rd: 18 cm Inv. B02/333-5 Par.: HAYES 1972, 329, Ephesos: LADSTÄTTER – SAUER 2005, 171 Taf. 3 Nr. 38 Dat.: 5 Jh.	Taf. 161
-----------------	---	-----------------

Taf. 161	K 786. Bfr. Schale, HAYES 3 LRC Sch.: 2.5 YR 6/6, mh. fp; Mag.: weiße P., Glimmer Oberfl.: tongrundig Bd: 18 cm Inv. B02/333-6	Taf. 161
-----------------	---	-----------------

Taf. 161	K 787. Bfr. Schale LRC? Sch.: 2.5 YR 7/6, mh. fp; Mag.: weiße P., Glimmer Oberfl.: roter, glänzender Überzug 2.5 YR 5/6 Bd: 15 cm Inv. B02/333-7	Taf. 161
-----------------	---	-----------------

Gebrauchskeramik

K 788. Rfr. Schüssel, Wulstrand

Sch.: rötlich gelb, 5 YR 7/6, Kern grau
Mag.: weisse und graue P.; Glimmer
Oberfl.: hellrot, glimmrig
Rd: ca. 40 cm
Inv. B02/333-10

K 789. Rfr. Schüssel, Deckelaufgabe außen

Sch.: hellrot 5 YR 6/8, mh, mp;
Mag.: braune und weiße P., vereinzelt rote P.
Foraminiferen; Glimmer
Oberfl.: tongrundig, hellrot geglättet
Rd: ca. 34 cm
Inv. B02/333-11
Par.: Ephesos: GASSNER 1997, Nr. 777.778 Taf. 61

K 790. Rfr. Topf, ausgebogener Rand

Sch.: rötlich gelb 2.5 YR 6/6, mh, fp;
Mag.: weiße P., Glimmer
Oberfl.: tongrundig
Rd: ca. 16 cm
Inv. B02/333-8

K 791. Rfr. Topf mit Steilrand

Sch.: rötlich gelb 2.5 YR 3/1, mh,
Mag.: weiße P., Glimmer
Oberfl.: tongrundig
Rd: 18 cm
Inv. B02/333-9
Par.: vgl. K 815

Amphoren

K 792. Rfr. Amphore, PEACOCK – WILLIAMS 45/LRA 3

Sch.: rötlich braun 5 YR 5/8, mh, mp;
Mag.: weiße P.; Glimmer
Oberfl.: tongrundig
Rd: 3 cm
Inv. B02/333-13

K 793. Rfr. Amphore

Sch.: hellrot 2.5 YR 6/8, mh, fp; Mag: weiße P.
Oberfl.: Reste von weißem Überzug
Rd: 13 cm
Inv. B02/333-14
Par.: Ephesos: BECEZCKY 2005, Taf. 5, H 44,
Typ KEAY 32, ALMAGRO 50, Ostia VII
Dat.: 3. - 5. Jh.

Glas

G 8. Rfr. Becher

Inv. B02/337-1
Dat. nach Kontext: 5.-6. Jh.

SE 44 (UK)

Gebrauchskeramik

K 794. GF Topf, Steilrand

Sch.: 10 YR 5/6
Oberfl.: tongrundig
Rd: 9 cm
Bd: 7 cm
H: 8,5 cm
Inv B02/348-1
Par.: ANDERSON-STOJANOVIC 1992, Taf. 142, 1224.1225;
Ephesos: LADSTÄTTER 2008, K 254. K 486 Taf. 317
Dat.: 4.–6. Jh.

Verfüllung einer Vertiefung in der Felskante (=SE 44)

Taf. 161

K 795. RHfr. Amphore, PEACOCK – WILLIAMS 45/ LRA 3

Taf. 162

Sch.: rot 5 YR 5/6, mh, mp; Mag.: weiße P.,
durchsichtiger und grauer Quarz, sehr glimmrig
Oberfl.: tongrundig
Rd: 3 cm
Inv. B02/351-3
Par.: PEACOCK – WILLIAMS 1986, 188;
Ephesos: BECEZCKY 2005, 204 Taf. 1, Nr. 4;
LADSTÄTTER 2008, K 282,
Kontext spätes 6./frühes 7. Jh.
Dat.: Ende 4. bis Ende 6. Jh.

Taf. 161

SE 27

K 796. RHfr. Amphore, LRA 1

Taf. 162

Sch.: braun 7.5 YR 6/4, mh, fp,
Mag.: weiße und schwarze P., Glimmer
Oberfl.: rötlich gelb 7.5 YR 6/4
Rd: 6 cm
Inv. B02/124-3
Par.: Ephesos: BECEZCKY 2005, 205 Taf. 3
Dat.: spätes 4. – Mitte 5. Jh.

Taf. 161

Taf. 161

SE 15

Gebrauchskeramik

K 797. Rfr. Kochtopf, Steilrand

Taf. 162

Sch.: gelblich rot 5 YR 6/6, mh, p,
Mag.: weiße P., Glimmer
Oberfl.: rötlich gelb 5 YR 6/6
Rd: 13 cm
Inv. B02/100-2
Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2008, K 382–384,
Kontext spätes 6./frühes 7. Jh.

Taf. 161

SE 54

Gebrauchskeramik

K 798. Rfr. Krug, profilierter Trichterrand

Taf. 162

Sch.: hellrot 7.5 YR 7/6, w, fp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: tongrundig, geglättet
Rd: 10 cm
Inv. B02/442-2
Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2008, K 453 Taf. 313,
Kontext: spätes 6. Jh.

Taf. 161

Glas

G 12. Halsfr. Flasche

Textabb. 9

Inv. B02/413-1
Dat. nach Stück: 3.–4. Jh.

Textabb. 9

SE 55

Terra Sigillata

K 799. Rfr. Teller, HAYES 87A/88

Taf. 162

ARSW
Sch.: hellrot 2.5 YR 6/6, mh, fp;
Mag.: feine weiße u. braune P., Glimmer
Oberfl.: roter Überzug 2.5 YR 6/8
Rd: 30 cm
Inv. B02/439-7
Par.: HAYES 1972,136, Form 87 Nr. 4;
CARANDINI 1981,93 Taf. 41.7;
BONIFAY 2004, 175 Abb. 93, Form HAYES 87A/88
Dat.: zweite Hälfte bzw. Ende 5. bis Anfang 6. Jh.

Taf. 162

K 800. Rfr. Schale, HAYES 61A/B3
ARSW
Sch.: hellrot 2.5 YR 7/8,h, fp;
Mag. : keine sichtbaren P.
Oberfl.: tongrundig
Rd: 32 cm
Inv. B02/439-8
Par.: HAYES 1972, 104 Abb. 17, 61, Nr. 26;
CARANDINI 1981, 88 Taf. 34, 5. 6. Taf. 35, 2;
BONIFAY 2004, 176 Abb. 90, Typ 37 (HAYES 67A/B3)
Dat.: 1. Hälfte 5. Jh., späte Stücke bis 480

K 801. Wfr. Schale, HAYES Motiv 75
LRC
Sch.: rötlich gelb 5 YR 6/6, mh, fp;
Mag.: Glimmer, einige weiße P.
Oberfl.: roter Überzug 2.5 YR 6/8
Dekor: griechisches Kreuz mit Punktdekor, fragmentiert
Inv. B02/439-9
Par.: HAYES 1972, Abb. 79, Nr. 75

K 802. Rfr. Schale, HAYES Form 3
LRC
Oberfl.: rotbrauner Überzug
Inv. B02/464-2
Par.: HAYES 1972, 329;
LADSTÄTTER – SAUER 2005, 171, Nr. 33 Taf. 3
Dat.: 5. Jh.

K 803. Rfr. Schale, HAYES Form 4
LRC
Sch.: rot 7.5 YR 6/4, fp, h,
Mag.: weiße und dunkelgraue P.
Oberfl.: rotbrauner Überzug 5 YR 5/4
Rd.: 30 cm
Inv. B02/450-1
Par.: Ephesos: LADSTÄTTER – SAUER 2005, Taf. 6, Nr. 79–81
Dat.: 5. Jh.

K 804. Rfr. Schale, HAYES Form 6
LRC
Sch.: rot 10 YR 6/6, h. fp;
Mag.: weiße und dunkelgraue P.
Oberfl.: tongrundig
Rd: 24 cm
Inv. B02/439-22
Par.: HAYES 1972, 341
Dat.: frühes 6. Jh.

Gebrauchskeramik

K 805. Rfr. Schale
Sch.: rötlich gelb 7.5 YR 7/6, h, p
Oberfl.: gelblich hellbraun, geglättet
Mag.: weiße P., Glimmer
Rd: 18 cm
Inv. B02/439-37

K 806. Rfr. Schüssel
Sch.: blass-braun 7.5 YR 7/4, h, p;
Mag.: weiße P., Glimmer
Oberfl.: tongrundig, geglättet
Rd: 40 cm
Inv. B02/439-43

Taf. 162 K 807. Rfr. Topf, Deckelauflege
Sch.: 2.5 YR 6/1, mh;
Mag.: weiße P., Glimmer
Oberfl.: tongrundig
Rd: 18 cm
Inv. B02/439-47
Par.: LADSTÄTTER 2008, 122, K 518 Taf. 319,
Kontext Ende 6./Anfang 7. Jh.

Taf. 162 K 808. Rfr. Kochtopf, Deckelfalz
Sch.: dunkelgrau, h, mp;
Mag.: Glimmer, wenig weiße P.
Oberfl.: dunkelgrau, rau
Rd: 20 cm
Inv. B02/450-8
Par.: Ephesos: TURNOVSKY 2005, Abb. 1. 6
Dat.: 2. Hälfte 5. Jh.

Taf. 162 K 809. Rfr. Kochtopf, Deckelfalz
Sch.: dunkelgrau, h, mp;
Mag.: Glimmer, wenig weiße P.
Oberfl.: dunkelgrau, rau
Rd: 20 cm
Inv. B02/450-9
Par.: Ephesos: LADSTÄTTER 2008, K 213–214,
Kontext Ende 5. Jh.

Taf. 162 K 810.Rfr. Deckel
Sch.: dunkelgrau, h, mp;
Mag.: Glimmer, wenig weiße P.
Oberfl.: dunkelgrau, rau
Rd: 16 cm
Inv. B02/450-14
Par.: TURNOVSKY 2005, Abb. 1. 7
Dat.: Ende 4.–Anfang 6. Jh.

Amphoren

Taf. 162 K 811. RHfr. Amphore, gerippter Rand
Sch.: 2.5 YR 5/6; mh, fp;
Mag.: Glimmer, wenig weiße P.
Oberfl.: rötlich braun 2.5 YR 5/6, rau
Rd: 6,6 cm
Inv. B02/432-1
Par.: Ostia IV; BONIFAY 2004, Typ 61 Abb. 82
Dat.: 4. Jh.

Taf. 163 K 812. Rfr. Amphore
Sch.: 5 YR 7/6
Oberfl.: tongrundig
Rd: 10 cm
Inv. B02/439-83
Par.: DRESSEL 30, Ostia V, KEAY 1,
BONIFAY 2004, Typ 60
Dat.: 200–4. Jh.

Lampen

Taf. 163 L 22. Spiegelfr. Lampe
Rd: 10 cm
Inv. B02/439-2

Glas

G 9. Bfr. und Rfr. Becher
Inv. B02/440-1. 2
Dat. nach Kontext: 4.–5./6. Jh.

Taf. 163

Taf. 163

Taf. 163

Taf. 163

Taf. 163

Taf. 163

Taf. 163

Textabb. 9

Stratum 56

SE 61

K 813. Rfr. Schale, HAYES 3
LRC
Oberfl.: rotbrauner, matter Überzug
Rd: 26 cm
Inv. B02/472-1
Par.: HAYES 1972, Abb. 69.37;
TURNOVSKY 2005, Abb. 2. 5;
LADSTÄTTER – SAUER 2005, Taf. 11, EHA 32
Dat.: frühes (?) 5. Jh.

K 814. Rfr. Schale, HAYES 3
LRC
Oberfl.: roter, matter Überzug
Rd: 26 cm
Inv. B02/460-1
Par.: HAYES 1972, Abb. 69.32;
LADSTÄTTER – SAUER 2005, Taf. 6, Nr. 78;
LADSTÄTTER 2008, K 843
Dat.: frühes 5. Jh.

K 815. Rfr. Schale, HAYES 1
CRSW
Oberfl.: hellroter, matter Überzug
Dekor: an der Außenseite der Wand
Roulettierung
Rd: 24 cm
Inv. B02/460-2
Par.: HAYES 1972, 373
Dat.: spätes 4. – drittes Viertel 5. Jh.

Stratum 64

K 816. Rfr. Schale, HAYES 2
LRC
Oberfl.: rotbrauner, matter Überzug
Rd: 24 cm
Inv. B02/476-4
Par.: HAYES 1972, 327 f.;
TURNOVSKY 2005, Abb. 2. 5;
LADSTÄTTER – SAUER 2005, Taf. 1, Nr. 16
Dat.: spätes 4. – erste Hälfte 5. Jh.

K 817. Rfr. Schale, HAYES 1A
LRC
Oberfl.: rotbrauner, matter Überzug
Rd: 16 cm
Inv. B02/476-1
Par.: HAYES 1972, 325;
TURNOVSKY 2005, Abb. 2. 7;
LADSTÄTTER – SAUER 2005, 183, Eph. 220 Taf. 13
Dat.: spätes 4., frühes 5. Jh.

SE 50
Terra Sigillata

K 818. Rfr. Schale, HAYES 3
LRC
Sch.: rot 2.5 YR 6/6, h, fp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: roter Überzug 2.5 YR 6/6
Rd: 22 cm
Inv. B02/339-1
Par.: HAYES 1972, 329,
LADSTÄTTER – SAUER 2005, 178 Taf. 9 Nr. 118
Dat.: 5/6. Jh.

K 819. Bfr. Schale
LRC
Sch.: 5 YR 7/4, h, fp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: roter Überzug 2.5 YR 6/6
Bd: 14 cm
Inv. B02/341-1

K 820. Bfr. Schale
LRC?
Sch.: 5 YR 7/8,h, fp;
Mag.: Glimmer, weiße P.
Oberfl.: gelblich roter Überzug 2.5 YR 6/6
Bd: ca. 10 cm
Inv. B02/341-2

Taf. 163

Taf. 163

Taf. 163

Taf. 163

9.5 Anhang 1: Katalog der Scherbentypen

Die nachfolgende, standardisierte Beschreibung der Referenzstücke der Scherbentypen wurde unter dem Binokular mit 40-facher Vergrößerung am frischen Bruch vorgenommen.

Zur Bestimmung der Farbwerte wurde eine Munsell-Farbkarte herangezogen. Die Häufigkeit der Poren- bzw. Magerungspartikel wurde anhand von Schätzbildern ermittelt.

Der Angabe der Porenform, der Sortierung der Magerungspartikel und ihre Form bzw. Rundung liegen Vergleichstabeln zugrunde. Die Maßangaben der Poren und Partikel erfolgten durch Messung mithilfe der im Okular eingeblendeten Skala und werden in 0,00 mm angegeben.

Die einzelnen Partikel werden nur im Fall von Quarz und Glimmer interpretiert. Bei Quarz wurden durchsichtige und weiße Varianten unterschieden, bei Glimmer eine weiße (silbrig) glänzende von Goldglimmer. Alle übrigen Partikel werden aufgrund ihrer Farbe unterschieden.

Als Karbonatpseudomorphosen werden die zumeist gut gerundeten, weißen Ränder jener Poren bezeichnet, die beim Ausfall von Karbonaten durch den Brennvorgang entstehen, sie weisen auf den Karbonatgehalt des verwendeten Rohstoffs hin¹⁶⁶⁵.

Glanztonware: Scherbentypen Tabelle 1				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GT 1 B04/155-4 K 305	GT 2 B03/158-2 K 196	GT 3 B04/165-2 K 278	GT 4 B03/372-95 K 290
Formtyp/Erhaltung	Bfr. Schüssel	Wfr. Kantharos, aufgesetzter Tonschlicker	GF Teller, kurze gewölbte Lippe	Bfr. Teller, Standing
Farbe	rötlich braun bis grau 5YR5/3-5/4	braun 7.5YR5/3	braun 7.5YR5/2	rötlich braun 7. 5YR5/3
Bruch	körnig	muschelrig	körnig	körnig
Poren				
Häufigkeit	2,5%	1%	7,5%	15%
Form	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet
Größe	0,04–0,2	0,04–0,06	0,02–0,4	0,04–0,8
Magerung				
Anteil	2,5%	1,5%	2,5–5%	20%
Größe	0,02–0,14	0,02–0,4	0,02–1,2	0,02–0,6
Sortierung	mittel	gut	schlecht	mittel
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	–	Selten; sehr sphärisch, sehr kantig; –0,04	Selten; subsphärisch bis sphärisch, sehr kantig; 0,04–0,2	Häufig; sphärisch, sehr kantig, 0,2–0,4
Weißer Quarz	Selten; subsphärisch bis sphärisch, kantig; 0,04–0,14	–	–	–
Schwarze Partikel	Selten, gerundet, sehr sphä- risch 0,04	–	–	häufig sphärisch, gut gerundet 0,15–0,6
Rotbraune Partikel	Selten; subsphärisch, gerun- det; 0,04–0,15	Mittel; sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,04	Mittel; mäßig länglich bis sphärisch, gut gerundet; 0,02–1,2	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,15
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	Sehr selten; subsphärisch, gerundet; –0,04	Selten; subsphärisch, gut ge- rundet; 0,22–0,04	–
Weißer Partikel	Selten; sphärisch, gerundet; 0,04	–	Sehr selten; sehr sphärisch, gut gerundet; 0,04	–
Karbonat- pseudomorphosen	–	–	Selten; sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,04	–
Dunkler Glimmer	Mittel; 0,02–0,14	–	–	Selten; –0,06
Weißer Glimmer	–	–	–	sehr häufig

¹⁶⁶⁵ Zur standardisierten Beschreibung des Scherbens, vgl. M. TRAPICHLER in, V. GASSNER – M. TRAPICHLER – K. SCHALLER, A Web-based Information System of Pottery Fabrics in the Central Mediterranean (FACEM), in: G. GRECO – L. CICALA, (Hrsg.), Archaeo-

metry. Comparing Experiences. Quaderni del Centro Studi Magna Grecia 19 (Neapel 2015), 20–22, mit Literatur.

Glanztonware: Scherbentypen Tabelle 2				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GT 5 B04/137-4 K 621	GT 6 B03/406-3	GT 7 B03/371-3 K 286	GT 8 B04/175-2 K 178
Formtyp	Bfr. Teller, Standring mit viereckigem Querschnitt	Wfr. Teller, konzentrische Rillen	Rfr. Teller, horizontale verdickte Lippe	RHfr. Kantharos, glatter Rand
Farbe	dunkel graubraun bis braun 10YR4/2-5/1	graubraun 10YR 4/2	dunkelbraun 10YR4/3	graubraun 10YR 5/2
Bruch	glatt	körnig	glatt	körnig
Poren				
Häufigkeit	5%	5%	2,5–5%	10%
Form	kanalförmig, gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet
Größe	0,025–0,25		0,02–0,5	0,02–0,08
Magerung				
Anteil	2,5–5%	2,5%	5%	5%
Größe	0,0–0,75	0,02–0,14	0,02–0,2	0,02–0,2
Sortierung	unsortiert	mittel	mittel	schlecht
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	–	Mittel; subsphärisch bis sehr sphärisch,kantig; 0,04–0,14	Selten; sphärisch, kantig; 0,04–0,06	Selten; sphärisch, kantig; 0,04–0,04
Weißer Quarz	Selten; gut gerundet, subsphärisch; –0,25	–	–	–
Schwarze Partikel	Häufig; gut gerundet, sphärisch bis subsphärisch; 0,05–0,3	Mittel; sphärisch, sehr gut gerundet; 0,02–0,06	Selten; subsphärisch bis sehr sphärisch, gerundet; 0,02–0,04	Häufig; sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,06
Rotbraune Partikel	–	Mittel; sphärisch, sehr gut gerundet; 0,04	–	–
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	Selten; gut gerundet, sphärisch; 0,05–0,5	–	Selten,; subsphärisch, gut gerundet; 0,06	–
Weiße Partikel	–	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,02–0,04	Selten; subsphärisch, gerundet; 0,06–0,2	–
Karbonat-pseudomorphosen	–	–	–	–
Dunkler Glimmer	Sehr häufig; 0,05–0,15	Selten; 0,02–0,06	Mittel; 0,02–0,06	Sehr häufig; 0,02–0,2
Weißer Glimmer	Häufig, –0,025	Häufig; 0,02–0,04	–	Häufig; 0,02–0,04

Glanztonware: Scherbentypen Tabelle 3				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GT 9 B05/162-2 K 287	GT 10 B04/189-5 K 272	GT 11 B03/451-1 K 14	GT 12 B03/405-6
Formtyp	Bfr. Teller	Rfr. Fischteller 1	Schale, Echinusrand	Bfr. Schale
Farbe	gelblich braun 10YR5/4	grau 10YR 5/1	gelblich rot bis grau 5YR6/6 – 7.5YR6/1	rötlich gelb 7.5YR6/6
Bruch	körnig	körnig	rauh	glatt
Poren				
Häufigkeit	7,5%	2,5–5%	5–7,5%	2,5%
Form	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet
Größe	0,02–0,2	0,05–0,25	–1	0,04–0,2
Magerung				
Anteil	1,5%	5–7,5%	2,5%	7,5%
Größe	0,02–04	0,02–0,3	0,02–0,25	0,02–0,6
Sortierung	mittel	schlecht	mittel	mittel
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Selten; sehr sphärisch, sehr kantig; 0,02–0,2	Selten; sphärisch, kantig; –0,05	Mittel; subsphärisch bis sphärisch, kantig; –0,25	sehr selten; sphärisch, kantig; 0,12
Weißer Quarz	–	–	Mittel; subsphärisch, mäßig gerundet;0,02–0,25	
Schwarze Partikel	Mittel; sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,04	Mittel; sphärisch, gerundet; –0,05	Selten; sphärisch, mäßig gerundet; 0,02–0,08	Selten; sphärisch, gerundet; 0,05–0,075
Rotbraune Partikel	Selten; subsphärisch, gerundet; 0,02–0,08	Selten; sphärisch, gerundet; –0,05	Selten; sphärisch, mäßig gerundet; 0,02–0,2	Häufig; länglich bis subsphärisch; 0,07–0,5
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	Selten; sphärisch, gerundet; 0,04–0,06	sehr häufig; sphärisch, gerundet; –0,02–0,3	–	–
Weiße Partikel	–	–	–	Mittel; sphärisch, gut gerundet; 0,05–0,6
Karbonat-pseudomorphosen	–	–	Häufig; 0,04–0,075	–
Dunkler Glimmer	Mittel; 0,06–0,2	Mittel; –0,2	Selten; 0,04–0,2	Mittel; 0,02–0,25
Weißer Glimmer	–	Selten; –0,02	Selten; –0,02	Mittel; 0,02

Glanztonware: Scherbentypen Tabelle 4				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GT 13 B03/372-53 K 129	GT 14 B05/163-19 K 248	GT 15 B05/212-1 K 65	GT 16 B03/158-1 K 304
Formtyp	Rfr. Amphore, überhängender Rd	Bfr. Schale, Standring	Wfr. Kantharos	Bfr. Schüssel
Farbe	Rötlich gelb	hellgrau	rötlich gelb 5YR6/6	rötlich gelb 5YR6/6
Bruch	rauh	glatt	feinkörnig	feinkörnig
Poren				
Häufigkeit	7,5%	2,5%	1%	2,5%
Form	kammerförmig	gebuchtet	gebuchtet	kammerförmig
Größe	0,07–1		0,05–0,25	0,05–0,25
Magerung				
Anteil	15%	2,5%	1%	1%
Größe	0,02–1,2	0,02–0,125	0,02–0,07	0,02–0,25
Sortierung	schlecht	mittelmäßig	gut	mittelmäßig
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Mittel; sphärisch, kantig; –0,25	–	Selten; sphärisch, kantig; –0,07	–
Weißer Quarz	–	–	Selten; sphärisch, kantig; –0,07	–
Schwarze Partikel	Selten; subsphärisch bis sphärisch, gerundet; 0,02–0,12	–	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,02	Mittel; sphärisch, gut gerundet; –0,05
Rotbraune Partikel	Selten; subsphärisch bis sphärisch, gerundet; 0,05–0,3	Selten; subsphärisch bis sphärisch, gerundet; –0,05–0,125	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,02	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,125
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	sehr häufig; sphärisch, gerundet; –0,05–0,125	–	–
Weißer Partikel	Mittel; subsphärisch bis sphärisch, gut gerundet; 0,05–1,2	Selten; subsphärisch bis sphärisch, gerundet; 0,05–0,125	–	–
Karbonat-pseudomorphosen	sehr häufig; 0,02–0,05	–	sehr häufig; sehr sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,05	sehr häufig; sehr sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,05
Dunkler Glimmer	Selten; –0,25	Selten; –0,075	–	–
Weißer Glimmer	Selten; 0,02	–	Selten; –0,05	Selten; 0,02

Glanztonware: Scherbentypen Tabelle 5				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GT 17 B05/188-10 K 277	GT 18 B03/422-1 K 203	GT 19 B03/416-26 K 366	GT 20 B05/141-3 K 275
Formtyp	Bfr. Fischteller	Bfr. Kantharos, Standfuß	Rfr. Schüssel, verdickter AR	Bfr. Fischteller
Farbe	rötlich gelb 7.5YR6/6	rötlich braun 5YR 6/3-5/3	rötlich braun 5YR 6/4	gelblich hellbraun
Bruch	körnig	körnig	körnig	muschelig
Poren				
Häufigkeit	1%	5%	5%	2,5%
Form	kammerförmig	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet
Größe	–0,0125	0,05–0,8	0,04–0,2	0,02–0,06
Magerung				
Anteil	1%	5%	5 %	5%
Größe	0,02–0,05	0,02	0,02–0,8	0,02–0,06
Sortierung	gut		schlecht	gut
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	–	Selten; sphärisch, kantig; 0,04–0,2	Sehr selten; sphärisch, sehr kantig; –0,04	–
Weißer Quarz	–	–	–	Selten, subsphärisch-sphärisch, kantig, 0,04–0,14
Schwarze Partikel	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,02–0,05	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,02–0,05	Selten; sehr sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,2	Selten; sehr sphärisch, gerundet; 0,04
Rotbraune Partikel	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,02–0,05	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,02–0,05	Häufig; subsphärisch, gut gerundet; 0,05–0,8	Selten; subsphärisch, gerundet; –0,04–0,15
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	Mittel; sphärisch, gut gerundet; 0,2–0,25	Häufig; sehr sphärisch, gerundet 0,05–0,2	–
Weißer Partikel	–	–	–	Selten; sphärisch, gerundet; 0,04
Karbonat-pseudomorphosen	Häufig; sehr sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,05	Sehr häufig; sphärisch, gut gerundet; 0,04–0,08	Sehr häufig; sehr sphärisch, sehr gut gerundet; 0,02	Sehr häufig; sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,04
Dunkler Glimmer	–	selten	sehr selten	Mittel; 0,02–0,14
Weißer Glimmer	Selten; 0,02	–	–	–

Glanztonware: Scherbentypen Tabelle 6				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GT 21 B04/04-1 K 96	GT 22 B03/424-6	GT 23 B04/199-7 K 100	
Formtyp	Bfr. Fischteller	Rfr. Schüssel, gewölbte Lippe	Wfr. Teller, feine Roulettierung	
Farbe	hellbraun 7.5YR6/4	grau braun 10YR 5/2	rötlich gelb 5 YR 7/6-6/6	
Bruch	körnig	körnig	glatt	
Poren				
Häufigkeit	1%	1%–2,5%	1%	
Form	kammerförmig	kammerförmig	gebuchtet	
Größe	–0,0125	–0,075	–0,02	
Magerung				
Anteil	1%	2,5%	1–2,5%	
Größe	0,02–0,05	0,02–0,12	0,02–0,07	
Sortierung	gut	mittel	Gut sortiert	
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Mittel; sphärisch, kantig –0,125	Häufig; subsphärisch bis läng- lich, kantig; 0,07–0,5	–	
Weißer Quarz	–	Mittel; subsphärisch bis sphärisch, gut gerundet; 0,05–0,12	–	
Schwarze P.	–	–	–	
Rotbraune Partikel	Selten; gut gerundet, subspärisch bis leicht länglich; 0,04–0,08	–	–	
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	Sehr häufig; sphärisch, gerundet; 0,05–0,5	–	–	
Weißer Partikel	Weißer Schlieren	–	Häufig; sphärisch, gut gerundet; 0,02–0,05	
Karbonat- pseudomorphosen	Sehr häufig	–	Selten; sphärisch, gut gerundet; –0,05	
Dunkler Glimmer	Selten; –0,125	Häufig; 0,075–0,2	Selten; –0,07	
Weißer Glimmer	–	Selten; 0,02	Häufig; 0,02	

Gebrauchskeramik: Scherbentypen Tabelle 1				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GK 1 B03/451-2 K 17	GK 2 B04/173-10 K 355	GK 3 B05/104-20 K 393	GK 4 B04/240-16 K 342
Formtyp	RHfr. Krug, profilierter TR	Bfr. Krug, hoher Standing	Rfr. Bienenkorb, kurzer FLR	Rfr. Schale, glatter ER
Farbe	gelblich rot 5YR5/8	gelblich rot 5YR5/8	rötlich gelb 5YR 6/6	rötlich braun 5YR 5/6
Bruch	körnig	glatt	körnig	körnig
Poren				
Häufigkeit	5%	5%	7,5%	5–7,5%
Form	kanalförmig, gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet
Größe	–0,1	–0,5	–0,8	–0,5
Magerung				
Anteil	7,5–10%	20%	15–20%	25%
Größe	0,02–0,4	0,02–0,75	0,02–0,35	0,02–0,5
Sortierung	unsortiert	unsortiert	unsortiert	unsortiert
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Mittel; sphärisch, kantig; –0,4	–	Selten; sphärisch, kantig	–
Weißer Quarz	–	–	Selten; sphärisch, kantig	–
Schwarze P.	Selten; sphärisch, gerundet, –0,25	Selten; sphärisch, kantig; –0,2	Selten; subsphärisch bis sphärisch, gerundet; –0,1	Selten; sphärisch, kantig; –0,25
Rotbraune Partikel	Selten; sphärisch, gerundet; –0,25	Mittel; subsphärisch -länglich, gut gerundet; –0,5	Mittel; subsphärisch bis sphärisch, gut gerundet; –0,35	Selten; subsphärisch bis sphärisch, gerundet; –0,2
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	–	–	–
Weißer Partikel	Häufig; subsphärisch, gut gerundet; –0,2	subsphärisch, gerundet; –0,75	–	Mittel; subsphärisch, gut gerundet; –0,5
Karbonat- pseudomorphosen	–	sehr häufig; sehr sphärisch, sehr gut gerundet; –0,1	sehr häufig; sehr sphärisch, sehr gut gerundet; –0,1	–
Dunkler Glimmer	häufig –0,4	sehr häufig, –0,25	–	–
Weißer Glimmer	–	–	–	–

Gebrauchskeramik: Scherbentypen Tabelle 2				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GK 5 B03/378-21 K 370	GK 6 B05/141-14 K 396	GK 7 B04/194-3 K 419	GK 8 B03/440-5 K 374
Formtyp	Rfr.Schüssel, Flachrand 1	Rfr. Bienenkorb, Flachrand	Rfr. Schale, verdickter abge- setzter Rand	Schüssel, Flachrand 3
Farbe	gelblich rot 5YR5/6	hellbraun 7.5YR6/4	dunkles graubraun 10YR4/2	helles gelblich braun 10YR6/4
Bruch	körnig	körnig	körnig	rauh
Poren				
Häufigkeit	2,5–5%	15%	5%	5%
Form	kammerförmig	kammerförmig	kammerförmig	gebuchtet
Größe	–0,25	–0,5	0,05–0,5	0,05–0,5
Magerung				
Anteil	5%	10–15%	–	15–20%
Größe	0,02–0,25	0,02–0,75	–	0,02–0,3
Sortierung	mittel	Schlecht	–	mittel
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	–	Selten; sphärisch, kantig; –0,13	Sehr selten; sphärisch, kantig, –0,25	Selten; sphärisch, kantig 0,125–0,25
Weißer Quarz	–	Selten; sphärisch, kantig; –0,13	–	–
Schwarze Partikel	Sehr häufig; sphärisch, gerundet; 0,02–0,125	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,02–0,2	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,05–0,125	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,05–0,25
Rotbraune Partikel	Mittel; länglich, gerundet; 0,05–0,25	–	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,05–0,125	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,05–0,25
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	Selten; sphärisch, gerundet; 0,075–0,2	–	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,125–0,3
Weißer Partikel	Selten; subsphärisch, kantig; –0,15	Selten; länglich bis sphärisch, kantig; 0,3–0,75	–	Vereinzelt; ovale, graue Schale, innen gelblich weiß; sphärisch, sehr gut gerundet; 0,3
Karbonat- pseudomorphosen	–	–	–	–
Dunkler Glimmer	mittel	Sehr häufig; 0,05–0,5	Sehr häufig; –0,125	–
Weißer Glimmer	–	–	–	Mittel 0,02-0,125

Gebrauchskeramik: Scherbentypen Tabelle 3				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GK 9 B04/177-20 K 422	GK 10 B05/171-2 K 343	GK 11 B05/170-17 K 383	GK 12 B03/260-37 K 401
Formtyp	Bfr. Schale, hoher Standring	RHfr. Krug, profilierter Trichterrand 3	RHfr. Schüssel Kragenrand 2	Bfr. Mortarium
Farbe	gelblich braun 10YR5/4	hellbraun 7.5YR6/4	helles gelblich braun 2.5Y6/3	helles gelblich braun 10YR6/4
Bruch	körnig	sehr körnig	körnig	körnig
Poren				
Häufigkeit	5%	10%	2,5%	5%–7,5%
Form	gebuchtet	gebuchtet	gebuchtet	kammerförmig, gebuchtet
Größe	0,04–0,3	–0,5	0,25–0,5	0,05–0,3
Magerung				
Anteil	5%	–	15%	15%
Größe	–0,02–0,25	–	0,02–1,5	0,02–1
Sortierung	unsortiert	–	schlecht	mittelmäßig
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Selten; subsphärisch, kantig; 0,05–0,25	Selten; sphärisch, kantig; –0,2	Mittel; sphärisch, kantig; 0,125–0,5	Mittel; sphärisch, kantig; 0,125–0,75
Weißer Quarz	–	–	–	Mittel; sphärisch, kantig; 0,125–0,75
Schwarze Partikel	Selten; sphärisch, kantig –0,1	–	Selten; sphärisch, gerundet; –0,1	–
Rotbraune Partikel	Selten, gut gerundet, sub- sphärisch; 0,025–0,05	Selten; sphärisch, kantig; –0,1	Dunkelbraun; mittel, sphärisch, gut gerundet; 0,125–0,5	Selten; sphärisch, gerundet; 0,05–0,75
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	–	Mittel; sphärisch, gut gerundet; 0,125–0,5	Häufig; subsphärisch, gerundet; 0,125–1,5
Weißer Partikel	–	Selten; subsphärisch bis sphärisch, gerundet;	Mittel; subsphärisch bis sphä- risch, gerundet; 0,125–0,25	Häufig; subsphärisch bis sphärisch, gerundet; 0,04–0,25
Karbonat- pseudomorphosen	–	Sehr häufig; sehr sphärisch, gut gerundet; –0,05	Weißer bis ockerfarbene Schlieren; –1,5	Weißer Flecken in der Matrix
Dunkler Glimmer	Sehr häufig; 0,05–0,12	–	–	Selten; 0,075–0,25
Weißer Glimmer	Selten; –0,05	–	Sehr selten	–

Gebrauchskeramik: Scherbentypen Tabelle 4				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	GK 13 B05/174-7 K 410			
Formtyp	GF Schale, verdickter ER			
Farbe	helles olivbraun 2.5Y5/3			
Bruch	Körnig			
Poren				
Häufigkeit	5%			
Form	gebuchtet			
Größe	0,05–0,25			
Magerung				
Anteil	15%			
Größe	0,02–0,5			
Sortierung	gut			
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Selten; sphärisch, kantig; –0,25			
Weißer Quarz	–			
Schwarze Partikel	Selten; sphärisch, gerundet; 0,02–0,5			
Rotbraune Partikel	Häufig; sphärisch, gerundet 0,02–0,5			
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,05–0,25			
Weißer Partikel	Mittel; subsphärisch bis sphä- risch, gerundet; 0,125–0,3			
Karbonat- pseudomorphosen	Weißer Flecken in der Matrix			
Dunkler Glimmer	Mittel; –0,25			
Weißer Glimmer	Mittel; 0,02–0,25			

Kochkeramik: Scherbentypen				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	KT1 B04/22-17 K 79	KT2 B05/143-16 K 349	KT3 B04/240-3 K 432	KT4 B05/170-20 K 427
Formtyp	Rfr. tiefer Kochtopf, ausgebo- gener Rand 2	Rfr. tiefer Kochtopf, verdick- ter Rand	Rhfr. Rfr. tiefer Kochtopf; Flachrand	Rfr. tiefer Kochtopf, ausgebo- gener Rand 1, Profilierung
Farbe	gelblich rot 5YR5/6	dunkles rotbraun 5YR3/3	rotbraun 5YR5/4	dunkelbraun 5YR4/3
Bruch	unregelmäßig	unregelmäßig	unregelmäßig	unregelmäßig
Poren				
Häufigkeit	10%	–	15%	10%
Form	gebuchtet	Kammerförmig, gebuchtet	gebuchtet	Kammerförmig, gebuchtet
Größe	0,075–1	–1	–0,75	0,5
Magerung				
Anteil	20%	25–30%	25–30%	30%
Größe	0,02–1	0,05–1,5	0,02–1,75	0,05–3
Sortierung	unsortiert	unsortiert	unsortiert	unsortiert
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Mittel; sphärisch bis länglich, kantig; 0,075–2	Mittel; sphärisch bis länglich, kantig; –0,75	Mittel; sphärisch bis subsphärisch, kantig; –0,75	Mittel; sphärisch, kantig; 0,125–0,5
Weißer Partikel	–	Mittel; sphärisch bis länglich, kantig; –0,75	–	Mittel; sphärisch, kantig; 0,125–0,5
Schwarze Partikel	Selten; sphärisch, gerundet; –0,17	Sehr häufig; sphärisch, gerundet; –0,05	–	–
Rotbraune Partikel	Häufig; sphärisch bis sub- sphärisch, kantig; 0,125–1	–	–	–
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	–	–	Selten; sphärisch, gerundet; 0,05–0,25
Weißer Partikel	Mittel; sphärisch, leicht kantig; –0,5	Mittel; sphärisch, leicht kantig; –0,5	Schiefzig; mittel; länglich, kantig –1,75	
Karbonatpseudomorphosen	–	–	–	–
Dunkler Glimmer	–	Mittel; 0,075–1,5	Mittel; –2,5	–
Weißer Glimmer	Mittel; 0,02–0,125	Mittel; –0,05	Mittel; 0,02–0,05	Sehr häufig; 0,05–0,125
Grüne Partikel	–	–	–	Sehr selten; länglich, kantig; 3

Amphoren: Scherbentypen				
Scherbentyp (Inv.Nr./Kat.Nr.)	A 12 B05/104-33 K 459	A 13 B05/195-18 K 464	A 14 B04/250-4 K 457	
Formtyp	Rfr. Amphore, wulstartig ver- dickter Rand 3	RHfr. Amphore, wulstartig verdickter Rand 1 Doppelrundstabhenkel	Amphore, bandartig verdickter Rand	
Farbe	rötlich gelb 5YR6/6	hellbraungrau 7.5YR 6/4	rötlich braun 5YR 5/4	
Bruch	körnig	körnig	rauh	
Poren				
Häufigkeit	5%	7,5	10%	
Form	Channel; vughy	gebuchtet	gebuchtet	
Größe	0,04–0,5	0,05–0,25	–0,25	
Magerung				
Anteil	15%	15%	10%	
Größe	0,02–0,4	0,02–0,5	0,02–0,25	
Sortierung	schlecht	mittelmäßig	mittel	
Magerungspartikel				
Durchsichtiger Quarz	Häufig; sphärisch, kantig; 0,12–0,3	Selten; sphärisch, kantig; 0,125–0,5	Häufig; sphärisch, kantig; –0,1	
Weißer Quarz	Sehr häufig; sphärisch bis subsphärisch, gerundet; 0,025–0,15	–	–	
Schwarze Partikel	Selten; gut gerundet, sphärisch bis subsphärisch, 0,05–0,2	–	–	
Rotbraune Partikel	Selten; gut gerundet, sphärisch bis subsphärisch; 0,08–0,25	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,25–0,5	Orange; selten; subspärisch, gerundet,0,25	
Gelbe/Ockerfarbene Partikel	–	–	–	
Weißer Partikel	Hellgrau; sehr selten; subsphärisch, gut gerundet; 0,4	Mittel; sphärisch, gerundet; 0,05–0,25	Selten; subsphärisch, gut gerundet, –0,25	
Karbonatpseudomorphosen	–	–	–	
Dunkler Glimmer	Häufig; 0,05–0,15	Sehr häufig; 0,075–0,5	–	
Weißer Glimmer	Häufig; –0,05	–	Selten; 0,02–0,05	

9.6 Anhang 2: Tabellarische Zusammenstellung des Fundmaterials in den Sondagen 4, 5, 6, 9 und 10

Tab. 10: Tabelle der Sondage 4

		Anzahl der diagnostischen Fragmente nach Warengruppe										
Stratum	Fnr.	Glasierte Ware	Terra Sigillata	Glanztonware	Lampen	Dünnwandige Keramik	Gebrauchskeramik	Amphoren	Glas	Münze	Zusammensetzung des Fundmaterials	Datierungskriterien/Datierung
SE 23/24/25	B02/93										Ziegel	
SE 23/24/25	B02/94										Schlacke	
SE 25	B02/139										Ziegel	
SE 25	B02/140			1			5	1				Fuß einer Amphore vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45: mindestens spätantik
SE 25	B02/141										Mörtel	
SE 25	B02/142										Metall: moderne Nadel	Rezent
SE 28	B02/143										Ziegel	
SE 28	B02/144		1				9				TS: Wfr. LRC,, Amph., Ziegel	TS: Wfr. LRC: spätantik
SE 28	B02/145										Knochen	
SE 53	B02/407	1	3			3	24	15				TS: LRC Rfr.; Glasierte Keramik: mindestens spätantik

Tab. 11: Tabelle der Sondage 5

		Anzahl der diagnostischen Fragmente nach Warengruppe										
Stratum	Fnr.	Glasierte Ware	Terra Sigillata	Glanztonware	Lampen	Dünnwandige Keramik	Gebrauchskeramik	Amphoren	Glas	Münze	Zusammensetzung des Fundmaterials	Datierungskriterien/Datierung
SE 56	B02/420						1	3				Wandfr. Amphoren vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45: spätantik
SE 56	B02/421								1		rezent	Glas: modern
SE 56	B02/427						1					
SE 56	B02/428										Ziegel	
SE 57	B02/429						1	3				Wandfr. Amphoren vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45: spätantik
SE 57	B02/430										Ziegel	
SE 59	B02/433										Wandfr.: GK	
SE 58	B02/434						1					3 Wandfr. Amphoren vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45: spätantik
SE 58	B02/435										Ziegel	
SE 58	B02/436										Nagel	
SE 58	B02/437										Kalkmörtel	
SE 59	B02/454						1	3			Wandfr.: GK	Amphoren mit Rundstablippe: hellenistisch
SE 59	B02/466			1								Glanztonware: Randfr. Schale mit Echinusrand: hellenistisch

9. KERAMISCHES FUNDMATERIAL

Tab. 12: Tabelle der Sondage 6

		Anzahl der diagnostischen Fragmente nach Warengruppe										
Stratum	Fnr.	Glasierte Ware	Terra Sigillata	Glanztonware	Lampen	Dünnwandige Keramik	Gebrauchskeramik	Amphoren	Glas	Münze	Zusammensetzung des Fundmaterials	Datierungskriterien/Datierung
SE 3	B03/05										Plastik oder Horn-Knopf	Knopf: modern
SE 3	B03/06										Metall	–
SE 1	B03/08						1					–
SE 1	B03/14										Wandfr.: GLZT, GK, Amphoren	–
SE 3	B03/16										Knochen	–
SE 72	B03/66										Wandfr.: GLZT, GK	–
SE 72	B03/77							1				–

Tab. 13: Tabelle der Sondage 9

		Anzahl der diagnostischen Fragmente nach Warengruppe										
Stratum	Fnr.	Glasierte Ware	Terra Sigillata	Glanztonware	Lampen	Dünnwandige Keramik	Gebrauchskeramik	Amphoren	Glas	Münze	Zusammensetzung des Fundmaterials	Datierungskriterien/Datierung
SE 93	B03/68		3				14					TS: LRC HAYES Form 3: 2. Hälfte 5.-6. Jh.; Wandfr. Amphoren vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45: spätantik 2. Hälfte 5.-6. Jh.
SE 93	B03/69										Ziegel	–
SE 93	B03/70										Knochen	–
SE 93	B03/89						8					TS: Wandfr. LRC; Wandfr. Amphoren vom Typ PEACOCK–WILLIAMS 45: spätantik
SE 93	B03/90										Metall	–
SE 93	B03/91										Knochen	–
SE 96	B03/92										Wandfr. GK	–
SE 96	B03/93										Ziegel	–
SE 97	B03/94						1				Ziegel	–
SE 97	B03/95										Ziegel	–
SE 97	B03/96										Knochen	–
SE 97/99	B03/101						2					–
SE 97/99	B03/102										Ziegel	
SE 96	B03/103										Wandfr. GK, Amphoren	Wandfr. Amphoren vom Typ PEACOCK-WILLIAMS 45:
SE 96	B03/104										Wandfr. GK, Ziegel	
SE 98	B03/117										Wandfr. GK, Amphoren	
SE 98	B03/118										Ziegel	
SE 98	B03/119											
SE 98, direkt über Fels	B03/132										Ziegel	
SE 98, direkt über Fels	B03/133											1 Wandfr. Amphoren vom Typ PEACOCK-WILLIAMS 45: spätantik?
SE 98, direkt über Fels	B03/134										Knochen	

Tab. 14: Tabelle der Sondage 10

		Anzahl der diagnostischen Fragmente nach Warengruppe										
Stratum	Fnr.	Glasierte Ware	Terra Sigillata	Glanztonware	Lampen	Dünnwandige Keramik	Gebrauchskeramik	Amphoren	Glas	Münze	Zusammensetzung des Fundmaterials	Datierungskriterien/Datierung
SE 70	B03/78										Ziegel, tlw. entfernt	–
SE 70	B03/79										Wandfr. GK, Amphoren, Ziegel	–
SE 70	B03/80								1		modernes Glas, Metall	rezent
SE 70	B03/81										Ziegel	–
SE 70	B03/82						1				GK	–

Maria TRAPICHLER

